AUTHOR:

GLEDITSCH, HUGO

TITLE:

SOPHOKLEISCHEN STROPHEN METRISCH...

PLACE:

BERLIN

DATE:

1867-1868

Master Negative #

91-80408-15

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DEPARTMENT

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record

Gleditsch, Hugo, 1837-1913.

...Die Sophokleischen strophen metrisch erklärt... von dem ordentl. Lehrer H. Gleditsch. Berlin, buchdruckerei von Gustav Lange, 1867-68.

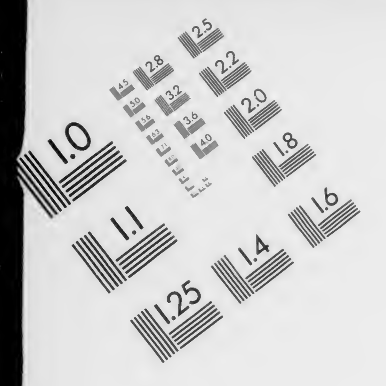
2 pts. in 1 v. 25 cm.

At head of title: K. Wilhelms-gymnasium in Berlin ... Jahresbericht...

Restrictions on Use:

TECHNICAL MICROFORM DATA

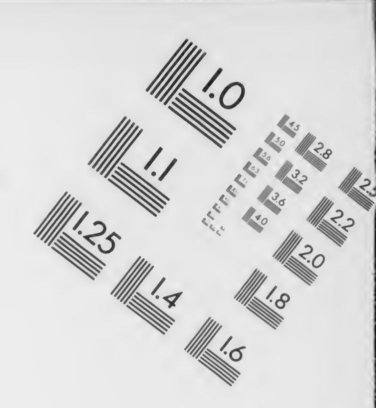
FILM SIZE: 35 mm
REDUCTION RATIO: 13 1/2
IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB
DATE FILMED: 1-13-92
INITIALS: M. B.
FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT

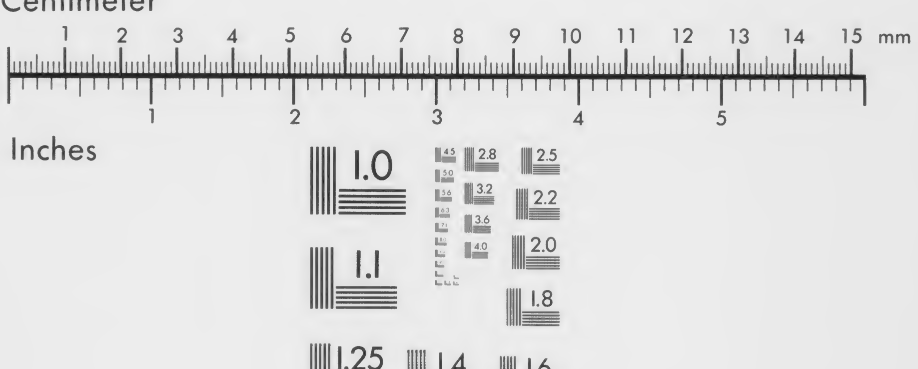


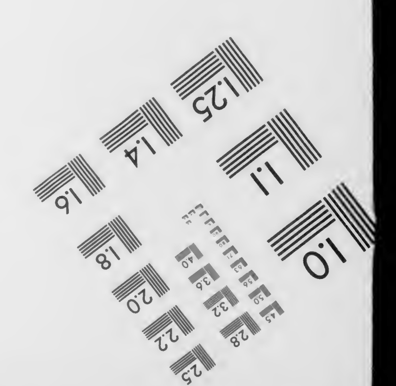


AIIM

Association for Information and Image Management
1100 Wayne Avenue, Suite 1100
Silver Spring, Maryland 20910
301/587-8202







K. Wilhelms-Gymnasium in Berlin.

VII.

Jahresbericht,

womit zu der

am 27. und 28. September stattfindenden öffentlichen Prüfung
und Entlassung der Abiturienten

ehrerbietigst einladet

der Director

Professor Dr. O. Kübler.

Vorausgeschickt ist:

Die Sophokleischen Strophen metrisch erklärt. I. Theil.
Von dem ordentl. Lehrer H. Gleditsch.

Berlin 1867.

Buchdruckerei von Gustav Lange in Berlin, Friedrichsstrasse 103.

DIE SOPHOKLEISCHEN STROPHEN
METRISCH ERKLÄRT.

ERSTER THEIL.

Die durch Rossbachs und Westphals Forschungen auf dem Gebiete der griechischen Rhythmik und Metrik gewonnenen Resultate sind bisher für das Verständniss des Sophokleischen Strophenbaues noch wenig verwerthet worden. denn auch die neuesten Leistungen für metrische Erklärung des Sophokles gehören mit Ausnahme der Schrift von W. Berger*) im wesentlichen noch dem früheren Standpunkte an, der weder die Strophe in ihrer kunstgemässen Einheit und Gliederung erkennt, noch den wahren rhythmischen Werth der Reihen, aus denen sich die Strophe erbaut, in Betracht zieht. Allerdings haben gerade diejenigen Strophengattungen, welche in den Sophokleischen Tragödien eine überwiegende Bedeutung gewinnen, die logaoedischen und dochmischen, in dem Rossbach-Westphalschen Buche eine unverhältnissmässig knappere Behandlung erfahren, als sie den in den früheren Abschnitten besprochenen dactylischen, trochaeischen, iambischen, ionischen und dactylo-epitritischen zu Theil geworden ist, doch liegen auch in den Abschnitten über Logaoeden, Paeonen und Dochmien die Bildungsgesetze der betreffenden Strophengattungen in ihren Grundzügen vor und es bedurfte nur einer sachkundigen Anwendung derselben auf die einzelnen Strophen. Wie wichtig aber gerade für Sophokles, an dessen Studium doch in der Regel Sinn und Verständniss für die Form der griechischen Poesie heranreift, eine detaillirte Bearbeitung seiner Metra sei, welche dem neueren Stande der Forschung entspricht, das ist leicht ersichtlich und auch von Rossbach selbst anerkannt und wiederholt ausgesprochen worden.

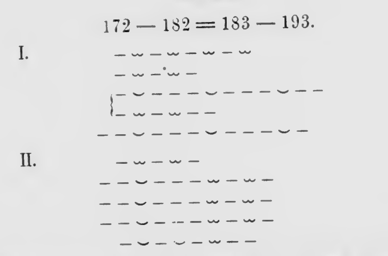
Bei der hier gebotenen Besprechung der Sophokleischen Strophen wird eine jede zunächst einer der von Rossbach und Westphal aufgestellten und näher characterisirten Strophengattungen untergeordnet und sodann ihr Bau in seiner symmetrischen Gliederung nachgewiesen. Ein Hauptstreben war es dabei, die Grundbestandtheile der Strophen, die rhythmischen Reihen, richtig zu erkennen und von einander zu sondern, und hierbei schien, wo es sich um seltenere Formen handelte, ein Herbeiziehen gleicher und ähnlicher Erscheinungen aus andern Strophen zum Zwecke der Begründung unerlässlich, dagegen wird von einer Widerlegung abweichender Auffassungen in der Regel abgesehen. — In den Schematen sind ausser den Zeichen für Länge und Kürze auch die für die gedehnten Längen. namentlich das des Trisemos ⌞ und des Tetrasemos ⌞ zur Anwendung gebracht, doch ist das letztere auf die Jonici beschränkt geblieben, da nach unserer Meinung bei Dactylen und Anapaesten überall da, wo sie mit dreizeitigen Füssen verbunden sind, die kyklische Messung die wahrschein-

*) De Sophoclis versibus logaoedicis et epitriticis. Bonnae 1864.

lichere ist. Zeichen für die Pause anzuwenden schien um so weniger rathsam, als in vielen Fällen mit Sicherheit wohl schwerlich je zu bestimmen sein wird, ob Pause oder τονή eingetreten sei, daher ist — ausser am Schluss der Verse — das Zeichen der gedehnten Länge auch in solchen Fällen gesetzt, wo es vielleicht richtiger ist an Pause zu denken. — Was den zu Grunde liegenden Text betrifft, so konnte natürlich von unbedingtem Anschluss an irgend eine Ausgabe nicht die Rede sein, sondern es musste überall auf die überlieferte Lesart zurückgegangen werden. Gleichwohl ist ein Textabdruck, wie ihn Dindorf seinen Metra Aeschyli etc. beigefügt hat, nicht gegeben, sondern es schien ausreichend alle Abweichungen von dem Laur. A, soweit sie nicht bereits allgemeine Geltung gewonnen haben, aufzuführen, wenn sie auf metrische Gestaltung irgend Bezug haben, abweichende Eintheilung in Reihen und Verse aber bloss durch das Schema anzudeuten.

AIAX.

172 — 182 = 183 — 193.

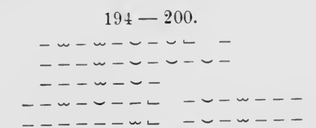


Dactylo-epitrit. Strophe, wio O. R. 1086 ff. Antig. 582 ff. Trach. 94 ff. 821 ff. Frgm. 423 518, 519, 520. Zwei Perioden: I. (2—5) Zweimal folgt ein epitrit. Trimeter auf eine dactyl. Tripodie. II. (6—9) Vier dactyl. Tripodien und drei epitrit. Dipodien verbinden sich in mesod. Anordnung. Die dactyl. Tetrapodie am Anfang (1) dient als Proodikon, der Glyconeus am Ende der Str. als Epodikon. 3 und 4 bilden einen Vers, vielleicht auch 1 und 2.

4. 3 . 6 . 3 . 6. 3 . 2 3 . 2 . 3 2 . 3. 4.

Vgl. Rossbach und Westphal, Griech. Metrik III. S. 446 f., 443 f. und wegen der Verbindung – – ⏑ – – – – ⏖ – ⏖ – S. 396.

194 — 200.



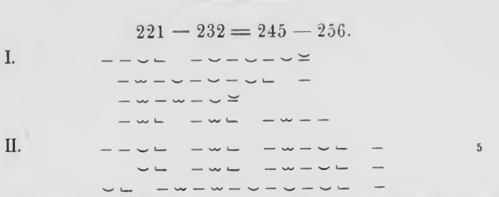
Logaoed. Strophe. Auf zwei logaoed. Hexapodien folgen fünf Tetrapodien, von denen die zweite mit der dritten, die vierte mit der fünften zu einem Verse vereint ist.

Vs. 194 mit Neue μακραίων (La μακραίωνι), v. 197 ff.:

ἐχθρῶν δ' ὕβρις ὧδ' ἀτάρβηθ' ὁρ|μᾶτ' ἐν εὐανέμοις βάσσαις
καγχαζόντων γλώσσαις βαρυάλ|γητ', ἐμοὶ δ' ἄχος ἕστακεν.

Abweichend R. W. Metr. III. S. 535.

221 — 232 = 245 — 256.



Logaoedische Strophe. I. Nach einer syncopirten iamb. Hexapodie, die das Proodikon bildet, ordnen sich eine logaoed. und eine choriamb. Hexapodie und ein tetrapod. λογαοιδικὸν πρὸς δυοῖν zu einer mesod. Periode. II. Vier Tetrapodien (drei logoaed. und eine iamb.) umgeben die Verbindung einer logaoed. Tripodie und Tetrapodie.

6. 6 . 4 . 6. 4 4 . 3 4 . 4 4.

Vs. 245: ὥρα τιν' ἤδη κάρα καλ. (La: ἤδη τοι κρᾶτα). Mit Unrecht ändern manche die Strophe.

346 — 355 = 356 — 363.

⏑ – ⏑ ∟ – ⏑ –
⏑ ⏓ – ⏑ – ⏑ ⏓ ⏓ ⏑ – ⏑ – – ⏑ –
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –| ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –| – ⏖ – ⏑ ∟ –

Dochmische Strophe. Einem dochm. Trimeter geht eine iamb. Tetrapodie voran, zwei folgen ihm und eine logaoed. (Pherecr.) bildet den Schluss.

Vs. 350. Das handschriftl. μόνοι τ' hält G. Wolff mit Recht.

364 — 367 = 379 — 382.

⏑ – – ⏑ – ⏑ – – ⏑ –
⏑ – – ⏑ – ⏑ – – ⏑ –
⏑ ⏖ – ⏑ – ⏑ – – ⏑ –
– – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏓ – ⏑ –

Dochmische Strophe. Drei dochm. Dimeter und ein iamb. Trimeter.

Vs. 369 tilgt Neue mit Recht nach dem entsprechenden v. 384 das zweite οὐκ, der Vs. ist ein syncop. Trimeter (wie 221.)

372 — 376 = 387 — 391.

– – ⏖ – ⏖ –| ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
– ⏖ – ⏑ – ⏑ –| ⏓ – ⏑ ∟ – ⏖ –
⏑ – ⏑ – ⏑ ∟ –

Jambisch-logaoed. Strophe. Vier Tetrapodien, zwei iamb. und zwei logaoed., denen eine Tripodie (anap. Prosodiacus) vorangeht.

Vs. 372 χερὶ μὲν mit G. Hermann (La: χερσὶ). — Vs. 390 ὀλέσσας (La: ὀλέσας).

394 — 409 = 412 — 427.

I. ⏑ – ⏑ ⏖ – ⏑ ⏒ ⏑ ⏖ – ⏑ – ⏑ ⏖ – ⏑ –
⏑ – ⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏒
⏑ – ⏑ – ⏑ – – ⏑ –
– – ⏖ – ⏑ – ⏑ –
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ∟ ∟ – 5

II.



Zweitheilige Strophe. I. Thl. dochmisch. Ein dochm. und ein iamb. Trimeter umschliessen drei Tetrapodien, von denen die beiden ersten iamb.-dochm., die dritte logaoed. ist. Die Interjection ἰώ steht ausserhalb des Verses. Die Syllaba anceps in φάος bespr. R. W. Metr. III. S. 559. — II. Thl. Jambo-troch. Vier troch. Tripodien haben eine iamb. Tetrapodie in ihrer Mitte, dann folgen zwei troch. Hexapodien und eine troch. Tetrapodie. Der Adonius dient als ἐπῳδικόν. Die troch. Tripodie wie El. 245 f. Eur. Phoen. 1026 μιξοπάρθενος δάϊον τέρας. Die zweimal syncop. jamb. Tetrapodie ⏑ ⏖ ⏑ ⏗ ⏗ – ist nicht selten, vgl. zu Ai. 694 und El. 504 ff. und wegen der Messung Metr. III. S. 469 und 542.

Vs. 397 ff. ist mit G. Hermann abzutheilen:

ἔλεσθέ μ᾽· οὔτε γὰρ θεῶν γένος
οὔθ᾽ ἁμερίων ἔτ᾽ ἄξιος
βλέπειν τιν᾽ εἰς ὄνασιν ἀνθρώπων.

und in d. Antistr. v. 415 ff. κατείχετ᾽ ἀμφὶ Τροίαν χρόνον·
ἀλλ᾽ οὐκέτι μ᾽ οὐκ ἔτ᾽ ἀμπνοὰς
ἔχοντα· τοῦτό τις φρονῶν ἴστω.

Vs. 402 mit La: ὀλέθριον αἰκίζει, 420 mit G. Hermann εὔφρονες Ἀργείοις (La: εὔφρονες Ἀργ.).

v. 405 ff. = 424 ff.: στρ. εἰ τὰ μὲν ⏑ – ⏑ – φθίνει, φίλοι,
τοῖς δ᾽ ὁμοῦ μώραις ἄγραις προσκείμεθα,
πᾶς στρατὸς δίπαλτος ἄν με
χειρὶ φονεύοι.

ἀντ. ἐξερῶ μέγ᾽, οἷον οὔτινα στρατοῦ
Τρωία δέρχθη χθονὸς μολόντ᾽ ἀπὸ
Ἑλλάδος, τανῦν δ᾽ ἄτιμος
ὧδε πρόκειμαι.

Den Ausfall eines Substantivs zu τά hat G. Hermann erkannt, ebenso dass πέλας Erklärung zu ὁμοῦ ist. Ich sehe in πᾶς στρ. κτλ. den Nachsatz zu den beiden Vordersätzen εἰ τὰ μὲν — φθίνει, τοῖς δ᾽ ὁμοῦ — προσκείμεθα und tilge δ᾽ hinter μώραις und πᾶς. — Vs. 425 f. στρατοῦ Τρωία für Τροία στρατοῦ (Τρωία mit G. Wolff), dann Ἑλλάδος für Ἑλλανίδος.

596 — 608 = 609 — 621.

Logaoed. Strophe. Der als Hauptelement dienende Glyconeus kehrt siebenmal wieder, zweimal thetisch auslautend (2. 3) und viermal mit dipod. Reihen verbunden (4—7); die troch. Tetrapodien (8. 9) stehen ihm rhythmisch gleich. Die Anordnung ist palinodisch:

4, 4 4 2 4 2 4 4 2 4 2 4 4.

oder vielleicht 4, 4 4 6 6 6 6 4 4

1. 2. 3 bilden einen Vers, ebenso 5 und 6, 8 und 9.

Vs. 600 ἀρχαῖος statt παλαιός zu schreiben, wie Nauck vorschlägt, ist metrisch nicht gerechtfertigt. — Vs. 601 ist noch nicht befriedigend emendirt, vielleicht ist ποίᾳ (od. ποιᾷ) μήλων beizubehalten in dem Sinne: „auf der Schaftrift“; wegen der irrationalen Thesis s. zu Ai. 119. Jedenfalls ist dagegen ἰδαίᾳ fehlerhaft und wohl ohne Zweifel ἰδαῖα zu schreiben.

622 — 634 = 635 — 645.

I.

II.

Logaoed. Strophe von zwei Perioden. I. An zwei iamb.-glycon. Hexapodien schliesst sich eine troch. Tetrapodie. II. Voran geht ein catal. Pherekrateus, ihm folgen zwei logaoed. Pentapodien (die erste mit Syncope der dritten Thesis) getrennt durch vier Pherekrateen, wovon der erste catal. ist. I. 6 6 4. II. 3. 5 3 3 3 3 5.

Die syncop. Pentapodie findet sich noch El. 123 = 139, 472 = 488, O. C. 701 = 714, Antig. 787 = 796, 944 = 955. Ueber ihren Gebrauch bei Sappho und Anacreon vgl. R. W. Metr. III. S. 498.

Vs. 622 σύντροφος für d. überlieferte ἔντροφος zu schreiben, wie Nauck thut, liegt ein metr. Grund so wenig vor wie zu der Aenderung von v. 600. — Vs. 634 ἄμυγμα nach Bothe für ἀμύγματα.

693 — 705 = 706 — 718.

I.

II.

Logaoed. Strophe. Drei Hexapodien (1. 8. 13), von denen die erste iambisch ist, und zehn

Tetrapodien (2 iamb., 11 troch., die übrigen glyconeisch) in folgender eurhythmischer Anordnung:

I) 6 4 4 4 4 4 4 6 4. II) 4 4 4 6.

3 und 4, 7 und 8, 10 und 12 sind zu Versen vereint. Die iamb. Tetrapodie mit doppelter Syncope ⏑ – ⏑ ⌞ ⌞ – auch O. C. 1076 = 1087: γνώμα τάχ' ἐνδώσειν — γᾶς τᾶσδε δαμούχοις. Trach. 221 ἰὼ ἰὼ Παιάν, wo man Παιάν gegen die Ueberlieferung verdoppelt. O. R. 1332 = 1352 –τις, ἀλλ' ἐγὼ τλάμων –δὲν ἐς χάριν πράσσων. El. 510. 511. 514, und besonders häufig mit Auflösung der ersten Arsis, wie Ai. 403 = 420. vgl. zu El. 504. — Der thetisch auslautende Glyconeus (9) erscheint auch sonst gewöhnlich als Schlussreihe für Vers oder Periode, vgl. Ai. 182 = 193, 598 = 611. O. C. 130 = 161, 133 = 165, 211, 240, Antig. 105 = 122, 605 = 616, 784 = 794. Phil. 1145 = 1168.

Vs. 702 erfordert das Metrum die Umstellung von πελαγέων (La. πελάγεων) und μολών; v. 714 ist τε καὶ φλέγει als Zusatz schon von Heath erkannt und beseitigt worden, v. 715 wird das weder sprachlich noch metrisch anstössige φατίξαιμ' der Hss., das seit Lobeck in φατίσαιμ' geändert ist, wiederherzustellen sein. Es entspricht sich:

Ἰκαρίων δ' ὑπερμολὼν	κοὐδὲν ἀναύδατον φατί-
πελαγέων ἄναξ Ἀπόλ-	ξαιμ' ἄν, εὖτέ γ' ἐξ ἀέλ-
λων ὁ Δάλιος εὔγνωστος.	πτων Αἴας μετανεγνώσθη.

866 — 869 = 870 — 873.

A. ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⌞ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
– – ⏑ – ⏓ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –

874 f. = 875 f.

B. ⏑ ⌞ –
– – ⏑ – – – ⏑ – ⏑ – ⏑ –

A. Auf zwei iamb. Tetrapodien folgt ein Trimeter. B. Jamb. Dipodie und Trimeter. Wegen der Syncope der 5. Thesis s. R. W. Metr. III. S. 225, 226.

Die antistroph. Responsion hat G. Hermann richtig erkannt, Spätere haben sie mit Unrecht wieder aufgegeben; dagegen ist an eine Vertheilung unter einzelne Choreuten nicht zu denken: die Worte bis ὁμιλίαν gehören dem Führer des 1. Halbchors, erst mit der Frage τί οὖν δή beginnt das Gespräch mit dem 2. Hemichorion. — Vs. 867 tilge ich die beiden ersten πᾶι, also:

πόνος πόνῳ πόνον φέρει, πᾷ γὰρ οὐκ ἔβαν ἐγώ;

In der Antistr. ist der Ausfall einiger Worte auch durch den Sinn angezeigt:

ἰδοὺ ἰδοὺ ⏑ – ⏑ –, δοῦπον αὖ κλύω τινά.

879 — 890 = 925 — 936.

I)
⏑ – – ⏑ – ⏑ – ⏓ ⏑ –
⏑ ⏑⏑ – ⏑ – ⏑ – – ⏑ –
– ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ – – ⏑ –
– ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
– ⏑⏑ – ⏓ – – – – ⏑ – 5

II)
⏑ ⏑⏑ – ⏑ – ⏑ – – ⏑ –
⏑ – – ⏑ – – ⏑⏑ – ⏑ –
– ⏑⏑ – ⏑ – ⏑ ⌞ ⌞ – ⏑ –

Dochmische Strophe. Fünf dochm. Dimeter, zwei dochm. Monom., zwei iamb. Tetrap. und zwei dactyl. Tripodien:

I) 4 4 3 2 3 4 4. II) 4 4 6.

Der schwierige Schlussvers ist wohl als eine Zusammensetzung aus einem Dochm. und einer syncop.-iamb. Tetrap. zu betrachten. Die vorliegende Fassung kann übrigens nur als ein Versuch gelten, für die stark verderbten Worte eine metrisch wahrscheinliche Form zu gewinnen.

Vs. 885 ff.
Βοσπορίων ποταμῶν τὸν ὠμόθυμον εἴ ποθι
πλαζόμενον [κυρεῖ] λεύσσων, ἀπύοι;
σχέτλια γὰρ μακρῶν ἀλάταν πόνων
⏓ ⏓ οὐρίῳ μὴ πελάσαι δρόμῳ.

Vs. 930 ff.
πάννυχα καὶ φαέθοντ' ἀνεστέναζες ὠμόφρων
ἐχθόδοπ' Ἀτρείδαις οὔλῳ σὺν πάθει.
μέγας ἄρ' ἦν ἐκεῖνος ἄρχων χρόνος
⏓ ⏓ πημάτων, ἦμος ἀριστόχειρ κτλ.

Vs. 879 δῆτα und vs. 932 οὔλῳ mit Hermann. ἴδρις (v. 885) lassen einige Apogr. weg und ἐμέ γε τὸν (τῶν v. 888) Bothe und Hermann; κυρεῖ (v. 886) habe ich mit Rücksicht auf den Sinn eingesetzt. — Vs. 936 schreibt Wunder ἀγών.

Der dialog. Partie v. 891—899 entsprechen die Verse 937—945. — Vs. 891 = 937 ist wohl ἰὼ ἰώ (so La v. 891) μοι μοι zu schreiben, so dass der Vers ein syncop. iamb. Dimeter wird; ebenso wird v. 893 = 939 das ἰώ zu verdoppeln sein.

891 = 937 Τεκμ. ⏑ – ⏑ ⌞ ⌞ –
892 = 938 Χο. trim. iamb.
893 = 939 Τεκμ. ⏑ – ⏑ ⌞ ⌞ –
894 f. = 940 f. Χο. 2 trim. iamb.
896 = 942 Τεκμ. trim. iamb.
897 = 943 Χο. ⏑ ⌞ –
808 f. = 944 f. Τεκμ. 2 trim. iamb.

900 — 903 = 946 — 949.

– – ⏑ ⌞ ⌞ –
– – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ –
⏑ – ⏓ – – – ⏑ –
– ⏑ ⌞ – ⏑ –

Dactylo-troch. Strophe. (R. W. Metr. III. § 47.) Vier Tetrapodien in stichischer Folge; die beiden mittleren sind logaoed.-anapaestisch und bilden einen Vers, die erste (iamb.) ist von derselben Bildung wie Ai. 694, die letzte eine troch. mit Syncope der 2. Thesis.

Vs. 901 hat Dindorf die fehlende Sylbe hinter ἄναξ (nach Hermann) durch σόν ergänzt, ich ziehe με vor. — Vs. 902 ist das hsl. ἰώ beizubehalten, dagegen v. 948 zu emendiren: ἔρ | γον Ἀτρεΐδᾶν ἐν τῷδ' ἄχει.

Die dialog. Verse 904 — 907 und 950 — 953 entsprechen einander. Τεκμ. 904 = 950. Χο. 905 = 951. Τεκμ. 906 f. = 952 f. — Vs. 905 = 951 ist ein iamb. Trim. mit Syncope d. 3. Thesis; richtig emendirt G. Wolff τίνος ποτ' ἔπραξε κτλ.

908 — 914 = 954 — 960.

– ⏖ – – – – ⏖ – – – ⏑ – – ⏑ –
⏑ – ⏑ – | ⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ –
⏑ – ⏑ – ⏑ ⌞ –
– ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ | – ⏑⏑ – –

Dactylo-Trochäen mit dochm. Proodikon. Der 2. Vers gleicht dem ἰαμβέλεγος der dactylo-epitrit. Strophen (vgl. Ai. 178 ff.), ist aber in zwei Reihen zu zerlegen, wie die Eurhythmie der Str. zeigt:

6. 2 3 4 3 2.

Vs. 956 hat ὁ vor πολύτλας schon Porson getilgt, um den Hiat zu beseitigen. Vgl. R. W. Metr. § 53. S. 559. — Vs. 957 M. Seyffert: τοῦδε (La τοῖς).

1185 — 1191 = 1192 — 1198.

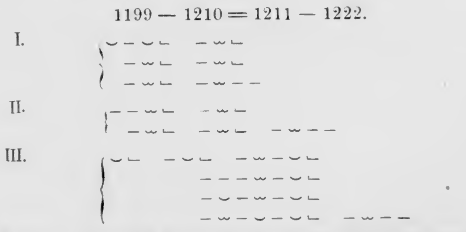
⏖ ⏑ ⏖ ⏑ – ⏖ –
– ⏑ –   – ⏖ – ⏑ ⌞   –
– ⏑ – ⏓ – ⏖ –
⏑ – ⏑ ⌞   – – – – – ⏖ –
⏑ – ⏑ – ⏖ – ⏓ –   5
– – ⏖ – ⏑ – – –

Logaoed. Strophe. Der Glyconeus kehrt siebenmal wieder, einmal (2) catal. („Pherecrateus"), zweimal anacrus. (6. 7) und zweimal in Verbindung mit einer Dipodie, mit der er sich möglicherweise zu einer Reihe verbindet, s. zu Ai. 596 ff.

4 2 4 4 2 4 4. 4. oder 4 6 4 6 4. 4.

Die Aenderung von ἄπαυστον (v. 1187) in ἀπαύσταν um genaue Responsion herzustellen ist nicht nöthig. vgl. Antig. 106: τὸν λεύκασπιν Ἀ. = 123 πευκάενθ' Ἥφαιστον ἑλεῖν. ib. 1120: παγκοίνοις Ἐλευσινίαις = 1131 καὶ σε Νυσαίων ὀρέων. Phil. 1141: εἰπόντος δὲ μὴ φθονεράν = 1164 εὐνοίᾳ πάσᾳ πελάταν. — Vs. 1190 M. Seyffert: ἄνατον εὐρυεδεῖ Τροίᾳ „quae innoxia est spatiosae Troiae" (La: ἀνὰ τὰν εὐρώδη Τροίαν). An Verkürzung des Diphthongs in Τροία zu denken ist nicht erforderlich, da die Thesis vor der Schlussarsis des Glyconeus verlängert wird, auch ohne dass immer eine Länge respondirt, vgl. R. W. Metr. S. 536. Die Responsion wird vermisst: O. R. 1187 ὡς ὑμᾶς, ἴσα καὶ τὸ μη|δέν = 1193 τοξεύσας ἐκράτησας (so La) τοῦ . . . Trach. 1005ᵇ ἐᾶθ' ὕστατον εὐνάσαι = 1015 μολὼν τοῦ στυγεροῦ φεῦ φεῦ. Phil. 1128 ὦ τόξον φίλον ὦ φίλων = 1151 τὰν πρόσθεν βελέων ἀλκάν. Phil. 209 αὐδά· διάσημα γὰρ θροεῖ = 218 ὅρμον. προβοᾷ τι γὰρ δεινόν. El. 1058 = 1070. Ant. 842 f. = 860 f. O. C. 117 = 149. — Vs. 1197 mit La: ἰὼ πόνοι πρόγονοι πόνων.

1199 — 1210 = 1211 — 1222.



Logaoed. Strophe. I. und II. Periode choriambisch, III. Periode glyconeisch. Der Anfang der Str. ist besprochen R. W. Metr. III. S. 540. In der III. Periode wechselt der 1. Glyconeus mit dem 2. (s. Metr. III. S. 533), der Adonius bildet den Abschluss, daher schliessen Rossb. und Westph. diese Verbindung von Glyconeen aus der Reihe der eigentlichen Systeme aus (Metr. III. S. 532).

Vs. 1199 schrieb Hermann sehr mit Unrecht οὐ für οὔτε. Der diiamb.-choriamb. Dimeter

⏑ – ⏑ ⌞ – ⏖ – ist eines der häufigsten Elemente der logaoed. Strophen (s. Metr. III. S. 538. u. vgl. die choriamb. Partie El. 824 ff. = 837 ff.). Vielmehr war der antistr. Vers zu emendiren. Gut Wolff: αἰὲν νυχίου.

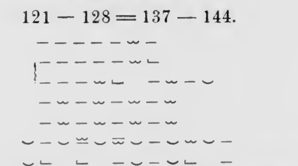
Vs. 1205 ∾ 1216 hat Nauck ἐρώτων ∾ ὕλαξεν ausgeschieden, so dass bei ihm die 3. Per. mit dem Glyconeus beginnt. Allerdings scheint das eine ἐρώτων Zusatz eines Metrikers, wie auch schon G. Hermann vermuthete, aber deshalb in der Antistr. ὕλαξεν, das ganz unanstössig ist, zu tilgen ist sehr bedenklich. Dieselbe Verbindung des syncop. Diiambus mit dem iamb. anlautenden Glyconeus kehrt wieder O. C. 119 f. ὁ πάντων ὁ πάντων ἀκορέστατος = 150 f. δυσαίων μακραίων τ' ἔτ' ἐπεικάσαι. ib. 124 πλανάτας πλανάτας τις ὁ πρέσβυς οὐδ' = 155 περᾷς γὰρ περᾶς. ἀλλ' ἵνα τῷδ' ἐν ἀφθ. s. Hermann El. D. M. p. 566. Gewöhnlich tritt freilich die Syncope hinter dem Diiamb ein

⏓ – ⏑ ⌞   – ⏑ – ⏑ – ⏑ –

wie Ai. 600 = 612, 601 = 613, 633 = 635 (ähnl. 624). El. 1058 = 1070. Trach. 845 = 856. Antig. 838 = 857, beim 3. Glyconeus Ai. 1188 = 1196, beim Pherecrateus Ai. 705 = 718.

ELECTRA.

121 — 128 = 137 — 144.



Jambisch-logaoedische Strophe. Eine logaoed. Pentapodie mit Syncope der 3. Thesis wird von zwei Glyconeen und zwei dactyl. Tetrapodien umschlossen. Zwei iambische Hexapodien beschliessen die Strophe.

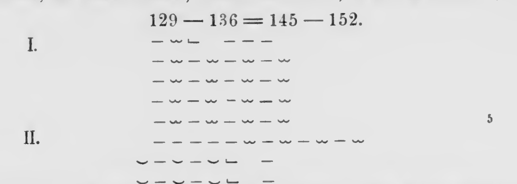
4 . 4 . 5 . 4 . 4. 6 . 6.

R. W. Metr. III. S. 62 f. wird diese Strophe zusammen mit der folgenden der Electra als dactyl. behandelt, wobei auch 1 und 2 als dactyl. Verse betrachtet werden. Der 3. Glyconeus erscheint in derselben Form wie hier auch Phil. 204 ἤπου τῇδ' ἢ τῇδε τόπων = 213 οὐ μολπὰν σύριγγος ἔχων, wo die logaoed. Pentapodie vorangeht, ib. 1081 ὦ κοίλας πέτρας γύαλον = 1102 ὦ τλάμων τλάμων ἄρ' ἐγώ, 1123 οἴμοι μοι καί που πολιᾶς = 1146 ὦ πτανοὶ θῆραι χαροπῶν, 1103 καὶ μόχθῳ λωβατὸς ὃς ἤ|δη, wo antistr. ein 2. Glyconeus respondirt (1082) θερμὸν καὶ παγετῶδες, ὥς, ebenso 1147 ἔθνη θηρῶν οὓς ὅδ' ἔχει ∾ 1124 πόντου θινὸς ἐφήμενος. Ferner Phil. 1164, Antig. 123, wo die 2. Thesis in der Antistr. kurz ist, s. zu Ai. 1187. — Ueber die Anwendung der dactyl. Tetrapodie in logaoed. Strophen, bsd. mit folgenden Jamben vgl. R. W. Metr. III. § 52, 5. S. 540, über die syncop. iamb. Hexapodie (7) ebend. S. 220. Dieselbe Reihe hat Soph. noch El. 172 = 192, O. R. 668 = 696, O. C. 1084 = 1095, Antig. 856 = 875, 954 = 965, 975 = 986. Trach. 207, 140, fast stets als Schluss der Strophe.

Vs. 139 ἀν|στάσεις οὔτε γόοις οὔτε λιταῖσιν ist metrisch so wenig wie dem Sinne nach bedenklich, s. zu Ai. 629. Der Fehler liegt, wie Nauck und Wolff richtig erkannt haben, in der Str. Hier ist (v. 123) οἰμωγάν unrichtig und hat wahrscheinlich ein Wort verdrängt, von dem τὸν — Ἀγαμ. abhing, etwa στενάχουσα. Ausserdem scheint τίν', das die Veranlassung zu dem Zusatz οἰμωγάν gab, verschrieben für τί μ', also: τί μ' ἀεὶ τάκεις ὧδ' ἀκόρεστον [στενάχουσα] κτλ. — Vs. 121 ὦ παῖ (La: ἰὼ παῖ), v. 124 ἀθεώτατα (La: ἀθεωτάτας). — Naucks Vorschlag v. 142 zu lesen ἐν

οἷσιν ἔστ᾽ ἀνάλυσις οὐδεμία κακῶν, um genaue Responsion mit v. 126 zu erhalten, wird widerlegt durch Vergleichung von Beispielen wie Ant. 974 = 985, O. R. 191 = 205, 891 = 905, O. C. 541 = 548, 1672 = 1699, El. 164 f. = 184 f., Trach. 649 = 657, O. R. 194 f. = 207 f., O. C. 536 = 544.

129 — 136 = 145 — 152.



Dactyl. Strophe. Vgl. R. W. Metr. III. § 8. S. 62 f. I. Vier dactyl. Tetrapodien, denen eine syncop. logaoed. vorangeht. II. Eine dactyl. Hexapodie und zwei iamb. Tetrapodien.

Den ersten Vers sehen Rossb. und Westph. für eine dactyl. Tripodie an; wahrscheinlicher ist es ihn zusammenzustellen mit O. C. 237 ὦ ξένοι αἰδόφρονες, 242 ὦ ξένοι οἰκτείραθ᾽, ἅ, 249 τὰν ἀδόκητον χάριν, 253 ὅστις ἂν εἰ θεὸς ἄγοι (s. Metr. S. 71.) und Irrationalität der Thesis vor der Schlussarsis anzunehmen, vgl. O. C. 117 ὅρα τίς ἄρ᾽ ἦν; ποῦ ναίει; = 149 ἐή ἀλαῶν ὀμμάτων. Möglich wäre freilich auch die Messung als brachykatal. dactyl. Tetrapodie: — ⏖ — — ⏗ — s. Metr. II. 2. Abthl. S. 483 f. — Vs. 136 ∾ 152 lese ich αἰαῖ αἰαῖ ἱκνοῦμαι ∾ αἰαῖ αἰαῖ δακρύεις mit verdoppelter Interjection. αἰαῖ erscheint als Jambus auch Antig. 1306.

153 — 163 = 173 — 183.

I.
— ⏗ ⏗ ⏗ —| ⏖ ⏑ ⏖ ⏑ — ⏑ —
⏑ ⏖ ⏑ ⏗ — ⏑ — ⏑ ⏗ —
⏑ ⏖ ⏑ ⏗ — ⏑ — ⏑ ⏗ ⏒

II.
— — — ⏖ — ⏖ — ⏒ — ⏖ — ⏒
— — ⏑ — ⏑ ⏗ — 5
— ⏖ ⏑ ⏗ ⏗ —
— ⏖ ⏑ ⏗ ⏗ —
— ⏖ — ⏖ — ⏖ — ⏖
— ⏖ ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ ⏗ —

Dactylo-troch. Strophe. Vgl. R. W. Metr. III. S. 468 ff. I. Per. iambisch. Zwei zum Tetrameter vereinte Tetrapodien, von denen die erste vier gedehnte Längen hat, wie Antig. 1137 = 1146, und zwei catal. und nach der 2. Arsis syncop. Hexapodien. II. Per. Vier tetrapod. Reihen, die letzte dactyl., sind von zwei Hexapodien (einem dactyl. Hexameter und einem catal. iamb. Trimeter) umschlossen.

I. 4 . 4 . 6 . 6. II. 6 . 4 . 4 . 4 . 4 . 6.

Ueber die doppelt syncop. iamb. Tetrapodie — ⏖ ⏑ ⏗ ⏗ — s. zu Ai. 694 und zu El. 504.

Vs. 174 οὐρανῷ Heath, La: ἐν οὐρανῷ.

164 — 172 = 184 — 192.

— ⏖ ⏑ ⏖ ⏑ ⏒ ⏑ — ⏑ ⏗ —
⏑ ⏒ ⏑ ⏗ — ⏑ — ⏑ ⏗ —
— ⏖ — ⏖ — ⏖ — ⏖
— ⏖ — ⏖ — ⏖ — ⏖
— ⏖ — ⏖ — ⏖ — ⏖ 5
— ⏖ — ⏖ — ⏖ — ⏖
⏒ ⏗ ⏗ — ⏑ —
⏑ ⏗ ⏗ — ⏑ — ⏑ ⏗ ..

Dactylo-troch. Strophe, vgl. R. W. Metr. III. S. 468 ff. — 1, 2, 7 und 8 sind iambische Verse, zwischen ihnen (3—6) stehen vier systemat. verbundene dactyl. Tetrapodien.

6, 6 . 4 . 4 . 4 . 4 . 4 . 6.

Ueber den Schlussvers s. zu El. 128., über den Mangel an Responsion in der Auflösung in 1 und 2 zu El. 142.

Vs. 164 ὅν γ᾽ ἐγώ mit Hermann für ὃν ἔγωγ᾽. — Vs. 171 La αἰεί, gewöhnlich seit Brunck „des Metrums wegen" ἀεί; indess auch bei Syncope der 2. Thesis ist die Länge der 1. zulässig und genaue Responsion nicht erforderlich. El. 153 = 173 οὔτοι σοι μούνᾳ . . . = θάρσει μοι θάρσει O. C. 121 f. = 153 f. προσδέρκου, λεῦσσέ νιν, προσπεύθου πανταχῇ = ἀλλ᾽ οὐ μὰν ἔν γ᾽ ἐμοὶ προσθήσεις τάσδ᾽ ἀράς. Trach. 523 f.: ἁ δ᾽εὐῶπις ἁβρὰ | τηλαυγεῖ παρ᾽ ὄχθῳ. El. 483 = 499. O. R. 660 οὐ τὸν πάντων θεῶν κτλ. = 689 ἄναξ εἶπον μὲν οὐχ κτλ. 666 τρύχει ψυχάν . . . = 695 ἀλύουσαν . . . O. C. 1670 αἰαῖ φεῦ ἔστιν ἔστι . . = 1697 πόθος [τοι] καὶ κακῶν κτλ. (vgl. R. W. Metr. S. 278). O. C. 512 τᾶς δειλαίας . . . = 525 κακᾷ μ᾽ εὐνᾷ . . (μὲν La μ᾽ Lb.). Vgl. auch O. C. 1084 = 1095, 1074 = 1085. El. 1083 = 1091, 485 = 501. — Vs. 192 ἀμφίσταμαι nach Lb. und Eustath.

193 — 200 = 212 = 220.

— — — — — ⏗ —
— — — — — — — —
⏖ — — — — — — —
⏖ — — — — ⏗ —
⏖ — ⏖ — ⏖ — — — 5
— — — — ⏖ — — —
— — ⏒ — ⏖ — ⏖ —
— ⏑ — ⏑ ⏗ —

Anapaest. Strophe. „Die 7 anap. Reihen des Chores schliessen mit einem Ithyphallicus ἦν ὁ ταῦτα πράσσων ab." Metr. III. S. 119. Ueber unsere Messung der troch. Reihe als Tetrapodie vgl. ebend. S. 162 ff.

Vs. 216 αἰκῶς Hermann für ἀεικῶς.

201 — 212 = 221 — 232.

I.
— — — — — ⏖ — ⏖
— — — — — ⏗ —
— — — — — — — —
— — — — — ⏖ ⏖ ⏑ —

II.
⏖ — ⏒ — ⏖ — ⏒ — 5
— ⏖ ⏑ ⏗ — ⏑ ⏗
⏖ ⏑ — ⏑ — ⏑ —
— ⏖ ⏑ ⏖ ⏑ — ⏑ —
— ⏖ ⏑ ⏖ ⏑ — ⏑ —
— ⏖ — ⏖ — ⏖ — ⏖ 10
⏒ ⏖ ⏑ — ⏑ ⏗ ⏒

Zweitheilige Strophe. I. Thl. (1—4) anapaest. Vier Tetrapodien, wovon die 2. ein Paroemiacus, die letzte ein anapaest.-dochm. Dimeter nach Analogie der iamb.-dochm. Ai. 396 f. = 414 f. II. Thl. Dactylo-troch. Sieben tetrapod. Reihen, 5 und 10 anap. und dactyl., die übrigen iambisch, 6 und 7, 8 und 9 zu Octapodien vereint. Vgl. R. W. Metr. III. S. 119 f.

Vs. 205 ἴδε nach Brunck für εἶδε, v. 206 αἰκεῖς für ἀϊκεῖς nach Herm., χειροῖν für χεροῖν nach Brunck, der auch v. 221 das ἐν beide Mal getilgt hat.

233 — 235.

```
— — — — — ∟   —
— — — — — ∟   —
— — — — — ∟   —
```

Anapaestische Strophe. „Drei spondeische Paroemiaci." Metr. III. S. 120.

236 — 250.

```
I.    — ⏖ — ⏖ — ⏖ — ⏖
      — ⏖ — ⏖ — ⏖ — ⏖
      — ⏖ — — — — — —
II.  — — — — — — — —
     — — — — — — — —          5
     — — — — — — ⏖ —
     — — — — — — ⏖ —
      — ⏕ — ⏑ —
III.  — ⏖ — ⏑ —
      — ⏖ — ⏑ —               10
      — ⏑ — ⏑ —
      — ⏑ — ⏑ —
      — — — ⏖ — ⏑ —
    { — — ⏑ ∟   — ⏑ —
    { — — ⏑ — ⏑ ∟   —          15
```

Dreitheilige Strophe. I. Thl. **dactylisch.** Vier Tetrapodien, vgl. Metr. III. § 10. II. Thl. **anapaest.** Vier Reihen, fast durchweg spondeisch. Ein Dochmius bildet den Schluss. s. Metr. III. S. 113. III. Thl. **iambisch-logaoedisch.** Vier Tripodien, drei Tetrapodien:

3 . 3 . 3 . 3 . 4 . 4 . 4.

Mit Recht wird a. a. O. S. 113 die dochm. Messung von 9 und 10 (v. 245) zurückgewiesen, welche dem Character der logaoed. Strophe widerstrebt. Ueber die troch. Tripodie s. zu Ai. 401 f. — Vs. 249 f. sind gewöhnlich falsch abgetheilt: die Sylben ἀπάν- gehören noch der 1. Reihe an. Aehnlich, nur ohne Catalexis O. C. 536: ἰὼ ἰὼ δῆτα μυ|ρίων γ' ἐπιστροφαὶ κακῶν = 544 πατρός; παπαῖ δευτέραν | ἔπαισας ἐπὶ νόσῳ νόσον.

472 — 487 = 488 — 503.

```
I.   { — — — ⏖ ∟   — ⏖ — —
     { — — — ⏖ — ⏑ —
       — ⏑ — ⏑ ∟   —
II.  ⏑ — ⏑ — ⏑ ⏖ ⏑ — ⏑ — ⏑ —
     ⏑ — ⏑ ∟   — ⏑ — ⏑ — ⏑ —     5
   { ⏑ — ⏑ ∟   — ⏑ ∟
   {   — ⏑ — ⏑ ∟   —
III. { — — ⏑ — — — ⏑ —
     { — ∟   ∟   — ⏑ —
     { — — ⏑ — — — ⏑ —        10
     { ⏓ ∟   ∟   — ⏑ —
       — — ⏖ — ⏑ — ⏓ — ⏑ ∟   ∟   —
```

Jambisch-logaoed. Strophe. I. Per. Eine logaoed. Pentapodie (wie Ai. 629) und zwei Tetrapodien, wovon die letzte troch. II. Per. Zwei iamb. Hexapodien und zwei iamb. Tetrapodien mit einer troch. als Abschluss (s. Metr. S. 228). III. Per. Zwei iamb. Octapodien mit irrationalen Thesen

(s. Metr. S. 542 ob.) und doppelter Syncope im 2. Theile. Dann als Epodikon eine doppelt syncop. iamb. Tetrapodie mit vorangehendem logaoed. Prosodiacus, wie O. R. 1096 ἰήιε Φοῖβε, σοὶ δὲ ταῦτ' ἀρέστ' εἴη.

I. 5 . 4 . 4. II. 6 . 6 . 4 . 4 . 4. III. 4 . 4 . 4 . 4. 3 . 4.

Vs. 479 f.: ὕπεστί μοι θάρσος ἁ|δυπνόων κλύουσαν (La: „θράσος in θάρσος mutat. a m. ant."). — Vs. 495 ff. ist sehr fehlerhaft überliefert. θάρσος scheint aus dem Schol. aufzunehmen und μήποθ' dem Sinne gemäss in δήποθ' zu ändern, also etwa:

ἦ τοι μ' ἔχει θάρσος ἐκ τῶνδε δήποθ' ἡμῖν.

504 — 515.

```
— ⏕ ⏑ ∟   ∟   —|⏑ ⏕ ⏑ ∟   ∟   —
— ⏕ ⏑ ∟   ∟   ∟   — ⏑ —
— ⏕ ⏑ ∟   ∟   —|— ⏕ ⏑ ∟   ∟   —
— — ⏑ ∟   ∟   —|— — ⏑ ∟   ∟   —
— — ⏑ ∟   ∟   ∟   — ⏑ —                5
⏑ — ⏑ ∟   ∟   —|⏑ ⏕ ⏑ ∟   ∟   —
```

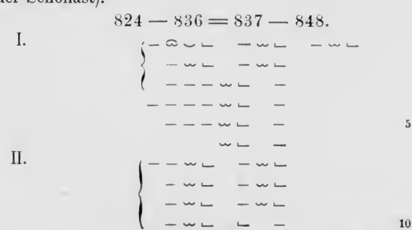
Jambische Strophe. Vier Octapodien und zwei Hexapodien bilden eine palinodische Periode:

4 . 4 . 6 . 4 . 4 . 4 . 4 . 6 . 4 . 4.

Der Auffassung dieser Reihen als syncop. Tetrapodien (resp. Hexapodien) steht entgegen Trach. 846 ἦπου ὀλοὰ στένει = 857 ἃ τότε θοὰν νύμφαν, weshalb man an Tripodien mit irrationaler Thesis gedacht hat, doch ist es gegenüber den zahlreichen Beispielen mit durchgängig langer vorletzter Sylbe wahrscheinlicher, dass man jenes vereinzelt dastehende mit iamb. Ausgang für verderbt anzusehen hat (s. zu Trach. l. c.). R. W. Metr. III. S. 542, wo Trach. 846 = 857 tripodisch aufgefasst wird, bleibt die Frage über die Messung der Reihe ⏓ ⏕ ⏑ — — — überhaupt noch unentschieden, dagegen sind S. 468 ff. die Verse El. 160 f. ὄλβιος ὃν ἁ κλεινὰ | γᾶ ποτε Μυκηναίων als Tetrapodien betrachtet. — Je zwei Reihen zu einem Tetrameter zu verbinden empfiehlt Trach. 838 f.

Vs. 510 mit Hermann: παγχρυσέων δίφρων, v. 511 mit Nauck: δύστανος αἰκίαις „nach Anleitung des Metr.", v. 514 ἔλειπε τούσδ' οἴκους (La: ἔλειπεν ἐκ τοῦδ' οἴκους, „sed eraso σ vel potius σι"; οἴκους las auch der Scholiast).

824 — 836 = 837 — 848.



Choriamb.-logaoed. Strophe. I. Per. Fünf Tetrapodien und zwei Dipodien. II. Per. Vier Tetrapodien.

I. 4 2 . 4 . 4 . 4 . 4 2 II. 4 . 4 . 4 . 4.

Vgl. Metr. III. S. 540 und II. 2. Abth. S. 543 f.

Vs. 827 = 840 ist, wie das Metrum lehrt, nur eine zweisylbige Interjection angemessen, also ἒ ἒ oder αἰαῖ. — Vs. 843. Wenn ἐδάμη. ναί ein selbständiges κόμμα für sich bildet, ist eine Aenderung von γάρ, das Nauck befriedigend erklärt, nicht erforderlich.

849 — 859 = 860 — 870.

I. – – – – ⏕ – ⏑ –
– – – – – ⏕ – –
– – – – ⏑ – – –
– – ⏕ – – ⏑ ⏓

II. – ⏔ – – – – ⏑ –
– ⏕ ⏔ ⏑ – ⏑ – 5
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏕ – ⏕ – – ⏕ – ⏑ – –

Anapaestisch-logaoedische Strophe. I. Drei anap. Dimeter mit einem Paroemiacus als Schluss. II. Drei Tetrapodien (anap., logaoed., iamb.) und eine (anap.-logaoed.) Hexapodie. — Die logaoed. Bildung der Anapaesten (1. 5) mit kurzer Thesis im letzten Fusse wie Trach. 635 Οἴτας παραναιετάοντες οἵ = 642 ἀχῶν καναχὰν ἐπάνεισιν ἀλ|λά. Ai. 901 f. ὤμοι κατέπεφνες ἄναξ [με] τόν|δε συνναύταν ἰὼ τάλας = 947 f. δισσῶν ἐθρόησας ἄναυδον ἔρ|γον Ἀτρεϊδᾶν [ἐν] τῷδ᾽ ἄχει, wo auch die anlautende Thesis in der 2. Reihe durch eine Kürze ausgedrückt ist, vgl. O. C. 517 τό τοι πολὺ καὶ μηδαμὰ λῆγον = 529 ὤμοι θάνατος μὲν τάδ᾽ ἀκούειν. Dagegen sind Reihen mit einem Anapaest wie Trach. 637 = 644 χρυσαλακάτου τ᾽ ἀκτὰν κόρας = ὁ γὰρ Διὸς Ἀλκμήνας κόρος (s. Metr. S. 482) als anacrus. Glyconeen zu betrachten. — Die Verbindung der anap. Dipodie mit dem Pherecrateus kehrt wieder Antig. 606 = 617, 614 = 625 (vgl. Antig. 1123 = 1134).

Vs. 851. πολλῶν tilgt Dindorf, es war vielleicht Erklärung zu einem ursprüngl. παμμήνων. — Vs. 852 nach Dindorf und Hermann στυγνῶν᾽ τ᾽ ἀχέων αἰῶνι. — Vs. 853 ἃ θρηνεῖς nach Erfurdt (La: ἃ θροεῖς). Allerdings wäre die Aenderung unbegründet, wenn die Worte eine logaoed. Tripodie – ⏑ – ⏕ – bildeten, wie man bisher glaubte. — Vs. 860 πᾶσιν nach La, θνατοῖσιν für θνατοῖς aus Coniectur.

1058 — 1069 = 1070 — 1081.

I. ⏑ – ⏑ –   – ⏕ – ⏑ – ⏕ –
– ⏕ – ⏑ – ⏑ –
– ⏕ – ⏑ – ⏑ –
– ⏕ – ⏑ – ⏑ –
– ⏕ – ⏕ – ⏑ – ⏑ 5

II. – – – ⏕ – ⏑ –
– – – ⏕ – ⏑ –
– ⏕ – ⏕ – –

III. – ⏕ – ⏑ – ⏑ –
– ⏕ – ⏑ – ⏑ – 10
– ⏕ – ⏑ – ⏑ –
– ⏕ – ⏕ – ⏑ – –

Logaoed. Strophe. Drei glycon. Systeme, I. und III. aus ersten, II. aus zweiten Glyconeen bestehend. In I. und III. bildet ein λογαοιδικὸν πρ. δυοῖν mit auslautender Thesis den Schluss, in I. eine iamb. Dipodie den Anfang. Vgl. R. W. Metr. III. S. 532 f.

Vs. 1085. Eine Correption des Diphthongs in οἰωνούς anzunehmen ist durch das Metrum nicht geboten. s. zu Ai. 1190. — Vs. 1063 οὐ τὰν für οὐ μὰ τὰν Turneb. — Vs. 1070 σφίν für σφίσιν Schäfer. — νοσεῖται cod. Paris. 2794. (in passiv. Sinne vgl. ἀπορεῖται). Wolff's πᾶν νοσεῖ beruht auf unrichtiger Auffassung des Metrums. — Vs. 1075 Heimsoeth: τὸν ἀεὶ χρόνον (Krit. Stud. I. S. 329). — Vs. 1077 πάνδυρτος Porson (La: πανόδυρτος).

1082 — 1089 = 1090 — 1097.

– – – ⏕ –   ⏓
⏕ –   –   – ⏑ – – – – –
– ⏕ –   ⏑ –
⏔ – ⏑ –   – ⏑ –
– ⏑ – ⏑ –   – 5
⏑ – ⏑ ⏕ ⏑ – ⏑ –
⏑ ⏕ ⏑ – ⏑ ⏕ ⏑ –
⏑ – ⏑ –   – ⏑ – ⏑ –   –

Jambisch-logaoed. Strophe. Sechs Tetrapodien und zwei Hexapodien, 1 und 3 logaoed., die übrigen Reihen iamb., 4 und 5, 6 und 7 zu Octapodien verbunden. Vgl. R. W. Metr. S. 541 f.

4 . 6 . 4 . 4 . 4 . 4 . 4 . 6.

Vs. 1082 ff. = 1090 ff.:

στρ.	οὐδεὶς τῶν ἀγαθῶν ζῶν	ἀντ.	ζώης μοι καθύπερθεν
	κακῶς εὔκλειαν αἰσχῦναι θέλει		πλούτῳ καὶ χειρὶ τῶν ἐχθρῶν ὅσον
	νώνυμος ὦ παῖ παῖ.		νῦν ὑπόχειρ ναίεις.

Vs. 1091 La: χερὶ καὶ πλούτῳ τῶν ἐχ. ὅ.; wegen der langen Anakrusis s. zu El. 171. — Vs. 1087. Für das offenbar fehlerhafte καθοπλίσασα ist wohl δ᾽ ἀποπτύσασα zu lesen und dann φέρεις für φέρειν: τὸ μὴ καλὸν δ᾽ ἀποπτύσασα δύο φέρεις ἐν ἑνὶ λόγῳ (ἐν nach Brunck). — Vs. 1092 ὑπόχειρ Musgrave für ὑπὸ χεῖρα. — Vs. 1097 für τὰ διὸς (γρ. ταζηνός) gewöhnl. nach Porson τᾷ Ζηνός, ich vermuthe τᾷ πατρὸς, wozu ich Διὸς als Erklärung betrachte; in Wahrheit ist Agamemnon gemeint.

1232 — 1252 = 1253 — 1272.

I. Ἠλ. ⏑ – ⏑ –
⏑ – – ⏑ –   ⏑ – – ⏑ –   ⏑ ⏔ – ⏑ –
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
ΟΡ. 1 Trim.
Ἠλ. ⏑ –   –
ΟΡ. 1 Trim.

II. Ἠλ. ⏓ – ⏑ – ⏓ – ⏑ – ⏓ – ⏑ –
⏑ ⏔ – ⏑ –   ⏑ – – ⏑ –
⏑ – ⏑ –   ⏑ – – ⏑ – ⏑ – –
ΟΡ. 2 Trim.

III. Ἠλ. – ⏑ ⏓   – ⏑ –
⏕ ⏔ ⏔ ⏑ ⏔ – ⏔ ⏔ ⏑ ⏔
– ⏑ ⏔   – ⏑ ⏔   – ⏑ ⏔
– ⏔ – ⏑ –
ΟΡ. 2 Trim.

Dochmische Strophe. I. Dochm. und iamb. Trimeter eingeleitet von einem iamb. Monometer. II. Jamb. Trimeter und dochm. Dimeter und ein aus iamb. Monometer und bacch. Trimeter zusammengesetzter Vers. — III. Dimet. cret., dimet. dochm., trim. cret., monom. dochm. — Ueber die Anwendung der Bacchien und Cretici s. Metr. S. III. 561, 550, über die Auflösungen in 1246 = 1265 ebend. S. 557 f.

Vs. 1238. Hermann bei Haupt, Berl. Ind. W. 1865/66: ἀλλ᾽ οὐ μὰ τὴν ἄδμητον αἰὲν Ἄρτεμιν. Vielleicht ist indess Ἄρτεμιν Erklärung zu einer Bezeichnung der Göttin durch κόρα Διός (cf.

Aesch. Suppl. 145 ἁγνά μ' ἐπιδέτω Διὸς κόρα), die dann durch den Namen verdrängt wurde: ἀλλ' οὐ κόραν τὰν αἰὲν ἀδμήταν Διός. — Vs. 1245 La: ὀτοττοῖ. Hermann, der v. 1265 als iamb. Tripodie ansah: ὀτοτοτοτοῖ τοτοῖ. Ich versuche einen paeon. Dimeter wie v. 1384 = 1391 herzustellen durch ὀτοτοτοῖ ὀτοτοτοῖ oder ὀτοτοτοτοτοτοτοτοῖ. — Vs. 1267 ἐπόρισεν für ἐπόρσεν (ἐπῶρσεν) Dindorf.

1273 — 1287.

⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⌞ –
– ⏖ ⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ – 1275
⏑ – ⏑ – – – ⏑ – ⏑ ⌞ –
– – ⏑ – – – ⏑ – ⏑ ⌞ –
– – ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ –
⏑ ⌞ –
⏑ ⌞ – 1280
. . . . ⏑⏑ ⏑ –
⏑ – ⏑ – ⏑ ⌞ –
. . . – ⏑ ⌞ –
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – 1285
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑ – ⏑ – ⏑ ⌞ –

Jambische Epode. — Jamb. Hexapodien und Tetrapodien, zum Theil catal. wie 1274, 76, 77; zum Schluss ein iamb. System.

Vs. 1273. Triclin's Correctur μακρῷ γε (La: μακρῷ) verdient Beifall, da die Syncope nach der 3. Arsis unzulässig ist. Gewiss ist der Vers nicht mit Dindorf zu einem iamb.-dochm. Dimeter umzugestalten. — Vs. 1275 πολύπονον ὧδ' (La: πολυστονῶιδ') mit Herm., Dindf. u. A. nach cod. Jenens. — Vs. 1281 ff. sind lücken- und fehlerhaft überliefert, am Anfang scheint ein catal. Tetram. gestanden zu haben, etwa:

τὰν σὰν ὅτ' ὦ φίλ' ἔκλυον, ἂν | ἐγὼ οὐδ' ἂν ἤλπισ' αὐδάν,

dann folgte vielleicht ein catal. Dimeter, wie πρῶτον μὲν ἔσχον ὀργάν, und hieran schliesst sich ein iamb. System, das sich ohne stärkere Aenderungen so herstellen lässt:

ἄναυδον οὐδὲ σὺν βοᾷ
κλύουσα δεινά, νῦν δ' ἔχω
σε, προὐφάνης δὲ φιλτάταν
ἔχων πρόσοψιν, ἇς ἐγὼ οὐδ'
ἂν ἐν κακοῖς λαθοίμαν.

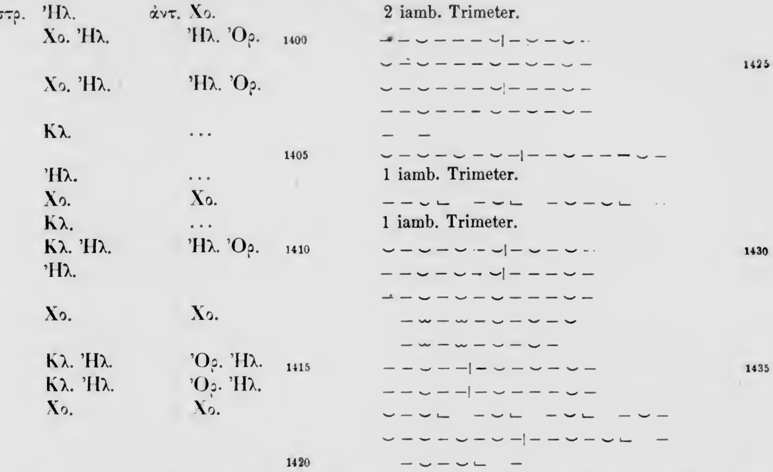
1384 — 1390 = 1391 — 1397.

⏑⏑ ⏑ – ⏑⏑ ⏑ –
⏑ ⏖ – ⏑ – ⏑ – – ⏑ –
⏓ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑ ⏖ – ⏑ – ⏑ – – ⏑ – ⏑ – – ⏑ –
– – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏓ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏓ – ⏑ –

Dochmische Strophe. Nach einem paeon. Dimeter als Proodikon (s. Metr. III. S. 561) folgen ein dochm. und zwei iamb. Trimeter und ein dochm. und ein iamb. Dimeter in mesod. Gruppirung:

2. 4 . 6 . 6 . 4 . 6.

1398 — 1421 = 1422 — 1441.



Jambisch-logaoed. Kommation. Die iamb. Trimeter werden durch iamb. Octapodien der Klytaemnestra (1405) und des Chors (1407 = 1428) und zwei logaoed. Pentapodien des letzteren (1413 f. = 1433 f.) unterbrochen, den Schluss bildet eine iamb. Strophe des Chors (4 Tetrapod. mit troch. Epodikon). — Die iamb. Octapodie erscheint in derselben Gestalt wie 1407 = 1428 auch oben 479 ὕπεστί μοι θάρσος ἀ|δυπνόων κλύουσαν = 495, 1085 ὡς καὶ σὺ πάγκλαυτον αἰ|ῶνα κοινὸν εἵλου = 1093, O. R. 195 ἄπουρον εἴτ' ἐς μέγαν|θάλαμον Ἀμφιτρίτας = 208, mit dreimaliger dipod. Syncope wie 1418 = 1436 auch O. R. 649 πιθοῦ θελήσας φρονήσας τ' ἄναξ, λίσσομαι = 678 und (mit Auflösung der Arsen) O. C. 1453 f. = 1468 f. τί μὰν ἀφήσει τέλος; δέδια δ', οὐ γὰρ ἅλιον s. Metr. S. 226. 10) 11) und wegen der troch. Schlussreihe S. 228. Ueber die logaoed. Pentapodien s. Metr. S. 537 f. — Vs. 1404 steht αἰαῖ ausserhalb des Verses. — Vs. 1410. ὦ τέκνον τέκνον nach Triclinius. — Vs. 1414 vielleicht φθίνειν ἄγει nach d. Schol. (vgl. Eur. Hel. 43 f.) für φθίνει φθίνει. — Vs. 1419 τελοῦσ' n. Triclinius, ὑπαὶ κ. n. Brunck. — Vs. 1422, 23 sind nach Herm. dem Chore zugetheilt (La: Ἠλ.). — Vs. 1424 κυρεῖτε n. Reisig. — Vs. 1427 ff. = 1429 ff. haben die Lücken Erfurdt und Seidler erkannt. — Vs. 1430 f. versucht Wolff um gleiche Vertheilung wie in d. Str. zu erhalten:

ΟΡ. εἰσορᾶτέ που
τὸν ἄνδρ' ἐφ' ἡμῖν ⏑ ⏑́ ⏑ Ἠλ. – ⏑ – ⏑ –
χωρεῖ γεγηθὼς οὗτος ἐκ προαστίου.

Vs. 1434 vermuthe ich τάδ' εὖ πάλιν. Ueber die Ellipse s. Wunder. z. d. St. — Vs. 1435 nach Erfurdts Vertheilung.

OEDIPUS REX.

151 — 158 = 159 — 166.

I.

II. 5

Dactylische Strophe. I. Periode. Vier dactylische Tripodien, je zwei zu Versen verbunden, und zwei Tetrapodien, eine iamb. und eine anapaest. (Paroemiacus), die letztere als Periodenschluss. II. Periode. Eine dactylische Tetrapodie, dann zwei Paare von Tripodien.

I. 3 . 3 . 4 . 3 . 3 . 4. II. 4 . 3 . 3 . 3 . 3.

Vgl. R. W. Metr. III. § 8. bes. S. 60. Bei kyklischer Messung des Dactylus, die wegen der eingemischten diplasischen Füsse und Reihen auch für die dactyl. Strophen wahrscheinlich ist, würde statt zweier Tripodien immer eine Hexapodie anzusetzen sein, also:

I. 6 . 4 . 6 . 4. II. 4 . 6 . 6.

167 — 178 = 179 = 189.

I.

II. 5

Dactylo-trochaeische Strophe. I. Periode. Drei Tetrapodien, 1 und 2 iambisch, 3 anapaestisch (Paroemiacus). II. Periode. Zwei Hexapodien zwischen vier Tetrapodien.

I. 4 . 4 . 4. 4 . 4 . 6 . 6 . 4 . 4.

Vgl. R. W. Metr. III. § 47. S. 470 f. und über die Mischung, welche in den beiden Hexapodien vorliegt, ebend. S. 52.

Vs. 185 La: ἱκτῆρες. Die Aenderung in ἱκετῆρες ist nicht nothwendig; ebenso wenig ist Grund vorhanden an der Kürze in κλυτᾶς v. 173 Anstoss zu nehmen.

190 — 202 = 203 — 215.

I.

II. 5

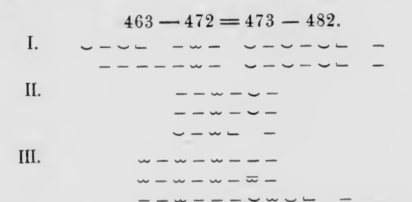
Jambische Strophe. I. Periode. Zwei Hexapodien sind von vier Tetrapodien umschlossen. II. Periode. Sechs Tetrapodien und eine Hexapodie als Epodikon.

I. 4 . 4 . 6 . 6 . 4 . 4. II. 4 . 4 . 4 . 4 . 4 . 4. 6.

Je zwei Tetrapodien sind zu octapod. Versen vereint. Vgl. R. W. Metr. III. § 33. bes. S. 262 ff.

Vs. 196 ὅρμων mit Döderlein für ὅρμον. — Vs. 200 ὦ τᾶν nach Hermann. — Vs. 205 ἀδάματ' für ἀδάμαστ' nach Erfurdt. — Vs. 214 fehlt hinter ἀγλαῶπι ein Wort von dem Umfang eines Creticus oder Dactylus.

463 — 472 = 473 — 482.



I.

II. 5

III.

Logaoedische Strophe. I. Per. Vier Tetrapodien, je zwei zu Versen verbunden. II. Per. Drei logaoed. Prosodiaci, der letzte catalectisch („anacrus. Adonius"). Vgl. R. W. Metr. III. § 52. S. 534 f., 495 und II. 2. Abth. § 38. S. 487. III. Per. Zwei anapaest. Tetrapodien und eine anap.-iamb. Hexapodie. — Die Messung des Schlussverses wird bestätigt durch Ant. (1115 =) 1126 σὲ δ' ὑπὲρ διλόφου πέτρας στέροψ ὄπωπε*); zweifelhaft bleibt jedoch an beiden Stellen, ob nicht vielmehr die anap. Dipodie als selbständige Reihe zu betrachten ist. Bei ähnlichen Verbindungen der anap. Dipodie mit logaoed. Reihen tritt in der Regel Syncope der 3. Thesis ein:

s. El. 859 = 870. Antig. 606 = 617. 614 = 625. 1123 = 1134. Gewöhnlich (auch R. W. Metr. S. 535.) sieht man in dem 1. Theil des Verses einen catal. anap. Prosodiacus – – ⏑⏑ – –, doch ist weder die Catalexis an dieser Stelle passend, noch eine Tripodie der Eurythmie entsprechend.

Vs. 478 πέτρας ἅτε ταῦρος nach Dorville.

483 = 497 = 498 — 512.

5

Jonische Strophe. Zwei choriambische Tetrameter bilden das Proodikon. Es folgen sechs ionische Dimeter und vier ionische Trimeter in folgender Anordnung:

2 . 2 . 2 . 3 . 3 . 2 . 2 . 2 . 3 . 3.

Vgl. R. W. Metr. III. § 38 bes. S. 318 f..

*) In der Strophe ist wohl zu schreiben πολυώνυμε Καδμείας ἄγαλμα νύμφας.

Die in Vs. 1 und 2 angewandten Choriamben sind wesentlich verschieden von denen der logaoed. Strophen, sie sind wie die Jonici selbst, mit denen sie hier verbunden erscheinen, sechszeitig. s. R. W. Metr. II. 2. Abth. § 25. S. 367f. Denselben Umfang haben die durch Catalexis oder Syncope entstandenen Anapaeste, deren Länge daher im Inlaut der Reihen durch das Zeichen des Tetrasemos bezeichnet ist. s. Metr. III. § 36. S. 292f. — Vs. 5 sieht Westphal a. a. O. gewiss mit Recht abweichend von der früheren Auffassung als ein ἰωνικὸν ἀπὸ μείζονος an, so dass nicht mehr an einen sechszeitigen Anapaest mit contrahirter Thesis am Anfange des Metrums, sondern an eine Catalexis am Schlusse desselben zu denken ist.

Vs. 494 ist lückenhaft. Neue versucht ihn zu ergänzen: πρὸς ὅτου δὴ σὺν ἀληθεῖ βασάνῳ, Andere nehmen einen Ausfall nach βασάνῳ an.

649 — 659 = 678 — 688.

I. ⏑ – ⏑ └ – ⏑ └ – ⏑ └ – ⏑ –
⏑ – ⏑ – ⏓ – ⏑ –
⏑ – ⏑ └ – ⏑ └ – ⏑ └ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
II. – – ⏑ – – | – ⏑ | – ⏑ – ⏑ –
⏑ ⏖ – ⏑ – – ⏖ – ⏑ – 5
⏒ ⏖ – ⏑ – ⏑ – – ⏑ –

2 Trimeter.

Jambisch-dochmische Strophe. I. Per. Vier iamb. Tetrapodien und eine Hexapodie. II. Per. Eine iamb. Hexapodie und zwei dochm. Dimeter. Vgl. R. W. Metr. III. S. 562f. — Die dreimalige Syncope in v. 1 wie El. 1418 = 1436 (s. z. d. St.). — In v. 1 sind zwei Tetrapodien, in v. 3 eine Tetrapodie und eine Hexapodie zu einem μέτρον verbunden. — Den anstössigen Hiatus λόγῳ ἄτιμον in v. 657 hat Hermann durch Einschiebung von σ' sinngemäss beseitigt, dagegen durfte nicht σύν γ' (für σὺν) mit Triclinius um genauer Responsion willen geschrieben werden.

660 — 666 = 689 — 697.

I. ⏓ └ └ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
– ⏕ ⏕ ⏑ ⏕ ⏑ ⏕ ⏕ ⏑ ⏕
⏑ – – ⏑ – ⏑ – – ⏑ –
II. – ⏑ – – ⏑ – – ⏑ –
⏓ └ └ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – 5
⏑ └ └ – ⏑ – ⏑ └ –

Dochmische Strophe. Zwei dochmische Dimeter, ein paeonischer Trimeter und drei syncop. iamb. Trimeter.

I. 6 . 4 . 4. II. 3 . 6 . 6.

Wegen d. Paeonen und aufgelösten Dochmien s. zu El. 1232ff. und über die Anwendung der catal. Hexapodie mit Syncope der 2. und 3. Thesis als Strophenschluss s. zu El. 128.

Um Uebereinstimmung zwischen Str. und Antistr. herzustellen, hat v. 660 Hartung μὰ für οὐ geschrieben und v. 689 d. handschriftliche ἄναξ beibehalten, Andere haben von Triclinius ὦναξ für ἄναξ aufgenommen und οὐ unverändert gelassen. Keine von beiden Aenderungen ist nöthig, so wenig wie in v. 666 = 695. s. zu El. 171.

Vs. 665f. ist statt γᾶ φθίνουσα ein Creticus erforderlich, daher Dindorf γᾶ φθινάς, doch bleibt jede Emendation der Stelle zweifelhaft. — Vs. 666 ist nur καὶ (mit Dindorf) zu tilgen, das wahrscheinlich dem fehlerhaften γᾶ φθίνουσα seine Entstehung verdankt. ψυχὰν ist durch Sinn und Metrum geschützt. — Vs. 667 τὰ πρὸς σφῷν nach d. Lesart des La τὰ προσφῶιν und in d. Antistr. v. 696

τανῦν τ' εὔπομπος ἂν γένοιο, wie auch Heimsoeth (Krit. Stud. I. S. 315) und Blaydes vermutheten. La: εἰ δύναι γενοῦ, ο hat die Hand des Schol. zu δύναι hinzugefügt.

863 — 872 = 873 — 882.

I. – – ⏑ └ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
– – ⏑ – – – ⏑ –
⏓ – ⏑ – ⏓ – ⏑ – ⏑ └ –
– ⏖ ⏑ – ⏕ – ⏑ –
⏒ ⏖ ⏑ └ – ⏑ – ⏑ └ ⏓ 5
II. ⏒ – ⏕ – ⏑ –
– – ⏕ – ⏑ –
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏕ └ – ⏕ └ └ –
⏕ – – – ⏕ – ⏑ └ └ –

Jambisch-logaoedische Strophe. I. Per. Drei iamb. Hexapodien, eine iamb. und eine logaoed. Tetrapodie in mesodischer Gruppirung:

6 . 4 . 6 . 4 . 6.

II. Per. Zwei logaoed. Prosodiaci, zwei logaoed. Tetrapodien und eine Hexapodie.

Vs. 863f. — 873f. sind in den Ausgaben falsch abgetheilt. Beide κῶλα bilden ein μέτρον, wie O. R. 652f. = 681f. — Die irrationalen Thesen wie El. 482ff. (s. z. d. St.). — Ueber die Brachykatalexis in 8 und 9 handelt Westphal, Metr. II. 2. Abth. § 38. bes. S. 483.

Vs. 866f. Die Worte ὑψίποδες οὐρανίαν δι' αἰθέρα τεκνωθέντες κτλ. sind ebenso wie die entsprechenden der Antistr. ἀκροτάταν εἰσαναβᾶσ' ἀπότομον κτλ. fehlerhaft überliefert. Richtig ist bereits erkannt worden, dass hinter εἰσαναβᾶσ' eine Lücke anzunehmen und ἀκρότατον dem Metrum der Str. gemäss herzustellen sei. Es kann metrisch kaum zweifelhaft sein, dass ἀκρότατον εἰσαναβᾶσ' zu einer Tetrapodie ergänzt werden muss, während ἀπότομον ὤρουσεν εἰς ἀνάγκαν eine syncop. Hexapodie bildet mit Auflösung der 1. Arsis wie El. 155. 156 = 175. 176 πρὸς ὅ τι σὺ τῶν ἔνδον εἶ περισσά | οἷς ὁμόθεν εἶ καὶ γονᾷ ξύναιμος = Ζεὺς ὃς ἐφορᾷ πάντα καὶ κρατύνει | ᾧ τὸν ὑπεραλγῆ χόλον νέμουσα. In der Str., wo die Verbindung οὐρανίαν δι' αἰθέρα τεκνωθέντες auch grammatisch bedenklich ist, möchte ich versuchen:

ὑψίποδες οὐρανίας Δίκας
αἰθέρι τεκνωθέντες, ὧν Ὄλυμπος . . .

Vs. 878 nimmt Nauck an der langen Anacrusis Anstoss, weil die entsprechende in der Str. kurz ist, und vermuthet ἵν' οὐ für ἔνθ' οὐ, gewiss mit Unrecht.

883 — 896 = 897 — 910.

I. – ⏑ ⏕ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏒ – ⏕ – ⏑ └ ⏓
– ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏒ – ⏕ – ⏑ └ –
– ⏑ – ⏑ – ⏑ – 5
II. – – ⏑ – – – ⏑ – ⏑ └ –
– – ⏑ – – – ⏑ –
⏒ – ⏑ – – ⏓ ⏑ – ⏑ └ –
⏑ ⏖ ⏑ └ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
– ⏑ – – – ⏑ – – 10
– ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ –
⏒ – ⏕ – –

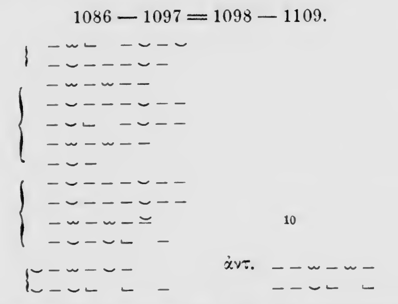
Jambisch-logaoedische Strophe. I. Per. Vier troch. und zwei logaoed. Tetrapodien. II. Per. Vier Hexapodien (drei iamb., eine troch.) und zwei Tetrapodien (eine iamb., eine troch.) mit einem anacrus. Adonius als Schluss.

I. 4 . 4 . 4 . 4 . 4 . 4. II. 6 . 4 . 6 . 6 . 4 . 6. 2.

Vgl. R. W. Metr. III. § 52, 6. S. 541 und wegen der Epitriten ebend. S. 542. Die Anacrusis des Adonius ergänzt den vorhergehenden katalekt. Vers. Vgl. Westph. Metr. II. 2. Abth. § 38. S. 488.

Den lückenhaften Vs. 906 versuchte Schneidewin zu ergänzen: φθίνοντα γὰρ Πυθόχρηστα Λαΐου. Bergk: φθ. γὰρ Λαΐου παλαιγενοῦς. — Hinter v. 888 δυσπότμου χάριν χλιδᾶς eine stärkere Interpunction zu setzen und den Bedingungssatz εἰ μὴ τὸ κέρδος κτλ. mit dem Folgenden zu verbinden, wie Bergk (Soph. praef. p. XLIX) räth, empfiehlt sich auch von Seiten der Gliederung der Strophe.

1086 — 1097 = 1098 — 1109.



ἀντ.

Dactylo-epitritische Strophe (s. zu Ai. 172). Um ein dipodisches Mesodikon gruppiren sich acht Tetrapodien und vier Tripodien:

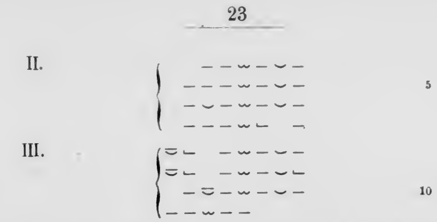
4 . 4 . 3 . 4 . 4 . 3 . 2 . 4 . 4 . 3 . 4 . 3 . 4.

Die einleitende dactylo-epitritische Tetrapodie – ◡◡ ∟ – ◡ – ◡ wird besprochen R. W. Metr. III. § 44. S. 398, die syncop. epitrit. – ◡ ∟ – ◡ – – ebend. S. 391; über den Schlussvers und seine Zusammensetzung s. z. El. 487; über den Polyschematismus, wonach dem logaoed. Prosodiacus mit einem kykl. Fusse ἰήιε Φοῖβε σοί in der Antistr. ein anapaestischer mit zwei kykl. Füssen: Νυμφᾶν Ἑλικωνιάδων entspricht s. Metr. a. a. O. S. 489 und zu O. C. 511 und 522.

Vs. 1089. Im Anschluss an die Ueberlieferung οὐκ ἔσει (La ἔσῃ) τὰν αὔριον πανσέλ. — Vs. 1099 κορᾶν Heimsoeth für ἆρα, gew. ἄρα. — Vs. 1100f. Πανὸς ὀρεσσιβάτα πατρὸς πελασθεῖσ' ἤ σέ γ' εὐνάτειρά τις Λοξίου; τῷ γὰρ .... (πατρὸς für προς Lachmann, ἤ σέ γ' εὐν. τ. Arndt für ἤ σέγε θυγάτηρ). — Vs. 1108 Ἑλικωνιάδων nach La (gewöhnlich nach Porsons Vermuthung Ἑλικωνίδων).

1186 — 1195 = 1196 — 1203.

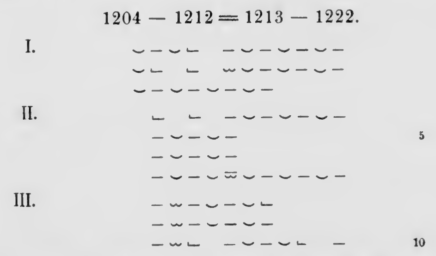
I.



Logaoedische Strophe. Drei glyconeische Systeme. I. und II. beginnen mit einem logaoedischen Prosodiacus und schliessen wie gewöhnlich mit dem Pherecrateus, III. schliesst mit dem Adonius, dessen Anacrusis die vorhergehende Reihe ergänzt, wie v. 896=910. Der Hiatus v. 1201 καλεῖ | ἐμός ist so wenig anstössig wie v. 1190 φέρει | ἤ. Vgl. Metr. III. § 50. S. 504 f. und 533 f. und Wunder z. d. St. („v. 1173").

Vs. 1193 n. La: τὸ σόν. — Vs. 1196 οὐδὲν mit Hermann für οὐδένα. — Vs. 1197 ἐκράτησας nach La, mit Recht auch von Hartung und Bergk erhalten; ebenso v. 1201 ἀνέστας. Ueber die ungenaue Responsion s. zu Ai. 1190. — Vs. 1203 Θήβαισιν nach jüngeren Hss. für θήβαις.

1204 — 1212 = 1213 — 1222.



Jambisch-logaoedische Strophe. I. Per. Zwei syncop. iamb. Hexapodien und eine iamb. Tetrapodie. II. Per. Zwei troch. Hexapodien, die zwei troch. Tripodien umschliessen. III. Per. Zwei Glyconeen und eine logaoed. Hexapodie. — Mit der Anordnung der Str. vgl. R. W. Metr. III. Thl. § 52. S. 541. — Die troch. Hexapodie mit Syncope der beiden ersten Thesen ist besprochen a. a. O. § 25. S. 161 ff. (vgl. Antig. 341 = 352 ἱππείῳ γένει πολεύων = οὔρειόν τ' ἀκμῆτα ταῦρον, wo auch am Schluss ein gedehnter Spondeus eintritt), die logaoed. Schlussreihe ebend. § 30. S. 222. (vgl. Trach. 525: ἧστο τὸν ὃν προσμένουσ' ἀκοίταν und 215 ἀμφίπυρον γείτονάς τε νύμφας).

Vs. 1205. Ich vermuthe τίς ἄταις ἐν ἀγρίαις, τίς ἐν πόνοις (La: τίς ἐν πόνοις τίς ἄταις ἀγρίαις, Herm. τίς ἄταις ἀγρ. τίς ἐν π.) und lasse den antistroph. Vers unverändert: δικάζει τὸν ἄγαμον γάμον πάλαι (wegen des Asyndeton s. Krüger, Poet. Synt. § 59. 1. Anm. 7). — Vs. 1216 La fehlerhaft: ἰὼ Λαΐειον τέκνον. Die Emendation ist unsicher; Bergk und Nauck nach Erfurdt: ἰὼ Λαΐειον ὦ τέκνον, Schneidewin: ἰὼ Λαϊαγενὲς τέκνον. — Vs. 1217 nach Wunder: εἴθε σ' εἴθε σε. — Vs. 1218 f. Der entsprechende Vers der Str., der ohne alle Veränderung eine troch. Hexapodie ergiebt, macht es wahrscheinlich, dass das auch aus andern Gründen verdächtige περίαλλα (so in La, nicht περίαλλ') verderbt sei; vielleicht schrieb Sophokles ὡς περίσσ' ἰαχέων. — δύρομαι für ὀδ. nach Seidlers Emendation.

1313 — 1318 = 1321 — 1326.

⏑ – ⏑ –   ⏑ ⏖ ⏖ ⏑ ⏖   ⏑ ⏖ ⏖ ⏑ ⏖
⏑ ⏖ – ⏑ –   ⏑ – – – –   ∟   –
– – ⏑ – ⏓ – ⏑ – ⏓ – ⏑ –
– – ⏑ – – – – ⏑ – – – ⏑ –

Dochmische Strophe. Zwei iamb.-dochm. Hexapodien, die erste mit Diiambus im Anlaut, die zweite mit gedehntem Spondeus im Auslaut, und zwei iamb. Trimeter.

Vs. 1315 ἀδάματον für ἀδάμαστον Hermann. Für das handschriftl. δυσούριστον vermuthe ich δυσεξούριστον, schwer zu verbannen (Hermann: δυσούριστον ὄν). — Vs. 1323 οὐ γάρ με nach Erfurdt (La: ἐμέ).

1329 — 1348 = 1349 — 1368.

I. ⏑ – – ⏑ –   ⏑ ⏓ – ⏑ –
⏑ ⏖ ⏖ ⏑ –   ⏑ ⏖ ⏖ ⏑ ⏓
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – | ⏑ – ⏑ ∟   ∟   –
⏑ ⏖ – ⏑ –
⏓ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –   5
⏓ – ⏑ – – – ⏑ –

II. ⏓ – ⏑ ∟   – ⏑ ∟   – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑ – ⏑ ∟   – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏓ ⏖ – ⏑ ⏓   ⏑ ⏖ – ⏑ ⏓
⏑ ⏖ – ⏑ –   ⏓ ⏖ – ⏑ –   10
– ⏖ – ⏑ ⏖   ⏑ ⏖ – ⏑ –   – ⏖ – ⏑ –

Dochmische Strophe. In der I. Periode sind zwei dochm. und zwei iamb. (zur Octapodie vereinte) Dimeter verbunden, dann folgt ein dochm. Monometer und ein iamb. Trimeter. In der II. Periode stehen zwei iamb. gleichfalls zur Octapodie vereinte Tetrapodien und eine Hexapodie voran, zwei dochmische Dimeter und ein Trimeter folgen ihnen nach:

4 . 4 . 6 . 4 . 4 . 6.

Der iamb. Dimeter des Chors (v. 1336 = 1356) steht in der Mitte zwischen I. und II. — Es liegt nahe zu vermuthen, dass der dochm. Monometer (4) mit der folgenden iamb. Hexapodie (5) zusammen ein μέτρον von zwei Tetrapodien bildet:

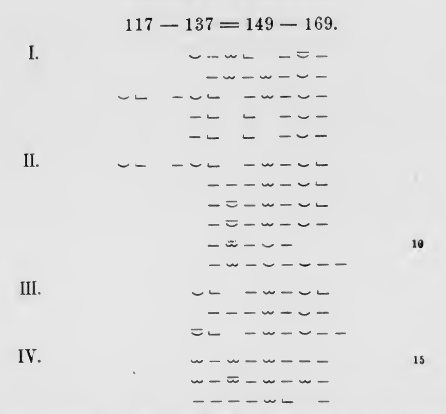
⏑ ⏖ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – | ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –

dann würde der I. Theil der Str. aus lauter tetrapod. Elementen bestehen. — Wegen der doppelten Syncope in der iamb. Tetrapodie v. 1332 = 1352 s. zu Ai. 694 und vgl. die ähnlich gebildete Hexapodie Ai. 400 βλέπειν τιν' εἰς ὄνασιν ἀνθρώπων = 418 ἔχοντα, τοῦτό τις φρονῶν ἴστω; wegen der Freiheit der Responsion in v. 1340 ∞ 1360 ἀπάγετ' ἐκτόπιον ∞ νῦν δ' ἄθεος μέν εἰμ', wo man Aenderungen versuchte (Hermann in der Antistr. ἄθεος μὲν ὅδε γ', Dindorf ἐκ τόπων in der Str.) s. R. W. Metr. III. § 53. S. 557.

Vs. 1330: ὁ κακὰ κακὰ τελῶν ἐμὰ τάδ' ἐμὰ παθέα. — Vs. 1336: ταῦτ'. — Vs. 1339. Das Metrum zeigt unverkennbar, dass hinter ἀκούειν eine Sylbe ausgefallen ist, ich vermuthe ἐν, ebenso ist in der Antistr. hinter ἐκλήθην ein ἄν einzuschieben. Auch Heimsoeth hat dies erkannt, der nach d. cod. Vind. 281 σὺν ἀδονᾷ schreiben will (Krit. Stud. I. S. 316). — Vs. 1343 ὄλεθρον für ὀλέθριον Turnebus. — Vs. 1349 ff. Ich versuche diese Herstellung der sehr verderbten Worte: ὄλοιθ' ὅστις ἦν, ὃς ἀγρίας πέδας | νομὰς ἐπιποδίας ἔβαλ' ἀπό τε φόνου | ἔρρυτο κἀνέσωσέ μ' οὐδὲν εἰς χ. πρ. und verstehe ἔβαλε πέδας in dem Sinne „er machte die Banden fallen", d. h. nahm sie ab. — Vs. 1360 ἄθεος Elmsley und Erfurdt für ἄθλιος. — Vs. 1365 ἔτι Hermann für ἔφυ.

OEDIPUS COLONEUS.

117 — 137 = 149 — 169.



Logaoedische Strophe. I. Per. Vier Tetrapodien (1 und 2 logaoed., 4 und 5 iamb.) umschliessen eine logaeod. Hexapodie (s. unten!) als Mesodikon. — Vs. 117 = 149 ist ein anacrus. Glyconeus mit Syncope nach der 2. Arsis. s. zu O. C. 237 und 242. II. Per. Ein glyconeisches System, welches durch eine logaoed. Hexapodie (Glyconeus mit vorangehendem syncop. Diiambus, s. zu Ai. 1205) eröffnet und durch einen thetisch auslautenden Glyconeus geschlossen wird. Vgl. die ähnliche Str. El. 1058 und R. W. Metr. III. S. 532 und 536. Die Tripodie (10) muss, da sie die Eurhythmie stört, als brachykatal. Tetrapodie betrachtet werden, s. Westph. Metr. II. 2. Abth. S. 482. III. Per. Ein glyconeisches System von drei Reihen mit derselben Schlussreihe wie das vorhergehende. IV. Per. Anapaest. System.

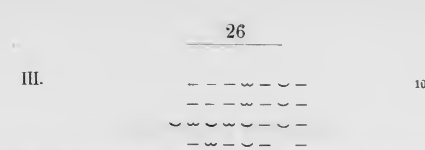
Vs. 117. Die Messung des αι in ναίει als Kürze ist durch den Vers nicht gefordert, s. zu Ai. 1190. — Vs. 121: προσδέρκου, λεῦσσέ νιν nach Herm. und Nauck (La: λεύσατ' αὐτόν, προσδέρκου). — Vs. 125 ἔγχωρος Bothe. — Vs. 134 ἄγονθ' Triclinius. — Vs. 149 ἐή Dindorf. — Vs. 151 μακραίων τ' ἔτ' ἐπεικάσαι Canter. — Vs. 156 προπέσῃς Herm. — Vs. 166 λόγον εἴ τιν' ἔχεις nach La.

178 — 187 = 194 — 206.

I. ⏓ – ⏖ – ⏑ ∟   –
⏓ – ⏖ – ⏑ ∟   –
⏓ – ⏖ – ⏑ –

II. ⏖ ⏑ – ⏖ – ⏑ ∟
– ⏓ – ⏖ – ⏑ –   5
⏑ – ⏑ ∟   ∟   –
⏖ ⏑ – ⏖ – ⏑ ∟
– – – ⏖ – ⏑ ∟
– – – ⏖ ∟   –

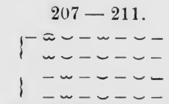
III.



Logaoedische Strophe. I. Zwei logaoed. Paroemiaci mit schliessendem Prosodiacus. vgl. Metr. III. § 52. S. 534 f. II. und III. Glyconeische Systeme; in beiden ist die 3. Reihe durch eine iamb. Tetrapodie gebildet.

Vs. 179. ἔτ' οὖν; ἔτι βαῖνε πόρσω nach Bothe und Reiske. — Vs. 181 πρόσω nach La. — Nach v. 183 hat Hermann den Ausfall von vier Versen erkannt, die den antistr. 199 — 202 entsprachen; Naucks Versuch einer andern Anordnung ist nicht glücklich. — Vs. 184. ξένης für ξείνης, da dieses wohl nur durch das vorhergehende ξεῖνος veranlasst worden ist. — Vs. 185 τλάμων nach Bothe. — Vs. 197 ἀσυχαίᾳ Hermann. — Vs. 199 vermuthe ich ἰὼ ἰώ μοί μοι (La nur einmal ἰώ), da die Eurhythmie eine Tetrapodie erfordert. — Vs. 200 γεραόν nach Dindorf. — Vs. 205 τίν' ἂν nach Vauvillers.

207 — 211.



Logaoedische Strophe. Vier Tetrapodien, 1, 3, 4 glyconeisch, 2 troch., die Schlussreihe mit thetischem Ausgange, wie v. 130, 133, 240. Vgl. R. W. Metr. III. S. 79 f.

Vs. 210 f. lese ich: μή μ' ἀνέρῃ τίς εἰμι μηδ' | ἐξετάσῃς πέρα ματεύων. La: μὴ μὴ μή μ' ἀν. κτλ.

212 — 215.

⏑⏑ — — ⏑⏑ — —
⏑⏑ — — ⏑⏑ — —
⏑⏑ — — ⏑⏑ — ⏑⏑ — — ⏑⏑ —

Jonische Strophe. „Vier ionische Dimeter, die beiden letzten katalectisch.“ R. W. Metr. III. S. 80 und 314.

Vs. 211 τόδ'; αἰνά Wunder für τόδε; δεινά. — Vs. 215 ὦ ξένε Heath und Triclinius für ξεῖνε.

216 — 223.



Anapaestisch-logaoedische Strophe. Vier logaoed. Pentapodien und vier anapaest. Paroemiaci in distichischer Anordnung, s. Metr. a. o. O. S. 80 und über die Pentapodie S. 71, wo mit Recht aus dem regelmässigen Eintreten der Caesur hinter der 3. Arsis auf das Eintreten einer Pause geschlossen wird, also richtiger:

— ⏑⏑ — ⏑⏑ — ∧ ⏑⏑ ⏑ —

Vs. 219 μακρὰ μέλλετον, ἀλλὰ τάχυνε nach Hermann. — Vs. 220. Ol. Λαΐου ἴστε τιν'; ὤ. Χο. ἰοὺ ἰού. s. Nauck z. d. St.

224 — 227.

— — — — — ⏒ — —
⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑ — —
— — — — — ⏒ — —
⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑ — —

Anapaestische Strophe. Vier anapaest. Tetrapodien, 2 und 4 Paroemiaci. — Metr. III. S. 81 werden 1 und 3 für dactyl. Reihen erklärt, und überhaupt die Strophe zu den dactyl. gerechnet, doch ist die Zusammenziehung der Thesis in den dactyl. Str. zwar zulässig, aber nur selten, in den anapaest. dagegen sehr gewöhnlich, auch in Verbindung mit Auflösung, s. Metr. III. S. 113.

Vs. 224 mit Dindorf: ὠὼ ὠώ. — Vs. 226 πόρσω.

228 — 236.

— ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑
— ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑
— ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑
— ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑
— ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑ 5
— ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑
— ⏑⏑ — ⏑⏑
⏑ — ⏑ — ⏑ — —

Dactylische Strophe. Sechs dactyl. Tetrapodien und eine Dipodie in systemat. Verbindung; zum Schluss eine catal. iamb. Tetrapodie. Vgl. R. W. Metr. III. S. 81 und 69 ff. Die Dipodie findet dieselbe Verwendung im dactyl. System wie im anapaest. (s. Metr. S. 94).

Vs. 230 vermuthe ich ὧν προπάθῃ τι τίνειν. La: τὸ τίνειν.

237 — 240.

— ⏑⏑ — — ⏑ —
— ⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑ —
— ⏑⏑ — ⏑⏑ — — —
— — — ⏑⏑ — ⏑ — —

Logaoedische Strophe. Vier Tetrapodien, 1 syncopirt nach der 2. Arsis, wie v. 242, 249, 253 (s. Metr. S. 71 und 81), 2 und 3 λογαοιδικὰ πρὸς δυοῖν; der „hypercatal.“ Glyconeus am Schluss wie 130, 133, 211. — Man hat versucht statt der beiden λογαοιδικά mit zwei Dactylen Glyconeen herzustellen (Dindorf v. 238, Bergk v. 239):

ἀλλ' ἐπεὶ πατέρα γεραόν
τὸν ἐμὸν οὐκ ἀνέτλατ' ἔργων

doch vgl. v. 117 f. = 149 f. und v. 252 f.

241 — 253.

— ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑
— ⏑⏑ — — ⏑ —
— ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑
— ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑
— ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑ 245
— ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑
— — — ⏑⏑ — ⏑⏑ — —
— ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑
— ⏑⏑ — — ⏑ —
— ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑ 250

— ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑
— ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑ —
— ⏑⏑ ⏗   ⏑⏑ ⏑ —
— ⏑ — ⏑ ⏗   ⏓

Dactylische Strophe. 14 Tetrapodien, zum grössten Theil dactylisch, nur 242, 249, 253 sind syncopirte Logaoeden wie oben 237 (ähnlich mit Anacrusis v. 117 = 149), 252 eine logaoed. Reihe mit 2 Dactylen wie oben 118 = 150 und die Schlussreihe trochaeisch mit gedehntem Spondeus im Auslaut (Metr. III. S. 162).

Vs. 243 τοῦ ἐμοῦ μόνου. — Vs. 247 ἐν ὕμμι γὰρ Bergk. — Vs. 252 ff. οὐ γὰρ ἴδοις ἂν ἀθρῶν, βροτῶν | ὅστις ἂν εἰ θεὸς ἄγοι | ἐκφυγεῖν δύναιτο. Einen Ausfall dreier Sylben anzunehmen ist nicht gerechtfertigt.

510 — 520 = 521 — 533.

— — — ⏑⏑ ⏗   — ⏑⏑ ⏗   — ⏑⏑ ⏗   — ⏑⏑ — —
⏑ — ⏑⏑ — ⏑ ⏗   —   (ἀντ. — — — — ⏑⏑ ⏗   —)
⏒ ⏗   —
⏒ ⏗   ⏗   — ⏑⏑ — ⏑ ⏗ —
⏒ — ⏑⏑ — ⏑ ⏗   —   5
— — ⏑⏑ — ⏑ ⏗   —
⏒ — ⏑⏑ — ⏑ ⏗   —
⏒ — ⏑⏑ — — ⏔ — —
— ⏗   ⏗   — ⏑⏑ — ⏑ ⏗   —
— — — ⏔ ⏑ ⏗   —   10
⏗   —
— — — — ⏑⏑ — ⏑ ⏗   ⏗   —

Logaoedische Strophe. Nach einem choriamb. Proodikon (1) gruppiren sich zwei logaoed. Hexapodien (4, 9), zwei Dipodien (3, 11) und sechs Tetrapodien (2, 5 — 8, 10) zu einer palinodischen Periode. Die Hexapodie am Schluss bildet das Epodikon:

4 . 2. 6. 4 . 4 . 4 . 4. 6. 4 . 2. 6.

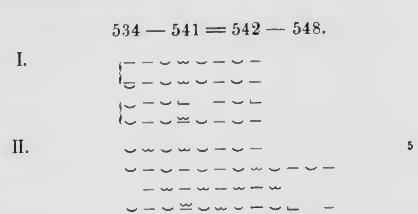
In 2 respondirt dem logaoed. Paroemiacus mit kyklischem Fuss an zweiter Stelle in der Strophe ὅμως δ' ἔραμαι πυθέσθαι der anapaest. mit kykl. Fuss an dritter Stelle in der Antistr. τούτων δ' αὐθαίρετον οὐδέν (s. R. W. Metr. III. S. 489). Andere Beispiele des Polyschematismus bei Sophokles sind Phil. 1082 ∾ 1103, wo dem 2. Glyconeus der Str. (θερμὸν καὶ παγετῶδες ὡς) der 3. Glyconeus in der Antistr. (καὶ μόχθῳ λωβατὸς ὅς ἤ|δη) entspricht; ferner Phil. 1124 πόντου θινὸς ἐφήμενος ∾ 1147 ἔθνη θηρῶν οὓς ὅδ' ἔχει. Phil. 1138 μυρί' ἀπ' αἰσχρῶν ἀνατέλ|λονθ' (2 Choriamben) ∾ 1161 μηκέτι μηδενὸς κρατύ|νων (1 Glyconeus). O. R. 1097 ἰήιε Φοῖβε σοί ∾ 1109 Νυμφᾶν Ἑλικωνιάδων, wo ein logaoed. Prosodiacus mit einem kykl. Fusse mit einem anapaestischen mit zwei solchen wechselt. Andere Fälle*) sind zweifelhaft, s. zu Trach. 970. O. C. 1121. Jedenfalls aber gehen in der Ausdehnung der Grenzen dieser auf logaoed. Verse beschränkten Freiheit zu weit Friedrich Bellermann in seiner Ausgabe des König Oedipus und Ludwig Bellermann in dem Programm De metris Sophoclis veterum rhythmicorum doctrina explicandis. Berlin 1864. — Ueber die Messung des Schlussverses kann man zweifelhaft sein, vielleicht

— ⏗   ⏗   — ⏑⏑ — ⏑ — — —

*) Vgl. Berger, De Sophoclis versibus logaoed. p. 12.

Vs. 516 πέπον für πέπονθ' Bothe. — Vs. 518 ξεῖν' für ξέν' Neue. — Vs. 519 ὤ μοι für ἰώ μοι Hermann. — Vs. 521 ἑκών Bothe für ἄκων. — Vs. 525 κακᾷ μ' εὐνᾷ aus Lb. — Vs. 530 ἐμοῦ μὲν und v. 531 παῖδε für παῖδες Elmsley.

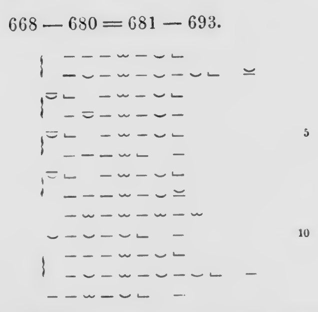
534 — 541 = 542 — 548.



Jambische Strophe. I. Per. Vier iamb. Tetrapodien, je zwei zu einer Octapodie vereint. II. Per. Zwei Tetrapodien (die zweite dactylisch) und zwei Hexapodien in distichischer Anordnung. Vgl. R. W. Metr. III. S. 264 f., über die alloiometr. (dactyl.) Reihe ebend. S. 230 ob.

Vs. 534. Nach meiner Vermuthung ἆρ' εἰσὶν ἀπόγονοί τε καὶ —, so dass die Rede des Chors von Oedipus unterbrochen wird (La: σαί τ' ἄρ' εἰσὶν ἀπόγονοί τε καὶ). — Vs. 536. Hermanns Anstoss an der Wortstellung scheint nicht begründet, die Caesur nach der 1. Tetrapodie ist auch sonst nicht beobachtet, vgl. El. 249. — Vs. 541 πόλεος Hermann für πόλεως. — Vs. 547 ἀλοὺς für ἄλλους derselbe. καὶ ὤλεσα Bothe für καὶ ἀπώλεσα.

668 — 680 = 681 — 693.



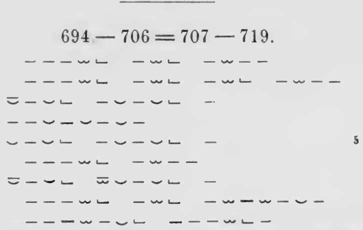
Logaoedische Strophe. Der Glyconeus, welcher sechsmal wiederkehrt, verbindet sich mit zwei logaoed. Hexapodien (2, 12), einem tetrapodisch zu messenden Pherecrateus (6), einer dactyl. und einer catal. iamb. Tetrapodie (9, 10) zu einer grossen palinodischen Periode, der der logaoed. Paroemiacus (13) zum Abschlusse dient:

4 . 6 . 4 . 4 . 4 . 4 . 4 . 4 . 4 . 4 . 4 . 6 . 4.

Vgl. Rossbach, Griech. Rhythmik S. 224, wo indess die eurhythmische Anordnung von der unserigen abweicht. — Ueber das Vorkommen der dactyl. Tetrapodie mit folgender iamb. Reihe in den glycon. Strophen s. Metr. III. S. 540.

Vs. 670 ἔνθ' ἁ Porson. — Vs. 680 θεαῖς Elmsley. — Vs. 692 nach La οὐδ' αὖ.

694 — 706 = 707 — 719.



Jambisch-logaoedische Strophe. Drei iambische Hexapodien und eine Tetrapodie bilden mit drei logaoed. Pentapodien und fünf Tetrapodien eine mesod. Periode, der eine Tripodie als Proodikon und eine Tetrapodie als Epodikon dient:

3. 4 . 5 . 4 . 6 . 4 . 6 . 5 . 6 . 5 . 4 . 4. 4.

In der von Rossbach Griech. Rhythmik S. 225 gegebenen Darstellung ist irrthümlich die iamb. Tetrapodie (4) als Pentapodie gemessen und mit der logaeod. Pentapodie v. 6 in Responsion gesetzt. Ueber die syncop. logaoed. Pentapodie v. 704 — 714 s. zu Ai. 628.

Vs. 702 mit Porson οὐ νεαρὸς οὔτε γήρᾳ, so dass zwei kurze Silben in der Strophe einer Länge in der Antistr. entsprechen. — Vs. 705 ὁ δ' ἐσαιὲν ὁρῶν κύκλος nach Ritschl. — Vs. 709. Vor αὔχημα, wo man gewöhnlich χθονός mit Porson einschiebt, ist vielleicht ἐμόν ausgefallen.

833 — 843 = 876 — 886.

⏑ – ⏑ –
⏑ – – ⏑ –   – – ⏑ –   ⏑ ⏑⏑ – ⏑ –
⏒ – – ⏑ –   ⏑ ⏑⏑ – ⏑ –
4 iambische Trimeter.
⏑ – – ⏑ –   ⏑ – – ⏑ –
⏑ ⏑⏑ – ⏑ –   ⏑ ⏑⏑ – ⏑ –   ⏑ – – ⏑ –

Dochmische Strophe. Zwei dochm. Trimeter und zwei dochm. Dimeter, vorher proodisch eine iamb. Dipodie, in der Mitte 4 iamb. Trimeter (Dialog).

Vs. 837 μαχεῖ — πημανεῖς Porson. — Vs. 841 ἔντοποι Brunck. — Vs. 885 περῶσ' οἶδε δή Elmsley.

1044 — 1058 = 1059 — 1073.

– – ⏑⏑ – ⏑ –
– – ⏑⏑ – ⏑ –
– – ⏑⏑ – ⏑ –
– – ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑⏑ – –
⏒ – ⏑ ⊔   – ⏑⏑ – – – ⏑ –   5
– – ⏑ – – – ⏑ –
– ⏑ – – – ⏑ – ⏑
– ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑⏑ – –
– ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑⏑ – –
⊔ ⊔ – ⏑ – | – – ⏑ ⊔   – ⏑⏑ – –   10

Dactylo-epitritische Strophe. Voran gehen drei logaoed. Prosodiaci, dann folgen vier hexapodische und vier tetrapodische Reihen aus Dactylo-Epitriten.

3 . 3 . 3. 6 . 6 . 4 . 4 . 6 . 6 . 4 . 4.

Im Gegensatze zu andern dactylo-epitrit. Strophen bildet hier nicht die dactyl. Tripodie, sondern die

dactyl. Dipodie mit spondeischem Auslaut neben den Epitriten ein Hauptelement der Reihen. Die Zusammensetzung derselben aus Epitriten und dactyl. Dipodien hat W. Berger, De Sophoclis versibus logaoedicis et epitriticis. p. 42 ff. zuerst richtig erkannt. Die obige Darstellung stimmt mit Ausnahme des Schlussverses mit der seinigen (p. 47 f.) überein. Vgl. R. W. Metr. III. S. 397 f. und wegen des sechszeitigen Spondeus im Anlaut der vorletzten Reihe ebend. S. 392 und Berger p. 48. Die Schlussreihe erinnert an v. 1079 τελεῖ τελεῖ Ζεύς τι κατ' ἆμαρ = 1090 σεμνά τε παῖς Παλλὰς Ἀθάνα.

Vs. 1054 f. Dass Θησέα als Glossem zu betrachten und καί erst um des Θησέα willen eingeschoben sei, ist jetzt anerkannt. Das Metrum zeigt, dass an dem Platze dieser Wörter ἐγρεμάχαν gestanden hat, es bleibt also hinter οἶμαι noch eine Lücke zu füllen und zwar durch ein vocalisch anlautendes Wort, wie Berger gesehen hat, da die Endsilbe von οἶμαι verkürzt werden muss. Das vom Schol. bewahrte ὀρειοβάταν kann nicht, wie Hermann meint, selbst im Texte gestanden haben, weist aber auf das ursprüngliche Wort zurück (ὀρείταν?). In der Gegenstr. ist φάλαρα als Glossem zu tilgen, sonst aber alles in Ordnung. Also:

στρ. προσπόλων Εὐμολπιδᾶν· ἔνθ' οἶμαι ὀρείταν
ἐγρεμάχαν τὰς διστόλους ἀδμῆτας ἀδελφάς . . .

ἀντ. πᾶσα δ' ὁρμᾶται κατ' ἀμπυκτήρια πώλων
ἄμβασις, οἳ τὰν ἱππίαν τιμῶσιν Ἀθάναν.

1074 — 1084 = 1085 — 1095.

I.
– ⊔   ⊔ – – ⏑ ⊔ | ⊔   ⊔   – ⏑ –
– – ⏑ ⊔   ⊔   –
⏒ – ⏑ – – – – ⏑ – | – – ⏑ – – – – ⏑ –
⏒ – ⏑ ⊔   – ⏑⏑ – ⏓

II.
– ⏑ – – – ⏑ – –   5
– ⏑ – – – ⏑ – – – – ⏑ – ⏓
– ⏑⏑ – ⏑⏑ –
– – ⏑ – ⏑ ⊔   –
⏒ ⊔   ⊔   – ⏑ – ⏑ ⊔   ⏓

Dactylo-epitritische Strophe. I. Per. Fünf iamb. und eine dactylo-epitrit. Tetrapodie, die erste mit der zweiten, die dritte mit der vierten zu Octapodien verbunden. II. Per. Um ein dactyl. Mesodikon (Tripodie) gruppiren sich zwei Tetrapodien und zwei Hexapodien (5, 6 epitrit., 8, 9 iamb.). Ueber die Schlussreihe der I. Per. handelt Berger a. a. O. S. 49, zu vergleichen ist der Schluss der vorhergehenden Strophe. — Abweichend wird der Anfang der Strophe erklärt R. W. Metr. III. S. 542 f.

Vs. 1074 f. ist zu lesen ἔρδουσ' ἢ μέλλουσιν ὡς | προμνᾶταί τί μοι (ἔρδουσ' Steinhart für ἔρδουσιν); die Antistr. bedarf keiner Aenderung: ἰὼ Ζεῦ πάνταρχε θεῶν | παντόπτα πόροις. — Vs. 1078 αὐθαίμων Bothe für αὐθομαίμων. — Vs. 1083 f. Für θεωρήσασα, das bisher noch nicht emendirt ist, muss wohl εὐωχήσασα geschrieben werden, davon hängt sowohl der Accusativ τοὐμὸν ὄμμα als der Genetiv τῶνδ' ἀγώνων (so Wunder für αὐτῶν δ' ἀγ.) ab, während sich αἰθερίας νεφέλας an κύρσαιμι anschliesst. — Vs. 1088 σθένει 'πινικείῳ Hermann für ἐπινικείῳ σθένει.

1211 — 1224 = 1225 — 1238.

I.
– – – ⏑⏑ – ⏑ ⊔
– ⏒ – ⏑⏑ – ⏑ –
– – – ⏑⏑ – ⏑ ⊔
– ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ – ⏓

II. ⏓ ∟ – ⏑⏑ – ⏑ – 5
– ⏓ – ⏑⏑ – ⏑ –
– – – ⏑⏑ – ⏑ ∟
– ⏑ – ⏑⏑ – ⏑ –

III. ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
– ⏑ – ⏑ ⏑⏑ ⏑ – ⏑ ⏑⏑ ⏑ – ⏑ 10
⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏓ ⏑⏑ ⏑ – ⏑
⏓ ⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ – ⏑
⏑⏑ ⏑ – ⏑ ∟ –

Logaoedische Strophe. I. Per. Glyconeisches System aus 4 Reihen. Den Schluss bildet ein λογαοιδικὸν πρὸς δυοῖν mit thetischem Ausgange, wie El. 1062 = 1074, 1069 = 1081. II. Per. Vier Glyconeen. III. Per. Nach einer acat. iamb. Tetrapodie folgt ein trochaeisches System (vier Tetrapodien und eine Dipodie) mit brachykatal. Tetrapodie als Schlussreihe, s. R. W. Metr. II. 2. Abth. S. 482. und vgl. Ai. 607 f. = 620. O. C. 1688 — 1690 = 1715 — 1717. Wegen des Hiatus μακραὶ | ἁμέραι (1215) s. zu O. R. 1201.

Vs. 1221. Martin's von Nauck empfohlene Umstellung ἄλυρος ἄχορος ἀνυμέναιος | μοῖρ' ὅτ' Ἄιδος ἀναπέφηνε ist aus übertriebenem Streben nach Genauigkeit der Responsion hervorgegangen, ebenso Naucks Vermuthung κοῦφος ἀφροσύνας γέμων (v. 1230). — Vs. 1231. Für das fehlerhafte πλάγχθη empfehle ich πλαγά, wodurch auch die Entstehung von πλάγχθη erklärlich wird.

1239 — 1248.

I. ⏑ ∟ ∟ – ⏑ – | ⏑ – ⏑ ∟ – ⏑ –
⏑ – ⏑ – ⏑ ∟ –
– ⏑⏑ ∟ – ⏑⏑ – ⏑⏑ ∟ –
– – – ⏑⏑ ∟ –
– – – ⏓ – – – – | ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ ∟ – 5

II. – ⏑⏑ – ⏑⏑ – – –
– ⏓ ⏑ ∟ ∟ ⏒
– ⏓ ⏑ ∟ ∟ – | – ⏓ ⏑ – ⏑⏑ ∟ –

Logaoedische Strophe. I. Per. Sechs Tetrapodien umschliessen ein hexapodisches Mesodikon:

4 + 4 . 4 . 6 . 4 . 4 + 4.

II. Per. Vier Tetrapodien.

Die gewöhnliche Versabtheilung ist zum Theil fehlerhaft. πάντοθεν (v. 1240) gehört noch zum vorhergehenden Verse, der eine iamb. Octapodie mit Syncope nach der 1. 2. und 6. Arsis bildet. Ferner bilden v. 1243 und 1244 zusammen eine anap.-logaoed. Octapodie δειναὶ κυματοαγεῖς ἆται | κλονέουσιν ἀεὶ ξυνοῦσαι. Die logaoed. Hexapodie v. 1241 κυματοπλὴξ χειμερία κλονεῖται (vgl. Phil. 1139 = 1161) erinnert an das zu O. R. 1212 besprochene Logaoedikon:

– ⏑⏑ ∟ – ⏑ – ⏑ ∟ –

und an die mit Anacrusis beginnenden Formen:

⏒ – ⏑⏑ ∟ – ⏑⏑ – ⏑ ∟ –

El. 859 = 870. Antig. 606 = 617, 614 = 625. — Vs. 1245 ist ein λογαοιδικὸν πρὸς δυοῖν wie Ai. 224 = 248. O. C. 118 = 150, 704 = 717, nur mit irrationaler Schlussthesis (s. Metr. III. S. 536). — Vs. 1246 ff. αἱ δ' ἀπ' ἀνατέλλοντος | αἱ δ' ἀνὰ μέσαν ἀκτῖν', wo ich ἀπ' eingesetzt und μέσαν für μέσσαν geschrieben habe, sind syncop. iamb. Tetrapodien wie El. 504 ff. — Vs. 1248 endlich αἱ δὲ νυχιᾶν ἀπὸ Ῥιπᾶν ist ein logaoed. Paroemiacus, der sich von Phil. 207 = 216 ἕρπον-

τος οὐδέ με λάθει = βοᾷ τηλωπὸν ἰωάν und 1209 φονᾷ φονᾷ νόος ἤδη nur durch die Auflösung der 1. Arsis unterscheidet. Einen anapaest. Paroemiacus ergiebt die von Lachmann u. A. bevorzugte Lesart des Schol. αἱ δ' ἐννυχιᾶν ἀπὸ Ῥιπᾶν.

1447 — 1456 = 1462 — 1471.

⏑ ⏓ ⏑ ⏓ ⏑ – ⏑ –
⏑ ⏓ ⏓ ⏑ ⏓ ⏑ ⏓ – ⏑ –
– ⏑ – ⏑ – – ⏑ –
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – | ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑ – ⏑ ∟ – ⏑ ∟ | ⏓ ⏑ ∟ ⏓ ⏑ ⏒ 5
⏑ ⏓ – ⏑ – ⏑ – – ⏑ –
– ⏓ – – – –

Dochmische Strophe. Nach einer iamb. Tetrapodie, die als Proodikon dient, folgen in palinodischer Gruppirung zwei dochm. Dimeter (2, 6), zwei iamb. Octapodien (4, 5) und zwei tripodische Reihen, wovon die eine (3) paeonisch-dochm., die andere (7) anapaestisch (Prosodiacus) ist.

4 . 4 . 3 . 4 + 4. 4 + 4. 4 . 3.

Ueber die paeon.-dochmische Reihe – ⏑ – | ⏑ – – – ⏑ – s. Seidler, De versibus dochm. p. 122 sq., wo allerdings die angeführten Beispiele zum Theil eine andere Auffassung erheischen. — Von den beiden iamb. Octapodien ist die zweite (5) mit dipodischer Syncope gebildet und nur durch die Auflösungen verschieden von El. 1418 f. τελοῦσ' ἀραὶ ζῶσιν οἱ γᾶς ὑπαὶ κείμενοι = 1438 f. δι' ὠτὸς ἂν παῦρά γ' ὡς ἠπίως ἐννέπειν und O. R. 649 = 678. — Der anapaest. Prosodiacus steht gewöhnlich am Anfange der Strophe, so Ai. 372 ὦ δύσμορος ὃς χερὶ μὲν = 387 ὦ Ζεῦ προγόνων προπάτωρ. Antig. 354 = 365. Trach. 647 = 655. Phil. 855, sonst findet er sich noch Phil. 825 εὐαὲς ἡμῖν ἔλθοις = 844 ὧν δ' ἂν ἀμείβῃ μ' αὖθις (Phil. 205 = 214 ist nur durch falsche Abtheilung zum Prosodiacus geworden).

Vs. 1448 νέα βαρύποτμα und 1450 κιγχάνει Hermann. — Vs. 1454. Für ἐπεὶ μὲν ἕτερα vermuthe ich ἐλῶν μὲν ἕτερα (ἐλᾷ als Praesens Ai. 756). Hartungs στρέφων, das Nauck aufgenommen hat, genügt zwar dem Sinne, aber die Antistr. weist auf ein anderes Metrum hin. — Vs. 1466. Für das fehlerhafte οὐρανία empfiehlt Heimsoeth (Krit. Stud. I. S. 327) αἰόλα wegen des Schol. ταχεῖα. — Vs. 1469 δέδια δ'. La: δέδεια τόδ'.

1477 — 1485 = 1491 — 1499.

⏑ ⏓ – ⏓ – ⏑ – – ⏑ – ⏑ ⏓ ⏓ ⏑ ⏓
– ⏓ – – – ⏓ ⏓ – ⏑ –
– ⏓ – ⏑ – ⏑ – – ⏑ –
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – | ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑ – – ⏑ – ⏑ – – ⏑ – – ⏓ – – –

Dochmische Strophe. Zwei dochmische Trimeter, zwei dochm. Dimeter und ein iamb. (acat.) Tetrameter:

6. 4 . 4 . 4 . 4. 6.

Vs. 1477 ἔα ἔα μάλ' αὖθις mit Tilgung von ἰδού. In der Antistr. (v. 1491) ἰὼ ἰὼ παῖ βᾶθι, wo Herm. das ἰώ verdoppelt hat. — Vs. 1493 f. ist Ποσειδαωνίῳ gewiss mit Recht für ein Glossem (zu ἐναλίῳ θεῷ) erklärt worden, ebenso τυγχάνεις (wohl zu κυρεῖς), γύαλον scheint verschrieben, vielleicht für πάραλον, und mehrere Wörter sind ausgefallen:

ἰὼ ἰὼ παῖ βᾶ|θι βᾶθ' εἴτ' ἄκραν ἐπὶ πάραλον ⏑ ⏓
⏓ ⏖ – [κυρεῖς] ἐναλίῳ θεῷ κτλ.

— Vs. 1449 vermuthe ich Θησεῦ, ἄισσ' ὦναξ.

1556 — 1567 = 1568 — 1578.

– ⏖ – ⏑ –|– ⏖ – ⏓ –|– ⏖ – ⏑ – – –
– ⏖ – ⏓ – – ⌞ – – – – – ⏓ –
⏓ ⏓ ⏑ ⏓ ⏑ ⏓ ⏑ ⌞ – ⏖ – ⏖ – ⏑ –
– ⌞ ⌞ – ⏑ –|⏑ – ⏖ – ⏖ – ⏓ –
– – ⏑ ⌞ – ⏑ ⌞ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – 5
⏑ – ⏑ ⌞ ⏑ – ⏑ ⌞ –

Logaoedisch-iambische Strophe. Die starke Verderbniss des Textes der Strophe macht ein sicheres Wiedererkennen ihrer metrischen Gestaltung unmöglich und gestattet nur den Versuch einer annähernden Wiederherstellung.

Drei logaoedischen Tripodien, deren letzte acatal. ist, folgen acht theils logaoed., theils iamb. Tetrapodien und zum Schluss ein catal. iamb. Trimeter. Sowohl in den Tripodien als in den Tetrapodien findet sich Irrationalität der Thesis ohne genaue antistr. Responsion (τὰν ἀφανῆ θεόν = σῶμα τ' ἀνικάτου, Αἰδω|νεῦ Αἰδωνεῦ λίσσομαι = εὐνᾶ|σθαι κνυζεῖσθαι τ' ἐξ ἄντρων, νεκρῶν πλάκα καὶ Στύγιον δόμον = κατεύχομαι ἐν καθαρῷ βῆναι und im 2. Fusse der Tetrapodie φασὶ πολυξέστοις εὐνᾶ|σθαι = ἐννυχίων ἄναξ Αἰδω|νεῦ); hier sind Aenderungen um Uebereinstimmung herzustellen überall unzulässig, s. R. W. Metr. III. S. 536 und zu Ai. 1190.

Vs. 1561 f. vielleicht: μὴ' πίπονα, μὴ' πὶ βαρυαχεῖ|τὸν ξένον ἐξανύσαι μόρῳ = 1572 f. ἀδάματον ὕλακα (La: φύλακα) παρ' Ἀΐδᾳ, während die folgenden Worte lückenhaft sind. — Vs. 1574 σύ τ' ὦ Γᾶς παῖ ⏑ –| κατεύχομαι κτλ.; καὶ Ταρτάρου scheint späterer Zusatz, der das ursprüngliche Wort (δίδου?) verdrängt hat. σύ τ' Bergk für ὅν.

1670 — 1676 = 1697 — 1703.

⏑ ⌞ ⌞ – ⏑ – ⏑ ⌞ –
– ⏖ – ⏖ – ⏖ – ⏖
⏑ ⏓ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⌞ –
– ⏖ – ⏖ – ⏖ – ⏖ – ⏖ – ⏖
– ⏖ – ⏖ – ⏖ – ⏖ 5
⏑ – ⏑ – ⏑ ⌞ –

Dactylo-trochaeische Strophe (vgl. El. 183, O. R. 169, Trach. 496). Drei Hexapodien und drei Tetrapodien (1, 3, 6 iambisch, 2, 4, 5 dactyl.).

6 . 4 . 6 . 6 . 4 . 4.

R. W. Metr. III. S. 278 wird die Strophe mit der folgenden zu einer zusammengefasst und deshalb unter den iambo-troch. behandelt.

Vs. 1670. Nach La αἰαῖ φεῦ. — Vs. 1697. Das Metrum zeigt, dass hinter πόθος ein einsilbiges Wort ausgefallen ist. Hartung: πόθος τοι καὶ κακῶν ἄρ' ἦν τις.

1677 — 1687 = 1704 — 1714.

I. ⏑ – ⏑ ⌞ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏖ ⏑ ⌞ – ⏑ –
– ⏑ ⌞ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏖ ⏑ – ⏑
⏖ ⏑ ⌞ ⏖ ⏑ ⌞ ⏖ ⏑ – 5

II. ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
– ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏓ ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⌞ ⌞ – ⏑ –
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏓ ⏑ – ⏑ –

III. – ⏑ – ⏑ ⏖ ⏑ ⏖ ⏑ ⏓ ⏑ – 10
⏑ – ⏑ ⌞ – ⏑ – ⏑ ⌞ –
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⌞ – ⏖ – ⏑ ⌞ –

Jambo-trochaeische Strophe. I. Per. Drei troch. Tetrapodien von zwei iamb. und einer troch. Hexapodie umschlossen.

6. 6 . 4 . 4 . 4 . 6.

II. Per. Drei iamb. und drei troch. Tetrapodien. III. Per. Zwei Hexapodien (troch. und iamb.) und zwei Tetrapodien (iamb. und logaoed.). Vgl. Metr. III. § 35, bes. S. 278 f. und wegen der troch. Tetrapodie mit Syncope nach den beiden ersten Thesen ebend. § 25. S. 161 f. und zu O. C. 1057.

Vs. 1677. τί δ' ἔστιν. Ἀ. ἔστιν μέν . . . Hermann. — Vs. 1682 φαινόμεναι ist fehlerhaft, die Emendation unsicher, Hermann φερόμεναι, Kunhardt φερόμενον, Bergk χανόμεναι. — Vs. 1690 nach den Handschriften:

ἕλοι πατρὶ ξυνθανεῖν γεραιῷ
τάλαιναν ὡς ἔμοιγ' ὁ μέλ|λων βίος οὐ βιωτός.

— Vs. 1709 ἀνὰ γὰρ Hermann. — Vs. 1712 ἀφανίσαι τοσόνδ' ἄχος nach La. Nauck liest (mit Arndt) ἀφανίσαι τόσον ἄχος und will in der Strophe πόσε γὰρ ἢ τίν' ἀπίαν, obwohl πόσε bei Tragikern nicht nachweisbar ist. Aber weder der Mangel an genauer Responsion noch die Länge des α in ἀπίαν geben ausreichenden Grund zu Aenderungen. — Vs. 1713 ἰὼ γᾶς ἐπὶ|ξένας θανεῖν ἔχρῃζες ἀλλ' ἔρ. κτλ. vgl. Nauck z. d. St. — Vs. 1715 ff. nach Bergk:

ὦ τάλαινα τίς ἄρα με πότμος ἐπιμένει
σέ τ' ὦ φίλα, πατρὸς ὧδ' ἐρήμας;

der Schlussvers fehlt, die Worte αὖθις ὧδ' ἔρημος ἄπορος sind Interpolation aus v. 1735.

1693 — 1696 = 1720 — 1723.

– ⏖ – ⏑ – ⏑ ⌞ – ⏖ – ⏑ – ⏑ –
– ⏖ – ⏑ – ⏑ ⌞ – ⏖ – ⏑ ⌞ –

Logaoedische Strophe. Drei erste Glyconeen mit einem Pherecrateus als Schluss, s. Metr. III. S. 532.

Es wird zu lesen sein: ὦ διδύμα τέκνων ἀρί|στα, φέρον ἐκ θεοῦ καλῶς|μηδὲν ἄγαν φλέγεσθον. οὔ|τοι κατάμεμπτ' ἔβητον und in der Antistr. ἀλλ' ἐπεὶ ὀλβίως γ' ἔλυ|σεν τέλος ὦ φίλαι βίου|λήγετε τοῦδ' ἄχους. κακῶν|γὰρ δυσάλωτος οὐδείς. Die Interpolation ist zum Theil schon von Andern erkannt worden, φέρειν χρή hat Elmsley und Hermann getilgt, οὕτω Burton, τὸ vor τέλος Bergk. μηδὲν für μηδ' (v. 1696) hat Dindorf verbessert.

1724 — 1736 = 1737 — 1750.

⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
– ⏓ ⏑ – ⏑ –|⏑ –
– ⏓ ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑ –|⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – 5
– ⏑ – ⏑ ⏖ ⏑ – ⏑
– ⏑ – ⏑ ⏖ ⏑ – ⏑

⏒ ⏑ ⏒ ⏑ ⏒ ⏑ – ⏑
⏒ ⏑ ⏒ ⏑ ⏒ ⏑ – ⏑
⌞ ⌞ ⌞ –   10
– ⏑ – ⏑ ⌞ ⌞
– ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏒ ⏑
– – ⏑ – ⏑ ⌞ –

Jambo-trochaeische Strophe. Eine iamb. Hexapodie und zwölf theils iamb., theils troch. Tetrapodien. Vgl. Metr. III. S. 278.

Dass v. 1725 = 1739 eine Tetrapodie sein müsse, kann nicht zweifelhaft sein; dies hat Bergk richtig erkannt, doch würde ich vorziehen zu schreiben ἵμερος ἔχει μέ τις. | τίς οὖν; — καὶ πάρος ἀπεφύγετον. | τί δή; Verfehlt ist es an paeon. Dimeter zu denken, wie Heimsoeth thut (Krit. Stud. I. S. 359). — Vs. 1728 ist an der Emendation ἐγώ für ἔγωγε gewiss nicht zu zweifeln, da sowohl der antistr. Vers als auch das Metrum an sich darauf hinführt. — Vs. 1733 ἐπενάριξον Elmsley für ἐνάριξον. — Vs. 1740 τὰ σφῷν Hermann für σφῶιν. — Vs. 1745 ἄπορα Wunder für πέρα. — Vs. 1747. Die Worte ξύμφημι καὐτός hat Dindorf wohl mit Recht ausgeworfen, dagegen lässt sich ναὶ ναί erhalten, wenn in der Strophe die Interjection verdoppelt wird.

στρ. Ἰσμ. αἰαῖ. Ἀντ. αἰαῖ.
Ἰσμ. δυστάλαινα ποῖ δῆτ'...

ἀντ. Ἀντ. ναὶ ναί. Χο. φεῦ φεῦ.
Ἀντ. ποῖ μόλωμεν ὦ Ζεῦ;...

— Vs. 1749. ἐς τίν' ἔτι με Hermann für ἐς τί με.

SCHULNACHRICHTEN.

I. Unterricht.

A. Allgemeiner Plan. (Sommer-Semester 1867.)

Unterrichts-Gegenstände.	Wöchentliche Unterrichtsstunden.																	
	Gymnasialklassen.												Vorschulklassen.					Summa.
	I.	IIA.	IIB.	IIIA.	IIIB. Coet.1	IIIB. Coet.2	IVA.	IVB.	VA.	VB.	VIA.	VIB.	IA.	IB.	IIA.	IIB.	III.	
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	4	44
Deutsch	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	9	9	9	9	6	67
Lateinisch	8	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10						118
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	6										48
Französisch	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3								22
Gesch. und Geogr.	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2			40
Mathem. u. Rechnen	4	4	4	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	6	6	6	70
Physik	2	1	1															3
Naturkunde				2	2	2					2	2						10
Schreiben									3	3	3	3	4	4	4	6	6	36
Zeichnen							2	2	2	2	2	2	2	2				16
Singen													2	2				4
Summa:	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	28	28	26	26	24	24	22	
Hebräisch	2		2															4
Zeichnen (facultativ)	4 (spans I–IIIB. Coet.2)																	4
Singen	4 Abth. 1., 4 Abthl. 2. (spans I–VB.)										2	2						12
Turnen	9 (spans Gymnasialklassen)												4 (spans Vorschulklassen)					13
Gesammtbetrag der wöchentlichen Unterrichtsstunden:																		511

B. Uebersicht über die Lehrer und die wöchentlichen Unterrichtsstunden derselben im Sommer-Semester 1867.

Lehrer.	Ordinariate.	Gymnasialklassen. I.	IIA.	IIB.	IIIA.	IIIB. Coet. 1.	IIIB. Coet. 2.	IVA.	IVB.	VA.	VB.	VIA.	VIB.	Vorschulklassen. IA.	IB.	IIA.	IIB.	III.	Summa.
1. Director Prof. Dr. **Kübler.**		2 Religion 6 Griechisch		2 Religion					2 Religion										12
2. 1. Oberlehrer Prof. Dr. **Hirschfelder.**	I.	8 Latein	6 Griechisch			6 Griechisch													20
3. 2. Oberlehrer Dr. **Kruse.**		4 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik 1 Physik		2 Naturkunde	2 Naturkunde	2 Naturkunde		3 Mathematik										20
4. 3. Oberlehrer **Crain.**	IIA.	3 Geschichte u. Geographie	8 Latein 3Gesch.u.Geogr.		3Gesch.u.Geogr.	3Gesch.u.Geogr.													20
5. 4. Oberlehrer Dr. **Gloël.**	IIIA.	2 Hebräisch	2 Religion 2 Deutsch 2 Französisch	2 Hebräisch	2 Religion 8 Latein														20
6. 5. Oberlehrer Dr. **Höpfner.**	IIB.	3 Deutsch 2 Französisch		8 Latein 2 Französisch 3Gesch.u.Geogr.															18
7. 1. ordentlicher Lehrer **Gleditsch.**	IIIB. Coet. 1.		2 Latein	6 Griechisch		2 Religion 2 Deutsch 10 Latein													22
8. 2. ordentlicher Lehrer **Wendland,** zugleich 1. Turnlehrer.				5 Mathematik	3 Mathematik 4 Turnen	3 Mathematik	3 Mathematik				4 Rechnen	4 Rechnen							26
9. 3. ordentlicher Lehrer **Pilger.**	IIIB. Coet. 2.				6 Griechisch		2 Religion 2 Deutsch 10 Latein												20
10. 4. ordentlicher Lehrer Dr. **Eberhard.**	IVA.			2 Deutsch 2 Latein				2 Religion 10 Latein	6 Griechisch										22
11. 5. ordentlicher Lehrer Dr. **Bemmann.**	IVB.				2 Deutsch 2 Latein 2 Französisch		3 Geschichte u. Geographie		10 Latein 3Gesch.u.Geogr.										22
12. 6. ordentlicher Lehrer Dr. **Steinberg.**	VA.							6 Griechisch 3Gesch.u.Geogr.		3 Religion 10 Latein									22
13. (7. ordentlicher Lehrer Dr. **Schneider.**)*)																			
14. Schulamts-Candidat Dr. **Brückner.**	VIB.											3 Religion 2 Naturk.	3 Religion 2 Deutsch 10 Latein 2 Naturk.						22
15. Schulamts-Candidat **Kassner.**	VIA.									3 Geogr.	2 Deutsch 3 Geogr.	2 Deutsch 10 Latein 2 Naturk.							22
16. Schulamts-Candidat Dr. **Schubring.**	VB.						6 Griechisch				3 Religion 10 Latein 3 Französ.								22
17. Schulamts-Candidat **Strübing.**								2 Deutsch 2 Französisch 3 Mathematik		2 Deutsch 3 Französ. 4 Rechnen			2 Geogr. 4 Rechnen						22
18. Schulamts-Candidat **Güth.**						2 Französisch	2 Französisch		2 Deutsch 2 Französisch										8
19. Zeichenlehrer Maler **Mantel.**					4 Zeichnen (facultativ) in 2 Cöten.			2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen					18
20. Gesanglehrer **Schütze.**					4 Singen Abth. 1.				4 Singen Abth. 2.			2 Singen	2 Singen						12
21. 1. Elementarlehrer **Simon,** zugleich 1. Schreiblehrer.	El. IA.									3 Schreiben		3 Schreiben		3 Religion 9 Deutsch 4 Rechnen 4 Schreiben					26
22. 2. Elementarlehrer **Faehling,** zugleich 2. Schreib- und Turnlehrer.	El. IB.									5 Turnen	3 Schreiben		3 Schreiben		3 Religion 9 Deutsch 2 Geogr. 4 Rechnen 4 Schreiben 2 Zeichnen				35
23. 3. Elementarlehrer **Unglaube.**	El. IIA.															3 Religion 9 Deutsch 2 Geogr. 6 Rechnen 4 Schreiben			24
24. 4. Elementarlehrer **Müller,** zugleich 3. Turnlehrer.	El. IIB.														2 Singen	4 Turnen	3 Religion 9 Deutsch 6 Rechnen 6 Schreiben		30
25. 5. Elementarlehrer **Fechner.**	El. III.													2 Geogr. 2 Singen				4 Religion 6 Deutsch 6 Rechnen 6 Schreiben	26

*) Herr Dr. Schneider war während des Sommer-Semesters im Auftrage Sr. Excellenz des Herrn Ministers der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten zur Vertretung eines Oberlehrers am Gymnasium zu Stolp in Pommern beschäftigt.



C. Unterrichts-Pensa.

(Michaelis 1866 bis Michaelis 1867.)

1. Gymnasialklassen.

Prima. Ordinarius: Professor Dr. Hirschfelder.

Religion: 2 St. Die wichtigsten Abschnitte der Kirchengeschichte und die symbolischen Bücher nach Hollenberg's Hilfsbuch. Repetition von Katechismus, Kirchenliedern, Kirchenjahr. Kübler.

Deutsch: 3 St. Literaturgeschichte von Opitz bis zu Lessing's Tode. Freie Vorträge. Monatliche Aufsätze. Höpfner.

Lateinisch: 8 St. Cicero de off. II, III; or. pro Sestio. Tacit. Ann. I.—II, 20. 3—4 St. Horat. Carm. III, IV; Epoden mit Auswahl; einzelne Oden wurden memorirt; metrische Uebungen. 2 St. Stilistische Belehrungen, Uebersetzungen aus dem Deutschen nach Süpfle, Uebungen im Lateinsprechen. Freie Arbeiten monatlich, Exercitia oder Extemporalien wöchentlich. 2—3 St. Privatlectüre nach Cicero, Sallust und Livius. Hirschfelder.

Griechisch: 6 St. Homer Ilias XIII—XXIV, Sophocl. Oedip. Col.; memorirt wurden Abschnitte aus Homer (Iliad. VI, 119—236. XX, 164—258) und Chorpartieen aus Sophocles. 2 St. Demosth. Olynth. und Phil. I; Plato Gorgias. 2—3 St. Syntactische Repetitionen und Belehrungen nach Krüger § 43—56. 8—14tägige Scripta. 1—2 St. Kübler.

Hebräisch: 2 St. Genesis 1—45, Exodus, Judic. mit Auswahl. Ps. 19, 29, 72, 104, 128; 1, 3, 8, 13, 15, 46, 137. Repetition und Erweiterung der Formenlehre, Elemente der Syntax nach Nägelsbach. Scripta 14tägig. Gloël.

Französisch: 2 St. Molière le bourgeois gentilhomme, Montesquieu sur les causes de la grandeur Rom. 6—13. Grammatische Repetitionen. Scripta 14tägig. Höpfner.

Geschichte und Geographie: 3 St. Geschichte der neueren Zeit. Geographische Repetitionen. Crain.

Mathematik: 4 St. Stereometrie nach Kambly § 1—67. Diophantische Gleichungen. Arithmet. und geometrische Reihen. Combinationslehre. Binomischer Lehrsatz. Kambly § 81—99. Anh. XXXV—XXXVII. Aufgaben nach Hofmann III, Abschn. 17. Kruse.

Physik: 2 St. Mechanik nach Trappe. Astronomische Geographie. Kruse.

Ober-Secunda. Ordinarius: Oberlehrer Crain.

Religion: 2 St. Erklärung der Epist. ad Thess. I. II., ad Ephes.; Jacobi, Joh. I., Petr. I., woraus Sprüche memorirt wurden. Repetition von Katechismus, Kirchenliedern, Kirchenjahr. W.: Kübler. S.: Gloël.

Deutsch: 2 St. Lessing's Abhandlung: Wie die Alten den Tod gebildet, wurde gelesen und erklärt; dgl. lyrische Gedichte von Uhland und Balladen von Goethe, letztere zugleich theilweise memorirt und mit Blicken auf das Leben des Dichters begleitet. Freie Vorträge. Monatliche Aufsätze. W.: Höpfner, S.: Gloël.

Lateinisch: 10 St. Cic. Philippicae I, II, XIV; pro Milone; Liv. XXV. 4 St. Crain. Virgil. Aen. V—VII, 300; Ecl. 1. (250 Verse memorirt). Metrische Uebungen. 2 St. W.: Kübler. S.: Gleditsch. Grammatik nach Meiring: Syntax der Redetheile cap. 106 sq. nebst Uebungen nach Seyfferts Uebungsbuch. 1 Aufsatz vierteljährlich, Exercitia oder Extemporalien wöchentlich. 4 St. Crain.

Griechisch: 6 St. Lysias II, XII, XIII. Herodot VIII, IX, V, VI mit Auswahl. 2 St. Homer Odyss. V—VIII. XV—XXIV. 250 Verse memorirt. 2 St. Artikel und Pronomen, Tempora und Modi nach Krüger § 50—56. Wiederholungen aus der Formen- und Casuslehre. Scripta wöchentlich 2 St. Hirschfelder.

Hebräisch: 2 St. Combinirt mit IIB: Elemente der Formenlehre und Lectüre nebst Vocabellernen nach Hollenberg's Schulbuch. Schriftliche Uebungen. Gloël.

Französisch: 2 St. Thiers Bonaparte en Egypte p. 50 bis zu Ende. Plötz' Schulgrammatik, Abschn. VII. VIII. IX. Scripta 14tägig. W.: Höpfner. S.: Gloël.

Geschichte und Geographie: 3 St. Römische Geschichte. Geographische Repetitionen nach Daniel's Leitfaden. Crain.

Mathematik: 4 St. Ebene Trigonometrie nach Kambly § 1—28. Logarithmen, logarithmische Gleichungen, quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten nach Kambly § 57—67, 78. Anhang XXXV—XXXVIII nebst Aufgaben aus Hofmann III, Abschn. 11 u. 14. Kruse.

Physik: 2 St. Allgemeine Physik nach Trappe. Kruse.

Unter-Secunda. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Höpfner.

Religion: 2 St. Evang. Marci und Acta Apost. im Urtext. Repetition von Katechismus, Kirchenliedern, Kirchenjahr. W.: Gloël. S.: Kübler.

Deutsch: 2 St. M. Claudius' Leben und ausgewählte Schriften; Schiller's Leben und Lectüre von dessen Jungfrau v. Orleans u. ausgewählten Gedichten. Freie Vorträge. Monatliche Aufsätze. Eberhard.

Lateinisch: 10 St. Cicero pro S. Roscio Amerino. Livius XXIII. 4 St. Höpfner. Seyfferts Lesestücke: Tibull und Ovid, Fasti 1—7; Virgil. Aen. I, II; memorirt: Tib. I, 1—67, Aen. I, 1—75, — Ovid 1 u. 2., Aen. II, 1—44.; metrische Uebungen. 2 St. Eberhard. Consecutio temporum und Moduslehre nach Meiring, cap. 91, 92, 100—105 nebst mündlichen Uebungen nach Seyfferts Uebungsbuch. Exercitien oder Extemporalien wöchentlich. 4 St. Höpfner.

Griechisch: 6 St. Arrian. Anab. IV, 6—V; Xenophon Hist. Graec. I, II mit Auswahl. Homer Odyss. IX—XIV, I—IV; c. 200 Verse memorirt. 4 St. Casuslehre und Präpositionen nach Krüger § 46—48, 68. 2 St. Scripta 8—14tägig. Gleditsch.

Hebräisch: 2 St. S. Ober-Secunda.

Französisch: 2 St. Capefigue hist. de Charlemagne p. 101 bis zu Ende. Plötz' Schulgramm. Abschn. V. VI. Scripta 14tägig. W.: Gloël. S.: Höpfner.

Geschichte und Geographie: 3 St. Uebersicht der orientalischen Geschichte, dann griechische Geschichte bis zum Tode Alexander's M. Geographie der aussereuropäischen Erdtheile nach Daniel's Leitfaden, 2. Buch, sowie Alte Geographie. Höpfner.

Mathematik: 4 St. Planimetrie nach Kambly § 122—165. Arithmetik nach Kambly § 23—32, 45—56, 71—80, nebst Aufgaben nach Hofmann II, Abschn. 4, 5 und 9. Wendland.

Ober-Tertia. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Gloël.

Religion: 2 St. Heilige Geschichte des N. T. mit Lectüre des Ev. Marci und der Acta unter Berücksichtigung der Briefe und der Apokalypse. Repetition des Katechismus und des Kirchenjahrs. Memoriren und Wiederholen von Sprüchen und Kirchenliedern (Hollenberg 1, 2, 5, 6, 12, 17, 18, 20, 22, 24, 25, 27, 31, 32, 42, 63). Gloël.

Deutsch: 2 St. Lesebuch von Colshorn III; Recitationen und freie Vorträge im Anschluss an das Lesebuch; Aufsätze 3wöchentlich aus der beschreibenden und erzählenden Gattung. W.: Gloël. S.: Bemmann.

Lateinisch: 10 St. Caesar Bell. Gall. VII nnd Bell. Civ. I. Curtius IV, 1—20. Gloël. 3 St. Ovid. Metam. III—VI mit Auswahl, woraus III, 1—60. IV, 55—130. V, 1—45. 385—437 memorirt wurden. Prosodik und metrische Uebungen. 2 St. W.: Gleditsch. S.: Bemmann. Tempus- und Moduslehre nach Meiring nebst mündlichen Uebungen aus Gruber. — Exercitien oder Extemporalien wöchentlich. 5 St. Gloël.

Griechisch: 6 St. Xenophon Anab. V, VI. Am Schlusse des Winter-Semesters wurden c. 100 Verse aus Homer Odyss. IX gelesen und zum Theil zugleich memorirt. 3 St. Verba anomala nach Krüger § 39 und Repetitionen aus der Formenlehre überhaupt. Scripta 14tägig. Vocabeln nach Kübler vollständig. 3 St. Pilger.

Französisch: 2 St. Plötz' Schulgramm., Abschn. III. IV. — Lectüre aus dessen Chrestomathie. Scripta 14tägig. Bemmann.

Geschichte und Geographie: 3 St. Preussische Geschichte. Geographie von Europa ausser Deutschland nach Daniel's Leitfaden, 3. Buch. Crain.
Mathematik: 3 St. Planimetrie nach Kambly § 70—81, 111—127. Arithmetik nach Kambly § 39—44. § 68—72, nebst Aufgaben nach Hofmann II, Abschn. 2 und 3, 6 und 7. Wendland.
Naturkunde: 2 St. W.: Mineralogie und Geologie. S.: Botanik. Kruse.

Unter-Tertia. Coet. A. Ordinarius: ord. Lehrer Gleditsch.

Religion: 2 St. Heilige Geschichte des A. T. unter Berücksichtigung der Lehr- und prophetischen Bücher. Einprägung und Erklärung des 4. und 5. Hauptstückes, Repetition der drei ersten; Bibelsprüche; Kirchenlieder (Hollenberg 4, 10 im W., 31, 50 im S.); Kirchenjahr. Gleditsch.
Deutsch: 2 St. Lesebuch von Colshorn II; Recitiren und mündliches Wiedererzählen; Wiederholung der Satzlehre und Interpunctionsregeln. Aufsätze 3wöchentlich aus der beschreibenden und erzählenden Gattung. Gleditsch.
Lateinisch: 10 St. Caesar. Bell. Gall. V, VI, I, II. 3 St. Ovid. Metam. XII, XIII mit Auswahl, woraus XII, 210—253, XIII, 408—438 und 576—623 memorirt wurden, nebst Prosodik und metrischen Uebungen. 2 St. Casuslehre und Repetitionen aus der Formenlehre nach Meiring; mündliche und schriftliche Uebungen nach Gruber; Exercitien oder Extemporalien wöchentlich. 5 St. Gleditsch.
Griechisch: 6 St. Formenlehre der contrahirten Flexion, unregelmässige Declination, Tempora II, Verba liquida, regelmässige Verba in μι, die hauptsächlichsten Verba Anomala nach Krüger's Gramm. (§ 39 IX). Lectüre aus Jacobs' Lesebuch und aus Xen. Anab. II, 4. 5. IV, 1—3. Vocabeln nach Kübler 1, 2, 3. Scripta wöchentlich. Hirschfelder.
Französisch: 2 St. Plötz' Schulgramm. Abschn. I. II. Scripta 14tägig. W.: Bemmann. S.: Güth.
Geschichte und Geographie: 3 St. Deutsche Geschichte bis 1648. — Geographie von Deutschland nach Daniel's Leitfaden, 4. Buch. Crain.
Mathematik: 3 St. Planimetrie nach Kambly § 1—69, Arithmetik nach Kambly § 1—22, 33—38, nebst Aufgaben aus Hofmann II, Abschn. 1. Wendland.
Naturkunde: 2 St. W.: Zoologie. Sadebeck. S.: Botanik. Kruse.

Unter-Tertia. Coet. B. (Sommer-Semester). Ordinarius: ord. Lehrer Pilger.

Religion: 2 St. Heilige Geschichte des A. T. erste Hälfte; Einprägung des 4. und 5. Hauptstückes, Repetition der drei ersten; 2 Kirchenlieder (Hollenberg 31 und 50). Pilger.
Deutsch: 2 St. Lesebuch von Colshorn II; Recitiren und mündliches Wiedererzählen; Wiederholung der Satz- und Interpunctionslehre; Aufsätze 3wöchentlich aus der beschreibenden und erzählenden Gattung. Pilger.
Lateinisch: 10 St. Caesar Bell. Gall. I. 3 St. Ovid Metam. XIV mit Auswahl, woraus V. 155—202 memorirt wurde; Prosodik und metrische Uebungen. 2 St. Casuslehre und Repetitionen aus der Formenlehre nach Meiring's grösserer Gramm., mündliche und schriftliche Uebungen nach Gruber; Exercitien oder Extemporalien wöchentlich. 5 St. Pilger.
Griechisch: 6 St. Formenlehre der contrahirten Flexion, Unregelmässigkeiten zur Declination, Tempora II, Verba liquida, regelmässige Verba in μι, die Anomala in § 39, IX nach Krüger. Lectüre aus Jacobs' Lesebuch. Vocabeln nach Kübler 1, 2, 3. Scripta wöchentlich. Schubring.
Französisch: 2 St. Plötz' Schulgramm. Abschn. I, II. Scripta 14tägig. Güth.
Geschichte und Geographie: 3 St. Deutsche Geschichte bis 1273. — Geographie von Deutschland nach Daniel's Leitfaden, 4. Buch. Bemmann.
Mathematik: 3 St. Planimetrie nach Kambly § 1—69; Arithmetik § 1—22, 33—38, nebst Aufgaben aus Hofmann II, Abschn. 1. Wendland.
Naturkunde: 2 St. Botanik. Kruse.

Quarta. Ordinarius in Coetus A: ord. Lehrer Dr. Eberhard; in Coetus B, W.: ord. Lehrer Pilger, S.: ord. Lehrer Bemmann.

Religion: 2 St. Lectüre des Evang. Lucae und der Apostelgeschichte. Katechismus, bes. Erklärung des 2. Hauptst. nebst Sprüchen; Kirchenjahr; Kirchenlieder (Hollenberg: 1, 63 im W., 43, 57 im S.). Coetus A: Eberhard; Coetus B, W.: Pilger, S.: Kübler.
Deutsch: 2 St. Lesebuch von Colshorn II, mündliches Wiedererzählen und Recitiren. Präpositionen und Partikeln zur Satzbildung, Interpunction. Aufsätze 3wöchentlich aus der Gattung der Erzählung und einfachsten Beschreibung. W.: in beiden Coeten Brückner. S., Coetus A: Strübing, Coetus B: Güth.
Lateinisch: 10 St. Cornel Conon, Dion, Chabrias, Iphicrates, Timotheus, Epaminondas, Pelopidas, Agisilaus, Eumenes, Phocion. 4 St. — Repetition der anomalen Formenlehre unter Hinzunahme der Conjug. periphrast. und der Composita; Hauptregeln über Casus, Infinitiv und Participium nach Meiring's Elementargramm.; mündliche und schriftliche Uebersetzungsübungen nach Schönborn's Lesebuch II; Exercitia oder Extemporalien wöchentlich. 6 St. Coetus A: Eberhard; Coetus B, W.: Pilger, S.: Bemmann.
Griechisch: 6 St. Regelmässige Formenlehre, mit Ausschluss der Contraction, bis zu den Tempp. II nach Krüger: Vocabeln 1 und 2 erste Hälfte nach Kübler; Lectüre nach Jacobs' Lesebuch I. Scripta wöchentlich. Coetus A: Steinberg; Coetus B: Eberhard.
Französisch: 2 St. Plötz' Elementargramm. zweite Hälfte, § 61—112. Scripta 14tägig. Coetus A. W.: Brückner, S.: Strübing. Coetus B, W.: Bemmann, S.: Güth.
Geschichte und Geographie: 3 St. Elemente der alten Geschichte und Geographie. Repetition von Daniel's Leitfaden I. Coetus A, Steinberg; Coetus B, W.: Brückner S.: Bemmann.
Mathematik: 3 St. Zusammengesetzte Verhältnissrechnung, Zinsrechnung, Kettenregel, Decimalbrüche; (Anfänge der Planimetrie). Coetus A, W.: Sadebeck, S.: Strübing; Coetus B, W.: Wendland, S.: Kruse.
Zeichnen: 2 St. Zeichnen nach Holzkörpern (Schatten und Lichtbegränzung) und nach grossen allgemeinen Vorlagen: Profilköpfe nach Schadow's Proportionslehre, Embleme u. dgl. Mantel.

Quinta. Ordinarius in Coetus A: ord. Lehrer Dr. Steinberg; in Coetus B, W.: ord. Lehrer Dr. Bemmann, S.: Schulamts-Candidat Dr. Schubring.

Religion: 3 St. Lesen ausgewählter Stücke aus den historischen Büchern des A. T. Katechismus bes. Erklärung des 1. und 3. Hauptstückes nebst Sprüchen; 4 Kirchenlieder (Hollenberg 8, 51 im W., 18, 40 im S.). Coetus A, W.: Brückner, S.: Steinberg; Coetus B, W.: Brückner, S.: Schubring.
Deutsch: 2 St. Lesebuch von Colshorn I; mündliches Wiedererzählen und Recitiren; Unterscheidung von Haupt- und Nebensatz nebst Interpunctionsregeln. Orthographische Dictate 14tägig, kleine Aufsätze nach mündlicher Vorerzählung 4wöchentlich. Coetus A, W.: Steinberg, S.: Strübing; Coetus B, W.: Bemmann, S.: Kassner.
Lateinisch: 10 St. Unregelmässige Formenlehre, besonders das A-verbo, nach Meirings's Elementargrammatik; Erklärung und Uebung der äusseren Form des Acc. c. Inf. und der Participialconstructionen; Uebersetzen aus Schönborn's Lesebuch II, § 1—10a und aus Abtheilung II, III, V, VI. — Vocabeln aus dem sachlichen Theile von Bonnell's Vocabular. Scripta: wöchentlich ein Extemporale oder ein Exercitium. Coetus A: Steinberg; Coetus B, W.: Bemmann, S.: Schubring.
Französisch: 3 St. Plötz' Elementargramm., erste Hälfte: § 1—60. Scripta 14tägig. Coetus A, W.: Brückner, S.: Strübing; Coetus B, W.: Bemmann, S.: Schubring.
Geographie: 3 St. Europa und bes. Deutschland nach Daniel's Leitfaden, Buch I, Abschn. 3. Repetition der aussereuropäischen Erdtheile. Coetus A, W.: Sadebeck, S.: Kassner; Coetus B, W.: Brückner, S.: Kassner.

Rechnen: 4 St. Verhältnissrechnung ohne Proportionen. Coetus A, W.: Sadebeck, S.: Strübing; Coetus B: Wendland.

Schreiben: 3 St. Schön- und Schnellschreiben nach dem Takt; am Schluss das griechische Alphabet. Coetus A: Simon, Coetus B: Faehling.

Zeichnen: 2 St. Zeichnen nach Körpern und grossen allgemeinen Vorlagen: Schattirübungen, Monumente und Ornamente. Mantel.

Sexta. Ordinarius in Coetus A, W.: Schulamts-Candidat Dr. Richter, S.: Schulamts-Candidat Dr. Kassner; in Coetus B, W.: Schulamts-Candidat Dr. Schneider, S.: Schulamts-Candidat Dr. Brückner.

Religion: 3 St. Biblische Geschichten im Anschluss an das Kirchenjahr nach Zahn. Einprägen des dritten Hauptstückes nebst Wiederholung des ersten und zweiten. Sprüche; 4 Kirchenlieder (Hollenberg 6, 17 im W., 33, 28 im S.). Coetus A, W.: Kruse, S.: Brückner; Coetus B, W.: Schneider, S.: Brückner.

Deutsch: 2 St. Lesebuch von Colshorn I; mündliches Wiedererzählen und Recitiren. Der einfache und zusammengezogene Satz nebst Interpunction. Orthographische Dictate 14tägig, ein kleiner Aufsatz nach mündlicher Vorerzählung und Einprägung 4wöchentlich. Coetus A, W.: Richter, S.: Kassner; Coetus B, W.: Schneider, S.: Brückner.

Lateinisch: 10 St. Regelmässige Formenlehre und Vocabeln nach Meiring's Elementargrammatik mit mündlichen Uebungen nach Schönborn's Lesebuch I. Scripta: wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale. Coetus A, W.: Richter, S.: Kassner; Coetus B, W.: Schneider, S.: Brückner.

Geographie: W. 3, S. 2 St. Aussereuropäische Erdtheile nach Daniel's Leitfaden, Buch I, Abschn. 1, 2, 4, 5. Coetus A, W.: Richter, S.: Kassner; Coetus B, W.: Sadebeck, S.: Strübing.

Rechnen: 4 St. Bruchrechnung. Coetus A, W.: Kruse, S.: Wendland; Coetus B, W.: Wendland, S.: Strübing.

Naturkunde: 2 St. im Sommer: Pflanzenbeschreibungen. In beiden Coeten: Brückner.

Schreiben: 3 St. Uebungen in der deutschen und lateinischen Schrift. Taktschreiben. Coetus A: Simon, Coetus B: Faehling.

Zeichnen: 2 St. Zeichnen nach grossen allgemeineu Vorlagen: Formen aus Bogenlinien, Blatt- und Pflanzenformen, Geräthschaften u. dgl. Mantel.

---

2. Vorschule.

Erste Elementarklasse. Ordinarius in Coetus A: Simon, in Coetus B: Faehling.
(Jährige Curse. Beginn in Coet. A: Michaelis, in Coet. B: Ostern.)

Religion: 3 St. Biblische Geschichten im Anschluss an das Kirchenjahr nach Zahn, nebst ausgewählten Sprüchen. Memoriren des zweiten Hauptstücks und Wiederholung des ersten. 6 Kirchenlieder (Hollenberg 2, 12, 30 im W.; 21, 22, 41 im S.). Coetus A: Simon, Coetus B: Faehling.

Deutsch: 9 St. Berlinisches Lesebuch Theil I: Leseübungen von mechanischer Fertigkeit bis zur Erzielung einer gewissen Fertigkeit in sinngemässem Lesen und mündliches Wiedererzählen, Recitiren kleiner Gedichte. Redetheile und Flexion; der einfache Satz und seine Glieder. Orthographische Uebungen (bes. Dehnungen und Unregelmässigkeiten). Coetus A: Simon, Coetus B: Faehling.

Geographie: 2 St. Uebersicht der Erdoberfläche nach ihren natürlichen Verhältnissen. Coetus A: Fechner, Coetus B: Faehling.

Rechnen: 4 St. Die vier Species mit unbenannten und benannten Zahlen, Resolution, Reduction. Das grosse Einmaleins mit 12, 15, 16, 24, 25. Coetus A: Simon, Coetus B: Faehling.

Schreiben: 4 St. Deutsche und lateinische Schrift. Taktschreiben. Coetus A: Simon, Coetus B: Faehling.

Zeichnen: 2 St. Elementare Uebungen in gradlinigen Formen oder Bogenlinien. Coetus A: Mantel. Coetus B: Faehling.

Singen: 2 St. Vorkenntnisse und Treffübungen. Einstimmige Choräle. Coetus A: Fechner, Coetus B: Müller.

Zweite Elementarklasse. Ordinarius in Coetus A: Unglaube, in Coetus B: Müller.
(Jährige Curse. Beginn in Coet A: Michaelis, in Coet. B: Ostern.)

Religion: 3 St. Biblische Geschichten mit Beziehung auf das Kirchenjahr (von Advent bis Pfingsten aus dem N. T., dann aus dem A. T.) nebst einigen Sprüchen; 4 Kirchenlieder (Hollenberg 5, 20 im W., 27, 29 im S.) und das erste Hauptstück des Luther'schen Katechismus.

Deutsch: 9 St. Möbus' Lesebuch Theil I: Leseübungen und mündliches Wiedererzählen oder Recitiren kleiner Gedichte. Die flectirbaren Redetheile nebst Declination und Comparation, so wie Conjugation der Hilfsverba sein, werden, haben. Orthographische Regeln mit Bezug auf Umlautung, Ableitung, Schärfung. Dictir- und Aufschreibeübungen.

Geographie: im W. in Coetus B und im S. in Coetus A 2 St. Vorbegriffe, verdeutlicht an der nächsten Umgebung und am Globus.

Rechnen: 6 St. Addiren, Subtrahiren, Multipliciren mit unbenannten Zahlen. Das kleine Einmaleins.

Schreiben: Coetus A im W. 6, im S. 4 St.; Coetus B. im W. 4, im S. 6 St. Deutsche Schrift und das lateinische Alphabet. Taktschreiben.

Dritte Elementarklasse. Ordinarius: Fechner.
(Halbjährige Curse.)

Religion: 4 St. Eine kleine Anzahl biblischer Geschichten mündlich eingeprägt und mit Beziehung hierauf die grossen kirchlichen Feste erklärt. Einige Sprüche und kleine Gebete, sowie ein Kirchenlied („Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich").

Deutsch: 6 St. Erste Anfangsgründe im Lesen nach Böhme's Fibel (Lesestücke bis 156), Sprechübungen, Aufschreibeübungen. (Täglich als häusliche Arbeit eine Abschrift.)

Rechnen: 6 St. Die vier Species im Zahlenkreise von 20 (mündlich).

Schreiben: 6 St. Deutsche Schrift mit grossen und kleinen Buchstaben, einzeln und in Wörtern.

Facultativer Zeichen-Unterricht.

Obere Klassen combinirt: 4 St. in 2 Coetus. Es betheiligten sich im Winter-Semester 85 Schüler, nämlich 8 aus I, 6 aus II A, 16 aus II B, 24 aus III A, 31 aus III B, im Sommer-Semester aber 101, nämlich 8 aus I, 4 aus II A, 23 aus II B, 26 aus III A, 40 aus III B. Gegenstand der Beschäftigung war Freihand-Zeichnen nach grossen allgemeinen, wie nach Einzelvorlagen, und zwar: Fortsetzung des Kopfzeichnens, Thierstudien, architektonische Darstellungen in einfarbiger Tusche, Federzeichnen und Aquarelliren, Zeichnen nach Büsten und Gyps-Ornamenten, Planzeichnen, je nach der Neigung und Befähigung der einzelnen Schüler. Mantel.

Gesang-Unterricht in den Gymnasialklassen.

Der Gesangunterricht wurde in den Gymnasialklassen in 12 wöchentlichen Stunden ertheilt, von denen 4 für Uebungen des vierstimmigen, aus Sopran, Alt, Tenor und Bass bestehenden Chores verwendet wurden, während die übrigen Stunden zur Einübung der Elemente, zur Befestigung im zweistimmigen Gesange und zur Anleitung der später eingetretenen Anfänger dienten. Die letzteren bestanden aus Schülern der Sexta, Quinta, Quarta und Tertia und wurden klassenweise in 1 bis 2 wöchentlichen Stunden unterrichtet. Die weiter vorgeschrittenen, zum Chor gehörigen Schüler waren so vertheilt, dass jeder Schüler 2 Stunden wöchentlich Gesangunterricht erhielt. Einstudirt wurden ausser vierstimmigen geistlichen und weltlichen Liedern verschiedener Componisten 18 Festmotetten von D. H. Engel, op. 43, nnd in erneuter Einübung die Glocke von Romberg. Schütze.

Turnunterricht.

Im Winter wurde, wie früher, in 6 wöchentlichen Stunden von den Schülern der Gymnasialklassen in der zu diesem Zwecke gemietheten Kluge'schen Turnhalle, Potsdamer Communication 7, geturnt. Den Unterricht ertheilte für die Klassen I—IV in 4 St. der Gymnasiallehrer Wendland, für V und VI in 2 St. der Vorschullehrer Faehling.

Im Sommer turnten sämmtliche Schüler, mit Ausnahme der auf Grund ärztlichen Attestes befreiten, auf zwei beim Schulgebäude befindlichen Plätzen. Die Schüler der Elementarklassen wurden in 4 Abtheilungen in je einer wöchentlichen Stunde durch den Lehrer Müller vorwiegend in Frei- und Ordnungsübungen, die der untern Gymnasialklassen incl. Quarta ebenso durch den Lehrer Faehling unterrichtet. Endlich turnten die Schüler der Klassen I—IV incl. wöchentlich einmal gemeinschaftlich in 10 Zügen zu 2 bis 3 Riegen, sowie von I—III incl. einmal klassenweise unter Anleitung des Herrn Wendland. Jede Stunde begann mit Frei- und Ordnungsübungen nach Spiess, denen in der Regel ein gemeinschaftlicher Gesang voranging; dann wurde je an zwei passend gewählten Geräthen geturnt. An das Schulturnen schloss sich meist ein geordnetes Kürturnen und die Anstellung von Turnspielen.

Im Laufe des Jahres wurden zwei **Maturitäts-Prüfungen** abgehalten, bei welchen folgende Aufgaben schriftlich bearbeitet wurden:

Zu Ostern, zugleich zur Prüfung von 8 fremden Maturitäts-Aspiranten, als deutscher Aufsatz: Warum stellte die gebildete Welt von jeher die Künstler so hoch? als lateinischer Aufsatz: Illustretur illud Ciceronis: Agamemnon apud Homerum nusquam optat, ut Ajacis similes habeat decem, at ut Hectoris; in der Mathematik: $\sqrt{(2+x)(1+y)} = 2$; $\sqrt{2+x} - \sqrt{1+y} = \frac{1}{6}$. 2) Von zwei Rechtecken R, R_1 bilden die Seiten des einen, R, die beiden äusseren, die des andern, R_1, die beiden mittleren Glieder einer arithmetischen Progression; es ist ferner $R = p \square'$ und $R_1 = p_1 \square'$ gross: wie lang sind die Seiten? Beispiel: $p = 35$, $p_1 = 27$. 3) In dem Dreiecke ABC ist durch die Transversale BE die Seite AC in die Stücke $AE = p$, $CE = q$ getheilt, denen an der Spitze B die Winkel $ABC = v$ und $CBE = w$ gegenüber liegen: wie gross sind die Winkel und Seiten des Dreiecks? Beispiel: $p = 36'$, $q = 50'$, $v = 3' 40''$, $w = 5'$. 4) Von einem Punkte O sind nach der Ebene E die beiden Graden OA und OB gezogen: wie gross ist der Neigungswinkel der Ebene OAB gegen E, wenn der Winkel $AOB = 90°$ und die Neigungswinkel von OA und OB gegen E — entsprechend α und β — als gegeben betrachtet werden? Beispiel: $\alpha = 30°$, $\beta = 20°$.

Zu Michaelis als deutscher Aufsatz: Warum ist ein gebildeter Deutscher mit Recht stolz auf die Volksepen Nibelungen und Gudrun? als lateinischer Aufsatz: Res docuit id verum esse, quod in carminibus Appius ait, fabrum esse suae quemque fortunae, atque in Caesare maxime; in der Mathematik: 1) $\frac{4x^2}{y^2} - \frac{x}{5y} = 6$; $8xy + x = -90$. 2) Eine jährlich fällige Pacht ist in neun auf einander folgenden Zahlungsterminen nicht bezahlt wordeu: das Wievielfache derselben ist daher am Ende des 10. Jahres zu zahlen, wenn 5% Zinseszinsen berechnet werden? 3) In einem Kreise mit dem Radius r schneiden sich zwei Durchmesser unter dem Winkel α; die Endpunkte dieser Durchmesser sind zugleich die Berührungspunkte von vier Tangenten, welche ein Viereck bilden: wie gross sind die Seiten und der Inhalt dieses Vierecks? Beispiel: $r = 25, 18'$; $\alpha = 57° 23' 25''$. 4) Ueber einem gleichseitigen Dreieck mit der Seite a soll ein grades Prisma, und über dem um das Dreieck beschriebenen Kreise ein grader Kegel von gleicher Höhe so construirt werden, das die Mantelfläche des Prisma n mal so gross wird als die Mantelfläche des Kegels: wie gross ist die Höhe beider Körper?

Im **deutschen Unterricht** wurden von den Schülern der oberen Classen folgende Aufgaben bearbeitet:

In Prima: 1) Welche Eigenschaften sind dazu angethan, einen deutschen Dichter populär zu machen? 2) Woher kommt es, dass wir bei Homer einen weit grösseren Antheil an Hector nehmen, als an allen anderen Trojanern? 3) Mit welchem Rechte konnte Johannes von Müller sagen: „Die grössten Dinge sind durch kleine Völker geschehen, sie bedurften der Anstrengung"? 4) Freie Uebertragung einer Horazischen Ode. 5) Worauf beruht der beliebte Vergleich zwischen Odyssee und Gudrun? 6) Die

Schlacht bei Rossbach (als Festrede). 7) Vergleichende Beurtheilung des bildenden Werthes von Reisen und Lesen. 8) Lessings Jugend (Ausarbeitung des in der Literaturstunde gegebenen Materials).

In Obersecunda: 1) Warum ist es im Walde so schön? 2) Aus welchem Grunde kann uns eine Freiheit, wie sie das demokratische Athen besass, wenig begehrenswerth erscheinen? 3) Die Feder, eine Waffe des Menschengeschlechts. 4) Der Traum Friedrichs des Weisen (in poet. Form). 5) Welche Züge bewundern wir an Karl XII.? 6) Die Gottheit begnadet nichts mit beiden Händen. 7) Ich singe, wie der Vogel singt, der in den Zweigen wohnet; das Lied, das aus der Seele dringt, ist Lohn, der reichlich lohnet. 8a) Napoleon's Rückkehr aus Aegypten (nach Mignet). b) St. Petrus ermahnt die Christen zum Gehorsam gegen die irdischen Vorgesetzten.

In Unter-Secunda: 1) Minna von Barnhelm. 2) Solamen miseris socios habuisse malorum. 3) Eine metrische Uebersetzung aus Tibull. 4) Rede des Alexander (oder des Darius) vor der Schlacht bei Arbela. 5) Isolani. 6) Johanna Sebus. 7) Eine metrische Uebersetzung aus Ovid (oder Tyrtäus). 8) Vergleichende Beschreibung zweier Wandgemälde des Museums aus der Herakles- und Theseussage. 9) Dunois und La Hire.

Im **lateinischen Unterricht** wurden folgende Aufgaben zu Aufsätzen gestellt und bearbeitet:

In Prima: 1) Lacedaemoniorum in Thermopylis et Fabiorum ad Cremeram exitus inter se comparentur. 2) a) Quaeritur, num patrocinium orbis terrarum verius quam imperium Romani tenuisse videantur. b) P. Scipionis post victoriam Zamensem ad senatum epistola. 3) a) Quo telo validissimo utuntur homines, gladio an lingua an stilo? b) Ariovisti causa videtur melior fuisse quam Caesaris. 4) Desiderantem quod satis est nihil sollicitat (Clausurarbeit). 5) De Hannibalis cum Phormione colloquio. 6) Quod Appius Claudius de populo Romano dixit, negotium ei melius committi quam otium, num id cadit in illum populum solum? 7) Themistocli antefertur nemo, pauci pares habentur. 8) De M. Tullii Ciceronis cum P. Clodio simultatibus. 9) a) Amicum cum vides, obliviscere miserias. b) Pyrrhi laudatio funebris. 10) Et prodesse volunt et delectare poëtae.

In Ober-Secunda: 1) Sallustianum illud: „Concordia parvae res crescunt, discordia maximae dilabuntur" exemplis e Graecorum historia petitis probetur. 2) Qui studet optatam cursu contingere metam, multa tulit fecitque puer, sudavit et alsit. 3) Res a P. et Cn. Scipionibus in Hispania gestae. 4) Res a Caesare inde ab anno undesexagesimo usque ad annum quinquagesimum sextum in Gallia gestae.

C. Schulbücher.

1. Gymnasialklassen.

Religion: Hollenberg's Hülfsbuch in I und II, dessen Abtheilung 1 (Ausgabe für das Willhelms-Gymnasium) in III—VI, Novum testam. Graece ed. Buttmann in I und II, Zahn's biblische Historien nach dem Kirchenjahre, Ausgabe A in VI.

Deutsch: Lesebuch von Colshorn und Gödeke, Theil 1 in V und VI, Theil 2 in IV und IIIB, Theil 3 in IIIA.

Lateinisch: Meiring's Grammatik für mittlere und obere Klassen in I, II, III; dessen Elementar-Grammatik in IV, V, VI. — J. v. Gruber's Uebungsbuch in III, Seyffert's Uebungsbuch in II, Süpfle's Aufgaben zu lateinischen Stilübungen für die obersten Klassen in I. — Schönborn's Lesebuch Theil 1 in VI, Theil 2 in V, IV. — Bonnell's Vocabular in V. — Seyffert's Lesestücke in IIIA und II. — Gradus ad Parnassum in I, II.

Griechisch: Krüger's Grammatik für Anfänger in I—IV. — Jacobs' Lesebuch Theil 1 in IV und IIIB. — Kübler's Vocabular in III und IV.

[Von den Schulautoren dürfen beim Unterricht nur Textausgaben gebraucht werden. Von Wörterbüchern werden empfohlen: für das Lateinische besonders Georges, für das Griechische Jacobitz und Seiler in der kleineren Ausgabe. Die Anschaffung deutsch-lateinischer und deutsch-griechischer Wörterbücher wird widerrathen.]

Hebräisch: Nägelsbach Grammatik, Biblia Hebraica und Gesenius' Wörterbuch in I, Hollenberg's Schulbuch in II.
Französisch: Plötz' Schulgrammatik in I, II, III; dessen Elementargrammatik in IV, V; — dessen Chrestomathie in III.
Geschichte: Tabellen von Schäfer zur allgemeinen und zur preussischen Geschichte in I bis IV.
Geographiie: Daniel's Leitfaden (mindestens 13. Aufl.) in I—VI; — Atlas von Sydow oder Adami und von IV an Atlas der alten Welt von Kiepert.
Mathematik: Kambly's Planimetrie und Arithmetik in II und III, Trigonometrie in I und II, Stereometrie in I; — Hofmann's Aufgaben Abtheilung 2 in II und III, Abth. 3 in I und II, — Wittstein's fünfstellige Logarithmen in I und II.
Physik: Lehrbuch von Trappe in I und II.
Gesang: Gesangschule von Schütze, Erk's Choralhefte.

2. Vorschule.

In der dritten Klasse wird nur die Lesefibel von Böhme gebraucht; in der ersten und zweiten Klasse Hollenberg's Hülfsbuch f. Relig. Abth. I (Ausgabe für das Wilhelms-Gymnasium), Zahn's biblische Historien nach dem Kirchenjahre Ausgabe A; ausserdem in der zweiten Klasse Möbus Lesebuch Theil 1, und Böhme's Rechenbuch, 7. Auflage, No. 2; — in der ersten Klasse Berlinisches Lesebuch Theil 1, Böhme's Rechenbuch, 7. Auflage, No. 3; Schütze's Gesangschule und Erk.

II. Unterrichtsmittel.

1) Für die Lehrerbibliothek wurden in diesem und dem vorhergehenden Schuljahre aus den etatsmässigen Mitteln angeschafft: Pindar ed. Boeckh, Poetae lyrici ed. Bergk, Dionys. Halic. ed. Reiske, Diogen. Laert. ed. Hübner, Flavius Josephus ed. Havercamp, Cassius Dio ed. Bekker, Köchly und Rüstow Griech. Kriegsschriftsteller, Bétant Lexicon Thucyd., Demosth. de cor. ed. Dissen, Sluiter Lectiones Andocideae, Philostratus ed. Olearius, Themistii paraphrases ed. Spengel, Volkmann Hermagoras, Metrolog. scriptores ed. Hultsch, Plauti Mostell. ed. Lorenz, Virgil ed. Wagner, Martianus Capella ed. Eyssenhardt, Lersch Antiquitates Virgilianae, v. Göler Bürgerkrieg zwischen Caes. und Pomp., Napoléon Caesar I. II, Schoemann de Comitiis Athen., Oncken Athen und Hellas, O. Müller Archaeologie, O. Müller und Oesterley Denkmäler der alten Kunst, Zumpt röm. Criminalrecht, Mureti Opera ed. Ruhnken, Pici Mirandolae aureae epist., Philelphus de educatione, Curtius Griech. Etymologie 2. A., Fr. Neue lat. Formenlehre I., — Lobeck Akadem. Reden, Fr. Thiersch Leben — H. Kurz Deutsche Bibl. 1—7, (Burkhard Waldis, Simplicianische Schriften, Wickram's Rollwagenbüchlein), Rollenhagen Reisen, Tewtsche Theologey von Bisch. Bertold zuo Kiembse (gedr. 1528), Hoffmannswaldau Gedichte, Breitinger crit. Dichtkunst Gosche Jahrbuch der Literaturgesch., Cholevius Gesch. der deutsch. Lit., Hettner Literaturgesch. des 18. Jahrh. (Forts.), Kreyssig Justus Möser, Gödeke Knigge, Gildemeister Hamann's Leben und Werke, Hoffmeister Schillers Leben (gr. A.), Briefwechsel zw. Karl August und Göthe, Appel Werther und seine Zeit, Dorow Reminiscenzen. — Grimms Wörterbuch (Forts.), Andersen Register zu Grimms Grammatik, Benecke Mittelhochd. Wörterb. (Schluss), Götzinger Stylschule — Lorris Gedicht von der Rose, Guarini treuer Schäfer übers. von Müller, Becker bezauberte Welt übers. von Schwager und Semler, Diderot. oeuvres, Gresset oeuvres, Mager franz. Literatur — Jaffé Gesch. des deutschen Reichs unter Lothar und Konrad III, Schirrmacher Friedrich II (Forts.), Zöpfl deutsche Reichs- und Rechtsgesch. 2. A., Kletke Verzeichniss der preuss. Quellenschriftsteller I, Ranke zur Kritik preussischer Memoiren, Droysen Gesch. der preuss. Politik (Forts.), Pertz Gneisenau II., Schmidt histor. Atlas von Berlin, Voigt histor. Atlas der Mark Brandenburg, Berghaus Handbuch der Mark Brandenburg, Motley Abfall der Niederlande, Ranke englische Gesch. (Forts.), Klemann Gesch. des engl. Reichs in Asien, Herrmann Gesch. des russischen Reichs (Erg.), Neumann Grundriss der Culturgesch., Geschichte der Wissenschaften in Deutschland (München. Forts.) — Ritter Europa (1811) — Lepsius Chronologie der Aegypter, dessen Breife aus Aegypten und Reise nach dem Sinai, Tischendorf Aus dem heil. Lande — Grotius Annott.

in Vet. Test., Nov. Test. ed. Flacius, Fritsche Apokryphen, Biel Lexicon in LXX interpretes V. T. et apocr., Schröder Janua, Ewald Alterthümer des Volkes Israel, Neander Korintherbriefe, Reuss Gesch. des N. T., Guerike Isagogik, Hase Leben Jesu, Liebner Christologie, Redepennig Dogmengeschichte, Ranke Perikopensystem, Winer Handb. der theolog. Litt., Herzog's Real-Encyclopädie für protest. Theologie u. Kirche, Lange Bibelwerk (Forts.), Theologische Bibliothek (Forts. Ullmann's u. Tholucks Schriften), Torèn Religionsunterricht — K. Fischer Gesch. der neueren Philosophie und System der Logik und Methaphysik, Beneke psychologische Skizzen — Salmon analyt. Geometrie (Forts.), Libri hist. des sciences mathem., Jacobi fundamenta theor. funct., Carnot Geometrie der Stellung, Euler Mechanik, Hamilton methode in dynamic, Kirchhoff Untersuchungen über das Sonnenspectrum — Martus mathematische Aufgaben, Hofmann arithmetische Aufgaben, Böhme Anleitung zum Rechenunterricht und Uebungen im Kopfrechnen, dessen Anleitung zum Schreib- und Leseunterricht — Daniel Schulandachten, Ziller Grundlegung für Pädagogik, K. L. Rothe Gymnasial-Pädagogik — Förstemann Ueber Einrichtung von Schulbibliotheken — Fortsetzungen von Zeitschr. für das Gymnasialwesen, Jahns Jahrbücher, Philologus mit Suppl., Rheinisches Museum für Philol., Sybel's histor. Zeitschr., Petermanns Mittheilungen mit Suppl., Poggendorff Annalen, Crelle Journal für Math., Zarncke lit. Centralblatt, Stiehls Centralblatt.

2) Der Apparat für den geographischen Unterricht wurde durch Anschaffung einer grösseren Anzahl von Exemplaren der bereits vorhandenen Wandkarten soweit ergänzt, dass solche bleibend in den verschiedenen Klassenzimmern aufgehängt werden konnten; neu erworben wurden, zum Theil zu demselben Zwecke, Holles Wandkarten von Gallien, Alt-Griechenland und Alt-Italien, Francke's Wandkarten der östlichen und westlichen Halbkugel, Petermann's Wandkarte von Deutschland, Hergt's Wandkarte von Palästina, Sinek Plan von Berlin.

3) Für den physikalischen Unterricht wurde besonders ein Apparat für Spectralanalyse, ein Heliostat, ein Wasserzersetzungsapparat nach Hofmann angekauft.

4) Zur Einrichtung eines Naturalien-Cabinets, für welches durch reiche Geschenke ein nicht unbeträchtlicher Vorrath von Pflanzen und Mineralien bereits vorhanden ist, wurde mit Anschaffung der erforderlichen Schränke ein Anfang gemacht.

5) Für den Zeichen- und Gesang-Unterricht wurden dem Bedürfniss gemäss Vorlagen und Musikalien ergänzt und vermehrt. Auch ist ein neues Pianoforte in Tafelformat zur Leitung der Gesangübungen gekauft worden.

6) Die Schüler-Bibliothek, über deren Gründung in dem Programm vom Jahre 1864 berichtet ist, wurde seitdem durch folgende Anschaffungen erweitert: Stoll Helden Griechenlands und Roms, Henneberger- Schaubach- Bernhardt Charakterbilder aus der alten Welt, Welter Gesch. der Griechen, Baumeister Charakterbilder aus Griechenlands Religion und Kunst, Peter Geschichte Roms 2. A. I—III, G. Müller Reliquien alter Zeiten, Traut Historische Darstellungen aus dem Mittelalter, D. Müller Deutsche Geschichte, Grote Bartholom. Sastrow, Kirchner die Hohenzollerschen Kurfürstinnen, Orlich der grosse Kurfürst, Preuss Friedrich der Grosse, Seld Mittheilungen vom preussischen Hofe, Franke Vorlesungen aus der Geschichte des 18. Jahrh., Valentiner Culturbilder aus dem 18. und 19. Jahrh., Perthes deutsches Staatsleben vor der Revolution, de la Rochejaquelin Denkwürdigkeiten, Rahdens Wanderungen eines alten Soldaten, Varnhagen Leben Bülow's, Schönlein Belagerungen Colbergs, Schill's Zug von Bärsch, v. Falkenstein Lorbeerhain, Leben Kesslers, B. G. Niebuhr Lebensnachrichten, Borbstädt Feldzug gegen Oesterreich, Remy Vaterländische Gedichte. — Pauli Bilder aus Alt-England, Riese Karls X. Feldzug gegen Kopenhagen, — Maurer Geographische Bilder, Kohls Reisen in England, Brandes Ausflug nach Spanien und nach Norwegen, Fontane Jenseits des Tweed. — Bridgewater-Bücher, Zeller Monatsbilder aus der Natur, Euler Physikalische Briefe hgb. von Müller, Joneston Chemische Bilder, Burmeister Geologische Bilder, Cotta dgl., Harting Macht des Kleinen, Michelet Leben der Vögel, Barenthin Technologie. — Herodot von Stein, Lysias von Rauchenstein, Aristophanes ausgew. Komödien von Kock, Hoffmann Supplementum lectionis Graecae, Herbst und Baumeister historisches Quellenbuch zur griech. Gesch., Weidner dgl. zur röm. Gesch., Cicero pro Murena von Halm und Koch, Cicero Partitiones von Piderit, Plautus Auswahl von Brix. — Hettner Vorschule zur bildenden Kunst der Alten, Lübke Vorschule zur kirchlichen Baukunst. — K. Fischer Kants Leben, dessen Leben und Charakter Spinoza's. — Kudrun und Nibelungenlied von Bartsch, Hartmann's Erec von Beck, Haupt Auswahl aus Claudius, Deinhardt Claudius' Leben und Werke, Herder Stimmen der Völker, Lessings Laokoon und Dramaturgie, Voss Luise, Fichte Reden an die deutsche Nation, Uhlands Gedichte und Dramen, Chamisso

Peter Schlemihl, Glaubrecht's Schriften, — Saupe Leben Shakespeare's, Schiller's, Göthe's, — Götzingers deutsches Lesebuch. — Erzählungen von Caspari und Stöber, Conscience Flämisches Stillleben, Hughe's Tom Brown's Schuljahre, Aus dem Leben eines Unbekannten, Jul. Hofmann Erzählungen eines Seemanns und Winter-Abende, Fr. Hofmann Historische Erzählungen, Sägelken Land- und Seebilder, Schwarz Handbuch für den biographischen Geschichts-Unterricht, Kriebitzsch Leitfaden und Lesebuch zur Geschichte und Geographie, dessen Geschichte für die Unterstufe, dessen Geschichtsbilder, Bensen Kriegsfahrt der Athener nach Syrakus, Osterwald Sophokles-Erzählungen, Strack Peter der Grosse und Philipp der Grossmüthige, Stacke Bertrand de Guesclin, Berndt Missionsgeschichte des Nordens, Cohn Kaiser Heinrich II., Würdig des alten Dessauers Leben, König Wilhelm (aus dem Soldatenfreund), Reimann Naturleben des Vaterlands, Strässle Land und Leute, K. Müller Cook der Weltumsegler, Göhring Alex. v. Humboldt's Reisen in Amerika, Russ Meine Freunde aus der Thierwelt, dessen In die freie Natur, Waldbrühl Leben berühmter Werkmeister, Sommerlad Paul Gerhard.

III. Zur Statistik und Geschichte der Anstalt.

A. Die **Klassen** wurden am Anfang des Sommer-Semesters durch Theilung der Unter-Tertia in zwei parallele Cötus um eine vermehrt, so dass seit Ostern d. J. die Anzahl der Gymnasialklassen 12, die der Vorschulklassen aber, wie vorher, 5 betragen hat.

B. **Lehrer-Collegium.** Am Schlusse des vorigen Schuljahres verliessen die wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Reinhold Pallmann und Predigtamts-Candidat Friedrich Bölcke die Anstalt nach halbjähriger Thätigkeit an derselben, der erstere, um einem Rufe an die Luisenstädtische Gewerbeschule hierselbst zu folgen, der letztere, um in eine auswärtige Privatstellung überzugehen. Dagegen trat beim Beginn des neuen Schuljahres der Schulamts-Candidat Dr. Traugott Brückner aus Gross-Läswitz, bei Liegnitz als wissenschaftlicher Hülfslehrer und zur Ableistung des Probejahres ein. Zu Neujahr wurde der Schulamts-Candidat Dr. Berthold Kassner aus Breslau der Anstalt behufs Ableistung des Probejahres von dem Königlichen Provinzial-Schul-Collegium überwiesen.

Im Winter-Semester bestand hiernach das Lehrer-Collegium ausser dem Director aus den Oberlehrern Professor Dr. Hirschfelder, Dr. Kruse, Crain, Dr. Gloël und Dr. Höpfner, den ordentlichen Lehrern Gleditsch, Wendland, Pilger, Dr. Eberhard, Dr. Bemmann und Dr. Steinberg, den technischen Lehrern Zeichenlehrer Mantel und Gesanglehrer Schütze, und den Elementarlehrern Simon, Faehling, Unglaube, Müller, Fechner. Die 7. ordentliche Lehrerstelle blieb unbesetzt. Als wissenschaftliche Hilfslehrer waren beschäftigt die Schulamts-Candidaten Dr. Schneider und Dr. Richter, Mitglieder des Seminars für gelehrte Schulen, Dr. Sadebeck, Dr. Brückner und seit Neujahr Dr. Kassner. Den Schreibunterricht in den unteren Gymnasialklassen ertheilten die Elementarlehrer Simon und Faehling, den Turnunterricht der Gymnasiallehrer Wendland und der Elementarlehrer Faehling. Die Lehrerbibliothek wurde von dem 1. ordentlichen Lehrer Gleditsch verwaltet.

Mit dem 1. April d. J. wurde der Schulamts-Candidat Dr. Gustav Schneider aus Gera als 7. ordentlicher Lehrer angestellt und eine 8. und 9. ordentliche Lehrerstelle errichtet, deren definitive Besetzung aber noch nicht erfolgt ist. Der ordentliche Lehrer Dr. Schneider ist während des Sommer-Semesters im Auftrage Sr. Exc. des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten am Gymnasium zu Stolp in Pommern beschäftigt gewesen. Von der Anstalt schieden zu Ostern nach Beendigung des Probejahres die Schulamts-Candidaten Dr. Otto Richter von hier und Dr. Richard Sadebeck aus Breslau, während als wissenschaftliche Hilfslehrer und zur Ableistung des Probejahres die Schulamts-Candidaten Dr. Julius Schubring aus Dessau, Karl Strübing von hier und Albert Güth von hier eintraten. Der Bestand des Lehrer-Collegiums ist aus der vorgedruckten Tabelle I,B zu entnehmen. Von Pfingsten bis zu den grossen Ferien war der ordentliche Lehrer Dr. Eberhard behufs einer wissenschaftlichen Reise nach Italien, sowie während der ersten zwei Wochen nach den grossen Ferien der ordentliche Lehrer Pilger zur Herstellung seiner Gesundheit beurlaubt. Der Oberlehrer Crain ist seit dem 13. August durch Krankheit an der Ausübung seiner Obliegenheiten verhindert worden; andere Lehrer bedurften vorübergehend und für kürzere Zeit aus Gesundheits-Rücksichten der Vertretung.

C. **Frequenz.** Im Winter-Semester 1866/67 betrug die Schülerzahl im Ganzen 699; 602 waren evangelischen, 22 katholischen Bekenntnisses, 75 jüdischer Religion; 39 waren Auswärtige, 15 Ausländer. Im Sommer-Semester 1867 betrug die Gesammtzahl der Schüler 734; 621 waren evangelischen, 32 römisch-katholischen, 4 griechisch-katholischen, 1 methodistischen Bekenntnisses, 76 jüdischer Religion; 42 waren Auswärtige, 16 Ausländer.

Die Vertheilung der Schüler nach Klassen ergiebt sich aus folgender Tabelle:

Schuljahr 1866/67.	Gymnasialklassen.													Vorschulklassen.						Gesammtzahl.
	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb Coet.1	IIIb Coet.2	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Summe.	Ia	Ib	IIa	IIb	III	Summe.	
Winter-Semester:	34	28	38	44	51		44	49	47	48	51	50	484	25	52	50	44	44	215	699
Sommer-Semester:	37	28	40	45	32	42	48	49	50	49	51	51	522	31	44	49	46	42	212	734
am 1. September.	35	26	39	42	30	41	47	49	49	47	50	51	506	31	41	45	45	41	203	709

Am 1. September vor. J. hatte die Schülerzahl 629 betragen. Abgegangen sind bis zu demselben Tage dieses Jahres 139 (darunter 4 durch Tod), aufgenommen 219. Die hiernach stattgefundene Zunahme der Frequenz beläuft sich auf 80.

Unter den seit dem 1. September vor. J. abgegangenen Schülern befanden sich folgende mit dem Zeugniss der Reife entlassene Abiturienten:

A. Im Michaelistermin (mündliche Prüfung unter Vorsitz des Kgl. Provinzial-Schulrathes Herrn Gottschick am 1. September 1866):

1) Richard v. Heydebreck, geboren in Berlin am 6. Januar 1848, evang., Sohn eines verstorbenen Kammer-Gerichts-Rathes. Er war $8\frac{1}{2}$ Jahr auf der Anstalt, 2 Jahre in Prima und wollte sich dem Militärstande widmen.

2) Paul Falkenberg, geboren in Berlin am 2. September 1848, evang., Sohn eines Rentier. Er war $7\frac{1}{2}$ Jahr auf der Anstalt, 2 Jahre in Prima und hat sich dem Studium der Naturwissenschaften gewidmet.

3) Paul Schütte, geboren in Berlin am 3. Mai 1847, evang., Sohn eines Kammer-Gerichts-Rathes Er war 7 Jahre auf der Anstalt, 2 Jahre in Prima und studirt Medicin.

B. Im Ostertermin (mündliche Prüfung unter Vorsitz des Kgl. Provinzial-Schulrathes Herrn Dr. Klix am 12. April 1867):

1) Ludwig Meyer, geboren in Berlin am 2. Januar 1847, jüdischer Religion, Sohn eines Kaufmanns und Seidenwaaren-Fabrikanten hierselbst. Er besuchte die Anstalt 9 Jahre, war 2 Jahre in Prima und wollte sich dem Studium der Rechte widmen, entschied sich jedoch nachträglich für das der Philologie.

2) Ernst Kronecker, geboren in Liegnitz am 7. September 1849, evang., Sohn des Professors und Mitgliedes der Akademie der Wissenschaften Herrn Dr. Kronecker hierselbst. Er war $8\frac{1}{2}$ Jahr auf der Anstalt, 2 Jahre in Prima und gedachte sich dem Studium der Philologie und Geschichte zu widmen.

3) Theodor Böhm, geboren in Cleve am 17. Februar 1847, evang., Sohn eines verstorbenen Baumeisters. Er besuchte die Anstalt 5 Jahre, war 2 Jahre in Prima und widmete sich dem Baufach.

4) Ernst v. Wasserschleben, geboren in Berlin am 3. Februar 1847, evang., Sohn des (seitdem gestorbenen) Generals der Infanterie und General-Inspecteurs der Festungen, Herrn von Wasserschleben Exc. hierselbst. Er gehörte der Anstalt $6\frac{1}{2}$ Jahr an, war 2 Jahre in Prima und widmete sich der Jurisprudenz.

5) Hugo Ulrici, geboren in Berlin am 8. October 1846, evang., Sohn eines Kgl. Ober-Forstmeisters hierselbst. Er war 5 Jahre auf der Anstalt, 2 Jahre in Prima und widmete sich dem Forstfach.

6) Wilhelm Giese, geboren in Colberg am 27. Mai 1847, evang., Sohn eines verstorbenen Kgl. Hauptmannes. Er war 6 Jahre auf der Anstalt, 2 Jahre in Prima und widmete sich dem Maschinen-Baufach.

7) Martin Glünicke, geboren in Zielenzig am 10. Januar 1848, evang., Sohn eines verstorbenen Predigers zu Herzogswalde bei Zielenzig. Er gehörte der Anstalt 1 Jahr an und ist auf dieser und dem hiesigen Joachimsthalschen Gymnasium 2 Jahre Schüler der Prima gewesen. Er studirt Theologie.

8) Friedrich Haack, geboren in Berlin am 18. Mai 1849, evang., Sohn eines Kaufmanns und Seidenwaaren-Fabrikanten hierselbst. Er gehörte der Anstalt 8½, der Prima 1½ Jahr an und hat sich dem Baufach gewidmet.

D. **Schulzeit und Ferien.** Das Schuljahr begann am 15. October 1865, nachdem die Michaelisferien vom 1. bis zum 13. October gedauert hatten. Der Unterricht wurde zn Weihnachten vom 24. December bis zum 5. Januar, zu Ostern vom 15. bis zum 27. April, zu Pfingsten vom 8. bis zum 12. Juni und im Sommer vom 8. Juli bis zum 3. August durch Ferien unterbrochen. Derselbe fiel ausserdem aus am Vormittage des 2. November zur Feier des Reformationsfestes, am 22. März zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs, am 15. und 30. Mai als dem Buss- und Himmelfahrtstage, am 12/13. April und 3. September zur Abhaltung von Maturitäts-Prüfungen.

Während des Sommer-Semesters ist mit Genehmigung der vorgesetzten Behörde der Versuch gemacht worden, den Nachmittags-Unterricht durch Verbindung der Lehrstunden mit dem Vormittags-Unterricht zu beschränken. Der letztere wurde daher in der 3. Elementarklasse an vier Tagen auf die Zeit von 8 bis 12, an zweien aber von 8 bis 11, in der 2. Elementarklasse an allen Tagen von 8 bis 12, und in der 1. an zwei Tagen von 8 bis 1, an vieren von 8 bis 12 Uhr ausgedehnt. In den unteren Gymnasialklassen und in Prima fand täglich, in den Klassen Quarta bis Secunda aber am Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend (in IVb auch am Freitag) ein fünfstündiger Vormittags-Unterricht statt, während Dienstags und Freitags um des Confirmanden-Unterrichts willen um 11 Uhr geschlossen und der übliche Nachmittags-Unterrichts von 2 bis 4 Uhr abgehalten wurde. Zur Vermeidung übermässiger Anstrengung waren die Pausen während der Vormittagsstunden verlängert und im Lectionsplan darauf Bedacht genommen, dass die leichteren Unterrichtsfächer in die letzten Stunden zu liegen kamen. Gesang- und Turnstunden waren in spätere Nachmittagsstunden verlegt. Ausserdem wurde der Zeichen-Unterricht der facultativen Abtheilung, sowie hebräischer Unterricht Nachmittags ertheilt. Die Einrichtung ist nach vielen Zeugnissen den Eltern der Schüler willkommen gewesen und hat bisher erkennbare Nachtheile im Unterricht nach keiner Seite zur Folge gehabt. Die Behörde hat gestattet, dass diese Veränderung auch im bevorstehenden Wintersemester versuchsweise ausgeführt werde. Die fernere Beibehaltung derselben lässt sich daher hoffen, wofern ihre Nützlichkeit nicht durch hervortretende Uebelstände zweifelhaft gemacht wird.

E. **Zur Chronik.** Kurz vor dem Schlusse des vorigen Schuljahres betheiligte sich die Anstalt an der zum Einzug der siegreich heimkehrenden Truppen veranstalteten öffentlichen Festlichkeit durch eine Schüler-Deputation, welche am 20. September unter Führung des Directors und mehrerer Lehrer mit der Schulfahne und einer von den städtischen Behörden bei dieser Veranlassung geschenkten neuen Fahne sich den Deputationen der übrigen höheren Lehranstalten anschloss und neben denselben auf dem Pariser Platz Aufstellung nahm. Die Angehörigen des Wilhelms-Gymnasium hatten zur Feier dieses Tages noch in besonderer Weise für eine hervortretendere würdige Beleuchtung des Schulgebäudes beigetragen.

Die Feier des Reformationsfestes am Vormittag des 2. November leitete vor dem gesammten Lehrer-Collegium und Schülercötus der Director mit Gebet und Ansprache ein, worauf der ordentliche Lehrer Dr. Steinberg eine Rede über Hans Sachs hielt und die von dem hochedlen städtischen Magistrat auch in diesem Jahre übersandte Reformations-Denkmünze einem würdigen Primaner übergeben wurde.

Am 4. November verlor die Anstalt einen ihrer werthesten und hoffnungsvollsten Schüler, Alfred v. Stülpnagel aus Unter-Secunda, Sohn des Herrn General-Major v. Stülpnagel, welcher in jugendlicher Blüthe durch einen unerwarteten Tod in Folge innerer Verletzung hinweggenommen wurde, nachdem er noch Tags zuvor durch seine Frische und Munterkeit seine Eltern bei der Feier ihrer silbernen Hochzeit erfreut hatte. Seine Lehrer und näheren Mitschüler geleiteten seine irdische Hülle in tiefer Bewegung und Theilnahme zur Stätte ihrer Ruhe und bewahren ihm ein treues und herzliches Andenken.

Ausserdem ist der Tod noch mehrmals im Laufe des Schuljahres unter die jugendliche Schaar unserer Schule getreten. Es starben am 8. November Victor Schreiber aus dem zweiten Cötus der zweiten Elementarklasse und am 1. December Karl Meyer aus dem zweiten Coetus der Quarta, beide am Scharlachfieber, und am 20. Januar Richard Baltz aus dem ersten Cötus der zweiten Elementarklasse am Gelenk-Rheumatismus. Auch betrübte uns der Tod eines früheren Schülers Georg v. Gellhorn, welcher seit Michaelis 1858 von der ersten Elementarklasse an die Anstalt besucht und dieselbe wegen seiner Kränklichkeit Michaelis v. J. aus Ober-Tertia verlassen hatte.

Am 1. Advent, 2. December, feierten die Lehrer mit ihren Familien und einigen Schülern der oberen Klassen das heilige Abendmahl in der St. Matthäi-Kirche.

Am Abend des 9. März versuchten die Schüler der Prima eine von Herrn Prof. Dr. Hirschfelder eingeübte scenische Darstellung der Plautinischen Comödie: Captivi, bei welcher der Herr Geheime Ober-Regierungs-Rath Dr. Wiese, viele Freunde der Alterthumsstudien und die Angehörigen der Schüler uns die Ehre ihrer wohlwollenden und nachsichtigen Theilnahme erwiesen haben. Die Aufführung des Stücks in antiken Costümen war den Darstellenden durch die sehr gütige Unterstützung des Königlichen Kammerherrn und General-Intendanten der Königlichen Schauspiele Herrn v. Hülsen ermöglicht worden, welcher mit geneigtestem Entgegenkommen die Benutzung der erforderlichen Garderobe aus dem Königlichen Schauspielhause gestattet hatte. Zur Ausfüllung der Pausen zwischen den Acten wurden Horazische Oden nach Taubert'schen Compositionen von einer Abtheilung des Schülerchors vorgetragen.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs wurde am 22. März mit Gesang und einer Ansprache des Directors von der gesammten Anstalt feierlich begangen. Dem erhabenen Schutzherrn der Anstalt hatten die Lehrer derselben ihre Gelübde und Segenswünsche durch eine ehrfurchtsvolle Zuschrift erneut.

Am 17. und 18. Mai nahm der Königliche Provinzial-Schulrath Herr Dr. Klix Kenntniss von der Unterrichtsertheilung in der Anstalt durch Besuch ihrer Klassen.

Der Jahrestag der Schlacht von Königsgrätz wurde am 3. Juli durch eine besondere Feier in der Aula festlich begangen, wobei gemäss wohlwollender Zuwendung der städtischen Behörden eine grössere Anzahl von Exemplaren der von F. Schmidt verfassten Darstellung der Kriegsereignisse an Schüler vertheilt wurde.

Für solche dem Wilhelms-Gymnasium bewiesene Geneigtheit und alle derselben besonders zur Vermehrung ihrer Lehrmittel und Unterstützung ihrer Stiftungen sonst zugewandte Theilnahme gebe ich mir die Ehre, hiermit öffentlich warmen und aufrichtigen Dank auszusprechen.

F. **Geschenke.** Für die Lehrerbibliothek übersandte das Hohe Ministerium der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten die Fortsetzung des Werkes: Leben und Werke der Väter und Begründer der lutherischen Kirche (Bugenhagen), das Kgl. Provinzial-Schul-Collegium: Kepler's wahrer Geburtsort von Gruner, Herr Oberlehrer Kirchhoff: die von ihm verfasste Pflanzengeographie, Herr Dr. Eberhard seine Schrift: Verbesserungsvorschläge zum Text des Babrius, Herr Professor Geppert seine neuen Ausgaben von Plautus Truculentus, Poenulus, Epidicus, Casina, Herr Oberlehrer Dr. Langkavel seine Schrift: Botanik der späteren Griechen, und Herr Professor Dr. Mommsen: Sybels Geschichte der Revolutionszeit, Curtius Grundzüge der griech. Etymologie, Shakespeare Dramatik Works, Guarini Il pastor fido.

Die Naturalien-Sammlung erhielt durch Herrn General-Lieutenant v. Prittwitz Exc. eine grosse Anzahl besonders geologisch interessanter Mineralien, durch Herrn Lehrer Schuler ein Nest des Webervogels, durch Herrn Kaufmann Walcker ein ausgestopftes Exemplar von Astur Nisus (Sperber) und durch Herrn Geh. Ober-Finanz-Rath v. Gellhorn das Herbarium seines verstorbenen Sohnes, früheren Schülers der Anstalt.

G. **Stiftungen.** Die Büchselstiftung, bestimmt zur Gründung einer Freistelle für einen an der Matthäi- oder Lucaskirche confirmirten Schüler, besass am Schluss des Schuljahres 250 Thlr. in Werthpapieren und 82 Thlr. 13 Sgr. 10 Pf. als Baarbestand. Als Geschenk sind eingegangen 5 Thlr. anonym bei Gelegenheit eines von dem liturgischen Chor der Matthäikirche am 27. Februar in der Aula veranstalteten Concerts.

Die Lehrer- Wittwen- und Waisen-Unterstützungs-Stiftung hat während des letztvergangenen Schuljahres von Mutter und Vormund eines zu Ostern als reif entlassenen Schülers der Prima ein Geschenk von 100 Thlrn., von zwei Vätern anderer Schüler dgl. 22 Thlr. 15 Sgr. und resp. 7 Thlr. 15 Sgr. erhalten. Ausserdem wurden ihr die Prüfungs-Gebühren eines fremden Maturitäts-Aspiranten im Betrage von 10 Thlr. überwiesen. Hierdurch, sowie durch die Zinsen und regelmässigen Beiträge der Mitglieder ist das Vermögen der Stiftung jetzt auf 1075 Thlr. in Werthpapieren und einen Baarbestand von 64 Thlrn. 25 Sgr. 6 Pf. angewachsen. Die aus den Berathungen der Lehrer hervorgegangene Statuten der Stiftung haben höheren Orts die erforderliche Bestätigung erhalten und lauten folgendermassen:

Statuten für die Lehrer-Witwen- und Waisen-Unterstützungs-Stiftung am K. Wilhelms-Gymnasium.

§ 1. **Gründung und Zweck.** Die ordentlichen Lehrer des Wilhelms-Gymnasiums und der mit demselben verbundenen Vorschule sind übereingekommen, unter einander vom 1. Januar 1864 ab eine Kasse zu gründen, welche den Zweck hat, ihren Witwen und Waisen, wie denen ihrer Nachfolger eine Unterstützung zu gewähren.

§ 2. **Mitglieder.** A. Mitglieder sind die etatsmässig angestellten Lehrer des Wilhelms-Gymnasiums und der mit demselben verbundenen Vorschule, welche Pensionsbeiträge zum allgemeinen Pensionsfonds leisten und selbst pensionsberechtigt sind.

B. Legt ein Mitglied seine Functionen an der Anstalt nieder, weil es emeritirt wird, so steht es ihm frei, vollberechtigtes Mitglied der Stiftung zu bleiben. Dasselbe Recht wird denjenigen eingeräumt, die aus anderen Veranlassungen, ausser, wenn sie ihres Amtes entsetzt sind, in das Privatleben zurücktreten oder an eine andere Lehranstalt oder überhaupt in andere amtliche Verhältnisse übergehen, wenn sie wenigstens 15 Jahre dem Wilhelms-Gymnasium, resp. der Vorschule desselben, als ordentliche, etatsmässig angestellte Lehrer angehört haben. Solche Mitglieder der Stiftung haben die gewöhnlichen Beiträge nach wie vor zu entrichten und werden als ausgeschieden und ihrer Anrechte an dieselbe verlustig angesehen, wenn sie mit diesen Zahlungen zu drei auf einander folgenden Malen im Rest bleiben und auch der dritten schriftlichen Aufforderung des Kassenwarts (§ 8) zur Einzahlung innerhalb vierzehn Tagen nicht Folge leisten.

C. Verlässt ein Mitglied der Stiftung, welches aus dem Lehrer-Collegium geschieden ist (B.), Berlin, so soll es verpflichtet sein, dem Verwaltungsrath (§ 8) schriftlich einen Bevollmächtigten namhaft zu machen, der die laufenden Zahlungen für ihn gehörig leistet und an welchen die unter B. erwähnten Anforderungen mit voller Wirkung für ihn selbst zu stellen sind.

§ 3. **Beiträge.** Jedes Mitglied zahlt jährlich vier Thaler praenumerando in vierteljährlichen Raten.

§ 4. **Vermögen der Stiftung.** A. Das Vermögen der Stiftung wird zinsbar angelegt.

B. Die Stiftung soll ermächtigt sein, Schenkungen, Vermächtnisse und andere Zuwendungen anzunehmen.

C. Die Beiträge (§ 3), die Zinsen des Vermögens, insofern letztere nicht nach § 5 zur Vertheilung kommen, und die sonstigen Einnahmen werden zum Kapital geschlagen, indem nach Beschluss des Verwaltungsrathes (§ 8) durch den Kassenwart depositalmässige Werthpapiere, resp. pupillarisch sichere Hypotheken erworben und in das Depositorium des Königlichen Provinzial-Schul-Collegiums abgeliefert werden.

§ 5. **Unterstützungen.** A. Sobald das Kapital der Stiftung bis auf 2000 Thlr. angewachsen ist, werden die Zinsen desselben, bis die Höhe des Kapitals 5000 Thlr. erreicht hat, nach dem sub C. angegebenen Verhältnisse vertheilt. Für den Fall, dass das Stiftungs-Kapital die Summe von 5000 Thlrn. erreicht hat, werden anderweitige Festsetzungen vorbehalten. Bis zum Eintreten dieses Falles soll der Maximalsatz des Jahresbetrages für eine einzelne Unterstützung die Summe von Einhundert Thalern nicht übersteigen.

B. Die Witwen und die ehelichen Kinder eines jeden Mitgliedes der Stiftung, welches bis zu seinem Tode derselben angehört hat, sind berechtigt, die Unterstützung aus derselben, uud zwar die Witwen ausser in dem ad C. 6) unten bemerkten Falle der Wiederverheirathung, auf Lebenszeit in Anspruch zu nehmen. Die Witwe oder der Vormund hat sich daher, nach geschehener schriftlicher Anfrage durch den Kassenwart, schriftlich zu äussern, ob sie diesen Anspruch zur Zeit oder überhaupt geltend machen wollen oder nicht.

C. 1) Bei dem Vorhandensein einer Witwe, ohne oder mit Kindern, wird ihr die Hälfte des Zinsenertrages ausgezahlt. 2) Bei zwei Witwen kommen fünf Sechstel des Zinsenertrages zur Vertheilung. Hinzutretende Kinder führen keine Vermehrung der zur Verwendung kommenden Summe herbei. Der Betrag wird nach folgendem Verhätniss vertheilt: je eine Witwe drei Antheile, eine Witwe mit einem Kinde vier Antheile, eine Witwe mit zwei Kindern fünf Antheile, eine Witwe mit drei und mehr Kindern sechs Antheile. 3) Sind drei oder mehr Witwen vorhanden, so wird der gesammte Zinsenertrag nach derselben Berechnung wie bei zwei Witwen vertheilt. 4) Mutterlose Waisen treten ohne Rücksicht auf

ihre Zahl vollständig in die Stelle der Mutter. 5) Kinder kommen für die Vertheilung der auf sie fallenden Antheile nur bis zum zurückgelegten achtzehnten Lebensjahre in Betracht. 6) Verheirathet sich eine Witwe wieder, so verliert sie ihren Antheil; der für ihre Kinder aber wird auf Antrag des Vormundes an dieselben ausgezahlt.

§ 6. **Besondere Bestimmungen.** Die Zahlung der in § 5 normirten Unterstützungen erfolgt in vierteljährlichen Raten durch den Kassenwart postnumerando gegen Quittung und wird berechnet von dem Vierteljahrs-Ersten an, welcher nach Ablauf des Sterbequartals fällt.

§ 7. **Verwaltung.** Die Angelegenheiten der Stiftung werden unentgeldlich durch den Verwaltungsrath und die Hauptversammlungen verwaltet.

§ 8. **Verwaltungsrath.** A. Der Verwaltungsrath besteht aus dem Director des Wilhelms-Gymnasiums als Vorsitzenden und zwei in der Hauptversammlung jedesmal auf ein Jahr zu wählenden Beisitzern, deren erster der Kassenwart ist. Zum Kassenwart wird nur ein solches Mitglied des Lehrer-Collegiums gewählt, welches demselben seit wenigstens fünf Jahren angehört. Lehnt das betreffende Mitglied dieses Amt ab, so hat es fünf Thaler an die Kasse zu zahlen und wird für diesmal entbunden. Wiederwahl darf für den Zeitraum der nächsten zwei Jahre abgelehnt werden. Der Kassenwart hat die Pflichten eines Verwalters fremder Sachen und Güter. Seine Obliegenheiten folgen aus den §§ 2, 3, 4, 5, 6, 8.

B. Der Verwaltungsrath besorgt alle Angelegenheiten der Stiftung, welche in den §§ 8 und 9 nicht ausdrücklich ausgenommen sind.

C. In allen das Vermögen der Stiftung betreffenden gerichtlichen und aussergerichtlichen Angelegenheiten ist der Verwaltungsrath auch in den Fällen, wo die Gesetze eine Specialvollmacht erfordern, der legitimirte Bevollmächtigte der Kasse, resp. Stiftung; doch kann er unter eigener Beaufsichtigung und Verantwortlichkeit wieder einer anderen Person Vollmacht ertheilen.

D. In der Hauptversammlung (§ 9) stattet der Verwaltungsrath einen durch den Kassenwart abzufassenden Jahresbericht ab über die Geschäfte des verflossenen Jahres und legt eine vollständige Bilanz des Vermögenszustandes der Kasse vor.

§ 9. **Hauptversammlungen.** A. In der zweiten Hälfte des Januar wird alljährlich eine Hauptversammlung abgehalten. Zu derselben ladet der Vorsitzende des Verwaltungsrathes sämmtliche hier anwesende Mitglieder, wenigstens acht Tage vorher, durch Circular ein. Die erfolgten Einladungen müssen bescheinigt sein. Jedes der in dieser Weise eingeladenen Mitglieder, welches, ohne einen hinreichenden Grund angegeben zu haben diese Versammlung nicht besucht, zahlt einen Thaler in die Kasse. Auswärtige Mitglieder sind durch ihre Bevollmächtigten (§ 2. C.), denen das Circular zuzustellen ist, von dem Stattfinden der Versammlung zu benachrichtigen; sie sind nicht verpflichtet, an derselben persönlich Theil zu nehmen, aber den gefassten Beschlüssen unterworfen, von denen ihnen im Falle ihrer Abwesenheit zu Händen ihrer Bevollmächtigten schriftliche Mittheilung gemacht werden soll. Theilnahme an den Versammlungen mittelst Stellvertretung darf nicht stattfinden.

B. Die Berathungen bei der Hauptversammlung leitet der Vorsitzende des Verwaltungsrathes und schreibt selbst die Beschlüsse nieder.

C. Die Hauptversammlung beschliesst: a) mit einer Majorität von drei Vierteln der Stimmenzahl der Anwesenden über Aenderung der Statuten und Auslegung derselben (§ 10), b) mit einfacher Majorität der Anwesenden: 1) darüber, ob die angeführten Entschuldigungsgründe der nicht erschienenen Mitglieder als hinreichend anzusehen sind, 2) wer für das kommende Jahr Kassenwart, wer zweiter Beisitzer im Verwaltungsrath sein soll (§ 8), wobei durch Zettel abzustimmen und im Falle relativer Majorität für jede zu wählende Person durch erneute Wahl zwischen den beiden, welche die meisten Stimmen erhalten haben, zu entscheiden, sodann aber im Falle von Stimmengleichheit die Wahl durch das Loos zu beenden ist; 3) über die Wahl von zwei Mitgliedern, denen der vom Kassenwart abgestattete Jahresbericht (§ 8 D.) nebst Büchern, Rechnungen und Belägen zur Revision vorzulegen ist, damit sie ihn als richtig bescheinigen können. Zur Entscheidung der Wahl findet dasselbe Verfahren wie bei 2) statt.

D. In besonders dringenden Fällen ist der Verwaltungsrath ermächtigt, eine ausserordentliche Hauptversammlung einzuberufen, für welche dann die Bestimmungen von A. B. C. gleichfalls gelten.

§ 10. **Aenderung der Statuten.** Ein Antrag auf Aenderung der Statuten muss von dem betreffenden Mitgliede schriftlich und in genauer Formulirung bis spätestens zum 1. October vor der Hauptversammlung dem Vorsitzenden des Verwaltungsrathes eingereicht und von diesem durch Circular allen Mitgliedern mitgetheilt werden. Sollten Unteranträge nöthig erscheinen, so müssen dieselben in

gleicher Weise bis zum 1. December eingereicht und den Mitgliedern bekannt gemacht werden. In der Hauptversammlung darf nur über Anträge, die in solcher Weise gestellt sind, Beschluss gefasst werden.

§ 11. **Aufsichtsbehörde** ist das Königliche Schul-Collegium der Provinz Brandenburg. Es wird die Beschwerden über die Beschlüsse der Hauptversammlungen (§ 9) zu entscheiden haben; ihm müssen die etwaigen Aenderungen der Statuten zur Einholung der Genehmigung Seitens der Königlichen Ministerien der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten und des Innern vorgelegt werden; endlich erhält es den Jahresbericht des Verwaltungsrathes.

Berlin, den 10. März 1867.

(Folgen die Unterschriften der gegenwärtigen Mitglieder).

Vorstehendes Statut wird hiermit auf Grund der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 29. September 1833 bestätigt.

Berlin, den 21. Juni 1867.

(L. S.)

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
Im Auftrage:
(gez.) Keller.

Der Minister des Innern.
Im Auftrage:
(gez.) Sulzer.

IV. Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Freitag den 27. September,
Vormittags von 9 Uhr an:

Gymnasialklassen.

Choralgesang der unteren Abtheilung.

Sexta, . . Coetus B. Religion, Brückner; Coetus A. Latein, Kassner.
Quinta, . . „ „ Latein, Schubring; „ „ Rechnen, Strübing.
Quarta, . . „ „ Griechisch, Eberhard; „ „ Griechisch, Steinberg.
Unter-Tertia, . . „ „ Geschichte, Bemmann; „ „ Latein, Gleditsch.
Ober-Tertia . . . Mathematik, Wendland.
Unter-Secunda . . Latein, Höpfner.
Ober-Secunda . . Griechisch, Hirschfelder.
Prima . . . . . Mathematik Kruse.

Gesang der oberen Abtheilung.
Nachmittags von 4 Uhr an:

Vorschule.

Choralgesang der ersten Klasse.
3. Klasse, Rechnen, Fechner;
2. Klasse Coetus B. Lesen, Müller; Coetus A. Rechnen, Unglaube.
1. Klasse „ „ Deutsch, Faehling; „ „ Religion, Simon.
Choralgesang.

Nach Beendigung der Prüfung um 6 Uhr Abends wird die erste Gesangklasse Rombergs Composition der Glocke von Schiller unter Leitung des Gesanglehrers Herrn Schütze vortragen.

Am Sonnabend den 28. Sept. werden bei der um 10 Uhr Vormittags beginnenden Schlussfeierlichkeit nach eigenen Ausarbeitungen die Abiturienten Reinhold Sydow eine deutsche und Friedr. Jacobs eine lateinische Rede, sowie die Primaner Otto v. Lüdinghausen-Wolff ein lateinisches Gedicht und Albert Scheele eine griechische Rede vortragen, worauf die Entlassung der Abiturienten durch den Director stattfinden wird.

Das neue Schuljahr beginnt am 14. October. Für die Aufnahme neuer Schüler in die Elementarklassen ist der 5., für solche in die Gymnasialklassen der 7. October Vormittags bestimmt.

Director Dr. Kübler.

K. Wilhelms-Gymnasium in Berlin.

VIII.

Jahresbericht,

womit zu der

am 25. und 26. September stattfindenden öffentlichen Prüfung
und Entlassung der Abiturienten

ehrerbietigst einladet

der Director

Professor Dr. O. Kübler.

Vorausgeschickt ist:

Die Sophokleischen Strophen metrisch erklärt. II. Theil.
Von dem Oberlehrer H. Gleditsch.

Berlin 1868.

Buchdruckerei von Gustav Lange, Friedrichsstrasse 103.

DIE SOPHOKLEISCHEN STROPHEN
METRISCH ERKLÄRT.

ZWEITER THEIL.

ANTIGONE.

Antig. 100 — 109 = 117 — 126.

I. – ⏒ – ⏖ – ⏑ ⌞   – ⏑ – ⏖ – ⏑ –
– – – ⏖ – ⏑ ⏓

II. ⏑ ⌞   – ⏑ – ⏖ –
– ⏑ – ⏖ – – ⌞   – ⏒ – ⏖ – ⏑ – ⏒

III. – – – ⏒ – ⏖ ⌞   – ⏑ – ⏑ – ⏖ ⌞   5
⏖ ⏑ ⏖ ⏑ – ⏖ ⌞   – – – ⏖ ⌞   ⏓

Logaoedische Strophe. I. Drei zweite Glykoneen. II. Drei Glykoneen, von denen der erste (ein dritter Glykoneus) mit der Anakrusis beginnt und der letzte thetisch schliesst. III. Glykoneisches System von vier Reihen. — Die irrationale Schlussthesis der fünften Reihe hat zu der hergebrachten unrichtigen Abtheilung (βλέφαρον | Διρκαίων statt βλέφαρον Διρκαί|ων) geführt (s. Hermann, Elem. D. M. p. 571), welche von Nauck mit Recht verlassen worden ist. Vgl. Rossbach u. Westphal, Griech. Metrik III. S. 483 u. 536. — Wegen der bei Sophokles seltenen tribrachischen Basis s. a. a. O. S. 534 und Berger, De Sophoclis versibus logaoedicis p. 10 sq. u. p. 56.

Vs. 106. Um die fehlende Sylbe zu ersetzen hat man ἔκ nach oder ἀπ' vor Ἀργόθεν eingeschoben oder Ἀργόθεν selbst mit einem viersylbigen Worte (wie Ἀπιόθεν, Ἀργεῖον, Ἀργολικόν, Ἀργογενῆ) vertauscht; empfehlenswerther als diese Verbesserungsvorschläge scheint mir der folgende: τὸν λεύκασπιν Ἀργόθεν ἐκβάντα φῶτα πανσαγίᾳ. Jedenfalls ist die kurze Endsylbe in λεύκασπιν nicht anstössig, wie Nauck meint. s. zu Ai. 1187. — Vs. 117. φονώσαισιν. — Vs. 122. La: πλησθῆναι καὶ στεφάνωμα, gewöhnlich nach Triklin πλησθῆναί τε καὶ στ., was Nauck nicht ohne Grund verwirft; er selbst schlägt vor: πλ. τό τε στ.; G. Wolff: πλ. καὶ πρὶν στ.; ich vermuthe: πλησθῆναι καὶ τὸ στεφάνωμα.

Antig. 134 — 140 = 148 — 154.

I. – ⏖ – ⏖ – ⏖ | – ⏑ – –
– ⏖ – ⏖ – ⏖ | – ⏑ – –
– – – ⏖ ⌞
– – – ⏒ – ⏖ –

II. – ⏑ ⌞   – ⏑ ⌞   5
– ⏖ ⌞   – ⏖ ⌞
– ⏖ ⌞   – ⏖ – –
– ⏖ – ⏓

Logaoedische Strophe. I. Drei Tripodien und zwei Dipodien in mesodischer Gruppirung, als Schluss der Periode ein Glykoneus. vgl. Antig. 966 ff. II. Trochaeisch-choriambisches Hypermetron von drei Tetrapodien mit einem Adonius als Schluss. s. Westphal, Metr. II. 2. Abth. S. 511.

I. 3 2 3 2 3 , 4. II. 4 4 4 , 2.

Vs. 138 f. mit Hermann: εἶχε δ' ἄλλᾳ μὲν ἄλ|λᾳ· τὰ δ' ἐπ' ἄλλοις κτλ. — Vs. 153. Das handschriftliche ἐλελίζων beizubehalten empfiehlt der Gleichklang mit στυφελίζων, das wahrscheinlich seinen Platz mit μέγας Ἄρης vertauscht hat, so dass sich ursprünglich entsprachen:

ἐπενώμα μέγας Ἄρης στυφελίζων
ἐπέλθωμεν, ὁ Θήβας δ' ἐλελίζων.

Antig. 332 — 342 = 343 — 353.

I.
– ⏖ – ⏑ – ⏑ ∟ – – – ⏖ – ⏑ –
– ⏒ – ⏖ – ⏑ ∟ – – – ⏖ – ⏑ –
– – ⏑ – ⏖ ∟ ⏓

II.
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –|⏑ – ⏑ – ⏑ ∟ –
– ⏖ – ⏖ – ⏖ – ⏖|– ⏖ – ⏖ – ⏖ – ⏖ 5
∟ ∟ – ⏑ – ⏑ ∟ ⏓

Logaoedische Strophe. I. Vier Glykoneen mit einem logaoedischen Paroemiacus als Schluss. Vgl. R. W. Metr. III. S. 533. II. Zwei daktylische Tetrapodien umschlossen von zwei iambischen zum Tetrameter vereinten Tetrapodien und einer brachykatalektischen trochaeischen Hexapodie mit Syncope nach der 1. und 2. Arsis. Vgl. Metr. III. S. 540 und wegen der trochaeischen Reihe mit spondeischem Anlaut und Auslaut ebend. S. 161 f. und II. 2. Abth. S. 483 u. 523. — Die gewöhnliche fehlerhafte Versabtheilung nimmt Berger a. a. O. p. 34 f. mit Unrecht in Schutz.

Vs. 351. Die bisherigen Vorschläge für das offenbar verderbte ἕξεται des La (so, nicht ἕξεται hat mir A. Eberhard die Lesart desselben notirt) befriedigen wenig. Angemessener erscheint mir ὁπλίζεται, das hier mit dem Accusativ der Sache construirt sein würde, wie El. 995 f.: ποῖ γάρ ποτ' ἐμβλέψασα τοιοῦτον θράσος αὐτή θ' ὁπλίζει κἄμ' ὑπηρετεῖν καλεῖς;

Antig. 354 — 364 = 365 — 375.

I.
⏒ – ⏖ – ⏖ –
⏒ – ⏖ – ⏖ – ⏖ –|⏖ – ⏖ – ⏑ ∟ –

II.
⏑ – ⏑ ∟ – – ⏑ –|⏑ – ⏑ ∟ – ⏑ ∟| – ⏑ ⏖
⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ – ⏑ –|⏑ – ⏑ ∟ – ⏑ –
– ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑|– ⏑ – ⏑ – ⏑ ∟| – ⏑ – – 5

Jambisch-logaoedische Strophe. I. Einem logaoedischen Prosodiacus (vgl. Ai. 372) folgen zwei logaoedisch-anapaestische Tetrapodien, von denen die letzte ein Paroemiacus ist. II. Sechs (iamb. u. troch.) Tetrapodien und zwei Dipodien in folgender Anordnung:

4 4 2, 4 4, 4 4 2.

Vgl. Metr. III. S. 541 und über die aufgelöste Schlussarsis in der iamb. Dipodie S. 213.

Vs. 354 f. Ich vermuthe: καὶ φθέγματος ἀνεμόεν | φώνημα (so schon Valckenaer u. Bergk) καὶ ἀστυνόμους ἀρετάς, obgleich die ungenaue Responsion unbedenklich wäre. — Vs. 356. ἐναίθρεια Helmcke f. αἴθρια. — Vs. 369. περαίνων f. παρείρων (Schol. πληρῶν) Wunder.

Antig. 582 — 592 = 593 — 603.

I.
– – ⏖ – ⏖ – ⏒ – ⏑ – –
– ⏑ – ⏓ – ⏖ – ⏖ – –
– ⏑ – – – ⏖ – ⏖ – ⏑ ∟ ⏓

II.
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ∟ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏓
– – ⏑ ⏖ ⏑ ⏖ ⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ – 5
⏒ ∟ ∟ – ⏑ ⏓
⏑ ∟ ∟ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ∟ –

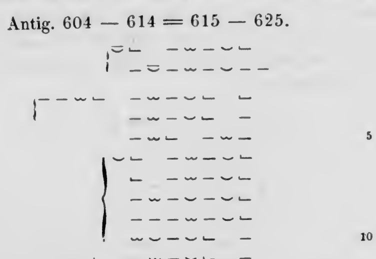
I. Dactylo-epitritisch. Drei dactylische Tripodien und vier Epitriten mesodisch gruppirt. II. Jambisch. Drei Tetrapodien und drei Hexapodien.

I. 3 2 2 3 2 3 2. II. 4 4 6 4 6 6.

Abweichend R. W. Metr. III. S. 541. — Wegen der mittelzeitigen Thesis im 1. und 2. Verse s. a. a. O. S. 387 f. u. 443 und Hermann, Elem. D. M. p. 649 und über die Hyperkatalexis im 1. Metr. III. S. 386 f.

Vs. 586 lese ich ὅμοιον ὥστε ποντίαν οἶδμα κτλ. (La: ποντίαις ἁλὸς (ι vor σ von alter Hand zugesetzt). ἁλὸς hat Elmsley getilgt, an ποντίαν dachte auch Dindorf, πόντιον verstösst gegen das Metrum, das hier eine lange Sylbe erfordert. — Vs. 595. πήματα φθιτῶν (La: πήματα φθιμένων) Hermann. An der kurzen Sylbe ist so wenig Anstoss zu nehmen wie bei ἄγευστος in der Strophe. s. oben! — Vs. 600. ἐτέτατο f. τέτατο u. v. 601 κἄτ' αὖ νιν . . . (La: κἄτ' αὖ νιν). Die Länge der ersten Sylbe ist in diesem Metrum nicht ungebräuchlich wie Wolff meint. s. zu El. 171.

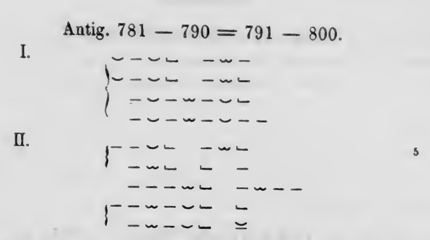
Antig. 604 — 614 = 615 — 625.



Logaoedische Strophe. Zwei logaoedische Hexapodien (vgl. El. 859 = 870 und zu O. C. 1241) umschliessen sieben grösstentheils logaoedische Tetrapodien (die zweite ist choriambisch, die letzte trochaeisch); vorangehen zwei Glykoneen.

Vs. 604 hat Nauck τίς σάν f. τεάν „nach Anleitung des Metrum" geschrieben. Dass dies mit Unrecht geschehen sei, weil die iambische und spondeische Basis öfters mit einander correspondiren, hat G. Wolff zu v. 604 gezeigt. Vgl. Metr. III. S. 534 u. Berger, p. 11 u. 56. Ebensowenig durfte wegen der Responsion des Trochaeus mit dem Spondeus in der folgenden Reihe (δρῶν ὑ- ∞ πὶς πολ-) eine Aenderung versucht werden. — Vs. 606 f. mit G. Wolff u. Donaldson: ὁ παντἀγρεὺς οὔτ'| ἀκάματοι θέοντες für das hdsl. ὁ παντογήρως οὔτ' ἀκάματοι θεῶν. — Vs. 613 f. νόμος ὅδ'· οὐδὲν ἕρπει | θνατῶν βιότῳ πάμπολύ γ' ἐκτὸς ἄτας. Die Seyffert'sche Aenderung des τὸ πρὶν (v. 612) in τὸ πάλιν („soluta arsis choriambica") ist metrisch unzulässig.

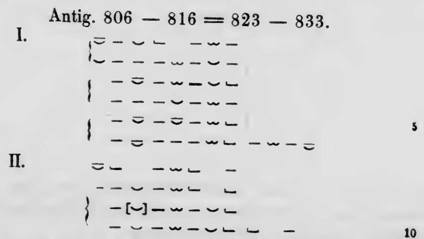
Antig. 781 — 790 = 791 — 800.



Logaoedische Strophe. I. Vier logaoedische Tetrapodien, nämlich zwei diiambisch-choriambische Dimeter (s. Metr. III. S. 538 f.) und zwei Glykoneen, von denen der schliessende thetisch auslautet. II. Vier logaoedische Tetrapodien umgeben ein pentapodisches Mesodikon. — Die Pentapodie mit Syncope nach der 3. Arsis ist besprochen zu Ai. 628. Die zweimal syncopirte Tetrapodie — ⏖ ⌞ ⌞ — kommt noch vor El. 836 = 848, 1084 = 1092, O. R. 870 = 880, Trach. 851 = 862.

Vs. 797. La: πάρεδρος (δρ in Rasur f. ργ) ἐν ἀρχαῖς gegen das Metrum. Vergeblich suchen G. Wolff u. M. Seyffert diese Lesart zu halten; weder die von Erfurdt zu Antig. 792 noch die von Wolff zu Ai. 403 und dieser Stelle angeführten Beispiele sind geeignet das Vorkommen einer aufgelösten Arsis des Dactylus („Choriamb") in den logaoedischen Versen der Tragiker zu beweisen, wie übrigens auch Dindorf z. d. V. urtheilt. Die ausnahmsweise zugelassene Auflösung beim Dactylus oder Anapaest in den Logaoeden und Dactylo-Epitriten Pindars, die auch Metr. III. S. 520 u. 394 anerkannt ist, darf nicht ohne Weiteres auf die Tragiker übertragen werden. Ueber Ai. 403 s. z. d. St. u. über Antig. 970 s. unten. Eine überzeugende Verbesserung unserer Stelle ist noch nicht gefunden; die folgenden Worte νῦν δ' ἤδη 'γὼ καὐτὸς θεσμῶν ἔξω φέρομαι scheinen etwa auf ἔξεδρος ἀρχᾶς hinzudeuten.

Antig. 806 — 816 = 823 — 833.



Logaoedische Strophe. I. Sechs logaoedische Tetrapodien mit einer dipodischen Clausel. Im 1. Verse, der gewöhnlich unrichtig abgetheilt wird, ist ein diiambisch-choriambischer Dimeter (s. Metr. III. S. 538) mit einem anacrusischen Glykoneus verbunden:

στρ.	ὁρᾶτ' ἔμ', ὦ γᾶς πατρίας	ἀντ.	ἤκουσα δὴ λυγροτάταν
	πολῖται, τὰν νεάταν ὁδόν		ὀλέσθαι τὰν Φρυγίαν ξέναν.

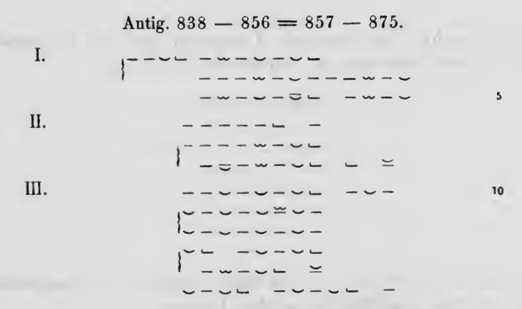
II. Drei logaoedische Tetrapodien und zum Schlusse eine brachykatalektische Hexapodie, wie Ai. 604 = 615 μη|νῶν ἀνήριθμος αἰὲν εὐνῶμαι = οἰοβώ|τας φίλοις μέγα πένθος εὕρηται) und Antig. 846 = 865; O. C. 520 = 533 mit Anacrusis.

Vs. 810. παγκοίτας nach La; die von Nauck aufgenommene Conjectur von Blaydes πάγκοινος soll eine Ungenauigkeit der Responsion beseitigen, die nicht nur sonst häufig vorkommt, sondern sogar in dieser Strophe noch zweimal zu finden und gewiss nicht zu beanstanden ist. vgl. zu Ai. 1187 u. Antig. 106. — Vs. 815. La: ἐπινυμφίδιός, was sich metrisch nicht halten lässt, da hier eine Auflösung der Länge unmöglich ist. Nach Bergks Vorschlag ἐπὶ νυμφείοις versuche ich: ἐπὶ νυμφείοισι und in der Antistrophe παγκλαύτοισι, da die Unterdrückung der Thesis an dieser Stelle sehr unwahrscheinlich ist, also: στρ. ἔγκληρον οὔτ' ἐπὶ νυμφεί|οισί πώ μέ τις ὕμνος ὕ|μνησεν, ἀλλ' Ἀχέροντι νυμφεύσω und ἀντ. τέγγει δ' ὑπ' ὀφρύσι παγκλαύ|τοισι δειράδας· ᾇ με δαί|μων ὁμοιοτάταν κατευνάζει. Doch lässt sich eine solche Aenderung umgehen, wenn man so eintheilt:

ἔγκληρον οὔτ' ἐπὶ νυμφείοις	— — ⏑ — ⏖ — — — —	τέγγει δ' ὑπ' ὀφρύσι παγκλαύτοις
πώ μέ τις ὕμνος ὕμνη-	— ⏖ — ⏑ ⌞ —	δειράδας· ᾇ με δαίμων
σεν, ἀλλ' Ἀχέροντι νυμφεύσω	⏑ — ⏖ — ⏑ — — —	ὁμοιοτάταν κατευνάζει.

Dann würde die zweite Periode aus vier Tetrapodien bestehen, von denen zwei eine irrationale Thesis vor der schliessenden Arsis haben. s. Metr. III. S. 536.

Antig. 838 — 856 = 857 — 875.



Jambisch-logaoedische Strophe. I. Drei logaoedische Tetrapodien verbinden sich mit drei Dipodien in folgender Ordnung 2 4 4 2 4 2. Ob die anlautende iambische Dipodie und der folgende Glykoneus am Anfange der Strophe (wie Ai. 600 = 612. 601 = 613. 622 = 635. 624. 1188 = 1196. El. 1058 = 1070. Trach. 845 = 856) nicht vielmehr zusammen als eine einzige hexapodische Reihe zu betrachten sind, ist zweifelhaft; die Verbindung von tetrapodischen und dipodischen μεγέθη im Folgenden scheint dagegen zu sprechen. — II. Zwei Tetrapodien, nämlich ein anapaest. Paroemiacus mit lauter Spondeen (s. zu Antig. 1121) und ein anacrusischer Glykoneus, und eine logaoedische Hexapodie. III. Zwei Tetrapodienpaare umschlossen von zwei Hexapodien, alles iambisch mit Ausnahme der vorletzten Reihe, die logaoedisch ist.

Vs. 840. οἰχομέναν f. ὀλομέναν Martin. — Vs. 842 f. ὦ πόλις, ὦ πόλεως πολυ|κτήμονες ἄνδρες und in der Antistr. v. 860 f. ἁμετέρου πότμου κλεινοῖς | Λαβδακίδαισι. Eine Aenderung wegen der ungenauen Entsprechung ist nicht nöthig. s. zu Ai. 1190. — Vs. 844 ff. und die entsprechenden Verse der Gegenstrophe (862 ff.) sind so abzutheilen:

ἰὼ Διρκαῖαι κρῆναι	ἰὼ ματρῷαι λέκτρων
Θήβας τ' εὐαρμάτου ἄλσος ἔμ-	ἆται κοιμήματά τ' αὐτογέν-
πας ξυμμάρτυρας ὔμμ' ἐπικτῶμαι	νητ' ἐμῷ πατρὶ δυσμόρου ματρός

und in v. 865 das von Triklinius mit ἀμφ̣ vertauschte ἐμφ̣ als völlig unanstössig beizubehalten. — Die verderbte Stelle v. 850 f. ist nach dem Metrum der Antistrophe herzustellen, ich versuche: ἰὼ δύσποτμος βροτῶν, | οὐδὲ νεκρὸς νεκροῖσι | μέτοικος, οὐ ζῶσιν, οὐ θανοῦσιν. — Vs. 867 f. scheint die Vergleichung des strophischen Verses (848 f.) eine Aenderung der überlieferten Wortstellung zu empfehlen:

πρὸς ἕρμα τυμβόχωστον ἔρ|χομαι τάφου ποταινίου.
πρὸς οὓς ἀραῖος ἄγαμος ἔρ|χομαι μέτοικος ἅδ' ἐγώ.

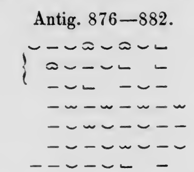
Heimsoeths gewaltsame Umgestaltung der Strophe und Antistrophe ist metrisch und sprachlich nicht begründet. μέτοικος verbindet sich mit ἔρχομαι und hat seine Beziehung in dem grammatisch an ἔρχομαι sich anschliessenden πρὸς οὕς.

Antig. 853 — 856 = 872 — 875.

⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏒ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑ ⌴ ⌴ – ⏑ – ⏑ ⌴ ⏒

Jambische Strophe. Drei iambische Tetrapodien und eine katalektische Hexapodie. Vgl. R. W. Metr. III. S. 264 f. und wegen des Schlussverses zu El. 128.

Antig. 876—882.



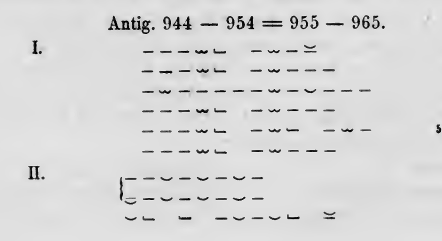
Jambo-trochaeische Strophe. Sechs theils iambische, theils trochaeische Tetrapodien umschliessen ein dactylisches Mesodikon von gleichem Umfange.

Vs. 876 f. lässt sich das handschriftlich Ueberlieferte festhalten, wenn ἄγομαι vor ταλαίφρων gestellt wird:

ἄκλαυτος ἄφιλος ἀνυμέναι|ος ἄγομαι ταλαίφρων.

Vs. 879 ff. sind so zu vertheilen: οὐκέτι — ἱερόν | ὄμμα — ταλαίνᾳ. | τὸν δ' — ἀδάκρ. | οὐδεὶς — στενάζει. Die iambische Schlussreihe mit der vorangehenden thetisch auslautenden trochaeischen zu einem Verse zu vereinen ist unmöglich, weil dann zwei Thesen sich berühren würden.

Antig. 944 — 954 = 955 — 965.



Logaoedisch-iambische Strophe. Zwei Perioden. I. Logaoedisch. Nach einer Pentapodie (s. zu Ai. 629) ordnen sich acht Tripodien und zwei Tetrapodien, je zwei Reihen zu einem Verse verbunden, zu einer mesodischen Periode:

5, 3 3, 3 4, 3 3, 3 4, 3 3.

II. Iambisch. Zwei Tetrapodien und eine Hexapodie. Ueber die letztere s. zu El. 128 und über die Sonderung der iambischen Elemente von den logaoedischen s. R. W. Metr. III. S. 541, wo diese Strophe nachzutragen ist. — In v. 2, 4 u. 6 wäre auch eine tetrapodische Messung der zweiten Reihe denkbar:

– – – ⏖ ⌴ – ⏖ ⌴ ⌴ –,

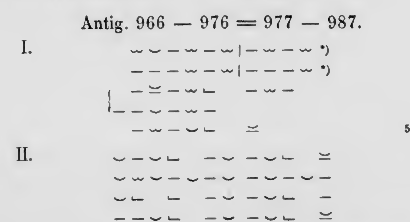
wie wir früher El. 836 (= 848) μᾶλλον ἐπεμβάσει, 10ˇ4 (= 1092) νώνυμος, ὦ παῖ παῖ, O. R. 870 (= 880) λάθᾳ κατακοιμάσῃ, Antig. 785 (= 796) ἀγρονόμοις αὐλαῖς gemessen haben; dadurch würde sich in der ersten Periode eine fünfmalige Verbindung von Tripodie und Tetrapodie ergeben:

5, 3 + 4, 3 + 4, 3 + 4, 3 + 4, 3 + 4.

Doch ist die oben gegebene Auffassung der Reihe – ⏖ – – – als Tripodie mit irrationaler vorletzter Sylbe, welche an anderen Stellen wie O. C. 1568, Phil. 177, 846 durch die Antistrophe gefordert wird, bei der Verbindung mit Tripodien die näher liegende. Vgl. auch Phil. 706 ff. und Metr. III. S. 536.

Vs. 948. καίτοι καί nach Hermann. — Vs. 950. χρυσορύτους.

Antig. 966 — 976 = 977 — 987.



Logaoedisch-iambische Strophe. Zwei Perioden, die erste logaoedisch, die zweite iambisch (s. R. W. Metr. III. S. 541). I. Vier Tripodien und drei Dipodien mesodisch gruppirt, dann eine Tetrapodie als Periodenschluss:

3 2 3 2 3 2 3 , 4.

II. Vier iambische Hexapodien. — Die tribrachische Basis (s. oben zu v. 108) erscheint hier am Anfange der Strophe wie Ai. 1185 = 1182. vgl. O. C. 182 = 197; die Verbindung zweier Tripodien mit einer Dipodie (3. 4) ist ähnlich wie Phil. 175 ff. = 186 ff.: χρείας ἱσταμένῳ. πῶς ποτε πῶς δύσμορος ἀντέχει; ib. 680 f. = 697 f. und 714 = 726; die katalektische iambische Hexapodie mit doppelter Syncope (8) tritt hier nicht wie sonst gewöhnlich als Strophenschluss ein. vgl. zu El. 128.

*) Da die Schlusssylbe im 1. u. 2. Verse der Antistrophe eine Länge ist, so erforderte die Genauigkeit des Schemas eine Andeutung der ἀδιάφορος συλλαβή, eine solche hat aber in Ermangelung eines geeigneten Schriftzeichens unterbleiben müssen.

Vs. 966 f. sind durch Glosseme entstellt überliefert; die den Umfang des antistr. Verses überschreitenden zwei Sylben hat Brunck in πετρῶν gestrichen und statt πελάγεων hat Wieseler nach Bergks Vorgang σπιλάδων restituirt. — Vs. 968 ff. versuche ich folgende Herstellung:

ἀκταὶ Βοσπόριαι, ἵν' ὁ Θρῃκῶν ἄξενος
Σαλμυδησσὸς Ἄρης τ' ἀγχίπολις | δισσοῖσι Φινεΐδαις
εἶδον ἀρατὸν ἕλκος . . .

Ueber ἄξενος s. G. Wolff, Krit. Anmerk. z. d. St. — Vs. 975. ἀραχθέντων für ἀραχθὲν ἐγχέων Seidler. — Vs. 982. Ἐρεχθεΐδαν wie in der Strophe Φινεΐδαις fordert das Metrum.

Antig. 1115 — 1125 = 1126 = 1136.

```
⏕ – ⏕ – – – ⏑ – ⏑ ⌞   ⏓
        . – ⏑ – ⏑ – ⏕ –
        ⏓ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
          – ⏕ – ⏑ ⌞   ⏓
          – ⏓ – ⏓ – ⏕ –          5
        – – – – – – – –
          – ⏓ – ⏕ – – –
– – ⏕ ⌞   – – – – – – ⏕ –
        ⏑ – ⏑ – ⏑ –   –
```

Logaoedische Strophe. Neun Tetrapodien, darunter drei iambische, und zwei Dipodien, beide anapaestisch. — Die Ungenauigkeit der Responsion in 5 und 7 ist besprochen zu Ai. 1187 und zu Antig. 605; die in 8 angewandte Form des dritten Glykoneus zu El. 121; über die Anwendung der anapaestischen Dipodie (1. 8) in logaoedischen Strophen vgl. zu El. 859 und zu O. R. 472. Die anapaestische Tetrapodie mit durchgängiger Contraction der Thesen (6) findet sich in logaoedischen Strophen noch El. 851 = 862, Trach. 653 = 661, Phil. 829 = 845, ib. 837 = 853, wo allerdings zum Theil die richtige Lesart erst wiederherzustellen ist, ferner katalektisch Antig. 844 = 862, El. 863, Phil. 834 = 850.

Vs. 1115 ist nicht Καδμείας zu lesen, sondern Καδμείας beizubehalten, ebenso wie in der Gegenstr. v. 1126 das handschriftliche διλόφου, dagegen empfiehlt sich die Nauck'sche Umstellung ἄγαλμα νύμφας, wodurch die fehlerhafte Länge im iambischen Rhythmus beseitigt wird, und aus gleichem Grunde vielleicht auch v. 1128 στείχουσι Νύμφαι, wenn hier nicht vielmehr an Entstellung durch Interpolation (s. Nauck z. d. St.) zu denken ist. — Vs. 1120 f. = 1131 f. ist die gewöhnliche Verstheilung unrichtig, man trenne: Δηοῦς ἐν κόλποις ὦ Βακχεῦ | Βακχᾶν κτλ. und κισσήρεις ὄχθαι χλωρά τ' ἀ|κτὰ πολυστ. π. – Wolff's Aenderung von πολυστάφυλος in καλλιστάφυλος „des Metrums wegen" ist unbegründet. s. oben. — Vs. 1123 f.: ναίων παρ' ὑγρῶν Ἰσμηνοῦ ῥεέθρων ἀγρίου ∞ 1134 f.: ἀβρῶν ἐπετῶν εὐαζόντων Θηβαΐας (ἐπετῶν nach Hartung's, ἀβρῶν nach eigener Vermuthung).

Antig. 1137 — 1145 = 1146 — 1154.

```
⏓ ⌞   ⌞   ⌞   ⌞
  – ⏑ – ⏑ – ⏕ –
  – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏓
  – ⏓ – ⏕ – ⏕ –
  – – – ⏕ ⏑ ⏑ –          5
⏓ – ⏑ – ⏑ – ⏕ ⌞
  – ⏑ – ⏑ ⌞   ⌞
⏑ – ⏕ – ⏑ ⌞   ⏓
```


Jambisch-logaoedische Strophe. Acht Tetrapodien, theils Glykoneen wie 2, 5, 6, oder andere logaoedische Bildungen wie 4 (λογαοιδικὸν πρ. δυοῖν) und 8 (anacrus. Pherekrateus), theils iambisch oder trochaeisch, wie 1, 3 u. 7. Mit der durchgängigen Syncope der Thesen, wie sie in der ersten Reihe vorliegt, vgl. El. 153 u. 173.

Vs. 1137 nach La: τὰν ἐκ πασᾶν τιμᾷς ὑπερτάταν πόλεων und in der Gegenstrophe: ἰὼ πῦρ πνειόν|των χοράγ' ἄστρων νυχίων oder vielleicht mit Wolff: ἰὼ πύρπνων ἄ|στρων χοραγὲ καὶ νυχίων. — Vs. 1140 ist βιαίας mit kurzer Paenultima zu lesen und in dem antistrophischen Verse des hdsl. Διός, wofür gewöhnlich Ζηνός gelesen wird, beizubehalten und Bergk's Emendation προφάνηθ' ὦναξ f. προφάνηθι Ναξίαις aufzunehmen:

καὶ νῦν ὡς βιαίας ἔχεται — παῖ Διὸς γένεθλον προφάνηθ'
πάνδαμος πόλις ἐπὶ νόσου. — ὦναξ σαῖς ἅμα περιπόλοις.

Vs. 1151. Θυίαισιν für Θυιάσιν nach Boeckh.

Antig. 1261 — 1269 = 1284 — 1292.

```
  ⏑ –
  ⏑ – – ⏑ –   ⏑ – – ⏑ –
  ⏑ ⏔ ⏔ ⏑ –
⌊ ⏑ – – ⏑ –
  ⏑ – – ⏑ –   ⏑ ⏓ – ⏑ –
  – ⏔ – ⏑ –   ⏑ – – ⏑ –          5
  ⏑ – – ⏑ –   ⏑ – – ⏑ –
  ⏑ – ⏑ –
  ⏑ ⏔ ⏔ ⏑ –
  ⏑ – – ⏑ –   ⏑ – – ⏑ –
```

Dochmische Strophe. Fünf dochmische und ein kretischer Dimeter, drei dochmische und ein iambischer Monometer. In der eurhythmischen Anordnung entspricht der kretische Dimeter dem dochmischen Monometer, da beide aus zwei Füssen bestehen:

4 . 2 . 2 . 4 . 4 . 4 . 2 . 2 . 4.

Die Interjection am Anfang steht ausserhalb des Verses.

Vs. 1265. ὤμοι. — Vs. 1267 u. 1290 liest man gewöhnlich αἰαῖ αἰαῖ, vielleicht deutet aber die Lesart des La αἶ αἶ αἶ auf dreimalige Wiederholung der Interjection hin, wodurch sich auch hier ein Dochmius ergeben würde. — Vs. 1289 nach Enger und Nauck: τί φής, παῖ; τίν' αὖ λέγεις μοι νέον. Gegen das überlieferte τί φής, ὦ παῖ, τίνα spricht das Metrum und der antistr. Vers.

Antig. 1271 — 1276 = 1294 — 1300.

```
– –
⏑ – ⏑ – ⏓ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑ ⏕ ⏓ ⏑ –   ⏑ ⏕ ⏓ ⏑ –
⏑ – ⏑ – ⏓ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑ – – ⏑ –   ⏑ – ⏑ – ⏑ –          5
– – – ⏑ –   ⏑ – – ⏑ –
```

Dochmische Strophe. 1 u. 3 sind iambische Trimeter, 2 u. 5 dochmische Dimeter, die Messung des vierten Verses ist nicht ohne Zweifel. Der äusseren Form nach könnte man versucht sein einen iambischen Trimeter mit Syncope nach der ersten Arsis darin zu sehen und sich dabei auf die analogen tetrapodischen Bildungen Antig. 869 ἰὼ δυσπότμων κασί|γνητε, Phil. 1157 ἐμᾶς σαρκὸς αἰόλας berufen, indess eine hexapodische Bildung dieser Art sucht man vergebens in den

iambischen Strophen der Tragiker (s. R. W. Metr. III. S. 223) und es ist daher bedenklich sie für andere Strophen anzunehmen; das Vorkommen dieser Form grade in einer dochmischen Strophe scheint die Annahme einer Zusammensetzung derselben aus Dochmius und iambischer Tripodie zu begünstigen:

⏑ – – ⏑ – | ⏑ – ⏑ – ⏑ –.

Die Frage nach dem rhythmischen Verhältnisse der Tripodie zum Dochmius beantwortet Goldmann, De dochmiorum usu Sophocleo I. p. 35 wie ich glaube richtig, wenn er beide einander rhythmisch gleichstellt, und es dürften demnach auch an den drei von Goldmann a. a. O. besprochenen Stellen, wo eine iambische Tripodie einem Dochmius antistrophisch respondirt: O. R. 1360 νῦν δ' ἄθλιος μέν εἰμ', 1365 ἔφυ κακοῦ κακόν, Antig. 1340 ἑκὼν κατέκτανον, alle Aenderungen, durch die man eine genaue Responsion zu gewinnen versucht hat, überflüssig sein. Eine sehr nahe liegende Analogie für diese Auffassung der iambischen Tripodie bietet die fünfzeitige Messung des Ditrochaeus in den paeonischen Strophen der Komoedie. vgl. R. W. Metr. III. S. 547 f. und Rossbach, Gr. Rhythmik S. 155 f. In beiden Fällen entspricht ein Trochaeus, dessen Arsis ein ἄλογος und dessen Thesis ein βραχέος βραχύτερος ist, einer Sylbe von der Länge eines δίσημος:

```
  2                     2
⏑ –    – ⏑ –          – ⏑ –
 1½ ½                  1½ ½
⏑ – ⏑ – ⏑ –           – ⏑ – ⏑
```

Vs. 1273. Schon Erfurdt hat gesehn, dass der antistrophische Vers auf diese Wortstellung hinführt: τότ' ἄρα τότε θεός; gegen die überlieferte Stellung θεὸς τότ' ἄρα τότε spricht aber auch die zweifelhafte oder ungewöhnliche Form des Dochmius. s. R. W. Metr. III. S. 558. Seidler, De vers. dochm. p. 62. Zu der Umstellung des μ' vor oder hinter μέγα (με μέγα βάρος ἔχων Meineke, μέγα με βάρος ἔχων Hermann) nöthigt weniger das Metrum als der Sinn, denn gegen eine Responsion dieser beiden Formen des Dochmius:

⏑ ⏖ ⏖ ⏑ –   ⏑ ⏖ – ⏑ –

ist nichts einzuwenden. —

Die zwischen den Trimetern v. 1277 ff. u. 1301 ff. stattfindende Responsion ist durch den Ausfall eines dem Kreon zugehörigen Verses nach 1303 gestört. s. G. Wolff z. d. St.

Antig. 1306 — 1311 = 1328 — 1333.

```
⏑ –   ⏑ –
⏑ – – ⏑ –   ⏑ – – ⏑ –
⏑ – – ⏑ –   ⏑ – – ⏑ –
⏓ ⏖ ⏖ ⏑ –
⏓ – – ⏑ –   ⏑ – – ⏑ –
```

Dochmische Strophe. Nach einer als Proodikon dienenden iamb. Dipodie folgt ein dochmisches System aus drei Dimetern und einem Monometer. — Ueber den Hiatus v. 1332 nach ἴτω ἴτω s. Metr. III. S. 560. — V. 1310 scheint mir gemäss der Antistrophe zu lesen: δείλαιος ἐγώ ἐγώ (La: φεῦ φεῦ „a m. recentissima"). In δείλαιος ist die Paenultima als Kürze zu messen und wahrscheinlich auch v. 1307 in ἀνταίαν.

Die der Strophe und der Antistrophe folgenden fünf Trimeter vertheilen sich übereinstimmend unter Kreon und den Ἐξάγγελος einerseits und unter Kreon und den Chor andererseits:

1312 f.	ΕΞ.	∾	1334 f.	ΧΟ.
1314.	ΚΡ.	∾	1336	ΚΡ.
1315 f.	ΕΞ.	∾	1337 f.	ΧΟ.

Antig. 1317 — 1325 = 1339 — 1346.

```
     ⏑ – – ⏑ –   ⏑ – – ⏑ –
     ⏑ – – ⏑ –   ⏑ – – ⏑ –*)
     ⏑ – – ⏑ –   ⏑ ⏖ – ⏑ ⏓
     ⏓ ⏓ – ⏑ ⏖   ⏑ – – ⏑ –
     ⏑ ⏖ ⏓ ⏑ –   ⏑ ⏖ – ⏑ –        5
     ⏑ – – ⏑ –   ⏑ – – ⏑ –

*) ἀντ. ⏑ – – ⏑ –   ⏑ – ⏑ – ⏑ –
```

Dochmische Strophe. Systematische Verbindung von sechs dochmischen Dimetern. In v. 2 entspricht dem einen Dochmius antistrophisch die iambische Tripodie. s. zu 1274. — Den Hiatus v. 1319 ἐγὼ | ἔκανον, wo G. Hermann σ' einschob, rechtfertigt Seidler, De vers. dochm. p. 90. vgl. R. W. Metr. III. S. 350 u. G. Wolff z. d. St. Dagegen ist v. 1321 wahrscheinlicher τάχιστ' mit Erfurdt statt τάχος zu lesen, als die Syllaba anceps zu entschuldigen.

Vs. 1340. Die überlieferte Lesart κατέκτανον, wofür man ἔκτανον κάκτανον κατέκανον vorgeschlagen hat, habe ich oben zu v. 1274 mit Goldmann zu vertheidigen versucht. — Vs. 1342. Dem Gedanken wie dem Metrum ist genügt, wenn man liest:

πρὸς πότερον πρότερον ἴδω, πᾷ κλιθῶ·
λέχρια τὰν χεροῖν κτλ.

ὅπᾳ vor πρὸς hat schon Seidler gestrichen und πάντα γάρ zu tilgen empfahl auch Nauck. Die Entstehung des Fehlers ist durch das noch erhaltene πρότερον deutlich gemacht; mit der Ausdrucksweise vgl. Trach. 947 πότερα πρότερον ἐπιστένω; — κλιθῶ für καὶ θῶ hat Musgrave, τὰν für τάδ' ἐν Brunck emendirt.

TRACHINIAE.

94 — 102 = 103 — 111.

```
I.    ⏑ – ⏑ –    – ⏖ – ⏖ –
      – – ⏑ – – – ⏖ – ⏖ –
                 – ⏖ – ⏖ – –
        – ⏑ – – – ⏑ – –
      }          – ⏖ . ⏖ – –          5
      { – ⏑ – – – ⏖ – ⏖ –

II.   – – ⏑ – – – ⏑ – | – – ⏑ – – – ⏑ –
      – – ⏑ – – – ⏑ – –
```

Dactylo-epitritische Strophe. Zwei Perioden: I. Eine Tetrapodie wird umschlossen von zwei Tripodien und zwei Pentapodien, eine Pentapodie bildet das Proodikon. II. Drei Tetrapodien.

I. 5. 5 3 4 3 5. II. 4 4 4.

Vgl. R. W. Metr. III. S. 446 f. u. zu Ai. 172. Die Pentapodie mit Syncope nach der zweiten Arsis (v. 1) ist besprochen a. a. O. S. 397 c., der hyperkatalektische Schlussvers S. 386 f.

Vs. 98 nach Porson: πόθι μοι πόθι μοι ναίει mit Weglassung von παῖς.

Trach. 112 — 121 = 122 — 131.

I.

II.

Logaoedische Strophe. Vorangehen vier dactylische Tripodien, wovon die letzte katalektisch ist; dann folgen drei diiambisch-choriambische Dimeter und ein glykoneisches System aus ersten Glykoneen. Vgl. Metr. III. S. 538 f. u. 532.

Trach. 132 — 140. ἐπῳδός.

Jambische Strophe. Fünf Tetrapodien und drei Hexapodien. Vgl. Metr. III. S. 264, wo die ersten drei Reihen zu einem Verse zu verbinden gewiss mit Recht empfohlen wird. s. ebend. S. 226 f. Der Schlussvers gleicht El. 128.

Trach. 205 — 215.

I.

II.

Jambische Strophe (vgl. R. W. Metr. III. S. 264 ff.). Einem trochaeischen Proodikon folgen iambische Hexapodien und Tetrapodien; zum Schluss eine dactylische Tetrapodie und eine logaoedische Hexapodie wie O. R. 1212 = 1222 u. Trach. 525. Die alloeometrischen Reihen sind besprochen Metr. III. S. 228 ff. Die eurhythmische Gliederung der Strophe ist folgende:

I. 4, 4 6 6 4. II. 4 4 4 4 6.

Vs. 205 f. ἀνολολυξάτω δόμοις ἐφεστίοις ἀλαλαγαῖς. La: ἀνολολύξετε und ἀλαλαῖς. — Vs. 209. Ἀπόλλωνα nach der Hds., nicht mit Dindorf u. Anderen Ἀπόλλω. s. Metr. III. S. 223. I. a. — Vs. 213 f. theile ich so:

Ἄρτεμιν Ὀρτυγίαν ἐλαφαβόλον
ἀμφίπυρον γείτονάς τε Νύμφας,

wodurch Dindorfs Einschiebsel θεάν sich als überflüssig erweist.

Trach. 216 — 224.

I.

II.

Jambische Strophe. vgl. Metr. III. S. 264 ff. Sieben Tetrapodien und zwei Hexapodien:

I. 4, 6 6 4 4. II. 4 4 4 4.

Vs. 216 ist das handschriftliche ἀείρομ' beizubehalten, v. 217 ἰδού nicht zu verdoppeln, ebensowenig v. 219 εὐοῖ u. 221 Παιάν; auch das überlieferte ἴδε ἴδ' ὦ φίλα γύναι giebt keine Veranlassung zu Aenderungen.

Trach. 497 — 506 = 507 = 516.

Dactylo-trochaeische Strophe. In mesodischer Gruppirung ordnen sich vier Tetrapodien und zwei Hexapodien um eine von zwei Tripodien umschlossene Pentapodie:

4 4 6 3 5 3 4 6 4.

Vgl. die etwas abweichende Darstellung bei R. W. Metr. III. S. 470 f. und die verwandten Strophenbildungen El. 153 ff. 164 ff. O. R. 167 ff. — Die Hyperkatalexis in v. 2 ist zu beurtheilen nach Metr. S. 386 f., die Hexapodie v. 3 u. die Pentapodie finden ihre Erklärung ebend. S. 397, 2, b und 396, 1. e. — Vs. 9 ist ein syncopirter iambischer Trimeter, v. 10 ein Pherekrateus.

Vs. 497 f. und in der Gegenstrophe v. 507 f. ist die gewöhnliche Verstheilung νίκας ἀεὶ | καὶ und τετραόρου | φάσμα fehlerhaft, die Worte νίκας ἀεὶ καὶ τὰ μὲν θεῶν und τετραόρου φάσμα ταύρου gehören zu einer Reihe, wie die obige Darstellung zeigt. — Vs. 510. Βακχείας nach La.

Trach. 517 — 530. ἐπῳδός.

I.

II.

⏑ – ⏑ – – ⏑ – ⏑ – –
⏑ – ⏑ – – ⏑ – ⏑ – – 10
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
– ⏑ – ⏕ – ⏑ – ⏑
– – – ⏕ – –

Logaoedisch-iambische Strophe. In der ersten Periode (1—8) vereinigen sich sieben Tetrapodien, theils iambische (3. 6. 7.), theils mit kyklischen Füssen gebildete und eine als Abschluss dienende logaoedische Hexapodie (8) von der zu O. R. 1212 besprochenen Form. In der zweiten folgen zwei jambischen Hexapodien drei Tetrapodien, von denen die beiden letzten logaoedisch sind. Die lange Anakrusis in 6. u. 7 wie El. 171. s. z. d. St.

Vs. 507 ist nach Anleitung des Metrums das δὲ vor τόξων zu tilgen. Aehnlich Hom. Od. ϑ, 322 f.: ἦλθε Ποσειδάων γαιήοχος, ἦλθ' ἐριούνης Ἑρμείας, ἦλθεν δὲ ἄναξ κτλ. — Vs. 520 ff. ist in den Ausgaben unrichtig abgetheilt, man lese:

ἦν δ' ἀμφίπλεκτοι κλίμακες
ἦν δὲ μετώπων ὀλόεντα.

Vs. 528 ist durch Ausfall eines Wortes hinter ἀμμένει entstellt, wie Sinn und Metrum deutlich zeigt; vielleicht ist herzustellen: ἐλεινὸν (so Porson statt ἐλεεινόν) ἀμμένει λάχος, so dass ὄμμα Object wird. — Vs. 530. Es ist nicht abzusehen, woran man an ὥσπερ Anstoss genommen und dafür mit geringeren Hdss. ὥστε geschrieben oder es gar auf Kosten des Metrums gestrichen hat.

Trach. 633 — 639 = 640 — 646.

⏒ – ⏕ – ⏑ – ⏓
– ⏑ – ⏑ – ⏑ –
– – ⏕ – ⏕ – ⏑ –
⏑ – – – ⏕ – – –
⏒ – ⏕ – – – ⏑ – 5
– – – – ⏕ –
⏑ – ⏑ – ⏑ – –

Logaoedische Strophe. Lauter Tetrapodien, v. 2 trochaeisch, v. 7 iambisch, die übrigen logaoedisch. Ueber die Bildung von v. 3 u. 5 vgl. zu El. 849 u. 853.

Vs. 636 πὰρ λίμναν, v. 639 κλέονται, v. 642 ἀχῶν, v. 644 Ἀλκμήνας κόρος (ohne τε).

Trach. 647 — 654 = 655 — 662.

⏕ – ⏕ – ⏑ – –
– ⏕ – ⏕ – ⏑ – ⏑ – –
⏒ – ⏑ ⏓ ⏑ ⏕ ⏑ –
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑ – – – ⏑ – ⏑ – ⏑ – 5
⏒ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏓
– – – – – – – –
– ⏑ ⏕ ⏑ – ⏑ –

Jambisch-logaoedische Strophe. Sechs Tetrapodien und zwei Hexapodien, 1 u. 2, 3 u. 4, 7 u. 8 zu Versen vereint, vielleicht auch 5 u. 6. — Eurhythmie:

4 6   4 4   6 4   4 4.

Das hexapodische Logaoedikon πρὸς δυοῖν v. 2 findet sich noch Ai. 194 ἀλλ' ἄνα ἐξ ἑδράνων, ὅπου μακραίων, denn El. 1413 = 1433 ist pentapodische Messung durch den folgenden Vers indicirt. Der anapaestisch-logaoedische Paroemiacus v. 1, welcher hier die Strophe einleitet,

erscheint in anderer Anwendung O. C. 1244 κλονέουσιν ἀεὶ ξυνοῦσαι und Antig. 356 = 567 ἐδιδάξατο καὶ δυσαύλων, wo er in beiden Fällen einen Abschluss bildet. — In den Schlussversen ist die richtige Eintheilung in Reihen diese:

στρ. νῦν δ' Ἄρης οἱ στρωθεὶς ἐξεί-
λυσ' ἐπίπονον ἁμέραν

ἀντ. τᾶς πειθοῦς παγχρίστῳ συγκρα-
θεὶς ἐπὶ προφάσει ⏑ –

Die ungenaue Entsprechung von ἐξέλυσ' und συγκραθείς hat bereits Hermann beseitigt, sie ist aber auch bei der vorletzten Sylbe unzulässig, da hier das Metrum eine Kürze fordert; θηρός scheint als Erklärung zu προφάσει hinzugefügt worden zu sein und das jetzt vermisste, aber im Schol. noch erhaltene πέπλῳ verdrängt zu haben, wozu παγχρίστῳ als Attribut dient. Uebrigens ist ἐπὶ προφάσει schwerlich auf den tückischen Rath des Nessos zu beziehen, sondern auf Dejanira's Gelübde, das sie v. 610 ff. durch Lichas dem Herakles mittheilen lässt.

Vs. 648 πάντ' ἐς Hermann. — Vs. 651. τάλαιναν Dindorf.

Trach. 821 — 830 = 831 — 840.

I.
⏒ – ⏑ – – – ⏕ – ⏕ –
– – ⏕ – ⏕ – –
– ⏑ – ⏑ – ⏑ – –

II.
⏑ ⏒ ⏕ ⏒ ⏑ ⏒ ⏑ – ⏑ – ⏑ –
– ⏒ ⏑ ⏒ ⏑ ⏒ ⏑ – ⏑ – ⏑ – 5
– ⏕ – ⏑ – ⏒ – ⏑ – –

III.
– ⏒ ⏑ – – –
– ⏒ ⏑ – – –
⏒ ⏒ ⏑ ⏒ ⏑ ⏓ ⏑ –
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏓ 10

Jambische Strophe. I. Ein Iambelegus und zwei Tetrapodien, eine anapaestische (2) und eine trochaeische (3). s. R. W. Metr. III. S. 228. 230. — II. Zwei iambische und eine logaoedische Hexapodie. — III. Vier tetrapodische Reihen, deren je zwei zu einem Tetrameter verbunden sind. Ueber die Messung von 7 und 8 als synkopirte iambische Tetrapodien s. zu Ai. 694 und zu El. 504.

Vs. 830 = 840 hat man bisher zu katalektischen Trimetern umgestaltet; die Ueberlieferung wie die metrische Form führt mit Sicherheit auf iambische Tetrameter: in dem strophischen Verse ist der Ausfall von etwa sieben Buchstaben im La selbst angedeutet, in der Antistrophe bedarf es nur sehr geringer Aenderungen um den Tetrameter zu gewinnen, wenn man in Νέσσου mit Dindorf ein Glossem zu dem jetzt dadurch verdrängten θηρός erkennt. Als Herstellungsversuch möge gelten:

στρ. ἔτι ποτ' ἔτ' ἐπίπονον πόνων ἔχοι θανὼν λατρείαν.
ἀντ. θηρὸς ὑποφόνια δολιόμυθα κέντρ' ἐπιζέσαντα. —

Vs. 834. ὃν ἔτεκε θάνατος, ἔτρεφε δ' αἰόλος δράκων nach Wakefield und Lobeck.

Trach. 841 — 851 = 852 — 862.

I.
– – – – – ⏕ – ⏕
– ⏕ – ⏕ – ⏕ – ⏕ *)
– – – ⏑ – ⏕ – ⏒
⏕ ⏑ ⏕ ⏑ – ⏑ –

II.
⏒ – ⏑ – ⏓ ⏒ – ⏕ – ⏑ ⏓ 5
– ⏒ ⏑ – – –
– ⏒ ⏑ – – –
– – ⏕ – – –
– – ⏕ – – ⏕ – – ⏕ –
– ⏕ – – – 10

*) Die Schlusssylbe des auslautenden Dactylus ist hier in Strophe und Antistrophe eine Länge, s. die Anmerkung zu Antig. 978 ff.

Logaoedische Strophe. Die I. Periode besteht aus vier Tetrapodien, die II. aus zwei Hexapodien und vier Tetrapodien. — Vs. 3 ist als thetisch auslautender Glykoneus mit spondeischer Basis zu betrachten, v. 4 eine katalektische trochaeische Reihe, wenn man nicht von der überlieferten Lesart in Strophe und Gegenstrophe abweichen will, wozu kein zwingender Grund vorliegt. Ueber die ziemlich häufige iambisch-glykoneische Hexapodie v. 5 s. zu Antig. 835. Die choriambischenSchlussreihen erinnern an El. 832 ff. und sind wie dort als ein anapaestisches Asynarteton anzusehen. vgl. Metr. III. S. 540 u. II. 2. Abth. S. 543 f.

Vs. 842 δόμοισι nach Turnebus, v. 843 ἀσσόντων, v. 849 προσέβαλε mit La, nicht προσέβαλεν, ἀλλόθρου nach Erfurdt, v. 845 ὀλεθρίαισι συναλλαγαῖς statt ὀλεθρίαις ξυναλλαγαῖς, so dass ein Tribrachys dem Spondeus der Gegenstrophe entspricht. — In v. 846 sehe ich nach der zu El. 504 ff. gegebenen Andeutung στένει als fehlerhaft an, da alle anderen Beispiele derselben Reihe sowie hier der antistrophische Vers eine Länge in der vorletzten Stelle haben und die durch viele Gründe empfohlene Auffassung dieser Reihe als iambische Tetrapodie mit dem Festhalten der Lesart στένει fällt. Ansprechend verbessert G. Hermann: ἦ που ἄρ' ἀλασταίνει. — Vs. 854 f. bedürfen die überlieferten Worte οὔπω ἀγακλειτὸν Ἡρακλέους nur einer Umstellung um dem Metrum gerecht zu werden: οὔπω Ἡρακλέους ἀγακλειτόν, wobei έους mit Synizese zu lesen ist. Wahrscheinlich aber ist ἀγακλειτοῦ auf Ἡρακλέους bezogen herzustellen. — Vs. 855. ἐπέμολε ohne ν ephelkystikon.

Trach. 881 — 887.

– – ⏑ ⌞ – ⏑ ⌞
– ⏑ – ⏑ – ⏑ –
– – – ⏖ – ⏑ –
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏓
[⏖ – ⏖] – ⏖ – ⏖ – 5
⏖ – ⏖ – ⏖ ⌞ ⏓
– ⏑ – ⏑ ⌞ –

Jambisch-logaoedische Strophe. Sieben tetrapodische Reihen, 1, 2 u. 4 iambisch, 3 glykoneisch, 5 u. 6 anapaestisch, 7 trochaeisch.

Vs. 881 vermuthe ich διήστωσε für διηίστωσεν. — Vs. 885 ist vor πρός ein Wort ausgefallen, das als Object zu ἐμήσατο dienend den Anfang der anapaestischen Tetrapodie bildete, es liegt nahe das v. 879 störende, hier passende σχετλιώτατα hierher zu ziehen und zu lesen:

ξυνεῖλε; πῶς ἐμήσατο
σχετλιώτατα πρὸς θανάτῳ θάνατον κτλ.

Vs. 879 f. bildeten ursprünglich gewiss einen iambischen Trimeter, einen solchen gewinnen wir wieder, wenn wir das anstössige ξυντρέχει ganz streichen und statt der beiden Wörter σχετλιώτατα πρός ein zweisylbiges Adverbium einsetzen, z. B.:

ΤΡ. κακῶς γ' ἔπραξεν. ΧΟ. εἰπὲ τῷ μόρῳ, γύναι.

Trach. 888 — 895.

⏑ – ⏑ – ⏑ ⌞ ⌞ – ⏑ –
⏑ – ⏑ – – – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑ ⌞ ⌞ ⏑ ⌞ ⏒
– – ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ –
⏑ ⌞ ⌞ ⏑ ⌞ – 5
⏑ ⏔ ⏑ ⏔ ⏑ ⌞ –
⏑ – ⏑ – ⏑ ⌞ –
⏑ – ⏑ – ⏑ ⌞ –

Jambische Strophe. Drei Hexapodien und fünf katalektische Tetrapodien. — Vs. 893 ff. lese ich: ἔτεκ' ἔτεκε μεγάλαν ἁ | νεόρτος ἅδε νύμφα | δόμοισι τοῖσδ' Ἐρινύν.

Trach. 947 — 949 = 950 — 952.

⏑ ⏔ ⏑ ⏔ ⏑ – ⏑ –
⏑ ⏔ ⏑ ⏔ ⏑ – ⏑ –
– ⏖ – ⏑ – – –

Jambische Strophe mit logaoedischem Schlussverse. Wegen der irrationalen Schlussthesis im Glykoneus s. R. W. Metr. III. S. 535 f.

Vs. 947. πότερα πρότερον nach Dindorf, v. 951 μένομεν nach Erfurdt.

Trach. 953 — 961 = 962 — 970.

– – ⏖ – ⏑ –
⏒ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⌞ –
⏒ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
– – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏒ – ⏖ – ⏑ ⌞ ⏓ 5
– ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏓
⏒ – ⏖ – – – ⏖ –
⏒ – ⏖ – ⏑ ⌞ ⏓
– ⏑ – ⏑ ⌞ ⏓

Jambisch-logaoedische Strophe. Nach einem tripodischen Proodikon (logaoedischer Prosodiacus wie O. R. 466 f. = 476 f., 868 f. = 878 f., 1096, 1186 = 1196, 1189 = 1198, O. C. 181 = 196, 1044 ff. = 1059 ff.) folgen zwei iambische Trimeter und sechs Tetrapodien, wovon 5 und 8 logaoedisch, 7 anapaestisch, die übrigen iambisch und trochaeisch sind.

Vs. 956 mit Nauck Δῖον für das handschriftliche Διός, gewöhnlich Ζηνός. — Vs. 968 αἰαῖ ὅδ' ἀνaύδατος φέρεται mit Hermann und Erfurdt. — Vs. 969 wird im Anschluss an Nauck's Vorschlag zu lesen sein:

τί χρὴ καθ' ὕπνον νιν ὄντα
ἢ θανόντα κρῖναι;

Eine Aenderung der Strophe ist ungerechtfertigt, wie die Vergleichung mit v. 957 = 966 und O. R. 885 ff. = 899 ff. zeigt.

Die **anapaestische** Partie von v. 971—1004 enthält deutliche Spuren einer Responsion der Systeme, insbesondere entspricht dem dritten (v. 978 ff.) das fünfte (v. 988 ff.) nicht nur in der Zahl der Tacte, sondern auch in der Vertheilung unter den Greis und Hyllos. Daher hat man auch zwischen dem zweiten (v. 974 ff.) und vierten (v. 983 ff.) eine Entsprechung herzustellen versucht, wozu es nur geringer Veränderungen (v. 974 σίγα σίγα statt σίγα und v. 986 οἴ μοί μοι statt οἴμοι) bedurfte. Das erste System (v. 971 ff.), wo Dindorf gewiss mit Recht ὦ μέλεος statt οἴμοι ἐγὼ σοῦ μ. zu lesen vorschlägt, sieht G. Hermann als Proodos für die Gruppe bis 993 an, während er die drei letzten Systeme (v. 994 ff.) als Proodos für das folgende antistrophische Lied betrachtet. Rossbach und Westphal stellen (Metr. III. S. 119 f.) jede Responsion in Abrede und beanstanden nicht die Aufeinanderfolge der beiden Paroemiaci v. 986. 987.

Trach. 1004 = 1015 — 1017. (A.)

⏑ – ⏑ –
– ⏖ – ⏒ – ⏖ – ⏖
⏑ └ – ⏖ – – –

Logaoedische Strophe. Zwei tetrapodische Reihen, eine daktylische und eine glykoneische. Voran geht eine Interjection, die als dipodische Reihe zu messen ist.

Vs. 1004 = 15 empfiehlt sich nach Dindorfs Vorschlag ἐή ἐή oder αἰαῖ αἰαῖ zu lesen. — Vs. 1005 f. ὕστατον statt εὐνάσαι mit Wunder und Hermann. — Vs. 1005 b. ἐᾶθ' ὕστατον εὐνᾶσθαι mit Hermann und Ellendt.

Trach. 1006 — 1008 = 1026 = 1030. (B.)

– – – – – └ –
⏖ – ⏖ –
⏑ ⏖ ⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ –

Anapaestische Strophe. Paroemiakus und Dipodie mit iambischem Schlussvers.

Vs. 1027 vermuthe ich δεινά statt δειλαία. vgl. v. 980. Weniger angemessen erscheint eine Aenderung des strophischen Verses.

Trach. 1010 — 1014 = 1031 = 1040. (Γ.)

Dactylische Strophe von fünf Hexametern. s. R. W. Metr. III. S. 29.

Vs. 1031 emendirt Dindorf durch Verdoppelung von Παλλάς und Aenderung von ἰὼ in ὦ (nach Seidler); einfacher ist es mit Bergk ἰὼ zu verdoppeln. Lang gemessen ist das ι auch O. R. 162. El. 147. O. C. 139. — Vs. 1032. τὸν φύτορ' Dindorf für τὸν φύσαντ'.

Trach. 1018 — 1022. (M.)

Dactylische Strophe. Fünf Hexameter. Vgl. R. W. Metr. III. S. 29.

Trach. 1023 — 1026 = 1041 = 1043. (Δ.)

– ⏒ – ⏒ –
– ⏖ – ⏖ – ⏖ – ⏖
– ⏒ – ⏒ –

Dactylische Strophe. Zwei dochmische Monometer umschliessen eine dactylische Tetrapodie. Gewöhnlich betrachtet man auch den mittleren Vers als dochmischen, wobei freilich die Kürze als Schlusssylbe des ersten Dochmius stört. Um sie zu beseitigen will Goldmann v. 1042 mit Bergk schreiben εὔνασον εὔνασον μ' ὠκυπέτᾳ μόρῳ und im strophischen Verse die Position πρ gelten lassen. Bei R. W. Metr. III. S. 121 wird der erste Dochmius mit dem vorhergehenden, der zweite mit dem folgenden verbunden, so dass die Strophe aus zwei dochmischen Dimetern besteht.

Vs. 1024. ὦ παῖ, ποῦ ποτ' εἶ; nach Seidler. — Vs. 1026. ἰὼ ἰὼ δαῖμον mit Tilgung des ἓ ἕ. — Vs. 1042 εὔνασον εὔνασον nach Turnebus f. εὔνασόν μ' εὔνασον.

Die schon von Seidler De vers. dochm. p. 311 richtig erkannte, von Neueren mit Unrecht wieder aufgegebene Anordnung dieses Gesangs ἀπὸ σκηνῆς ist folgende:

A B Γ A M Δ B Γ Δ

Vgl. R. W. Metr. III. S. 120 f.

PHILOCTETES.

Phil. 135 — 143 = 150 — 158.

⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏒ └ – ⏖ – ⏑ – ⏑ └ –
– ⏑ – ⏑ └ –
⏒ – ⏖ └ └ –
– – – ⏖ – ⏑ – ⏒ (5)
⏑ └ – ⏖ – ⏑ –
⏒ – ⏑ – ⏖ – ⏑ ⏓
– ⏖ – ⏖ – ⏖ – ⏖
⏑ – ⏑ – ⏑ └ ⏓

Logaoedische Strophe. Zwei Hexapodien und sieben Tetrapodien, v. 1 und 9 iambisch, v. 3 trochaeisch, v. 8 dactylisch, die übrigen logaoedisch. Eine andere Reihenabtheilung geben R. W. Metr. III. S. 538, welche sich indess weniger empfiehlt. Dagegen könnte man versucht sein zwischen 2 u. 3 die Scheidung in folgender Weise eintreten zu lassen:

⏒ └ – ⏖ – ⏑ –
⏑ └ └ – ⏑ – ⏑ └ –

Die gewöhnliche Abtheilung von 3 u. 4 aber ist unzweifelhaft unrichtig. — Ueber die Verbindung der akatalektischen dactylischen Tetrapodie (8) mit folgendem iambischen Verse, besonders als Strophenschluss s. Metr. III. S. 540 und Berger p. 32 u. vgl. El. 134 ff. = 150 ff., 211 f. = 231 f., O. R. 177 f. = 188 f., O. C. 540 f. = 547 f., 676 f. = 689 f., 1671 f. = 1698 f., 1675 f. = 1702 f., Phil. 1091 f. = 1112 f., 1093 f. = 1014 f., 1097 f. = 1119 f., 1130 f. = 1153 f., 1133 f. = 1156. f.

Vs. 135. με δέσποτ'. — Vs. 141 f. σὲ δ'. Ueber σοὶ δ' urtheilt Hermann richtig („quam patet metricam correctionem esse"). — Vs. 150 f. ἄναξ | φρουρεῖν ὄμμ' mit Tilgung von τὸ σόν. — Vs. 156 μὴ προσπεσών με λάθῃ ποθέν nach Hermann.

Phil. 169 — 179 = 180 — 190.

I.
– – – ⏖ – ⏑ └
– – – ⏖ – ⏑ └
– ⏒ – ⏖ – ⏑ └
– – – ⏖ └ –

II.
⏒ └ – ⏖ – ⏑ ⏓ (5)
⏒ └ – ⏖ – ⏑ –
– – – ⏖ └
– ⏖ └ – ⏖ – ⏑ –
– ⏖ – ⏒ ⏓
– – – ⏖ – ⏑ – (10)
– – – ⏖ └ –

Logaoedische Strophe. I. Glykoneisches System von vier Reihen mit Dactylus an zweiter Stelle s. R. W. Metr. III. S. 532. — II. Um ein pentapodisches Mesodikon gruppiren sich zwei Tripodien und vier Tetrapodien:

4 4 3 5 3 4 4.

Ueber die Responsion des Jambus mit dem Spondeus im Anlaut von 5 u. 6 s. zu Antig. 604. Die Irrationalität der vorletzten Sylbe in der Tripodie v. 9. ὦ παλάμαι θνητῶν, wo die Antistrophe eine Kürze bietet ἁ δ' ἀθυρόστομος, ist metrisch durchaus unanstössig, so gut wie in der Tetrapodie. s. Metr. III. S. 536 und zu O. C. 1568 u. Antig. 945; auch der Sinn verlangt eine Aenderung von θνητῶν nicht (s. Ellendt, Lex. Soph. s. v.); daher war Lachmanns Verbesserungsvorschlag θεῶν zurückzuweisen. — Zu der Syllaba anceps am Schlusse von v. 5 u. 9 vgl. O. R. 1201 u. 1190.

Vs. 171. μηδὲ σύντροφον mit La. Brunck's ξύντροφον ist nicht nothwendig. — Vs. 187. βαρέα· ἁ δ' nach Schneidewin. — Vs. 1190 vielleicht πικρὰς οἰμωγὰς ὑποχεῖται, „ergiesst sich in herben Seufzern."

Phil. 201 — 209 = 210 — 218.

– ⏖ ⏑ ⌞ ⏖ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏓
– – – ⏑⏑ ⌞ – ⏑⏑ ⌞ –
– – – – – ⏑⏑ –
– – – ⏑⏑ – – ⌞
– ⏓ – ⏑⏑ – – 5
⏓ – ⏓ – ⏑⏑ ⌞ –
⏓ – ⏑ – ⏑⏑ – – –
– – ⏑⏑ – ⏑ – ⏓ –

Logaoedische Strophe. Zwei Hexapodien und sechs Tetrapodien, 1 iambisch, 2 logaoedisch, die letzteren sämmtlich glykoneisch. Zweifelhaft ist es, ob v. 2 nicht vielmehr als Pentapodie zu messen ist wie Ai. 628 = 640 und die dort angeführten Beispiele, bei denen Phil. 710 = 732 nachzutragen ist. — Die richtige Reihentheilung zwischen 4 u. 5 geben die Handschriften, denn φθογγά v. 206 und ἀλλ' ἤ v. 215 gehören der 1. Reihe an; auch 7 u. 8 werden gewöhnlich unrichtig getrennt, das Richtige ist: βαρεῖα τηλόθεν αὐδὰ τρυ|σάνωρ· διάσημα γὰρ θροεῖ und ἢ ναὸς ἄξενον αὐγάζων | ὅρμον· προβοᾷ τι γὰρ δεινόν. Anders auch R. W. Metr. III. S. 536.

Vs. 203. τειρομένου του nach Porson. — Vs. 206. μ' ἐτύμα oder vielleicht mit M. Seyffert μ' ἔτυμ' ἁ. — Vs. 209. θροεῖ, nicht θρηνεῖ, da ein Grund zur Aenderung nicht vorhanden ist. s. zu Ai. 1190. — Vs. 214. ἀγροβότας. — Vs. 218. προβοᾷ τι γάρ nach Wunder.

Phil. 391 — 402 = 507 — 518.

⏓ – ⏑ – – – ⏑ ⌞ – ⏑ ⌞ – ⏑ ⏓
– – ⏑ – – – ⏑ – ⏓ – ⏑ –
⏓ ⏕ – ⏓ – ⏓ ⏕ – – –
⏑ – – ⏑ – – ⏑ – – ⏑ – ⏓
⏑ ⏖ ⏖ ⏑ – ⏑ ⏖ ⏖ ⏑ ⏓ 5
⏑ – ⏑ – ⏑ – – ⏑ –
⏑ – – ⏑ – ⏑ – – ⏓ – ⏑ ⏖ – ⏑ ⏓

Dochmische Strophe. Zwei iambische Verse, ein syncopirter akatalektischer Tetrameter und ein Trimeter, eröffnen die Strophe, es folgen zwei dochmische Dimeter und zwischen ihnen ein baccheischer Tetrameter, dann ein iambisch-dochmischer Vers wie Ai. 414 und zum Schluss ein dochmischer Trimeter:

4 4 6 4 4 4 4 6.

Wegen der Bacchien s. R. W. Metr. III. S. 561. — Die freie Responsion besonders im 3. Verse hat zu mancherlei ungerechtfertigten Verbesserungsversuchen Anlass gegeben, am nächsten liegt es noch mit Hermann in v. 510 zu schreiben Ἀτρεΐδας ἔχθεις entsprechend dem πότνι' ἐπηυδώμαν der Strophe. s. Metr. III. S. 556.

Vs. 401. Λαρτίου. — Vs. 517. τὰν ἐκ θεῶν. s. M. Seyffert z. d. St.

Phil. 676 — 690 = 691 — 705.

I. ⏑ – ⏑ – ⏓ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏓
– ⏑⏑ – – – ⏑⏑ – ⏑⏑
⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ ⌞
– ⏑ – ⏑ ⌞ ⏓
II. – – – ⏑⏑ ⌞ – ⏑⏑ ⌞ 5
– ⏑⏑ – – –
– – – ⏑⏑ – ⏑ – ⏑ – –

III. ⏑ – ⌞ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
– ⏑⏑ – ⏑ – ⌞
– ⏑ – ⏑ – ⌞
– ⏑⏑ – ⏑ – ⏑ ⌞ 10
– ⏑⏑ – ⏑ – ⏑ ⌞
– ⏑⏑ – ⏑ – ⏑ ⌞
– ⏑⏑ – ⏑ – –

Logaoedische Strophe. Die I. Periode besteht aus einer iambischen Hexapodie und vier Tetrapodien, von denen die beiden letzten zu einem Verse vereint sind; in der II. umschliessen zwei Pentapodien eine Tripodie; die III. ist eingeleitet von einer syncopirten iambischen Hexapodie, darauf folgen ein Glykoneus und eine trochaeische Tetrapodie, den Schluss bildet ein System von ersten Glykoneen.

I. 6 4 4 4. II. 5 3 5. III. 6 4 4 4 4 4 4.

Vs. 678. τῶν Διός Porson. — Vs. 680. κατ' ἄμπυγα δέσμιον ὡς ἔβαλεν, wie mit Ausscheidung fremder Zusätze Hartung hergestellt hat. Derselbe hat auch den antistrophischen Vers nach Wunders Vorgange richtig emendirt, indem er die aus v. 1460 eingeschmuggelten Worte στόνον ἀντίτυπον gestrichen und dafür ein Wort von dem Umfange eines Anapaest eingesetzt hat. Dem von ihm zur Ausfüllung der Lücke gewählten κάματον indess möchte ich σφάκελον vorziehen, also schreiben:

παρ' ᾧ σφάκελον βαρυβρῶτ' ἀποκλαύ-
σειεν αἱματηρόν.

Vs. 685. ἔν γ' ἴσοις nach Hermann. — Vs. 686. ὤλλυθ' ὧδ' ἀναξίως mit den Handschriften. Die Worte τόδε θαῦμ' ἔχει με sind als fremdartiger Zusatz zu streichen und die darauf folgenden Fragesätze als directe zu betrachten. — Vs. 696. ὃς τὰν mit Tilgung von οὐδ'. — Vs. 699 f. lese ich mit Benutzung von Seyfferts und Hartungs Verbesserungen: εἴ τε συμπέσοι φορβάδος ἔκ τι γᾶς ἑλεῖν. vgl. Phil. 291 ff. — Vs. 708. εἷρπε δ' ἄλλοτ' ἄλλοσ' ἄν. Hier müssen τότε und εἰλυόμενος gestrichen werden; τότε diente, wie das Scholion zeigt, zur Hinweisung auf ἀνίκα, εἰλυόμενος ist wie es scheint aus der Parallelstelle v. 291 entnommen, ἄλλᾳ war Erklärung des wieder hergestellten ἄλλοσε. — Vs. 705 scheint πόνου für πόρον zu lesen. — Die ganze Stelle lautet in unserer Fassung:

ὃς τὰν θερμοτάταν αἱμάδα κηκιομέναν ἑλκέων
ἐνθήρου ποδὸς ἠπίοισι φύλλοις
κατευνάσειεν εἴ τε συμπέσοι
φορβάδος ἔκ τι γᾶς ἑλεῖν.
εἷρπε δ' ἄλλοτ' ἄλλοσ' ἄν
παῖς ἄτερ ὡς φίλας τιθή|νας, ὅθεν εὐμάρει' ὑπάρ-
χοι πόνου, ἀνίκ' ἐξανεί|η δακέθυμος ἄτα.

Phil. 706 — 717 = 718 — 729.

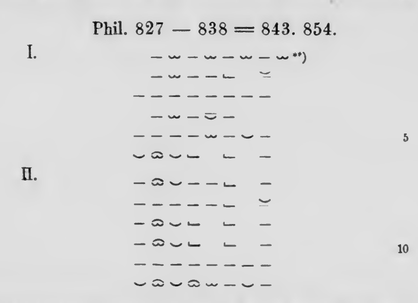
I. – – – ⏑⏑ ⌞ – ⏑⏑ – – –
– – – ⏑⏑ ⌞ – ⏑⏑ – – –
– – – ⏑⏑ ⌞ – ⏑⏑ – –
II. – – – – ⏑⏑ – ⏑ –
⏑ – – – ⏑⏑ – – – 5
– – – ⏑⏑ ⌞ – ⏑⏑ ⌞ – ⏑⏑ – ⏑ –
– – ⏓ – – – ⏑⏑ –
⏑ – ⏓ – ⏑⏑ ⌞ –

Logaoedische Strophe. I. Zwei Asclepiaden mit irrationaler Schlussthesis und ein mit Adonius verbundener Pherekrateus wie Ai. 629. vgl. R.W. Metr. III. S. 497 u. 536. — II. Ein dreigliedriger choriambischer Vers (Dipodie zwischen zwei Tripodien) ist umgeben von zwei Paaren anacrusischer Glykoneen.

I. 3 3 3 3 3 2. II. 4 4 3 2 3 4 4.

Vs. 711 f. ἰοῖς*) πτανοῖς ἀνύσειε γα|στρὶ φορβάν. ὦ μελέα ψυχά und in der Antistrophe v. 724 f. πολλῶν μηνῶν πατρίαν ἄγει | πρὸς αὐλὰν Μηλιάδων νυμφᾶν. — Vs. 716 f. λεύσσων δ' ὅπου γνοίη σταγόν', εἰς | ὕδωρ ἀεὶ προςενώμα und entsprechend v. 726 f. πλάθει — πυρὶ παμ|φαὴς Οἴτας ὑπὲρ ὄχθων. Eine Aenderung von ὅπου (v. 716) in εἴ που macht das Metrum nicht nöthig; σταγόν' d. h. σταγόνα hat F. Schultz (Progr. von Münster 1860 S. 7) emendirt, jedoch nicht richtig erklärt, es steht collectiv und ist auf das v. 21 erwähnte ποτὸν κρηναῖον zu beziehen; zu den Worten εἴπερ ἐστὶ σῶν passt unser σταγόνα sehr gut; πᾶσιν v. 726 verstösst nicht gegen das Metrum, wie Seyffert meint, doch ist eine Aenderung durch den Sinn gefordert.

Phil. 827 — 838 = 843. 854.



Logaoedisch-anapaestische Strophe. In der ersten Periode umschliessen nach einem tetrapodischen dactylischen Proodikon vier Tetrapodien ein tripodisches Mesodikon:

4, 4 4 3 4 4.

Die zweite Periode besteht aus einer Verbindung von sechs Tetrapodien in stichischer Aufeinanderfolge. Die Auffassung von v. 6, 9 u. 10 als katalektische iambische Tetrapodien mit Syncope nach der 2. Arsis ist näher besprochen zu Ai. 694, El. 504 u. Trach. 846; über die Lesart s. unten. Auch v. 7 ist eine katalektische iambische Tetrapodie, jedoch ohne Syncope; v. 3, 8 und 11 sind anapaestisch und zwar 8 ein Paroemiacus, v. 5. u. 12 sind anacrusische Glykoneen. Die zu O. C. 1456 gegebene Erklärung von v. 2 (Phil. 828 = 844) als anapaestischer Prosodiakus beruhte auf einer abweichenden Ansicht über den Bau dieser Strophe.

Vs. 828. εὐαὲς st. εὐαής mit Hermann. — Vs. 829. εὐαίων εὐαίων ὦναξ Turnebus. — Vs. 830. ἀντέχοις wie die Handschriften geben, nicht ἀντίσχοις trotz der Länge der vorletzten Sylbe im antistrophischen Verse. s. zu v. 177. — Vs. 832. ἴθι ἴθι μοι παιών. — Vs. 834. ποῖ

*) Verlas man ΙΟΙϹ ΠΤΑΝΟΙϹ in ΤΟΙϹ ΠΤΑΝΟΙϹ, so lag die Beziehung auf die Vögel sehr nahe und damit die Veränderung in πτανῶν. Das hierdurch verdrängte πτανοῖς gerieth später an einer unrichtigen Stelle wieder in den Text, während πτανῶν anstatt des erst von Erfurdt wiederhergestellten ἰοῖς stehen blieb. —

**) s. die Anmerkung zu Trach. 842.

βάσει, πῶς μοι τἄνθεν nach eigener Vermuthung. — Vs. 836. μένομεν nach Erfurdt. — Vs. 837. γνῶμ' nach Bergk. — Vs. 838 der Ueberlieferung gemäss: πολὺ παρὰ πόδα κράτος ἄρνυται. Ein Zusatz am Anfange oder in der Mitte ist gegen das Metrum; vielmehr ist der antistrophische Vers zu emendiren. — Vs. 850 vermuthe ich κείνου μοι, κείνου λάθρᾳ. — Vs. 811. ὅπᾳ nach Schneidewin für ὅτι (ὅπως). — Vs. 852 ὃν αὐδῶμαι. — Vs. 853. εἰ ταὐτὸν τούτῳ γνῶμ' ἴσχεις mit Bergk. — Vs. 854. μάλα τοι ἄπορα πυκινοῖς ἔνι (La: πυκινοῖσιν ἐνιδεῖν πάθη). πάθη tilgt auch Hartung als Interpretation zu ἄπορα.

Phil. 839—842.

Dactylische Strophe. Vier dactylische Hexameter. s. R. W. Metr. III. S. 29 u. vgl. Trach. 1018. Die Antistrophe, welche hinter v. 854 ihren Platz hatte, ist ausgefallen. So urtheilt auch Bergk, der in der Adnot. crit. zu Phil. 854 schreibt: „Post hunc versum lacunam indicavi, nam desiderantur quatuor versus hexametri, qui Neoptolemi erant."

Die Anordnung des ganzen Liedes war nach unserer Meinung folgende:

Χορ.	Νεοπτ.	Χορ.	Νεοπτ.	Χορ.
στρ.	στρ.	ἀντ.	ἀντ.	ἐπῳδ.

Phil. 855 — 864. ἐπῳδός.

Logaoedische Strophe. Neun Tetrapodien, davon sechs logaoedisch, zwei dactylisch (4. 5) und die letzte iambisch. — Vs. 1 tetrapodisch zu messen empfiehlt die Vergleichung mit El. 1082 = 1090.

Vs. 856. ἀνήρ. — Vs. 859. Die Worte ἀλεὴς ὕπνος ἐσθλός, welche in mehrfacher Beziehung störend sind, hat Hartung (zu v. 835) mit Recht gestrichen. — Vs. 861. ἀλλά τις ὡς mit Wunder. — Vs. 862. Hinter φθέγγει ist, wie das Metrum zeigt, ein zweisylbiges Wort ausgefallen, man könnte etwa an μένειν denken. Die richtige Reihenabtheilung ist folgende:

ὅρα, βλέπ', εἰ καίρια φθέγ-
γει ⏑ –. τὸ δ' ἀλώσιμον
ἐμᾷ φροντίδι, παῖ, πόνος
ὁ μὴ φοβῶν κράτιστος.

Eine Aenderung von ἐμᾷ in ἀμᾷ ist demnach völlig unnöthig.

Phil. 1081 — 1094 = 1102 — 1115.

I.

*) ἀντ.

II.

⏗ ⏗ ⏗ ⏗
– – – ⏖ – ⏑ ⏗
– – – ⏖ – ⏑ ⏗
◠ – – ⏖ ⏗ ⏓ *)

III.

– – – ⏖ – ⏑ ⏓ 10
– ⏖ – ⏖ – ⏖ – ⏖
⏑ ⏗ – ⏑ – ⏑ – ;
– ⏖ – ⏖ – ⏖ – ⏖ .
⏑ – ⏑ – ⏑ ⏗ –

*) ἀντ. ⏑ – – ⏖ ⏗ ⏓

Logaoedische Strophe. Die erste und zweite Periode sind gebildet durch glykoneische Systeme, deren erstes aus fünf, das zweite aus drei oder, wenn die Interjectionen mitgerechnet werden, aus vier Reihen besteht. Das erste System beginnt mit einem dritten Glykoneus, dann folgen zweite Glykoneen (über diesen Wechsel innerhalb desselben Systems s. Metr. III. S. 533); in der Antistrophe jedoch ist auch die zweite Reihe ein dritter Glykoneus, so dass hier zwei verschiedene Formen des Glykoneus mit einander correspondiren. s. zu O. C. 511 und Metr. III. S. 487 f. — Die dritte Periode besteht aus fünf Tetrapodien, von denen die zweite und vierte dactylisch sind (s. Metr. III. S. 540, 5), die letzte iambisch (zu Phil. 142 f.), die dritte nur vermuthungsweise als syncopirte iambische Tetrapodie bezeichnet werden kann, da die mangelhafte Ueberlieferung zu sicherem Erkennen nicht genügt. Gewiss ist indess soviel, dass die dochmische Messung der überlieferten Worte unrichtig ist, da der Dochmius in logaoedischen Strophen ausgeschlossen ist. — Die Zulassung der Syllaba anceps in der Mitte des Systems v. 1103 ὕστερον | ἀνδρῶν berechtigt nicht zu Textesänderungen, wie solche versucht worden sind. s. zu Phil. 184. — Die anapaestische Basis in v. 1089 τί ποτ' αὖ, welche Hermann in der 1. Ausgabe des Philoctet noch glaubte halten zu können („aut sumpsit hoc sibi recentior tragoedia, ut in basi glyconeorum anapaestum iambo opponeret aut“ etc.), hat er in der zweiten beseitigt und so auch die übrigen Herausgeber. Mir scheint mit Rücksicht auf die Entstehungszeit des Stückes hier und v. 1215 f. λιβάδ' ἐχθροῖς ἔβαν Δαναοῖς, wo sie in Folge falscher Versabtheilung unbemerkt geblieben ist, die anapaestische Basis zu dulden. Der antistrophisch respondirende Jambus muss dann aber gewiss in der von Rossbach Rhythmik S. 153 ausgeführten Weise gemessen werden und den Ictus auf der Kürze erhalten, also nicht ⏑ ⏗ – ⏖ ⏗ –, sondern ⏑́ – – ⏖ ⏗ –. Dieselbe Messung der iambischen Basis scheint mir die allein angemessene, wo sie einem Trochaeus antistrophisch entspricht, wie unten v. 1125 γελᾷ μου χερὶ πάλλων ∾ 1148 χῶρος οὐρεσιβώτας und wenn die Lesart richtig ist v. 1149 φυγᾷ μ' οὐκέτ' ἀπ' αὐλίων ∾ 1126 τὰν ἐμὰν μελέου τροφάν.

Vs. 1089. τί ποτ' αὖ nach La. — Vs. 1094. ἐλῶσιν, οὐκέτ' ἴσχω. In v. 1092 scheint am Anfange das Object zu ἴσχω gestanden zu haben (etwa πελείας?). — Vs. 1113. Ein zweisylbiges Wort (ποτέ?) ist am Ende des Verses ausgefallen.

Phil. 1095 — 1101 = 1116 — 1122.

⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ◠ ⏑ ⏓
– ⏖ – ⏖ – ⏖ – ⏖
– ◠ ⏑ – ⏑ ⏗ –
– ⏖ ⏗ – ⏖ ⏗
– ⏖ – ⏑ ⏗ – 5

Logaoedische Strophe. Einer einleitenden iambischen Hexapodie (vgl. Phil. 676 ff.) folgen vier Tetrapodien, wovon die beiden letzten zu einem (choriambisch-logaoedischen) Verse vereint sind.

Vs. 1095 lese ich: σύ τοι κατηξίωσας, οὐδὲ βαρύποτμος entsprechend dem antistrophischen Verse (1116):

πότμος σε δαιμόνων τάδ' οὐδὲ σέ γε δόλος.

Man hat Unrecht gethan durch die fehlerhafte Wiederholung der Anfangsworte im strophischen Verse (σύ τοι) sich zur Verdoppelung von πότμος in der Antistrophe verleiten zu lassen. Vielmehr musste diese als Norm für die Herstellung jener dienen. — Vs. 1096. ἄλλοθεν ἁ τύχα ἅδ' ἀπὸ μείζονος nach Dindorf. — Vs. 1100. λωίονος δαίμονος εἷλου τὸ κάκιον αἰνεῖν nach Bothe und Hermann. — Vs. 1120. ἀράν nur einmal.

Phil. 1123 — 1139 = 1146 — 1162.

I.

– – – – – ⏖ ⏗
– – – ⏖ – ⏑ ⏗ *)
⏓ ⏓ – ⏖ ⏗ –

II.

⏓ ⏓ – ⏖ – ⏑ ⏗
⏓ – – ⏖ – ⏑ ⏗ 5
– – – ⏖ – ⏓ ⏗
– – – ⏖ – ⏑ ⏓
– ⏖ – ⏖ – ⏖ – ⏖
⏓ ⏓ ⏑ – ⏑ ⏗ ⏓

III.

– ⏖ – ⏖
– ⏖ – ⏖ – ⏖ – ⏖ 1
⏓ ⏗ – ⏑ – ⏑ –
⏖ – ⏖ – ⏖ ⏗ –

IV.

⏑ – ⏑ ⏗ – ⏖ –
⏑ – ⏑ ⏗ – ⏖ ⏗
– ⏖ ⏗ – ⏖ ⏗ **) 15
– ⏖ – – ⏖ – ⏑ ⏗ ⏓

*) ἀντ. – – – – – ⏖ ⏗
**) ἀντ. – ⏖ – ⏑ – ⏑ ⏗

Logaoedische Strophe. I. Ein glykoneisches System von drei Reihen eröffnet die Strophe. Dann folgt II. eine Periode von sechs Reihen, nämlich vier Glykoneen, einer dactylischen und einer iambischen Tetrapodie. Die III. Periode enthält keine logaoedischen Reihen, sondern nur zwei dactylische, eine iambische und eine anapaestische, erinnert also in ihrer Zusammensetzung an die dactylo-trochaeischen Strophen. Die IV. Periode ist choriambisch: auf zwei diiambisch-choriambische Dimeter (s. Metr. III. S. 538 f.) folgt in der Strophe ein rein choriambischer Dimeter, dem in der Antistrophe ein 1. Glykoneus entspricht; den Schluss bildet eine Hexapodie, die aus einem Glykoneus mit voraufgehendem Choriamb (s. zu O. C. 1241) besteht. — In der zweiten Reihe von I. respondirt polyschematisch ein zweiter Glykoneus mit einem dritten:

πόντου θινὸς ἐφήμενος ∾ ἔθνη θηρῶν οὓς ὅδ' ἔχει,

ein ähnlicher Wechsel rhythmisch gleicher Formen, wie die eben erwähnte Responsion des Dimeter choriambicus mit dem 1. Glykoneus im vorletzten Verse:

μυρί' ἀπ' αἰσχρῶν ἀνατέλ|λονθ' ∾ μηκέτι μηδενὸς κρατύ|νων.

Vgl. zu O. C. 511 u. Metr. III. S. 487 f.

Die ungenaue Responsion der Basen in v. 3. 4 u. 5 ist oben zu v. 1089 näher besprochen. vgl. darüber auch R. W. Metr. III. S. 534. Auch in v. 9 ist wohl an der freieren Responsion von Iambus u. Dactylus im Anlaut des iambischen Verses kein Anstoss zu nehmen. vgl. O. R. 207 Ἀρτέμιδος αἴγλας ... ∾ 193 ἄπουρον εἴτ' ... Ueber die Irrationalität der Schlussthesis in v. 1151 s. S. 536 und zu Ai. 1190. Die Hermannschen Aenderungen (ἀκμάν st. ἀλκάν oder τὰν πρόσθεν γ' ἀλκὰν βελέων) sind ebensowenig begründet, wie Seyffert's Versuch durch Umstellung einen dritten Glykoneus zu gewinnen, der dem zweiten Glykoneus der Strophe entspräche. — Ueber die Syllaba anceps v. 1127 s. zu Phil. 184.

Vs. 1125. χερί. — Vs. 1130. ἐλεινόν. — Vs. 1132. ἄθλιον, welches zu ändern nicht nöthig ist, wenn man τὸν Ἡράκλειον substantivisch fasst. — Vs. 1134: ἀλλ' αἰὲν μεταλλαγᾷ nach Bergk. Im folgenden Verse wird mehr noch als durch das Seyffertsche ἐπέσσει dem Sinne durch ἀπέσσει genügt. — Vs. 1138 f. möchte ich lesen: μυρί' ἀπ' αἰσχρῶν ἀνατέλλονθ', ὅσ' ἐφ' ἡμῖν κάκ' ἐμήσατ', ἄλλοις, da die bisher gemachten Versuche das von Ὀδυσσεύς verdrängte Schlusswort des Verses zu ergänzen wenig befriedigen. — Vs. 1149 lese ich: φυγᾷ μηκέτ' ἀπ' αὐλίων περᾶτ'· οὐ γάρ ..., „fliehet nicht mehr bei meiner Höhle vorüber“.

Phil. 1140 — 1145 = 1163 — 1169.

– – – ⏑⏑ – ⏑ – ⏑ ⌊ –
– – – ⏓ – ⏑⏑ –
– – – – – ⏑⏑ –
– ⏒ – ⏑⏑ ⌊ –
⌴ ⌊ – ⏓ – ⏑⏑ – ⏓ – 5
– ⏑⏑ – ⏑ – ⏑ – –

Logaoedische Strophe. Zwei Hexapodien und vier Tetrapodien in palinodischer Anordnung:

6 4. 4 4. 6 4.

Die logaoedische Hexapodie erscheint in derselben Gestalt wie v. 1. auch Ai. 700 = 713. O. C. 669 = 682. 679 = 692 und mit iambischem Anlaut Phil. 136 — 151. Die äusserlich übereinstimmenden Verse Ai. 634 = 645 und Phil. 682 — 697 sind der Eurhythmie zufolge Pentapodien. Die Anwendung des sechszeitigen Spondeus in der logaoedischen Hexapodie v. 5 hat ihre Analogie in trochaeischen Reihen wie O. R. 1207 = 1216. Antig. 341 = 352. s. Metr. S. 161 ff. Das Bedenken wegen der ungenauen Responsion (κοινάν ∾ ἔχειν) wird beseitigt durch die oben angedeutete Verstheilung:

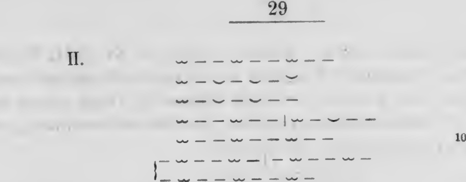
στρ. ταχθεὶς τῶνδ' ἐρημοσύνᾳ κοινάν
ἀντ. οἰκτρὰ γὰρ βόσκειν, ἀδαὴς δ' ἔχειν.

Der thetisch auslautende (hyperkatalektische) Glykoneus als Schlussreihe ist besprochen zu Ai. 701.

Vs. 1163. μαλάσσου statt des anstössigen πέλασσον nach Hermanns mit Unrecht unbeachtet gebliebener Emendation.

Phil. 1169 — 1185.

I.
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⌊
– ⏑ ⌊ – ⏑ ⌊
– ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –



Iambisch-ionische Strophe. I. Fünf iambische Tetrapodien, 1 — 3 zu einem Verse vereint (s. Metr. III. S. 226 f.) bilden den ersten Theil der Strophe. — II. Es folgen Ionici (6 — 10) und den Schluss bildet ein choriambisches Hypermetron (11 f.).

I. 4 4 4 4 4. II. 3 2 2. 2 2 3. 2 2 3.

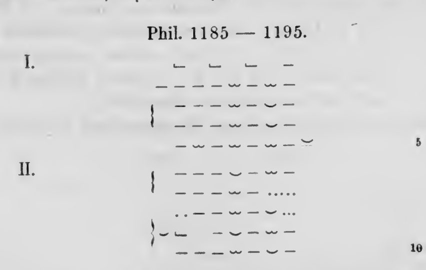
Vgl. R. W. Metr. III. S. 314, wo indess nur v. 5 — 8 als Ionici betrachtet werden. —

Vs. 6 und 10 sind ionische Trimeter, v. 7 u. 8 ἀνακλώμενοι, v. 9 ist ein ionischer Dimeter in Verbindung mit einem Anaklomenos der kürzeren Form, wie Aesch. Agam. 451 = 470 προδίκαις Ἀτρείδαις = Διόθεν κεραυνός. s. Metr. III. S. 295. Ueber die Vereinigung der Choriamben und Ionici und die rhythmische Geltung der ersteren s. Westphal, Metr. II. 2. Abth. S. 366. f. u. vgl. O. R. 483 f., wo die Choriamben als Proodikon in einer ionischen Strophe dienen.

Um die Herstellung des Textes dieser Strophe hat sich Hartung besonders verdient gemacht, indem er von richtiger Erkenntniss des Rhythmus geleitet fehlerhafte Einschiebsel und Zusätze wie v. 1174 ἐμοί, v. 1178 das zweite φίλα, v. 1179 τε (mit Hermann) und das eine ἴομεν ausgeschieden und die Lesart des La ἴομεν wiederhergestellt hat. Auch das schon von Dindorf erkannte Fehlen einer Sylbe vor τέτακται (v. 1180) ist ihm nicht unbemerkt geblieben, doch ist hier wohl nicht mit Dindorf an προτέτακται, sondern eher an den Ausfall eines γε zu denken. In v. 1184 ziehe ich vor statt ἰὼ ξένοι (mit Hermann) mit Wiederholung der Interjection ὦ ξένοι ὦ zu schreiben. Der Text von v. 1178 an lautet hiernach:

ΧΟ. φίλα μοι ταῦτα παρήγγειλας ἑκόντι πράσσειν.
ἴομεν ναὸς ἵν' ἡμῖν γε τέτακται.
ΦΙΛ. μὴ πρὸς ἀραίου Διὸς ἔλθῃς ἱκετεύω. **ΧΟ.** μετρίαζ'
ΦΙΛ. ὦ ξένοι, ὦ μείνατε πρὸς θεῶν. **ΧΟ.** τί θροεῖς;

Phil. 1185 — 1195.



Logaoedische Strophe. I. Nach einem anapaestischen Proodikon folgen zwei Glykoneen und eine dactylische Tetrapodie. — Die II. Periode enthielt, wie es scheint, fünf Glykoneen, doch ist infolge mangelhafter Ueberlieferung die ursprüngliche Form von v. 7 und 8 zweifelhaft.

Vs. 1186 f. αἰαῖ αἰαῖ | δαίμων δαίμων. ἀπόλωλ' ὁ τάλας. — Vs. 1191. Die Worte ὧν προὔφανες (so La) oder προὔφαινες verrathen sich deutlich als erklärender Zusatz und müssen als solcher mit Hermann getilgt werden. Der durch sie verdrängte Schluss des Verses scheint nach Philoktets Gegenrede zu schliessen ein Verbum enthalten zu haben, das sich auf diesen bezog und womit sich der Dativ ἀλλοκότῳ γνώμᾳ verbinden liess. Ich versuche:

τί ῥέξοντας ἀλλοκότῳ
γνώμᾳ τῶν πάρος αὖ καλεῖς;

Vs. 1193 scheint durch das Eindringen des Glossems um das Anfangswort gekommen zu sein, ist aber wahrscheinlich auch am Ende durch Ausfall einer Sylbe verstümmelt, vielleicht lautete er ursprünglich:

ἀλλ' οὔτοι νεμεσητὸν ὧδ'
ἀλύοντα . . .

Phil. 1196 — 1202.

– ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑
– ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑
– – – – – ⏑⏑ – –
– – – ⏑⏑ – ⏑⏑ – –
– ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – –
– ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – –

Dactylische Strophe. „Nach fünf dactylischen Tetrapodien ein Hexameter als Schluss." R. W. Metr. III. S. 79.

Phil. 1203 — 1209.

– – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑
– ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑
– ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑
– ⏑⏑ – – – ⏑⏑ – ⏑⏑
– ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑
⏑ – ⏑ – ⏑⏑ ⏗ –

Dactylische Strophe. „Nach fünf dactylischen Tetrapodien, deren erste mit einer langen Anacrusis beginnt, bildet ein anacrusischer Pherekrateus den Schluss". R. W. Metr. III. S. 49. — Die Anacrusis des ersten Verses wird zwar, obwohl es an analogen Beispielen fehlt, auch Metr. III. S. 71 in Schutz genommen und als „flüchtiger Auftact", welcher „für die rhythmische Ausdehnung der Reihe ohne Einfluss ist", bezeichnet; doch hat, wie es scheint, Hartung Recht, wenn er die Partikel ἀλλ' als eingeschoben bezeichnet und gestrichen wissen will.

Vs. 1206. Die fehlende Sylbe hinter τίνα hat Hermann durch δή ergänzt.

Phil. 1210 — 1217.

I.
⏑ ⏕ ⏑ ⏕ ⏑ ⏗ –
⏗ – ⏑ ⏗ –
– ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏓

II.
– ⏑ – ⏑ – ⏑⏑ –
– ⏑ – ⏑ – ⏑⏑ – ? 5
– ⏑ – ⏑ – ⏑⏑ –
⏕ – – ⏑ – ⏑⏑ –
⏑ – ⏑⏑ – ⏑ ⏗ ⏓

Iambisch-logaoedische Strophe. I. Drei Tetrapodien, 1 iambisch, 2 u. 3 trochaeisch. — II. Vier (dritte) Glykoneen mit einem logaoedischen Paroemiakus als Schluss. Der Anstoss, den G. Hermann*) und Andere an dem Schlussverse nehmen, ist schwerlich aufrecht zu erhalten gegenüber Stellen wie O. C. 680 = 693 θεαῖς ἀμφιπολῶν τιθήναις = χρυσάνιος Ἀφροδίτα und Antig. 1145 = 1154, wo der logaoedische Paroemiakus in derselben Form als Schlussvers auftritt. In anderer Anwendung findet er sich noch O. R. 885 = 899, 887 = 901, O. C. 178 f. = 194 f., 511, 514 ff. = 526 ff., Trach. 633 = 640, 957 = 966, 960 = 969, besonders mit nachfolgender katalektischer trochaeischer Tetrapodie. — Ueber die anapaestische Form der Basis in v. 7 s. zu Phil. 1089.

Vs. 1212 mit Hermann: οὐ γὰρ ἐν φάει γ' ἔτι. — Vs. 1213 lese ich: ὦ πόλις πόλις πατρία, so dass das zweite ὦ getilgt wird. — Vs. 1214 ist in der für diese Stelle wenig glaublichen Form einer trochaeischen Hexapodie: πῶς ἂν εἰσίδοιμί σ' ἄθλιός γ' ἀνήρ überliefert; es kann kaum zweifelhaft erscheinen, dass auch hier ein dritter Glykoneus herzustellen ist, also etwa: πῶς ἂν εἰσίδοιμί σ' ἐγώ. — Vs. 1215 ff. werden jetzt gewöhnlich falsch abgetheilt, obgleich die richtige Eintheilung schon von Brunck und Erfurdt gegeben wurde:

ὅς γε σὰν λιπὼν ἱερὰν
λιβάδ' ἐχθροῖς ἔβαν Δαναοῖς
ἀρωγός· ἔτ' οὐδέν εἰμι.

Die Erklärung des Scholiasten**) z. d. St., welcher ἔβαν gar nicht gelesen zu haben scheint, und das lästige Asyndeton legen aber die Vermuthung nahe, dass ἔβαν eingeschoben ist, dann würde man folgende Herstellung versuchen können:

λιβάδα τοῖς ἐχθροῖς Δαναοῖς
ἀρωγὸς ἔτ' οὐδέν εἰμι.

FRAGMENTE.

Tereus fragm. 516 D.

– – ⏑ – – – ⏑⏑ – ⏑⏑ – – – ⏑ – –
– ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑⏑ – ⏑⏑ – –
– – ⏑ – – – ⏑⏑ – ⏑⏑ – – – ⏑ – –
– ⏑ – – – ⏑⏑ – ⏑⏑ – –

Dactylo-epitritische Strophe. Vier dactylische Tripodien verbunden mit sieben epitritischen Dipodien:

2 3 2, 2 2 3, 2 3 2, 2 3.

Vgl. R. W. Metr. III. S. 446 ff.

Vs. 2 ist bei Stobaeus LXVI, 12 so überliefert: ἁμέρα τοὺς πάντας· οὐδεὶς ἔξοχος ἄλλος ἔβλαστεν ἄλλου; mit Recht haben in ihm Rossbach und Westphal die logaoedische Tetrapodie – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ – – als fehlerhaft bezeichnet, ich glaube aber nicht, dass der Fehler in ἔβλαστεν zu suchen ist, sondern möchte lesen:

ἁμέρα τοὺς πάντας· οὐδεὶς ἔξοχος ἄλλου ἔβλαστεν.

Dieser Aenderung ist das obige Schema accommodirt.

*) „Et his quidem in versibus, quorum metrum est glyconeum, nihil reprehendas, ultimus vero ἀρωγός· ἔτ' οὐδέν εἰμι, sive sic legatur, sive scribatur εἶτ' οὐδέν εἰμι, ferri non potest, quia haec est mala et non numerosa catalexis."

**) ὅστις ποτὲ καταλιπών σε ἐπὶ τὸ βοηθεῖν τοῖς Ἕλλησιν οὐκέτι οὐδὲν εἰμί. Dazu bemerkt Hermann: „Ex his verbis eum βὰς potius quam ἔβας legisse coniicias."

Tereus fragm. 519. 520. D.

I.
– – ⏑ – – – ⏑⏑ – ⏑⏑ –
– – ⏑ – – – – ⏑⏑ – ⏑⏑ – –
– ⏑ – – – – ⏑⏑ – ⏑⏑ – –

II.
– ⏑ – – – – ⏑ –
– ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏒ – ⏑ – 5
– – ⏑ – – – – ⏑ – –

στρ. Οὐ χρή ποτ' ἀνθρώπων μέγαν ὄλβον ἄγαν fr. 520 b.
βλέψαι. τανυφλοίου γὰρ ἰσαμέριος φύλ-
λοισιν αἰγείρου βιοτὰν ἀποβάλλει.
ἀλλὰ τῶν πολλῶν καλῶν fr. 519 b.
τίς χάρις, εἰ κακόβουλος ἐκστρέφει
φροντὶς τὸν εὐαίωνα πλοῦτον;

ἀντ. Ζώοι τις ἀνθρώπων τὸ κατ' ἆμαρ ὅπως fr. 520 a.
ἥδιστα πορσύνων, τὸ δ' ἐς αὔριον ἀεὶ
τυφλὸν ἕρπει . . . .
τὰν γὰρ ἀνθρώπου ζόαν fr. 519 a.
ποικιλομήτιδες ἆται πημάτων
πάσαις μεταλλάσσουσιν ὥραις.

Dactylo-epitritische Strophe. I. Drei Pentapodien, nämlich zwei ἰαμβέλεγοι und ein προσοδιακὸν τρίμετρον ἀπὸ τροχαίου. — II. Eine Pentapodie (ἐγκωμιολογικὸν καταληκτικόν) umschlossen von zwei Tetrapodien. Vgl. R. W. Metr. III. S. 448 f.

Der von Rossbach und Westphal vorgeschlagenen Vereinigung von Fragm. 520 a Ζώοι τις κτλ. mit Fragm. 519 a τὰν γάρ κτλ. zu einer Strophe schliesse ich mich an und zwar um so mehr, als auch die beiden antistrophisch entsprechenden Fragmente 520 b οὐ χρή ποτ' und 519 b ἀλλὰ τῶν κτλ. einer solchen Verbindung nicht widerstreben. Aber die Worte τὰν γὰρ ἀνθρώπου ζόαν können nicht unmittelbar auf den Schluss von Fragm. 520 a τυφλὸν ἕρπει gefolgt sein, denn der diesen Worten respondirende Schlussvers von Fragm. 520 b bestand offenbar aus einem Epitriten und einer dactylischen Tripodie; ich lasse daher mit τὰν γὰρ ἀνθρώπου einen neuen Vers beginnen und ebenso in der Gegenstrophe mit ἀλλὰ τῶν. Freilich ist auch der dritte Vers von Fragm. 520 b nur unvollständig erhalten, da ihm der Anfang fehlt, denn das bei Stob. CV. 57 hinter ἰσαμέριος stehende ὅστις ist offenbar fehlerhaft, es genügt weder dem Sinne noch dem Metrum, welches ein dreisylbiges Wort erfordert. Ich habe daher φύλλοισι statt ὅστις geschrieben und damit zugleich den zu ἰσαμέριος fehlenden Dativ wiederherzustellen versucht. — Die Aenderung von ἀποβλέψαι in ἄγαν βλέψαι soll der Nothwendigkeit begegnen die drei ersten Reihen zu einem Verse zu verbinden. — Τὰν γὰρ statt τὰν δ' und ζόαν statt ζωάν sind Emendationen Bergks; derselbe hat statt φροντὶς ἐκτρέφει, wie überliefert ist, φρ. ἐκστρέψει geschrieben, ich habe mit Rücksicht auf Sinn und Eurythmie die Umstellung ἐκστρέφει | φροντίς vorgezogen. Ueber die Kürze der Thesis s. zu Antig. 582.

SCHULNACHRICHTEN.

I. Unterricht.

A. Allgemeiner Plan. (Sommer-Semester 1868.)

Unterrichts-Gegenstände.	Wöchentliche Unterrichtsstunden. Gymnasialklassen.												Vorschulklassen.					Summa.
	I.	II. super.	II. infer.	III. super.	III. inf. A.	III. inf. B.	IVA.	IVB.	VA.	VB.	VIA.	VIB.	IA.	IB.	IIA.	IIB.	III.	
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	4	44
Deutsch	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	9	9	9	9	6	67
Lateinisch	8	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10						118
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	6										48
Französisch	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3								22
Gesch. und Geogr.	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2			42
Mathem. u. Rechnen	4	4	4 }	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	6	6	6	70
Physik	2	1	1 }															3
Naturkunde				2	2	2												6
Schreiben									3	3	3	3	4	4	4	6	6	36
Zeichnen							2	2	2	2	2	2	2	2				16
Singen													2	2				4
Summa:	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	27	27	26	26	24	24	22	
Hebräisch	2	2																4
Zeichnen (facultativ)	4																	4
Singen	4 Abth. 1., 4 Abth. 2.										2	2						12
Turnen	9												4					13
Gesammtbetrag der wöchentlichen Unterrichtsstunden:																		509

Anmerkung. Die Klassen Secunda und Tertia sind jede in einen oberen und unteren Coetus (superior und inferior), Unter-Tertia, Quarta, Quinta und Sexta in je zwei parallele Coeten gesondert, welche halbjährige Unterrichts-Pensa haben und gleichmässig die Möglichkeit halbjähriger Versetzungen festhalten. Die beiden Abtheilungen der ersten und zweiten Vorschulklasse dagegen bilden Wechsel-Coeten mit jährigen Cursen, von denen der mit A bezeichnete mit dem Winter-Semester, der mit B bezeichnete aber mit dem Sommer-Semester beginnt, so dass die Versetzung in jenem zu Michaelis, in diesem zu Ostern erreicht werden kann, während der Cursus der dritten Vorschulklasse halbjährig ist und halbjährige Versetzungen gestattet.

B. Uebersicht über die Lehrer und die wöchentlichen Unterrichtsstunden derselben im Sommer-Semester 1868.

Lehrer.	Ordinariate.	Gymnasialklassen.												Vorschulklassen.					Summa.
		I.	II superior.	II inferior.	III superior	III inf. Coet. A.	III inf. Coet. B.	IVA.	IVB.	VA.	VB.	VIA.	VIB.	IA.	IB.	IIA.	IIB.	III.	
1. Director Prof. Dr. **Kübler.**		2 Religion 6 Griechisch		2 Religion	2 Latein														12
2. 1. Oberlehrer Prof. Dr. **Hirschfelder.**	I.	8 Latein	6 Griechisch.					2 Religion 3 Gesch.u.Geogr.											19
3. 2. Oberlehrer Dr. **Kruse**		4 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik 1 Physik		2 Naturkunde	2 Naturkunde	3 Mathematik 2 Naturkunde												20
4. 3. Oberlehrer Dr. **Gloël.**	III sup.	2 Hebräisch	2 Religion 2 Französisch	2 Hebräisch	2 Religion 8 Latein 2 Französisch														20
5. 4. Oberlehrer Dr. **Höpfner.**	II inf.	3 Deutsch 2 Französisch 3 Gesch.u.Geogr.		8 Latein 2 Französisch															18
6. 5. Oberlehrer **Gleditsch.**	II sup.		8 Latein		6 Griechisch				6 Griechisch										20
7. 1. ordentlicher Lehrer **Wendland,** zugleich 1. Turnlehrer.				5 Mathematik	3 Mathematik 4 Turnen	3 Mathematik		3 Mathematik		4 Rechnen		4 Rechnen							26
8. 2. ordentlicher Lehrer **Pilger.**	III inf. B.					2 Deutsch 6 Griechisch	2 Religion 10 Latein												20
9. 3. ordentlicher Lehrer Dr. **Eberhard.**	III inf. A.			2 Deutsch 2 Latein 6 Griechisch		2 Religion 10 Latein													22
10. 4. ordentlicher Lehrer Dr. **Bemmann.**	IVA.				2 Deutsch 3 Gesch.u.Geogr.	2 Französisch 3 Gesch.u.Geogr.			10 Latein 2 Französisch										22
11. 5. ordentlicher Lehrer Dr. **Steinberg.**	VA.						6 Griechisch			3 Religion 10 Latein 3 Geogr.									22
12. 6. ordentlicher Lehrer Dr. **Schneider.**	IVB.							2 Deutsch 6 Griechisch	2 Religion 2 Dentsch 10 Latein										22
13. 7. ordentlicher Lehrer Dr. **Simson.**	VB.			3 Gesch.u.Geogr.			2 Deutsch 2 Französisch 3 Gesch.u.Geogr.				2 Dentsch 10 Latein								22
8. 9. ordentlicher Lehrer vacat																			
14. Schulamts-Candidat Dr. **Bardt.**	VIA.		2 Deutsch 2 Latein 3 Gesch.u.Geogr.									3 Religion 2 Dentsch 10 Latein							22
15. Schulamts-Candidat Dr. **Cuers.**									3 Gesch.u.Geogr.		3 Religion 3 Französ.	3 Geogr.	3 Religion 3 Geogr. 4 Rechnen						22
16. Schulamts-Candidat Dr. **Peil.**	VIB.									2 Deutsch 3 Französ.			2 Deutsch 10 Latein						17
17. Schulamts-Candidat **Dittmann.**									2 Deutsch 3 Mathematik		3 Geogr. 4 Rechnen								12
18. Zeichenlehrer Maler **Mantel.**					4 Zeichnen (facultativ) in 2 Coeten.			2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen					18
19. Gesanglehrer **Schütze.**					5 Singen Abth. 1.				3 Singen Abth. 2.			2 Singen	2 Singen						12
20. 1. Elementarlehrer **Simon,** zugleich 1. Schreiblehrer.	El. IA.									3 Schreiben		3 Schreiben		3 Religion 9 Deutsch 4 Rechnen 4 Schreiben					26
21. 2. Elementarlehrer **Faehling,** zugleich 2. Schreib- und Turnlehrer.	El. IB.									6 Turnen	3 Schreiben		3 Schreiben		3 Religion 9 Deutsch 2 Geogr. 4 Rechnen 4 Schreiben 2 Zeichnen				36
23. 3. Elementarlehrer **Unglaube.**	El. IIA.															3 Religion 9 Deutsch 2 Geogr. 6 Rechnen 4 Schreiben			24
24. 4. Elementarlehrer **Müller,** zugleich 3. Turnlehrer.	El. IIB.														2 Singen	4 Turnen	3 Religion 9 Deutsch 6 Rechnen 6 Schreiben		30
25. 5. Elementarlehrer **Fechner.**	El. III.													2 Geogr. 2 Singen				4 Religion 6 Deutsch 6 Rechnen 6 Schreiben	26

*) Herr Dr. Bemmann war während des zweiten Vierteljahrs des Sommer-Semesters wegen Erkrankung beurlaubt und wurde durch den Berichterstatter und die Schulamts-Candidaten Herren Dr. Cuers, Peil, Dittmann und Eug. Eberhard vertreten.

C. Unterrichts-Pensa.

(Michaelis 1867 bis Michaelis 1868.)

1. Gymnasialklassen.

Prima. Ordinarius: Professor Dr. Hirschfelder.

Religion: 2 St. Die wichtigsten Abschnitte der Bibelkunde des A. und N. Test. nach Hollenberg's Hilfsbuch. Repetition von Katechismus, Kirchenliedern, Kirchenjahr. Kübler.

Deutsch: 3 St. Literaturgeschichte von Lessing bis Schiller; Lectüre von Lessing's Laokoon und einiger der schwierigeren Gedichte Schiller's; Grundbegriffe der historischen Grammatik, die althochdentsche Dichtung. Elemente der Logik. Freie Vorträge. Monatliche Aufsätze. Höpfner.

Lateinisch: 8 St. Cicero Tusc. I. V. Tacit. Hist. I, II. Abschnitte aus IV, V. 3—4 St. Horat. Carm. I, II; Sat. I, 9. II, 6; einzelne Oden wurden memorirt; metrische Uebungen. 2 St. Stilistische Belehrungen, Uebersetzungen aus dem Deutschen nach Süpfle, Uebungen im Lateinsprechen. Freie Arbeiten monatlich, Exercitia oder Extemporalien wöchentlich. 2—3 St. Privatlectüre nach Cicero und Sallust. Hirschfelder.

Griechisch: 6 St. Homer Ilias I—XII, Sophocl. Oedip. Rex; memorirt wurden Abschnitte aus Homer und Chorpartieen aus Sophocles. Thucyd. III; Plato Protagoras. 4—5 St. Syntactische Repetitionen und Belehrungen nach Krüger. 8—14 tägige Scripta. 1—2 St. Privatlectüre (durchaus freiwillig): Aeschyl. Agam. und Pers., Eurip. Alcest. und Androm., Aristoph. Ritter. Kübler.

Hebräisch: 2 St. Samuel. lib. I, II. mit Auswahl; Hiob 38, 39; Ps. 1—8, 22, 24, 90, 100, 103, 110, 127, 130. Repetition und Erweiterung der Formenlehre, Elemente der Syntax nach Nägelsbach. Scripta 14tägig. Gloël.

Französisch: 2 St. Montesqnieu snr les causes de la grandeur Rom. 13—23. Grammatische Repetitionen. Scripta 14tägig. Höpfner.

Geschichte und Geographie: 3 St. Geschichte der mittleren und neueren Zeit bis 1648. Geographische Repetitionen. Höpfner.

Mathematik: 4 St. Stereometrie nach Kambly § 1—67. Diophantische Gleichungen. Arithmet. und geometrische Reihen. Combinationslehre. Binomischer Lehrsatz. Kambly § 81—99. Anh. XXXV—XXXVII. Aufgaben nach Hofmann III, Abschn. 17. Kruse.

Physik: 2 St. Magnetismus, Electricität, Galvanismus, Licht und Wärme nach Trappe. Abschnitt IV bis VI. Kruse.

Ober-Secunda. Ordinarius: Oberlehrer Gleditsch.

Religion: 2 St. Lectüre und Erklärung der Sonntagsperikopen und der Bergpredigt im Urtext, woraus Sprüche memorirt wurden. Repetition von Katechismus, Kirchenliedern, Kirchenjahr. Gloël.

Dentsch: 2. St. Schiller's Tell und Gedichte der episch-didaktischen Gattung nebst Biographie des Dichters; Lessing's Abhandlung über das Epigramm. Freie Vorträge. Monatliche Aufsätze. W.: Gloël; S.: Bardt.

Lateinisch: 10 St. Cic. de imp. Cn. Pompeii, pro Sulla (aus beiden Reden wurden die ersten Capitel memorirt); Liv. XXVI—XXIX. 4 St. Gleditsch. Virgil. Aen. VII, 285 bis Ende und VIII; Georg. I, 1—159; 257—514; II, 1—176; 458—543 (memorirt Aen. VIII, 608 bis Ende. Georg. II, 458—543). Metrische Uebungen. 2 St. W.: Schubring; S.: Bardt. Grammatik nach Meiring: Syntax der Redetheile cap. 106 sq. nebst Uebungen nach Seyfferts Uebungsbuch. Aufsätze sechswöchentlich, Exercitia oder Extemporalien wöchentlich. 4 St. Gleditsch.

Griechisch: 6 St. Lysias VII, XXI, XXIV. Herodot VII, VIII. 2 St. Homer Odyss. V—VIII. XV—XXIV. (memorirt: VI, 1—47, 85—135; XVI, 8—30, 154—201; XIX, 106—116, 203—213, 325—334; XIX, 467—490; XXIII, 209—231). 2 St. Artikel und Pronomen, Tempora und Modi nach Krüger § 50—56. Wiederholungen aus der Formen- und Casuslehre. Scripta wöchentlich 2 St. Hirschfelder.

Hebräisch: 2 St. Combinirt mit II B: Elemente der Formenlehre und Lectüre nebst Vocabellernen nach Hollenberg's Schulbnch. Schriftliche Uebungen. Gloël.

Französisch: 2 St. Mignet hist. de la rév. Franç. bis p. 100. Plötz' Schulgrammatik, Abschn. VII VIII. IX. Scripta 14tägig. Gloël.

Geschichte und Geographie: 3 St. Römische Geschichte. Geographische Repetitionen nach Daniel's Leitfaden. W.: Schubring. S.: Bardt.

Mathematik: 4 St. Ebene Trigonometrie nach Kambly § 1—28. Logarithmen, logarithmische Gleichungen, quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten nach Kambly § 57—67, 78. Anhang XXXV—XXXVIII nebst Aufgaben aus Hofmann III, Abschn. 11 u. 14. Kruse.

Physik: 2 St. Allgemeine Physik nach Trappe. Kruse.

Unter-Secunda. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Höpfner.

Religion: 2 St. Evang. Lucae und Acta Apost. im Urtext. Repetition von Katechismus, Kirchenliedern, Kirchenjahr. Kübler (zuletzt in V.: E. Eberhard).

Deutsch: 2 St. Uhland's Ernst von Schwaben und Gedichte, sowie Schiller's Gedichte mit Auswahl. Freie Vorträge. Monatliche Aufsätze. A. Eberhard.

Lateinisch: 10 St. Cicero in Catilinam (memorirt I, c. 1—6). Livius XXI. 4 St. Höpfner. Seyfferts Lesestücke: Tibull und Ovid 8—16. 35. 38; Virgil. Aen. III, IV; (memorirt: Tib. I, 1—54; Ovid Fast. 8, 1—40; Aen. III, 1—77; IV, 1—53;) metrische Uebungen. 2 St. A. Eberhard. Consecutio temporum und Moduslehre nach Meiring, cap. 91, 92, 100—105 nebst mündlichen Uebungen nach Seyfferts Uebungsbuch. Exercitien oder Extemporalien wöchentlich. 4 St. Höpfner.

Griechisch: 6 St. Xenophon Hist. Graec. I, II und Cyrop. I mit Auswahl. Homer Odyss. IX—XIV, I—IV; (memorirt: IX, 18—78; X, 1—63; I, 1—100). 4 St. Casuslehre und Präpositionen nach Krüger § 46—48, 68. 2 St. Scripta 8—14tägig. A. Eberhard.

Hebräisch: 2. St. S. Ober-Secunda.

Französisch: 2 St. Les réfugiés Franç. dans les états Prussiens bis pag. 100. Plötz' Schulgramm. Abschn. V. VI. Scripta 14tägig. Höpfner.

Geschichte und Geographie: 3 St. Uebersicht der orientalischen Geschichte, dann griechische Geschichte bis zum Tode Alexander's M. Geographie der aussereuropäischen Erdtheile nach Daniel's Leitfaden, 2. Buch, sowie Alte Geographie. W.: Bardt. S.: Simson.

Mathematik: 5 St. Planimetrie nach Kambly § 122—165. Arithmetik nach Kambly § 23—32, 45 bis 56, 71—80, nebst Aufgaben nach Hofmann II, Abschn. 4, 5 und 9. Wendland.

Ober-Tertia. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Gloël.

Religion: 2 St. Heilige Geschichte des N. T. mit Lectüre des Ev. Marci und der Acta unter Berücksichtigung der Briefe und der Apokalypse. Repetition des Katechismus und des Kirchenjahrs. Memoriren und Wiederholen von Sprüchen und Kirchenliedern (Hollenberg 1, 2, 9, 10, 12, 17, 18, 20, 30, 32, 37, 50). Gloël.

Deutsch: 2 St. Lesebuch von Colshorn III; Recitationen und freie Vorträge im Anschluss an das Lesebuch; Aufsätze 3wöchentlich aus der beschreibenden und erzählenden Gattung. W.: Gleditsch. S.: Bemmann (zuletzt i. V.: Peil).

Lateinisch: 10 St. Caesar Bell. Civ. II, III; Bell. Gall. VII. 3 St. Gloël. Ovid. Metam. VII, VIII, X, XI mit Auswahl, woraus VII, 1—50. VIII, 183—235. X, 1—77. XI, 146—179 memorirt wurden. Prosodik und metrische Uebungen. 2 St. W.: Bemmann. S.: Kübler. Tempus- und Moduslehre nach Meiring nebst mündlichen Uebungen aus Gruber. — Exercitien oder Extemporalien wöchentlich. 5 St. Gloël.

Griechisch: 6 St. Xenophon Anab. I, II. Am Schlusse des Winter-Semesters wurden c. 100 Verse

aus Homer Odyss. IX gelesen und zum Theil zugleich memorirt. 3 St. Verba anomala nach Krüger § 39 und Repetitionen aus der Formenlehre überhaupt. Scripta 14tägig. Vocabeln nach Kübler vollständig. 3 St. Gleditsch.

Französisch: 2 St. Plötz' Schulgramm., Abschn. III. IV. — Lectüre aus dessen Chrestomathie. Scripta 14tägig. W.: Bemmann. S.: Gloël.

Geschichte und Geographie: 3 St. Preussische Geschichte. Geographie von Europa ausser Deutschland nach Daniel's Leitfaden, 3. Buch. Bemmann (zuletzt i. V.: Kübler).

Mathematik: 3 St. Planimetrie nach Kambly § 70—81, 111—127. Arithmetik nach Kambly § 39—44. § 68—72, nebst Aufgaben nach Hofmann II, Abschn. 2 und 3, 6 und 7. Wendland.

Naturkunde: 2 St. W.: Mineralogie und Geologie. S.: Botanik. Kruse.

Unter-Tertia. Ordinarius in Coetus A: ord. Lehrer Dr. A. Eberhard; in Coetus B: ord. Lehrer Pilger.

Religion: 2 St. Heilige Geschichte des A. T. unter Berücksichtigung der Lehr- und prophetischen Bücher. Einprägung und Erklärung des 4. und 5. Hauptstückes, Repetition der drei ersten; Bibelsprüche; Kirchenlieder (Hollenberg 4, 10 im W., 31, 50 im S.); Kirchenjahr. Coetus A: A. Eberhard; Coetus B: Pilger.

Deutsch: 2 St. Lesebuch von Colshorn II; Recitiren und mündliches Wiedererzählen; Wiederholung der Satzlehre und Interpunctionsregeln. Aufsätze 3wöchentlich aus der beschreibenden und erzählenden Gattung. Coetus A: Pilger; Coetus B, W.: Bemmann, S.: Simson.

Lateinisch: 10 St. Caesar. Bell. Gall. III—V. 3 St. Ovid. Metam. XIII—XV und I mit Auswahl, woraus XV, 622—670 und I, 1—100 memorirt wurden, nebst Prosodik und metrischen Uebungen. 2 St. Casuslehre und Repetitionen aus der Formenlehre nach Meiring; mündliche und schriftliche Uebungen nach Gruber; Exercitien oder Extemporalien wöchentlich. 5 St. Coetus A: A. Eberhard; Coetus B: Pilger.

Griechisch: 6 St. Formenlehre der contrahirten Flexion, unregelmässige Declination, Tempora II, Verba liquida, regelmässige Verba in μι, die hauptsächlichsten Verba Anomala nach Krüger's Gramm. (§ 39 IX). Lectüre aus Jacobs' Lesebuch und Xen. Anab. I, c. 1—7. Vocabeln nach Kübler 1, 2, 3. Scripta wöchentlich. Coetus A: Pilger; Coetus B: W.: Hirschfelder; S.: Steinberg.

Französisch: 2 St. Plötz' Schulgramm. Abschn. I. II. Scripta 14tägig. Coetus A, W.: Strübing; S.: Bemmann (zuletzt i. V.: Dittmann). Coetus B, W.: Güth, S.: Simson.

Geschichte und Geographie: 3 St. Deutsche Geschichte bis 1648. — Geographie von Deutschland nach Daniel's Leitfaden, 4. Buch. Coetus A, W.: Kassner; S.: Bemmann (zuletzt i. V.: Cuers); Coetus B, W.: Bemmann, S.: Simson.

Mathematik: 3 St. Planimetrie nach Kambly § 1—69, Arithmetik nach Kambly § 1—22, 33—38, nebst Aufgaben aus Hofmann II, Abschn. 1. Coetus A, W.: Strübing, S.: Wendland; Coetus B, W.: Wendland, S.: Kruse.

Naturkunde: 2 St. W.: Zoologie. S.: Botanik. Coetus A und B: Kruse.

Quarta. Ordinarius in Coetus A, W.: Schulamts-Candidat Dr. Schubring, S.: ord. Lehrer Dr. Bemmann (zuletzt in V.: Wendland); in Coetus B, W.: ord. Lehrer Dr. Bemmann, S.: ord. Lehrer Dr. Schneider.

Religion: 2 St. Lectüre des Evang. Lucae und der Apostelgeschichte. Katechismus, bes. Erklärung des 2. Hauptst. nebst Sprüchen; Kirchenjahr; Kirchenlieder (Hollenberg: 1, 63 im W., 43, 57 im S.). Coetus A, W.: Kübler, S.: Hirschfelder; Coetus B, W.: Gleditsch, S.: Schneider.

Deutsch: 2 St. Lesebuch von Colshorn II., mündliches Wiedererzählen und Recitiren. Präpositionen und Partikeln zur Satzbildung, Interpunction. Aufsätze 3wöchentlich aus der Gattung der

Erzählung und einfachsten Beschreibung. Coetus A, W.: Schubring, S.: Schneider; Coetus B, W.: Güth, S.: Schneider.

Lateinisch: 10 St. Cornel, im W. Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Lysander, Alcibiades, Thrasybulus, Conon; im S.: Dion, Iphicrates, Chabrias, Timotheus, Datames, Epaminondas. 4 St. — Repetition der anomalen Formenlehre unter Hinzunahme der Conjug. periphrast. und der Composita; Hauptregeln über Casus, Infinitiv und Participium nach Meiring's Elementargramm.; mündliche und schriftliche Uebersetzungsübungen nach Schönborn's Lesebuch II.; Exercitia oder Extemporalien wöchentlich. 6 St. Coetus A, W.: Schubring, S.: Bemmann (zuletzt i. V.: E. Eberhard); Coetus B, W.: Bemmann, S.: Schneider.

Griechisch: 6 St. Regelmässige Formenlehre, mit Ausschluss der Contraction, bis zu den Tempp. II nach Krüger; Vocabeln 1 und 2 erste Hälfte nach Kübler; Lectüre nach Jacobs' Lesebuch I. Scripta wöchentlich. Coetus A: Schneider; Coetus B, W.: Steinberg, S.: Gleditsch.

Französisch: 2 St. Plötz' Elementargramm. zweite Hälfte, § 61—112. Scripta 14tägig. Coetus A, W.: Güth, S.: Bemmann (zuletzt i. V.: E. Eberhard); Coetus B, W.: Güth, S.: Dittmann.

Geschichte und Geographie: 3 St. Elemente der alten Geschichte und Geographie. Repetition von Daniel's Leitfaden I. Coetus A, W.: Kassner, S.: Hirschfelder; Coetus B, W.: Gleditsch, S.: Cuers.

Mathematik: 3 St. Zusammengesetzte Verhältnissrechnung, Zinsrechnung, Kettenregel, Decimalbrüche. Coetus A: Wendland; Coetus B, W.: Kruse, S.: Dittmann.

Zeichnen: 2 St. Zeichnen nach Holzkörpern (Schatten und Lichtbegrenzung) und nach grossen allgemeinen Vorlagen: Profilköpfe nach Schadow's Proportionslehre, Embleme u. dgl. Mantel.

Quinta. Ordinarius in Coetus A: ord. Lehrer Dr. Steinberg; in Coetus B, W.: ord. Lehrer Dr. Schneider, S.: ord. Lehrer Dr. Simson.

Religion: 3 St. Lesen ausgewählter Stücke aus den historischen Büchern des A. T. Katechismus, bes. Erklärung des 1. und 3. Hauptstückes nebst Sprüchen; 4 Kirchenlieder (Hollenberg 8, 51 im W., 18, 40 im S.). Coetus A: Steinberg; Coetus B, W.: Schneider, S.: Cuers.

Deutsch: 2 St. Lesebuch von Colshorn I; mündliches Wiedererzählen und Recitiren; Unterscheidung von Haupt- und Nebensatz nebst Interpunctionsregeln. Orthographische Dictate 14tägig, kleine Aufsätze nach mündlicher Vorerzählung 4wöchentlich. Coetus A, W.: Steinberg, S.: Peil; Coetus B, W.: Schneider, S.: Simson.

Lateinisch: 10 St. Unregelmässige Formenlehre, besonders das A-verbo, nach Meirings' Elementargrammatik; Erklärung und Uebung der äusseren Form des Acc. c. Inf. und der Participialconstructionen; Uebersetzen aus Schönborn's Lesebuch II, § 1—10a und dem zweiten Abschnitt desselben. — Vocabeln aus dem sachlichen Theile von Bonnell's Vocabular. Scripta: wöchentlich ein Extemporale oder ein Exercitium. Coetus A: Steinberg; Coetus B, W.: Schneider, S.: Simson.

Französich: 3 St. Plötz' Elementargramm., erste Hälfte: § 1—60. Scripta 14tägig. Coetus A, W.: Schubring, S.: Peil; Coetus B, W.: Strübing, S.: Cuers (zuletzt i. V.: Peil).

Geographie: W. 2, S. 3 St. Europa und bes. Deutschland nach Daniel's Leitfaden, Buch I, Abschn. 3. Repetition der aussereuropäischen Erdtheile. Coetus A, W.: Strübing, S.: Steinberg; Coetus B, W.: Strübing, S.: Dittmann.

Rechnen: W. 3, S. 4 St. Verhältnissrechnung ohne Proportionen. Coetus A, W.: Strübing, S.: Wendland; Coetus B, W.: Strübing, S.: Dittmann.

Naturkunde: W. 2 St. Kurze Uebersicht der Wirbelthiere und Gliederthiere, besonders Insekten. Coetus A und B: Strübing.

Schreiben: 3 St. Schön- und Schnellschreiben nach dem Takt; am Schluss das griechische Alphabet. Coetus A: Simon, Coetus B: Faehling.

Zeichnen: 2 St. Zeichnen nach Körpern und grossen allgemeinen Vorlagen: Schattirübungen, Monumente und Ornamente. Mantel.

Sexta. Ordinarius in Coetus A, W.: Schulamts-Candidat Dr. Kassner, S.: Schulamts-Candidat Dr. Bardt; in Coetus B, W.: Schulamts-Candidat Dr. Brückner, S.: Schulamts-Candidat Dr. Peil.

Religion: 3 St. Biblische Geschichten im Anschluss an das Kirchenjahr nach Zahn. Einprägen des dritten Hauptstückes nebst Wiederholung des ersten und zweiten. Sprüche; 4 Kirchenlieder (Hollenberg 6, 17 im W., 33, 28 im S.). Coetus A, W.: Brückner, S.: Bardt; Coetus B, W.: Brückner, S.: Cuers.
Deutsch: 2 St. Lesebuch von Colshorn I; mündliches Wiedererzählen und Recitiren. Der einfache und zusammengezogene Satz nebst Interpunction. Orthographische Dictate 14tägig, ein kleiner Aufsatz nach mündlicher Vorerzählung und Einprägung 4wöchentlich. Coetus A, W.: Kassner, S.: Bardt; Coetus B, W.: Brückner, S.: Peil.
Lateinisch: 10 St. Regelmässige Formenlehre und Vocabeln nach Meiring's Elementargrammatik mit mündlichen Uebungen nach Schönborn's Lesebuch I. Scripta: wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale. Coetus A, W.: Kassner, S.: Bardt; Coetus B, W.: Brückner, S.: Peil.
Geographie: W. 2, S. 3 St. Aussereuropäische Erdtheile nach Daniel's Leitfaden, Buch I, Abschn. 1, 2, 4, 5. Coetus A, W.: Kassner, S.: Cuers; Coetus B, W.: Kassner, S.: Cuers.
Rechnen: 4 St. Bruchrechnung. Coetus A: Wendland; Coetus B, W.: Wendland, S.: Cuers.
Naturkunde: W. 2 St. Beschreibungen von Individuen aus den Hauptabtheilungen der Zoologie. In beiden Coeten: Brückner.
Schreiben: 3 St. Uebungen in der deutschen und lateinischen Schrift. Taktschreiben. Coetus A: Simon. Coetus B: Faehling.
Zeichnen: 2 St. Zeichnen nach grossen allgemeinen Vorlagen: Formen aus Bogenlinien, Blatt- und Pflanzenformen, Geräthschaften u. dgl. Mantel.

2. Vorschule.

Erste Elementarklasse. Ordinarius in Coetus A: Simon, in Coetus B: Faehling.
(Jährige Curse. Beginn in Coet. A: Michaelis, in Coet. B: Ostern.)

Religion: 3 St. Biblische Geschichten im Anschluss an das Kirchenjahr nach Zahn, nebst ausgewählten Sprüchen. Memoriren des zweiten Hauptstücks und Wiederholung des ersten. 6 Kirchenlieder (Hollenberg 2, 12, 30 im W.; 21, 22, 41 im S.). Coetus A: Simon, Coetus B: Faehling.
Deutsch: 9 St. Berlinisches Lesebuch Theil I: Leseübungen (von mechanischer Fertigkeit bis zur Erzielung einer gewissen Fertigkeit in sinngemässem Lesen) und mündliches Wiedererzählen, Recitiren kleiner Gedichte. Redetheile und Flexion; der einfache Satz und seine Glieder. Orthographische Uebungen (bes. Dehnungen und Unregelmässigkeiten). Coetus A: Simon, Coetus B: Faehling.
Geographie: 2 St. Uebersicht der Erdoberfläche nach ihren natürlichen Verhältnissen. Coetus A: Fechner, Coetus B: Faehling.
Rechnen: 4 St. Die vier Species mit unbenannten und benannten Zahlen, Resolution, Reduction. Das grosse Einmaleins mit 12, 15, 16, 24, 25. Coetus A: Simon, Coetus B: Faehling.
Schreiben: 4 St. Deutsche und lateinische Schrift: Taktschreiben. Coetus A: Simon, Coetus B: Faehling.
Zeichnen: 2 St. Elementare Uebungen in gradlinigen Formen oder Bogenlinien. Coetus A: Mantel. Coetus B: Faehling.
Singen: 2 St. Vorkenntnisse und Treffübungen. Einstimmige Choräle. Coetus A: Fechner, Coetus B: Müller.

Zweite Elementarklasse. Ordinarius in Coetus A: Unglaube, in Coetus B: Müller.
(Jährige Curse. Beginn in Coet. A: Michaelis, in Coet. B: Ostern.)

Religion: 3 St. Biblische Geschichten mit Beziehung auf das Kirchenjahr (von Advent bis Pfingsten aus dem N. T., dann aus dem A. T.) nebst einigen Sprüchen; 4 Kirchenlieder (Hollenberg 5, 20 im W., 27, 29 im S.) und das erste Hauptstück des Luther'schen Katechismus.
Deutsch: 9 St. Möbus' Lesebuch Theil I: Leseübungen und mündliches Wiedererzählen oder Recitiren kleiner Gedichte. Die flectirbaren Redetheile nebst Declination und Comparation, so wie Conjugation der Hilfsverba sein, werden, haben. Orthographische Regeln mit Bezug auf Umlautung, Ableitung, Schärfung. Dictir- und Aufschreibeübungen.
Geographie: im W. in Coetus B und im S. in Coetus A 2 St. Vorbegriffe, verdeutlicht an der nächsten Umgebung und am Globus.
Rechnen: 6 St. Addiren, Subtrahiren, Multipliciren mit unbenannten Zahlen. Das kleine Einmaleins.
Schreiben: Coetus A im W. 6, im S. 4 St.; Coetus B. im W. 4, im S. 6 St. Deutsche Schrift und das lateinische Alphabet. Taktschreiben.

Dritte Elementarklasse. Ordinarius: Fechner.
(Halbjährige Curse.)

Religion: 4 St. Eine kleine Anzahl biblischer Geschichten mündlich eingeprägt und mit Beziehung hierauf die grossen kirchlichen Feste erklärt. Einige Sprüche und kleine Gebete, sowie ein Kirchenlied („Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich").
Deutsch: 6 St. Erste Anfangsgründe im Lesen nach Böhme's Fibel (Lesestücke bis 156), Sprechübungen, Aufschreibeübungen. (Täglich als häusliche Arbeit eine Abschrift.)
Rechnen: 6 St. Die vier Species im Zahlenkreise von 20 (mündlich).
Schreiben: 6 St. Deutsche Schrift mit grossen und kleinen Buchstaben, einzeln und in Wörtern.

Facultativer Zeichen-Unterricht.

Obere Klassen combinirt: 4 St. in 2 Coetus. Es betheiligten sich im Winter-Semester 101 Schüler, nämlich 7 aus I, 8 aus IIsup., 20 aus IIinf., 21 aus IIIsup., 45 aus IIIinf., im Sommer-Semester aber 103, nämlich 5 aus I, 10 aus IIsup., 12 aus IIinf., 22 aus IIIsup., 54 aus IIIinf. Gegenstand der Beschäftigung war Freihand-Zeichnen nach grossen allgemeinen, wie nach Einzelvorlagen, und zwar: Fortsetzung des Kopfzeichnens, Thierstudien, architektonische Darstellungen in einfarbiger Tusche, Federzeichnen und Aquarelliren, Zeichnen nach Büsten und Gyps-Ornamenten, Planzeichnen, je nach der Neigung und Befähigung der einzelnen Schüler. Mantel.

Gesang-Unterricht in den Gymnasialklassen.

Der Gesangunterricht wurde in den Gymnasialklassen in 12 wöchentlichen Stunden ertheilt, von denen im W. 4, im S. 5 für Uebungen des vierstimmigen, aus Sopran, Alt, Tenor und Bass bestehenden Chores verwendet wurden, während die übrigen Stunden zur Einübung der Elemente, zur Befestigung im zweistimmigen Gesange und zur Anleitung der später eingetretenen Anfänger dienten. Die letzteren bestanden aus Schülern der Sexta, Quinta, Quarta und Tertia und wurden klassenweise in 1 bis 2 wöchentlichen Stunden unterrichtet. Die weiter vorgeschrittenen, zum Chor gehörigen Schüler waren so vertheilt, dass jeder Schüler 2 Stunden wöchentlich Gesangunterricht erhielt. Einstudirt wurden ausser vierstimmigen geistlichen und weltlichen Liedern verschiedener Componisten die Macht des Gesanges von Schiller, comp. von Romberg, die Festmotetten von D. H. Engel, op. 43, die Motette von Haydn: „Herr, der du mir das Leben" und Motetten von Grell, Möhring, Schütze. Schütze.

Turnunterricht.

Im Winter wurde in 10 wöchentlichen Stunden von den Schülern der Gymnasialklassen wie früher in der zu diesem Zwecke gemietheten Kluge'schen Turnhalle, Potsdamer Communication 7, geturnt. Den Unterricht ertheilte für die Klassen I—III inf. in 4 St. der Gymnasiallehrer Wendland, für IV und V in 4 St. der Vorschullehrer Faehling, und für VI in 2 St. der Vorschullehrer Müller.

Im Sommer turnten sämmtliche Schüler, mit Ausnahme der auf Grund ärztlichen Attestes befreiten, auf zwei beim Schulgebäude befindlichen Plätzen. Die Schüler der Elementarklassen wurden in 4 Abtheilungen in je einer wöchentlichen Stunde durch den Lehrer Müller vorwiegend in Frei- und Ordnungsübungen, die der Gymnasialklassen Sexta bis Unter-Tertia B incl. ebenso durch den Lehrer Faehling unterrichtet. Endlich turnten die Schüler der Klassen I—IV incl. wöchentlich einmal gemeinschaftlich in 10 Zügen zu 2 bis 3 Riegen, sowie von Prima bis Unter-Tertia A incl. einmal klassenweise unter Anleitung des ord. L. Wendland. Jede Stunde begann mit Frei- und Ordnungsübungen nach Spiess, denen in der Regel ein gemeinschaftlicher Gesang voranging; dann wurde je an zwei passend gewählten Geräthen geturnt. An das Schulturnen schloss sich meist ein geordnetes Kürturnen und die Anstellung von Turnspielen.

Im Laufe des Jahres wurden zwei **Maturitäts-Prüfungen** abgehalten, bei welchen folgende Aufgaben schriftlich bearbeitet wurden:

Zu Ostern als deutscher Aufsatz: Welches sind die vornehmlichsten Unterschiede zwischen der bildenden Kunst und der Poesie, die in Lessing's Laokoon auseinander gesetzt sind? als lateinischer Aufsatz: Sulla bene arma sumpsit, bene posuit; in der Mathematik:

$$1)\ 8\left(x - \frac{1}{x}\right)\left(y - \frac{1}{y}\right) = 3;\ \left(x - \frac{1}{x}\right)^2 + \left(y - \frac{1}{y}\right)^2 = \frac{3229}{3600}.$$

2) Wie gross ist die Summe aller ungeraden vierziffrigen ganzen Zahlen, die durch 29 ohne Rest theilbar sind? 3) In einem Dreieck ABC zieht man von dem Punkte D in AB zwei Gerade parallel zu den beiden anderen Seiten; die Winkel $BAC = \alpha$, $ABC = \beta$ und die Entfernungen des Punktes D von AC und BC, entsprechend h und k, sind gegeben: wie gross ist der Inhalt des von den Seiten AC, BC und den Parallelen gebildeten Parallelogramms, und wie gross sind die Winkel der Diagonale CD mit den Seiten derselben Figur? Beispiel: $\alpha = 80^\circ$, $\beta = 70^\circ$, $h = 12'$, $k = 6'$. 4) Ein Würfel mit der Kante a wird von zwei parallelen, senkrecht zu einer Würfeldiagonale liegenden Ebenen, die durch eine Seitenecke und die Mitte einer Seitenkante gehen, geschnitten: wie verhalten sich bei jedem Schnitte die entstehenden Theile der Diagonale, und wie gross sind Umfang und Inhalt der Schnittfiguren?

Zu Michaelis als deutscher Aufsatz: Inwiefern trägt Goethe's Hermann und Dorothea das Gepräge einer echt nationalen Dichtung? als lateinischer Aufsatz: Laudatio Themistoclis; in der Mathematik: 1) $xy = x^2 - 3x - 3y = 0$; $2y^2 + x^2 - 4xy - 2y - q = 0$. 2) Es sollen vier Zahlen, die eine arithmetische Progression bilden, aus dem Produkt p der beiden mittleren und dem Produkt r der beiden äusseren Glieder berechnet werden; Beispiel: $p = 7\frac{5}{9}$, $r = 7\frac{1}{2}$. 3) Von einem Paralleltrapez, das einem Kreise ein- und einem anderen umgeschrieben ist, sind die beiden parallelen Seiten a und b gegeben: wie gross sind die Winkel und der Inhalt des Vierecks? Beispiel: $a = 18'$, $b = 8'$. 4) Ein gleichseitiges Dreieck mit der Seite a drehe sich um eine Axe, die — in der erweiterten Dreiecksebene — durch eine Winkelspitze und senkrecht zu einer anstossenden Seite gelegt ist: wie gross ist die Oberfläche des Rotationskörpers? [5) Als Extraarbeit: die Gleichungen zweier auf dieselben Axen bezogenen Curven $y^2 = px$ und $ky^2 + x^3 = 0$ sind gegeben; es sollen die Gleichungen der, beiden Curven gemeinschaftlichen Tangenten gefunden werden.]

Im **deutschen Unterricht** wurden von den Schülern der oberen Klassen folgende Aufgaben bearbeitet:

In Prima: 1) Schriftliche Ausarbeitung eines Abschnittes des Literaturvortrages. 2) Wie weit ist in Lessing's Dramen den Anforderungen genügt, die Schiller in seinem Aufsatz über die Schaubühne als eine moralische Anstalt an ein nationales Drama stellt? 3) Wie steht es in Hermann und Dorothea mit der Befolgung der Gesetze des poetischen Stils, die im Laokoon entwickelt sind? 4) Rechtfertigt

sich das bekannte Trostwort: „Die gerechte Sache siegt" durch die Geschichte? 5) Inhalt und Gedankengang von Schiller's Gedicht: „Das Ideal und das Leben". 6) Schiller's Worte an die Künstler: „Wie lacht die Menschheit, wo ihr weilet, wie traurig liegt sie hinter euch". 7) Was ist Heldenthum? 8) Der deutsche Volkscharakter.

In Ober-Secunda: 1) Weshalb sind wir stolz darauf, Deutsche zu sein? 2) Die Vorgeschichte zu Wilhelm Tell. 3) Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt: vertrau' auf Gott und rette den Bedrängten. 4) Eine edle Himmelsgabe ist das Licht des Auges. 5) Der Sperling in der Stadt. 6) Die Entwickelung der Stadt (nach Schiller's Spaziergang). 7) Tell, ein Mann der That. 8) Was ist zu halten von dem Mittel gegen die Ungeduld, das in Hermann und Dorothea der Apotheker empfiehlt? 9) Mit welchem Rechte sagt man, dass in der Erzählung von den Horatiern und Curiatiern Wesen und Bedeutung des römischen Volksgeistes höchst treffend dargestellt sei? 10) Buttler nach Schiller's Wallenstein. 11) a) Megistius (Herod. VII, 219 sq.), ein Versuch in Nibelungenstrophen; b) Preis des Landbau's nach Virg. Georg. II, 458—500 in Distichen oder gereimten Jamben. 12) Wodurch suchte L. Torquatus die Richter zu überzeugen, dass sie den P. Sulla zu verurtheilen hätten?

In Unter-Secunda: 1) Mortimer. 2) Warum nehmen wir in den punischen Kriegen für die Römer (Karthager) Partei? 3) Eine metrische Uebersetzung aus Ovid. Fast. 4) Bertram de Born. 5) Ὁ μὴ δαρεὶς ἄνθρωπος οὐ παιδεύεται. Chrie. 6) Philotas. 7) Ueber die Gastfreundschaft bei den Athenern und bei uns. 8) Eine metrische Uebersetzung aus Tibulls Elegieen. 9) Neminem pecunia divitem fecit. Chrie. 10) Lerse.

Im **lateinischen Unterricht** wurden folgende Aufgaben zu Aufsätzen gestellt und bearbeitet:

In Prima: 1) De rebus a Scipione Africano minore gestis. 2) Homerus quid virtus et quid sapientia possit, utile proposuit nobis exemplar Ulixen (Clausurarbeit). 3) a) Secundae res acrioribus stimulis animos explorant; b) de altera parte belli Peloponnesiaci. 4) De magistratibus Atheniensium. 5) De nobilissimis Gallorum principibus. 6) Quo jure Cicero Coriolanum alterum Themistoclem vocaverit. 7) a) De Pericleo illo: Δεῖ μὲν ξυμπράσσειν τοῖς φίλοις, ἀλλὰ μέχρι τῶν θεῶν; b) Epistula Jugurthae de rebus Romanis ad amicum scripta. 8) a) Medium quod vocatur aevum quibus rebus ab antiquitate differat; b) Mithridates maximus post Alexandrum rex. 9) Patria nihil potest esse iucundius. 10) Veleda fatidica quo modo de patria meruerit.

In Ober-Secunda: 1) Quibus rebus factum sit, ut reges Romani expellerentur. 2) Ex qua conditione rerum Romanarum tribunatus plebis ortus sit. 3) Unius viri prudentia Graecia liberata est Europaeque succubuit Asia. 4) Quo jure Cicero dixerit ita se laudasse Lucullum, ut neque vera laus ei detracta neque falsa adficta videretur. 5) a) P. Scipionis res in Hispania gestae enarrantur; b) P. Scipio seditiosos milites ad officium reducit. 6) De Artemesia narratio.

C. Schulbücher.

1. Gymnasialklassen.

Religion: Hollenberg's Hülfsbuch in I und II, dessen Abtheilung 1 (Ausgabe für das Wilhelms-Gymnasium) in III—VI, Novum testam. Graece ed. Buttmann in I und II, Zahn's biblische Historien nach dem Kirchenjahre, Ausgabe A in VI.

Deutsch: Lesebuch von Colshorn und Gödeke, Theil 1 in V und VI, Theil 2 in IV und III inf., Theil 3 in III sup.

Lateinisch: Meiring's Grammatik für mittlere und obere Klassen in I, II, III; dessen Elementar-Grammatik in IV, V, VI. — J. v. Gruber's Uebungsbuch in III, Seyffert's Uebungsbuch in II, Süpfle's Aufgaben zu lateinischen Stilübungen für die obersten Klassen in I. — Schönborn's Lesebuch Theil 1 in VI, Theil 2 in V, IV. — Bonnell's Vocabular in V. — Seyffert's Lesestücke in II. — Gradus ad Parnassum in I, II.

Griechisch: Krüger's Grammatik für Anfänger in I—IV. — Jacobs' Lesebuch Theil 1 in IV und III inf. — Kübler's Vocabular in III und IV.

[Von den Schulautoren dürfen beim Unterricht nur Textausgaben gebraucht werden. Von Wörterbüchern werden empfohlen: für das Lateinische besonders Georges, für das

Griechische Jacobitz und Seiler in der kleineren Ausgabe. Die Anschaffung deutsch-lateinischer und deutsch-griechischer Wörterbücher wird widerrathen.]

Hebräisch: Nägelsbach's Grammatik, Biblia Hebraica und Gesenius' Wörterbuch in I, Hollenberg's Schulbuch in II.

Französisch: Plötz' Schulgrammatik in I, II, III; dessen Elementargrammatik in IV, V; — dessen Chrestomathie in III.

Geschichte: Tabellen von Schäfer zur allgemeinen und zur preussischen Geschichte in I bis IV.

Geographie: Daniel's Leitfaden (mindestens 13. Aufl.) in I—VI; — Atlas von Sydow oder Adami und von IV an Atlas der alten Welt von Kiepert.

Mathematik: Kambly's Planimetrie und Arithmetik in II und III, Trigonometrie in I und II, Stereometrie in I; — Hofmann's Aufgaben Abtheilung 2 in II und III, Abth. 3 in I und II; — Wittstein's fünfstellige Logarithmen in I und II.

Physik: Lehrbuch von Trappe in I und II.

Gesang: Gesangschule von Schütze, Erk's Choralhefte.

2. Vorschule.

In der dritten Klasse wird nur die Lesefibel von Böhme gebraucht; in der ersten und zweiten Klasse Hollenberg's Hülfsbuch f. Relig. Abth. I (Ausgabe für das Wilhelms-Gymnasium), Zahn's biblische Historien nach dem Kirchenjahre Ausgabe A; ausserdem in der zweiten Klasse Möbus Lesebuch Theil I, und Böhme's Rechenbuch, 7. Auflage, No. 2; — in der ersten Klasse Berlinisches Lesebuch Theil I, Böhme's Rechenbuch, 7. Auflage, No. 3; Schütze's Gesangschule und Erk.

II. Unterrichtsmittel.

1) Die Lehrer-Bibliothek erwarb durch Ankauf eine grössere Zahl der von dem verstorbenen Oberlehrer M. Crain hinterlassenen Bücher, nämlich: Zur Literatur des Plautus: Gesammtausgaben von Pareus (1619), Taubmann (1621), Elzevir (1652), Weise (1828), Ritschl (I II III, 1. 1848 sq); Einzelausgaben von Brix, Geppert, Goeller, G. Hermann, F. Jacob, Klinkhamer, Lindemann, Reiz, C. E. Chr. Schneider, Wagner; Uebersetzungen von Lessing u. A. (1784 I), Köpke, Donner; Pareus Lexicon, Ritschl, Parerga (I), Rost Opuscula (I), Abhandlungen von Andresen, Bellermann, Bergk, Fritsch, Jacob, Linge. M. Hertz, Kampmann, Lomann, R. Müller, H. Sauppe, C. E. Chr. Schneider, O. Seyffert, Spengel, Studemund, Umpfenbach u. A.; — zu Terenz: Ausgabe von Pareus (1619), Uebersetzung von Donner, Ruhnken dictata, Abhandlungen von Brix, Geppert, Jacob, Ladewig, Ritschl, Wilmans; — O. Ribbeck scenicae Rom. poesis reliquiae, Corssen origines poesis Rom., Caton. poes. reliquiae ed. Fleckeisen, id. ed. Jordan, Naevii reliquiae ed. Vahlen, Fleckeisen kritische Miscellen, Abhandlungen zur älteren römischen Poesie von Koch, Ladewig, Pahl, Regel; Terentii Varronis satur. Menipp. ed. Riese, Virgil. Georg. erkl. von J. H. Voss, Persius ed. Busch (1538), id. ed. O. Jahn (1843); — Hymni Homer. ed. Baumeister, Theocrit ed. Ziegler, Hyperides ed. Schneidewin, Callimach. ed. Meineke; — Curtius Peloponnes; Abhandlungen zur Topographie von Hellas von Crain, Curtius, Friedrich, Polsberw, Rangabé, Zander; — Rossbach u. Westphal Metrik; Corssen krit. Beiträge und Nachträge zur lat. Formenlehre, Grotefend rudimenta linguae Oscae, Kuhn Zeitschr. f. vergl. Sprachforschung (XII—XVI); K. W. Krüger hist. philol. Studien, K. F. Hermann Culturgesch. der Gr. u. R. (I); Kugler Kunstgeschichte; J. Grimm Kleine Schriften (I—III), W. Scherer J. Grimm; Koberstein vermischte Aufsätze, W. Wackernagel Deutsches Lesebuch (I—IV nebst Glossar); Stultifera navis lat.; Chr. Thomasius vom Ursprung des Inquisitionsprozesses wider die Hexen (1712); A. W. v. Schlegel Indische Bibliothek; L. Ranke Französ. Gesch. (I—IV) u. serbische Revolution; Havemann Don Juan d'Austria; Staatengeschichte der neuesten Zeit (III—XIII); Laplace Mechanik des Himmels, Newton philosophiae naturalis principia math. (1714), Chladni Akustik.

Ausserdem wurden aus den etatsmässigen Mitteln angeschafft: Aeschylus ed. G. Dindorf nebst Scholien (Oxon. 1851), Aesch. Agam. ed. Karsten, Sophocles ed. G. Dindorf, Scholien zu Soph. von Elmsley u. Dindorf, Poetae scenici ed. Dindorf (1867), Theocrit von Meineke (ed. mai.), Demosthen. or. Philipp. ed. Voemel, Lucian ed. Jacobitz, Athenaeus ed. Schweighaeuser, Epictet ed. Schweighaeuser, Nicolaus Damasc. ed. Orelli, Theopomp. fragm. ed. Wichert, Harpocration (1824), Sturz lexicon Xenoph.; Cicero's Reden erkl. von R. Klotz, Ciceron. Brutus ed. Meyer, Statius ed. Dübner, Macrobius ed. Bipont., Vitruv ed. Rode, Hygin ed. Bunte, Servius in Virg. comm. ed. Lion; Schönborn Skene der Hellenen, Böckh Urkunden über das att. Seewesen, Becker-Marquardt Handb. der röm. Alth. V, 2; A. Hirt die Baukunst nach den Grundsätzen der Alten, Ilgen Opuscula; — R. Menzel Leben Walters von der Vogelweide, — M. Müller Vorlesungen über die Wissensch. der Sprache, — Rabelais übersetzt von Regis, Leclerq proverbes, — Th. Arnold history of Rome, Bernhardt Gesch. Roms von Valerian bis Diocletian; Peschel Gesch. des Zeitalters der Entdeckungen, K. A. Menzel Neuere Gesch. der Deutschen, Förster Höfe u. Cabinette Europa's im 18. Jahrh., Droysen Gesch. der preuss. Politik IV, 1, Orlich Gesch. des preuss. Staates im 17. Jahrh., Orlich Gesch. der schles. Kriege, Schäfer Gesch. des 7jähr. Krieges I, Rentsch Brandenburgischer Cedernhain, Wegführer Kurfürstin Luise von Oranien, Mémoires de Frédérique Sophie Wilhelmine Margrave de Baireith, Michaelis Gesch. der Chur- und Fürstlichen Häuser in Deutschland, Rommel Gesch. von Hessen, Gretschel Gesch. des sächsischen Volkes u. Staates, Langenn Moritz v. Sachsen, Havemann Gesch. der Lande Braunschweig und Lüneburg (2. A.), Guthe die Lande Braunschweig und Hannover, Sastrow Leben von Mohnike, v. Medem die Universitätsjahre der Herzoge Barnim von Pommern; Frankenheim Völkerkunde; Kiepert Atlas v. Hellas I. (3. A.), Moltke Carta typographia di Roma; Pläne der Schlacht- u. Gefechtsfelder des Feldzuges 1866; — Kant's Werke, neue A. von Hartenstein; Rothe's Ethik I. II. (2. A.); Layritz Kirchengesang; — Lotze Physiologie und Psychologie, Vierordt Physiologie, Bock Anatomischer Handatlas; — Fortsetzungen von Zeitschr. für das Gymnasialwesen, Jahn's Jahrbücher, Philologus, Rheinisches Museum für Philol., Sybel's histor. Ztschr., Petermanns geogr. Mittheilungen, Poggendorff Annalen, Crelle Journal für Math., Zarnke liter. Centralblatt, Stiehl's Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung.

2) Der Apparat für den geographischen Unterricht wurde vermehrt durch Anschaffung der Wandkarte für Deutschland von Sydow (2. Exemplar), der historischen Karte von Europa von Spruner und einer Wandkarte von Berlin.

3) Für das physikalische Cabinet wurde ein Mikroskop von Schieck und Bohnenberger's Maschine, nach den Verbesserungen von Poggendorff, angekauft.

4) Der Lehr-Apparat für den Zeichen- und Gesang-Unterricht ist nach Bedürfniss durch Anschaffung neuer Vorlagen und Musikalien ergänzt und vermehrt worden.

Für die Schüler-Bibliothek wurden angekauft: Holzapfel, historische Rückblicke; v. Gablenz, Meine Erlebnisse im Feldzuge 1866; Vatke, Mein Sommer unter den Waffen; Amelung, Die denkwürdigsten Tage des preuss. Vaterlandes; Mebold, Der 30jähr. Krieg; Stacke, Die französ. Revolution; Adami, Königin Luise; Knauth, Luise Henriette von Oranien; Göschel, Elisabeth Charlotte — Sabina — Luise Henriette — Dorothea; Dr. M. Luther auf der Wartburg (Jena 1867), Friedrich der Weise (Wittenberg 1868); Trautmann, Die gute alte Zeit; Pütz, Charakteristiken zur Erd- und Völkerkunde; Löwenberg, Das Meer und die merkwürdigsten Seereisen; Burmeister, Gesch. der Schöpfung; Masius Thierwelt; Eschricht, Das physische Leben; Lewis, Physiologie des täglichen Lebens; Joh. Müller, Grundriss der Physik; Hofmann, Einleitung in die moderne Chemie; Chr. v. Schmid, Gesammelte Schriften; G. Sauppe, Bilder des Alterthums u. Wanderungen auf dem Gebiete der Sprache u. Literatur; P. Heyse, Colberg; Die Familie Schönberg-Cotta, übersetzt von Philippi.

III. Verfügungen von allgemeinerem Interesse.

24. Dec. 1867. Da wiederholt vorgekommen, dass Schüler höherer Lehr-Anstalten im Namen der Klasse, welcher sie angehören, in den Zeitungen Todes-Anzeigen für Mitschüler veröffentlichen, so ordnet das Königl. Provinzial-Schul-Collegium auf höhere Veranlassung an, dass ein derartiges für Schüler unziemliches Heraustreten in die Oeffentlichkeit künftighin verhütet werden solle.

2. März 1868. Die hiesige Königl. Ober-Post-Direction macht auf das Vortheilhafte der Laufbahn der als Post-Eleven in den Postdienst eintretenden jungen Leute aufmerksam, für welche bei einem Theile der höheren Dienststellen die Ablegung der höheren Post-Verwaltungs-Prüfung in Wegfall gekommen sei. Sowohl den Post-Eleven wie den Post-Expedienten-Anwärtern würden gleich bei ihrem Eintritt in den hiesigen Ober-Post-Directions-Bezirk 15 Sgr. Diäten pro Tag gewährt und dieselben in der Regel nach Ablauf von 3 Monaten, wofern die Betreffenden bis dahin eine Dienststelle selbstständig auszufüllen vermögen, auf 20 Sgr. erhöht, später aber in eine Diäten-Remuneration von 25 Thlr. monatlich umgewandelt.

Anm. Zum Eintritt als Post-Eleve ist ein Maturitäts-Zeugniss nothwendig; Post-Expedienten-Anwärter sollen die Secunda ein Jahr besucht, Post-Expeditions-Gehilfen die Reife für Secunda erlangt haben.

4. März 1868. Das Königl. Provinzial-Schul-Collegium übersendet neue, unter dem 22. Januar d. J. erlassene Instructionen für die Directoren und die Lehrer und Ordinarien zur Kenntnissnahme und Nachachtung. (Abdrücke beider Instructionen sind im Verlage von W. Hertz hierselbst erschienen.)

20. Juni 1868. Das Königl. Provinzial-Schul-Collegium ertheilt Anweisung, nach den neuen Bestimmungen der Militair-Ersatz-Instruction für den Norddeutschen Bund vom 26. März d. J. zu verfahren. Die Nachweisung der wissenschaftlichen Qualification behufs der Meldung zum einjährigen freiwilligen Militairdienst durch Schulzeugnisse wird von dem Jahre 1869 ab an die Bedingung geknüpft, dass die betr. Schüler der Secunda eines Gymnasiums ein volles Jahr in dieser Klasse an allen Unterrichtsgegenständon theilgenommen, sich das Pensum der Unter-Secunda gut angeeignet und sich gut betragen haben. Die Zeugnisse hierüber müssen von der Lehrer-Conferenz festgestellt sein. (Demgemäss werden in Zukunft nur diejenigen Schüler der Anstalt, welche die Reife für Ober-Secunda erlangt haben, die erforderlichen Schulatteste erhalten können.)

Anm. Die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst darf nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre, und muss bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum 1. Februar des Kalenderjahres nachgesucht werden, in welchem das 20. Lebensjahr vollendet wird. Der Meldung, welche schriftlich bei der Königl. Militair-Ersatz-Commission (Nieder-Wallstrasse 39) einzureichen ist, sind beizufügen: a) ein Geburtsschein (Taufschein), b) ein Einwilligungsattest des Vaters oder Vormunds, c) ein Schulzeugniss (und resp. Unbescholtenheitszeugniss).

IV. Zur Statistik und Geschichte der Anstalt.

A. Die Anzahl der Klassen ist unverändert geblieben. Es bestanden 12 Gymnasial- und 5 Vorschulklassen, deren gegenseitiges Verhältniss aus den vorgedruckten Plänen zu ersehen ist. Für den Beginn des nächstfolgenden Winter-Semesters steht die Theilung der Ober-Tertia in zwei parallele Coeten bevor.

B. Das Lehrer-Collegium erlitt am Schluss des letztvergangenen Schuljahres einen sehr schmerzlichen Verlust durch den Tod des dritten Oberlehrers Adolf Moriz Wilhelm Crain. Er hatte an der Anstalt 7 Jahre mit Treue und gesegneten Erfolgen gewirkt. Von der Quinta aufwärts, in welcher Klasse er bei seinem Eintritt das Ordinariat übernahm, haben die jetzigen Schüler der obersten Klassen in den wichtigsten Lehrfächern seinen Unterricht genossen und besonders durch seinen anziehen-Vortrag in der Geschichte vielfache Anregungen empfangen. Er war am 28. October 1832 in Wismar geboren, der zweite Sohn des langjährigen, verdienten Rectors der dortigen grossen Stadtschule. Er

gehörte dieser Anstalt vom 7. bis zum 18. Lebensjahre an und bezog hierauf die Universität Göttingen, wo er theologische und historische Vorlesungen hörte, besonders aber philologischen Studien sich widmete und den verewigten Professoren K. F. Hermann und Schneidewin reiche Förderung verdankte. Die nach zurückgelegtem akademischem Quadriennium wohlbestandene Prüfung verschaffte ihm die Berechtigung zum Unterricht in den alten Sprachen und in der Geschichte für alle, in der Religion für die mittleren Gymnasialklassen. Seine Lehrthätigkeit begann er in einem Privatinstitut des Predigers Wolf zu Rövershagen bei Rostock, von wo er nach einem Jahre in die von Steinmann geleitete Erziehungs-Anstalt zu Doberan übertrat. Er begann hier in Folge einer Anregung Schneidewin's eine gründliche Beschäftigung mit den Comoedien des Plautus, deren Fortsetzung ihn zu neuen, von den Ansichten Ritschl's abweichenden Ergebnissen führte und ihm das Lob der Sachkundigen für seine im Druck veröffentlichten Arbeiten gewann. Nicht minder wurde ihm in seiner praktischen Thätigkeit Anerkennung zu Theil. Die Zöglinge folgten seiner Leitung mit Liebe, die Amtsgenossen ehrten ihn mit ihrer Achtung und ihrem Vertrauen. Als er daher im Jahre 1856 in den preussischen Staatsdienst eingetreten war, durfte er sich während einer vierjährigen Wirksamkeit am Königlichen Pädagogium in Putbus und hierauf in der ganzen Zeit, in welcher er mit unserer Anstalt verbunden war, gleicher Erfolge erfreuen. Zu Ostern 1863 wurde er zum Oberlehrer befördert. Noch sahen wir ihn in voller Rüstigkeit im Laufe des letzten Schuljahres unter uns. Eine nicht ernst genug beachtete Erkältung brachte ein Lungenleiden zur Entwickelung, welches ihn seit dem August hinderte, seinen amtlichen Pflichten nachzukommen, und in unerwartet beschleunigtem Verlaufe am 20. September vor. J. sein Leben beendete. Wir geleiteten seine irdische Hülle am 24. September zu ihrer Ruhestätte auf dem Matthäi-Kirchhofe, welche die Dankbarkeit der Schüler mit einem Denkmale geschmückt hat. Der Schule wird die Erinnerung an ihn werth und lieb bleiben: sie verdankt seiner edlen Mitarbeit werthvolle Früchte für ihre Entwickelung in den ersten so wichtigen Jahren ihres Bestehens. — Von seinen wissenschaftlichen Arbeiten sind ausser einigen Abhandlungen im Philologus und in der Zeitschrift für Gymnasialwesen eine besondere Schrift: Ueber die Composition der Plautinischen Cantica nebst Beiträgen zur Critik derselben, Berlin 1865, und zwei Abhandlungen in dem Programm des Königl. Pädagogiums zu Putbus vom J. 1858: Plautinische Studien, und des Königl. Wilhelms-Gymnasiums vom J. 1864: Bemerkungen zur lateinischen Lautlehre mit besonderer Berücksichtigung Plautinischer Prosodik (über die Ortsadverbien auf im) veröffentlicht worden.

Beim Beginn des Schuljahres kehrte der 7. ordentliche Lehrer Dr. Gustav Schneider zurück, nachdem er während des vorangegangenen Semesters am Gymnasium in Stolp commissarisch beschäftigt gewesen war. Der Schulamts-Candidat Dr. Karl Bardt aus Lubosz trat gleichzeitig, der Schulamts-Candidat Dr. Hugo Cuers aus Hirschberg bald darauf an der Anstalt das pädagogische Probejahr an.

Im Winter-Semester bestand hiernach das Lehrer-Collegium, indem die durch den Tod des Oberlehrers Crain erledigte Stelle durch allgemeine Ascension der nächstfolgenden Gymnasiallehrer wieder besetzt wurde, ausser dem Director, aus den Oberlehrern Prof. Dr. Hirschfelder, Dr. Kruse, Dr. Gloël, Dr. Höpfner und Gleditsch, den ordentlichen Lehrern Wendiand, Pilger, Dr. Eberhard, Dr. Bemmann, Dr. Steinberg und Dr. Schneider, den technischen Lehrern Zeichenlehrer Mantel und Gesanglehrer Schütze, und den Elementarlehrern Simon, Faehling, Unglaube, Müller, Fechner. Die 7., 8. und 9. ordentliche Lehrerstelle blieben offen und wurden interimistisch durch wissenschaftliche Hilfslehrer verwaltet. Als solche waren beschäftigt die bereits vorher an der Anstalt thätigen Schulamts-Candidaten Dr. T. Brückner, Dr. B. Kassner, Dr. J. Schubring, K. Strübing und A. Güth; der Probandus Dr. K. Bardt war dem Oberlehrer Dr. Höpfner und dem ordentlichen Lehrer Pilger, der Schulamts-Candidat Dr. Cuers dem Director, dem Professor Dr. Hirschfelder und dem ord. L. Wendland für eine Anzahl Unterrichtsstunden beigeordnet. Den Schreibunterricht in den unteren Gymnasialklassen ertheilten die Elementarlehrer Simon und Faehling, den Turnunterricht der Gymnasiallehrer Wendland und die Elementarlehrer Faehling und Müller. Die Lehrerbibliothek wurde von dem Oberlehrer Gleditsch verwaltet.

Am Schluss des Winter-Semesters schieden die Schulamts-Candidaten Dr. Brückner, Dr. Kassner, Dr. Schubring, Strübing und Güth von der Anstalt. Die vier zuerst genannten Herren traten sämmtlich in feste Stellungen ein. Dr. Schubring folgte einem ehrenvollen Rufe als Oberlehrer an das Catharineum in Lübeck, Strübing einem eben solchen an die hiesige Königl. Cadetten-Anstalt; Dr. Brückner ging an die höhere Bürgerschule zu Fürstenwalde, Dr. Kassner an die Stadtschule in Neustadt-

Eberswalde über. Am Wilhelms-Gymnasium haben sie alle durch treue und erfolgreiche Thätigkeit ein geachtetes Andenken hinterlassen.

Zu Ostern d. J. wurde Dr. Bernhard Simson durch die Königl. Patronats-Behörde in die 7. ordentliche Lehrerstelle berufen*) und der Schulamts-Candidat Dr. Ottomar Peil aus Weissenfels in Sachsen, sowie der Schulamts-Candidat Oswald Dittmann, welcher zugleich das pädagogische Probejahr antrat, als wissenschaftlicher Hilfslehrer beschäftigt. Der Bestand des Lehrer-Collegiums für das Sommer-Semester ist aus der vorgedruckten Tabelle I, B zu entnehmen. Der ordentliche Lehrer Dr. Bemmann wurde durch eine ernste Erkrankung kurz vor den grossen Ferien in seiner Thätigkeit unterbrochen und durch die Nothwendigkeit einer längeren Kur während der zweiten Hälfte des Semesters von der Schule ferngehalten. Zur Aushülfe trat daher bald nach den grossen Ferien der Schulamts-Candidat Dr. Eugen Eberhard ein, welcher zugleich sein pädagogisches Probejahr bei der Anstalt ableistet.

C. **Frequenz.** Im Winter-Semester 1867—68 betrug die Schülerzahl im Ganzen 791; 665 waren evangelischen, 37 römisch-katholischen, 4 griechisch-katholischen, 1 methodistischen Bekenntnisses, 84 jüdischer Religion; 45 waren Auswärtige, 19 Ausländer. Im Sommer-Semester 1868 betrug die Gesammtzahl der Schüler 804; 675 waren evangelischen, 35 römisch-katholischen, 4 griechisch-katholischen, 1 methodistischen Bekenntnisses, 89 jüdischer Religion; 49 waren Auswärtige, 17 Ausländer.

Die Vertheilung der Schüler nach Klassen ergiebt sich aus folgender Tabelle:

Schuljahr 1867—68.	Gymnasialklassen.													Vorschulklassen.						Gesammtzahl.
	I	II sup.	II inf.	III sup.	III inf. A	III inf. B	IV A	IV B	V A	V B	VI A	VI B	Summe.	I A	I B	II A	II B	III	Summe.	
Winter-Semester:	36	36	40	48	41	44	49	50	52	51	51	50	548	39	50	53	52	49	243	791
Sommer-Semester:	37	43	35	48	45	47	46	49	50	52	49	50	551	48	56	52	47	50	253	804
am 1. September:	36	41	34	46	44	43	45	48	50	50	46	45	528	47	56	52	46	47	248	776

Am 1. September vor. J. hatte die Schülerzahl 709 betragen. Abgegangen sind bis zu demselben Tage dieses Jahres 148 (darunter 4 durch Tod), aufgenommen 215. Die hiernach stattgefundene Zunahme der Frequenz beläuft sich auf 67.

Unter den seit dem 1. September vor. J. abgegangenen Schülern befanden sich folgende mit dem Zeugniss der Reife entlassene Abiturienten:

A. Im Michaelistermin (mündliche Prüfung unter Vorsitz des Kgl. Provinzial-Schulrathes Herrn Dr. Klix am 3. September 1867):

1) Reinhold Sydow, geboren in Berlin am 14. Januar 1854, evang., Sohn des Geheimen Justiz- und vortragenden Rathes im Justiz-Ministerium Herrn Sydow hierselbst. Er besuchte die Anstalt 6 Jahre, war 2 Jahre in Prima und widmete sich dem Studium der Rechts- und Staatswissenschaften zunächst in Berlin, dann in Heidelberg.

---

*) Herr Dr. Bernhard Georg Karl Eduard Simson, zweiter Sohn des Appellations-Gerichts-Vicepräsidenten Herrn Simson zu Frankfurt a. O., geb. im J. 1840 zu Königsberg i. Pr., besuchte das Königl. Friedrichs-Collegium zu Königsberg und das Königl. Joachimsthal'sche Gymnasium hierselbst und widmete sich auf den Universitäten Königsberg und Berlin vornehmlich historischen Studien. Er wurde von der philosophischen Facultät zu Königsberg am 21. Juli 1860 zum Doctor promovirt und absolvirte ebendaselbst am 27. October 1860 die Prüfung pro facultate docendi. Nachdem er in der Zeit von Michaelis 1860 bis dahin 1861 das pädagogische Probejahr am hiesigen Königl. Joachimsthal'schen Gymnasium abgeleistet hatte, war er von November 1861 bis zum Juli 1862 im Auftrage der Commission für Herausgabe der Urkunden und Actenstücke zur Geschichte des grossen Kurfürsten mit archivalischen Studien in Paris beschäftigt. Im December 1863 habilitirte er sich als Privatdocent an der Universität zu Jena, wo er darauf hauptsächlich über deutsche Geschichte las. Im Druck sind von ihm, ausser einigen Aufsätzen in Zeitschriften, erschienen: De statu quaestionis sintne Einhardi necne sint quos ei ascribunt annales imperii (Inauguraldissertation Königsberg 1860), Wilibalds Leben des heil. Bonifacius nach der Ausgabe der Monumenta Germaniae übersetzt und erklärt (Berlin 1863), Ueber die Annales Einhardi Fuldensis und Annales Sithienses (Habilitationsschrift Jena 1863), Urkunden und Actenstücke zur Geschichte des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg, 2. Band, auswärtige Acten, Frankreich (Berlin 1865).

2) Johannes Büchsel, geboren in Berlin am 19. September 1849, evangel., Sohn des General-Superintendenten der Neumark und Nieder-Lausitz Herrn Dr. Büchsel hierselbst. Er besuchte die Anstalt $9^{1}/_{2}$ Jahr, war 2 Jahre in Prima und widmete sich dem Studium der Theologie zunächst in Berlin dann in Tübingen.

3) Bernhard Güterbock, geboren in Berlin am 29. Juni 1847, evang., Sohn eines hiesigen Kaufmanns. Er besuchte die Anstalt $6^{1}/_{2}$ Jahr, war 2 Jahre in Prima und widmete sich dem Baufach.

4) Friedrich Jacobs, geboren in Potsdam am 12. Juni 1848, evang., Sohn eines verstorbenen Kgl. Forstmeisters. Er besuchte die Anstalt $7^{1}/_{2}$ Jahr, war 2 Jahre in Prima und wollte sich dem Forstfach widmen.

5) Otto Wehrmann, geboren in Berlin am 19. März 1847, evangel., Sohn eines Geheimen Ober-Regierungs- und vortragenden Rathes im Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten. Er besuchte die Anstalt 6 Jahre, war 2 Jahre in Prima und widmete sich dem Militärstande.

B. Im Ostertermin (mündliche Prüfung unter Vorsitz des Königlichen Provinzial-Schulrathes Hrn. Dr. Klix am 10. März 1868):

1) Otto von Lüdinghausen gen. Wolff, geboren in Pillau am 11. Jan. 1850, evang., Sohn eines Königlichen Obersten im Kriegs-Ministerium. Er besuchte die Anstalt $6^{1}/_{2}$ Jahr, war 2 Jahre in Prima und widmete sich dem Militärstande.

2) Hans Beseler, geboren in Greifswald am 27. April 1850, evang., Sohn des Geheimen Justiz-Rathes, zeitigen Rectors der Universität Herrn Professor Dr. Beseler hierselbst. Er besuchte die Anstalt 9 Jahre, war 2 Jahre in Prima und widmete sich dem Militärstande.

3) Eduard Thiele, geboren in Schloss Bellevue bei Berlin am 16. Juni 1848, evangel., Sohn eines Königlichen Rendanten im Hofstaat Ihrer Majestät der Königin-Witwe. Er besuchte die Anstalt 10 Jahre, war 2 Jahre in Prima und widmete sich dem Studium der Rechte.

4) Erich Tschirner, geboren in Breslau am 23. December 1848, evang., Sohn eines verstorbenen Königlichen Provinzial-Schulrathes. Er besuchte die Anstalt $5^{3}/_{4}$ Jahr, war 2 Jahre in Prima und widmete sich dem Militärstande.

5) Kurt Oppermann, geboren in Stendal am 27. Juni 1847, evang., Sohn eines Geheimen Ober-Regierungs- und vortragenden Rathes im Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten. Er besuchte die Anstalt 7 Jahre, war 2 Jahre in Prima und widmete sich dem Forstfach.

6) Lothar Krüger, geboren in Berlin am 25. Mai 1846, evang., Sohn eines Königlichen Militär-Intendantur-Rathes. Er besuchte die Anstalt 7 Jahre, war 2 Jahre in Prima und widmete sich dem Baufach.

7) Adolf Döbber, geboren in Magdeburg am 20. August 1848, evang., Sohn eines verstorbenen Bahnhof-Inspectors bei der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn. Er besuchte die Anstalt 10 Jahre, war 2 Jahre in Prima und widmete sich dem Baufach.

D. **Schulzeit und Ferien.** Das Schuljahr begann am 14. October 1867, nachdem die Michaelisferien vom 30. September bis zum 12. October gedauert hatten. Der Unterricht wurde zu Weihnachten vom 23. December bis zum 4. Januar, zu Ostern vom 6. bis zum 18. April, zu Pfingsten vom 30. Mai bis zum 3. Juni und im Sommer vom 6. Juli bis zum 1. August durch Ferien unterbrochen. Derselbe fiel ausserdem aus am 30. October wegen der Wahlen zum Abgeordnetenhause, am Vormittage des 2. November zur Feier des Reformationsfestes, am 21. März zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs, am 6. und 21. Mai als dem Buss- und Himmelsfahrtstage, am 10. März und 4. September zur Abhaltung von Maturitäts-Prüfungen, sowie wegen grosser Hitze an den Nachmittagen des 11., 14. und 18. August in denjenigen Klassen, welche von 2 bis 4 Uhr Unterricht hatten.

Für den Nachmittags-Unterricht ist die bereits im vorjährigen Schulprogramm angezeigte Beschränkung durch möglichst ausgedehnte Verlegung der Lectionen auf die Vormittage während des Winter- und Sommer-Semesters beibehalten worden und hat sich auch in diesem Schuljahre bewährt.

E. **Zur Chronik.** Am Abend des 30. October fand unter Leitung des Gesanglehrers Herrn Schütze eine öffentliche Aufführung der Romberg'schen Composition von Schiller's Lied von der Glocke durch die erste Gesangklasse statt. Se. Excellenz der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten Herr Staatsminister Dr. v. Mühler ehrte bei dieser Veranlassung die Anstalt durch seine hohe Gegenwart und ermunterte ihre Bestrebungen durch ein gewogenes nachsichtiges Urtheil.

Die Feier des Reformationsfestes am Vormittage des 2. November leitete vor dem gesammten Lehrer-Collegium und Schüler-Cötus der Director mit Gebet und Ansprache ein, worauf der erste Oberlehrer Professor Dr. Hirschfelder die Festrede hielt, deren Gegenstand die Luther'sche Liederdichtung war, und die von dem Magistrate hiesiger Haupt- und Residenzstadt auch in diesem Jahre übersandte Reformations-Denkmünze einem würdigen Schüler der ersten Gymnasialklasse überreicht wurde.

Am 3. Advent, Sonntag den 15. December, feierten die Lehrer mit ihren Familien und Schülern der oberen Klassen das heilige Abendmahl in der St. Matthäi-Kirche.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs wurde am 21. März durch eine Vorfeier mit Gesang und Rede von der gesammten Anstalt festlich begangen. Nach einleitendem Gebet und einer Ansprache des Directors hielt der Oberlehrer Dr. Kruse die Festrede, in welcher denkwürdige Tage aus den Zeiten der schlesischen Kriege und die grossen Siege der jüngsten Vergangenheit vergleichend besprochen wurden. Am Schluss wurden drei Exemplare eines wohlgelungenen photographischen Portraits Sr. Majestät des Königs, welche von dem Königlichen Hofbuchhändler Herrn Alexander Duncker geschenkt und durch die vorgesetzte Behörde übersandt worden waren, würdigen Schülern der oberen Klassen von dem Director überreicht.

Im Laufe des Sommer-Semesters unternahmen einzelne Klassen unter Leitung und Aufsicht von Lehrern weitere Ausflüge oder kürzere Spaziergänge in die Umgegend von Berlin. Den Schülern der Prima waren hierzu zwei Schultage, am 22. und 23. Mai, freigegeben worden, die sie mit den Oberlehrern Herren Professor Dr. Hirschfelder und Dr. Kruse zu einer Wanderung durch die märkische Schweiz benutzten. Die Schüler beider Secunda und der Ober-Tertia, unter Leitung ihrer Ordinarien, wählten, erstere am 23. Mai Grünau und die Müggelberge, resp. Königs-Wusterhausen, letztere am 14. Mai den Grunewald zum Ziele ihres Ausfluges. Die übrigen Classen unternahmen Nachmittags-Spaziergänge.

F. **Geschenke.** Für die Lehrer-Bibliothek übersandte das Hohe Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten die Fortsetzung des Werkes: das deutsche Kirchenlied von Ph. Wackernagel (II), der Herr Geheime Ober-Tribunalsrath Professor Dr. v. Homeyer eine Anzahl von akademischen Gelegenheitsschriften und Dissertationen, der Herr Geheime Justizrath Professor Dr. Beseler mehrere Jahrgänge der Preussischen Jahrbücher von R. Haym; Herr Schulamts-Candidat Dr. Bardt überwies derselben die Ausgabe des Herodot von C. Müller, die Schulamts-Candidaten Herr Dr. Eugen Eberhard eine von ihm verfasste Schrift: die Aristotelische Definition der Seele, und Herr Dr. Ernst Droysen seine Promotionsschrift: Quaestiones de Aristophanis re scaenica; Herrr Dr. Alfred Eberhard die von ihm herausgegebene neue Uebersetzung des Buches vom Fürsten von Nic. Machiavelli.

Der Schülerbibliothek überwies das Königliche Provinzial-Schul-Collegium eine Auswahl von 100 Gemmen-Abdrücken von M. Krause; ferner schenkten die Primaner H. Droysen: J. Kutzen, das deutsche Land, der Unter-Secundaner Steffens: W. Scott Ivanhoe, der Ober-Tertianer Wollner: C. Graf von Görtz Reise um die Welt.

Die Naturalien-Sammlung erhielt durch Herrn Kaufmann Walcker hierselbst ein ausgestopftes Exemplar des Zaunkönigs und der Möwe, von dem Ober-Tertianer v. Bergmann eine Schnepfe, von dem Herrn Professor Dr. Virchow eine grosse Schildkröte, eine Walfischbarte, ein Vogelnest u. a., von dem Quintaner König eine Seeschwalbe, von dem Unter-Secundaner Deventer Versteinerungen aus Rügen, von dem Bau-Eleven Herrn B. Güterbock einen versteinerten Baumstamm aus Rügen.

G. **Stiftungen.** Die Büchselstiftung, bestimmt zur Gründung einer Freistelle für einen an der Matthäi- oder Lucaskirche confirmirten Schüler, ist durch die Zinsen des vorhandenen Capitals auf 250 Thlr. in Werthpapieren und 91 Thlr. 21 Sgr. 4 Pf. Baarbestand angewachsen.

Die Lehrer-Witwen- und Waisen-Unterstützungs-Stiftung besass am Ende des vorigen Schuljahres laut Angabe im Programm 1075 Thlr. in Werthpapieren und einen Baarbestand von 64 Thlrn. 25 Sgr. 6 Pf. Das Vermögen derselben hat sich seitdem bis auf 1375 Thlr. in Werthpapieren und 34 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf. Baarbestand vermehrt. Die regelmässigen Beiträge der Mitglieder betrugen 80 Thlr., Zinsen 48 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf., Nebeneinnahmen 3 Thlr. 20 Sgr. An Geschenken gingen ein: 1) Von dem Vater eines zu Michaelis v. J. mit dem Zeugniss der Reife entlassenen Schülers (R. S.) 50 Thlr., 2) von dem Vater eines zu Ostern abgegangenen Secundaners (M. M.) 5 Thlr. 20 Sgr., 3) von den Eltern anderer Schüler (K.) 22 Thlr. 15 Sgr., 4) (O.) 5 Thlr. und 5) (H.) 22 Thlr. 15 Sgr., im Ganzen 105 Thlr. 20 Sgr., wofür ich hiermit ehrerbietigst und herzlich danke.

IV. Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Freitag, den 25. September,

Vormittags von 9 Uhr an:

Gymnasialklassen.

Choralgesang der unteren Abtheilung.

Quarta A, Religion, Hirschfelder.
Sexta B, Geographie, Cuers; Sexta A, Latein, Bardt.
Quinta B, Latein, Simson; Quinta A, Französisch, Peil.
Quarta B, Latein, Schneider.
Unter-Tertia B, Griechisch, Steinberg; Unter-Tertia A, Mathematik, Wendland.
Ober-Tertia, Latein, Gloël.
Unter-Secunda, Griechisch, Eberhard.
Ober-Secunda, Latein, Gleditsch.
Prima, Deutsch, Höpfner.
Gesang der oberen Abtheilung: Motette von Grell (Lobe den Herrn).

Vorschule.

Choralgesang der ersten Klasse.

3. Klasse, Lesen, Fechner;
2. Klasse B, Rechnen, Müller; 2. Klasse A, Geographie, Unglaube.
1. Klasse A, Deutsch, Simon; 1. Klasse B, Religion, Faehling.
Choralgesang.

Am Sonnabend den 26. September werden bei der um 10 Uhr Vormittags beginnenden Schlussfeierlichkeit nach eigenen Ausarbeitungen die Abiturienten Edmund Gerlach eine deutsche und Albert Scheele eine lateinische Rede, sowie die Primaner Otto Gruppe ein lateinisches Gedicht und Hans Droysen eine griechische Rede vortragen, worauf die Entlassung der Abiturienten durch den Director stattfinden wird.

Das neue Schuljahr beginnt am 12. October. Für die Aufnahme neuer Schüler in die Gymnasialklassen ist der 28. September, für solche in die Elementarklassen der 9. October Vormittags bestimmt.

Director Dr. Kübler.